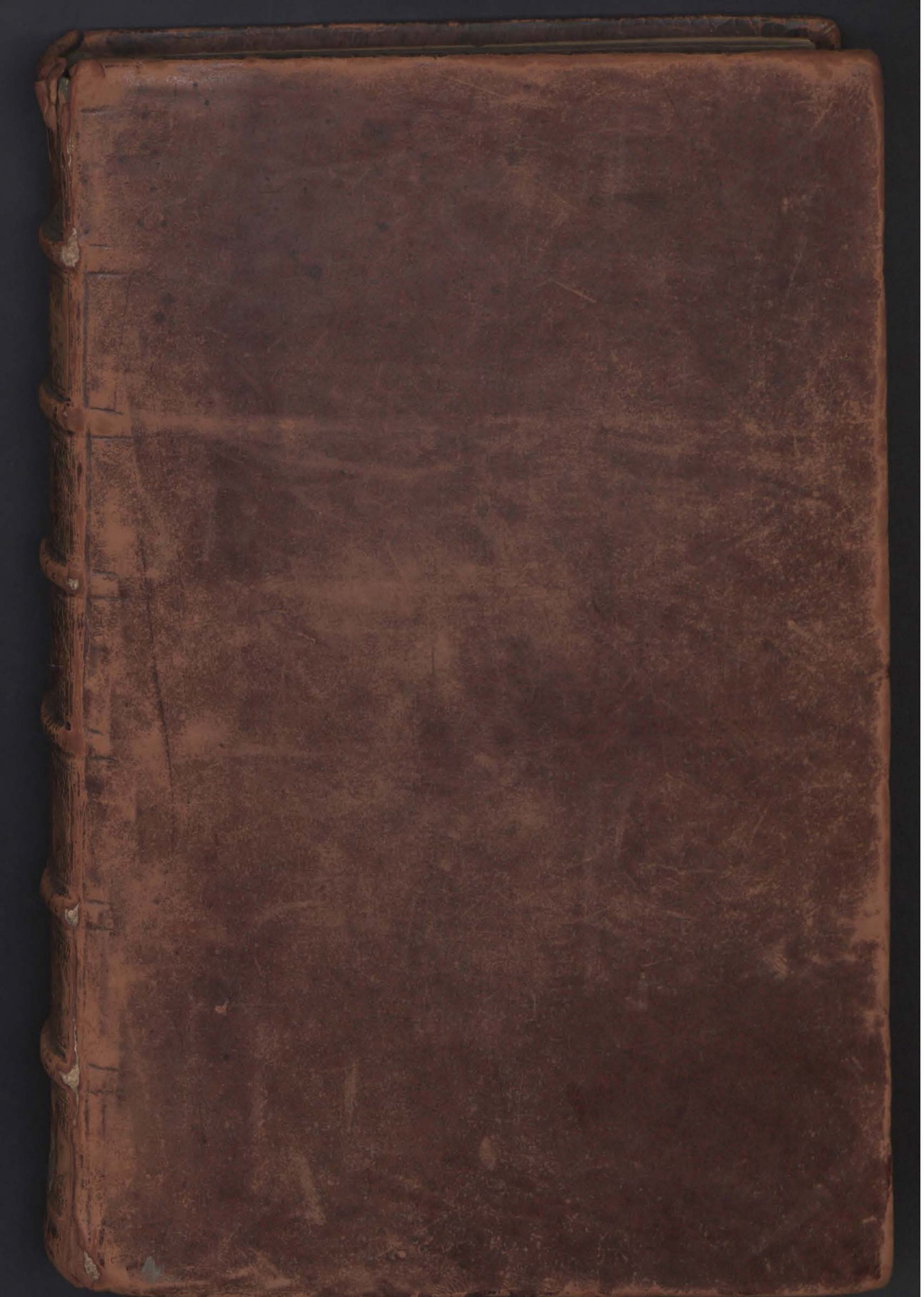


Osoby odpowiedzialne za transkrypcję tekstu:
Katarzyna Pękacka-Falkowska - koordynacja zespołu ds. transkrypcji
zespół ds. transkrypcji:
Adam Gorlikowski - §240-§275
Alicja Siatka - §33-§146 §233-§239 oraz karty 2-16, 348-358, transkrypcja oraz redakcja tekstu
Aleksandra Sieczkowska - §161-§182
Barbara Komenda-Earle - §1-§32 §87-§118 §213-§239
Jacek Pokrzywnicki - łacińskie partie tekstu
Marcin Swobodziński - §183-§213
Katarzyna Kita - §147-§161
Maciej Badowicz - §119-§147
Maciej Mamet - §1-§32 §87-§108
Jaśmina Korczak-Siedlecka - §109-§118 §213-§239
Karina Rojek - Instytut Kultury Miejskiej, koordynacja projektu.

Pomorska Biblioteka Cyfrowa:
Robert Szczodruch - Biblioteka Politechniki Gdańskiej, konsultacja techniczna
Tytus Caban - Biblioteka Politechniki Gdańskiej, opracowanie graficzne
Kamila Kokot-Kanikuła - Biblioteka Politechniki Gdańskiej, udostępnienie treści w PBC.

Obecna transkrypcja jest pracą zbiorową, dlatego poszczególne części mogą się od siebie nieznacznie różnić. Zachęcamy do kontaktu, w przypadku w którym dostrzegą Państwo błąd lub zechcą Państwo zgłosić sugestię do przygotowanej transkrypcji:
Pomorska Biblioteka Cyfrowa: pbc@pg.edu.pl
Instytut Kultury Miejskiej: karina.rojek@ikm.gda.pl

DA 10034 (2)
20
Schrank
J. 1
1
a

DONUM GERLACHIANUM.

IV 504 043
D a 85
Z/R-316/96/06

DONUM GERLACHIANUM.

Herrn NATHANAEL IA-
COB GERLACHS
Erste Reise

BIBLIOTHEK DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT IN DANZIG

Aus seiner Vater=Stadt Dantzig, durch Cassuben, Pommern, die Marct Brandenburg, durch Sachsen, Deßen, durch die Wetterau, über den Rhein=Strom bis an die Niederländische Gränzten.

Nebst denen dabey gesamleten *Observatis Physico_Mathematicis, Oeconomicis, Mechanicis, Geographicis* und *Literariis*.

In einem *accuraten Journal* beschrieben und mit einem vollständigen Register versehen durch

Christian Gabriel Fischern aus Königsberg.

ANNO MDCCXXVII.

Herrn NATHANAEL IA=
COB GERLACHS
Erste Reise

[odcisk okrągłej pieczęci;
napis na obwodzie:
DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT IN DANZIG.
poziomy napis wewnątrz:
BIBLIOTHEK]

Aus seiner Vater=Stadt Dantzig, durch Cassuben, Pommern, die Marct Brandenburg, durch Sachsen, Deßen, durch die Wetterau, über den Rhein=Strom bis an die Niederländische Gränzten.

Nebst denen dabey gesamleten *Observatis Physico_Mathematicis, Oeconomicis, Mechanicis, Geographicis* und *Literariis*.

In einem *accuraten Journal* beschrieben und mit einem vollständigen Register versehen durch

Christian Gabriel Fischern
aus Königsberg.
ANNO MDCCXXVII.

Dem
EDLEN und WOHLGELAHRTEN
HERRN

Herrn NATHANAEL iACOB
GERLACH

Seinem Hochwerthgeschätzten Herrn Lands=Mann
Liebreichen Gefehrten
und
Fleißigen *Auditori*
in
Philosophicis et Mathematicis .

…. Pueris olim dant crustula Blandi
Doctores, elementa velint ut discere prima.

Ant: Borremans: var: lect: libr: cap: 13.

Monsieur

Gottes Wege sind nicht unsere Wege! Wir sind einer Höhern Führung unterworffen. Der Mensch schlägt zwar seinen Weg an, aber Gott heißet ihn gar offt frembde= und ganz verborgene Wege gehen.

Ich hätte vor zwei Jahren , mein lieber Hr. Gerlach, wohl nicht gedacht, mit Ihnen eine so weite Reise zu unternehmen . Mein Fürsaz war in meinem Vaterland zu bleiben, und, in meiner Hütte, nebst den lieben Meinigen mich ferner redlich zu nehren. Die übrige Kräffte so mir Gott verliehen, brauchte zur treuen und fleißigen Anführung der Studirenden Jugend, und Berei= tete derselben mit öffentlicher Bemühung einen ebenen Weg, Zur Gelehrsamkeit, wie ich selbigen aus Gottes Wort und der gesunden Vernunfft am richtigsten angeben Konte. Aber in diesem Wege fand unvermuthete Hinderniß. Das Unglücks= Wetter, welches in Preußen Kirchen und Schulen Bebend machte, drang auf mich , daß ich fliehen= und aus mei= nem Vaterlande und meiner Freundschafft eiligst ausgehen muste.

Vorlängst hatte schon gewünschet , dem geliebten Klein, in Danzig näher zu leben , und von seiner vernünfftigen *Curiositè* womit Er seinem Vaterlande nüzliche Dienste, Zur Beförderung guter Wißenschafften, darbiethet , wohl= gegönneter Weise Zu profitiren . So unmöglich aber Damahls meines Wunsches Erfüllung ansahe, so unver= muthet war mir die Gelegenheit, daß Ehrengedachter Herr Klein , bey meiner Ankunfft mir mehr den Brüderliche Liebe offerirte: mich in sein Hauß , Garten , und Wertheste *Familie* , ja gar in Hochansehnliche Gesellschafften und

Häu=

II.

II.

Häuser vornehmer *Patronorum*, und großer Liebhaber wah=
rer Gelehrsamkeit , unverdienter Weise introducirete und
recommendirte. Dieses unverhofften Glücks we=
gen , hatte mich in Danzig so verliebet, daß, wenn sich ir=
gend eine Gelegenheit zu meiner Festsezung gezeiget , oder
aber meine *Oeconomie* sich füglich hätte versezen
laßen, ich meinem vorigen Wohlstand zu Königsberg ver=
geßen, und mein übriges Leben mit Vergnügen in Danzig
hätte Zubringen wollen.
Allein dieses war nicht mein Weg nach Gottes heiligen
Gedancken. In seinem Raht war ein anders Beschloßen.
Da in der Zeit meines Zweyjährigen Aufenthalts Zu Dan=
zig , in der offtern *Conversation* mit E. Edl. an Keine
Reise *Compagnie*, jemahls mit einem Wort gedacht wor=
den; muste nur wenige Tage vor unserer Abreise ,
der= Ihnen und mir gefällige Vorschlag dazu, von Dero
Vornehmen HHr.n Gevollmächtigten geschehen, und eine Kurze
Resolution uns zur Bevorstehenden Reise vereinigen.
Daß dieses ein göttlicher Winck, in gerechte, obgleich un=
bekannte Wege gewesen, hat der geseegnete Anfang
unserer unlängst angetretenen Reise bereits entdecket.
Wir haben es allerdings der Führung unsers Gottes zu
verdancken, daß Wir Bißher bey dem schönsten Wetter,
ohne Gefahr und Hinderniß, einen Beglückten Schritt in die
Welt thun, und die großen Wercke Gottes, gesamt dem Wohlge=
fallen , womit Er den Erdboden sättiget , Zum Preiß. seines
Nahmens, und unserer Erbauung Haben Betrachten Können.
Es

Es ist seine Vorsorge, daß wir uns an der Richtschnur seines
Wortes, im Wege der Tugend halten , und die hie und da abfüh=
rende Neben= Wege glücklich haben vermeiden können, Biß
wir an diesen Orth gelanget, wo Niemand einen Irrweg
findet , es wäre denn , daß er sich selbst vergienge.
Haben wir nun Biß daher in den göttlichen Wegen ge=
wandelt, so haben wir uns daraus Künfftig Keine Unlust
Zu Besorgen. Es werden die folgende Jahre die Bißherige
Reise nicht Bereuen , sondern derselben Andencken mit
viel Vergnügen erhalten . Aus solcher Ursach trage
kein Bedencken, Ew. Edl. gegenwärtiges *Journal*,
vom Anfang unserer Reise , Biß ins erste Winter= Qvar=
tier, zu *Leiden*, wie Sie es selbst zum Theil fleißig
mit geführet, hiemit fertig zu überliefern . Es ist selbi=
ges zwar nichts anders, alß ein grober Riß und schlech=
ter Schatten von dem, was Sie Bißher gesehen , gehö=
ret und erfahren ; Jedennoch werden Sie Sich dabey al=
les viel deutlicher vorstellen, wenn Sie jezund und/in fol=
genden Zeiten einen Blick darein thun = und , mit ruhigem
Gemüth das angemerckte überdencken werden .
Alles auf Reisen und mit flüchtiger Feder aufs deut=
lichste zu beschreiben, ist unmöglich . Viel Sachen
sind schon in edirten Nachrichten , von verschiedenen Städten
zu finden ; Dannenhero habe großen Theils *Geographica*
vornemlich aber *Politica* und *Historica* wohlbedächtig
ausgelaßen: Dagegen von *Bibliotheqven*, Cabinetten,
Gär=

IV.

Gärten , Zeug Häusern , item: Von Gelahrten und ihren Schrifften,
solchen Bericht gegeben, der Ew. Edl. Erfahrung gemäß =
und zum Theil anmerckens Würdig ist.
Die gedruckten Beylagen habe in Besondere *Volumina* ver=
theilet . Finden Sie an Dergleichen Arbeit ferneres
Plaisir, so werde, so lange uns Gott miteinander
glücklich reisen läßet, alles mit möglichen Fleiß zu
notiren , und nicht nur Hiemit , sondern mit aller ver=
langter Anweisung , mit Raht und That Ewrirn Edl.
fernere Liebe und Gewogenheit zu meritiren nicht er=
mangeln. Der ich verharre
Ew. Edl.

Leiden, d. 28. Novembr.
1727.

ergebenster Freund
und Reise=Gefehrte

Christianus Gabriel Fischer .

Richtiger

Richtiger Postweg, Von Danzig, Biß Franckfurth, an der Oder.

Von Danzig gehen Mittwochs, und Sonnabends, umb 1. Uhr Mit= tags, zwey Post= Wagen zusammen, Biß Piritz ; Von Dannen be= sonders, nach Berlin, und, einer von diesen, führet nach Franck= furth.

NB. Die Beygesezten *Characteres* haben folgende Bedeutung .

Ein Kirchdorff.
Ein schlecht Dorff.
Ein Krug.
Ein Vorwerck.
Ein Landsen.
Ein Fluß.
Ein Wald.
Ein Closter.
Die übrigen sind in den vornehmsten Europaeischen Reisen, *pag*. 1. erkläret= und allhier unveränderlich Beybehalten worden.

Reise, biß zur ersten *Station*. *Hor*.1.

	Meilen	Postgeld. Rthl.ggr.	Postils. ggr.	Mahlzeit ggr.	Beschaffenheit des Landes, und andere Merckwürdigkeiten .
Danzig.					
Oliv.	1				
Witstock. . .	1/2				
Waschin . . .	1/2				Viel Heyde.
Dubberschewin					
Eckerkrug					liegt sehr lustig, hat Berge, Äcker, Wald.
Coele . . .	1/2				
Besanten . . .	1/4				*Plaisant* , im Bircken= Wald.
Mirtz . .	1/8				Gegen über Mirz ist eine Glashütte, darauf Hr. Grischow, aus Danzig fabriciren läßet.
Steinkrug, im Y am	1/8				
N.N. im Y. . .	1/4				Es will dabey an Holz fehlen;
Dünnemörse im Y.			6	2	Der Grund gehöret Hr.n *Capitain Lebinski*.
	4 1/2				

Zur andern *Station.hor.*9. Meil. Pgl. Postils. Mahlz.

Diese folgende Ländereyen gehören Dhl.n Cron= Schaz= Meister von Brebentau.

Brodkorb .				
Rosendorff	1/2			
Bobloz,				
Strepz, ...	1/4			
Kluzau, .				
Lin.	1/2			
Nipperleitz . .	1/2			
Borkwin .				
Wuzkau	2 1/2		6	
	4 1/4			

Zur dritten Reise, die 11. __
hor. 3. *matut.*

Lupow ♀_ . . .	2		6	

Lupau gehöret izt Dhr.n Canzler von Grum= kau . Der = unten am Schloß, beym Dorff fließende schöne Fluß hegt häuffige Forellen, und treibet eine Mahl= Schneid= und Pulver= Mühle.

Zur Vierten *Station*.
hor. 7.

Dommeres	1 1/4			
Manwitz .				
Röse .				
Miß				
Stolp	2	2	6	8
	3 1/4			

Hier ist der Acker sandig .
Manwitz gehöret Dhl.n Massau; Hat lei= migten Boden, liegt hinter einem Wäld= gen, zwischen Sageriz Fersin Fög= lau : welche Dörffer Dem Hr. von Bandomir Zugehören, nebst Röse, und Miß.
Man speiset Zu Stolp im Posthauß. Die *Tractamenten* sind schlecht.

Zur Fünfften *Station.hor.*12. __

Nozkau	2			
Webersdorff . . .	1			
Schlage,			6	
	3			

Liegt sehr lustig am Eichwald.

Zur Sechsten *Station*. *hor.*5. __

Malchau				
Nemitz m				
Panqvenin . . .	1/4			

Ein schön Guth Hr. *Capit*. Kleisten.
Liegt am Eichwald.

Zur siebenden *Station.h.*7.

Kanewitz .				
Zanau .				
Coeslin .		3	6	
	3			

Ist nach dem Brande schön und *regulair* ge= bauet . Ganze Straßen sind unter ein Dach gezogen , und ‚alß ein *Palais* von Draußen anzusehen.

Zur achten *Station*. *h.*10.

Coerlin ad - Posan .	3			

Zur Neunten *Station*
die III. *hor.* 5. *matut.*

Schwartau ad Y . . .	1/2			
Domzey	1/2			
Remar	2			
Resenkohl				
Pinnau				

Besizen einige von Adel.

Zur Zehnden *Station*, *hor*. 10. Meilen Pgl.

Plato. O 2
Sabo
Naugard O

Mehr Heyde alß Brauchbare Acker.

2

Zur Eilfften. *Hor*. 7. *vespert*.
Lang Abel 1/2
Massau O 1 1/2
N.N.
Stargard O

In der Gegend umb Stargard, sind die Äcker leimigt, auf welchen der Beste Weizen hie= siges Landes wächst . Da an andern Orthen der Schl. izt bey nahe 5.Fl. prl. gilt, wird er allhie etwas über 2. Fl. prl. verkaufft. Von Piritz an, ist das Feld sandiger , und dem Roggen für dem Weizen beförderlicher.

4

Zur Zwölfften.
Lentz 1 1/2
Piritz O

Zur Dreyzehenden.
Naulin.
Mellentin 1
Dartzau 1 1/2
Wutenou am O Glop . . 1/2
Zollen 1/2
Soldinen ⊙

Ein schön Städtgen, in der Neumarck, hat einige *regulaire* Gebäude von Fachwerck , um die Stadt alte= Zum Theil verfallene Mauern , und, eine verwüstete Kirche , welche die= Daselbst anwachsende reformirte Gemeine ambiret.

Zur Vierzehenden.
Werben.
Goudam
Wosterwitz im Eichtel Y . . 1 3/4

Wosterwitz, Besizet izt Dhr. Geheiml. Rath, Kuhlmann .

Werneicke 1/4
Dam O am Y 1

Werneicke, gehöret dem Hr. Obristen Worms. Wenn man von Dam Durch den Wald auf

Zur Funffzehenden.
Zorndorff 1

Zorndorff fähret, bleibt Zecher liegen. Zur lincken Hand. liegt auf einer großen Ebene im Morast , mit der Oder umb= floßen. Das Posthauß ist außer der Festung.

Custrin ♂

Zur Sechzehenden.
N.N.
N.N.
Franckfurth an der Oder.

Diese 2. Dörffer liegen an den sehr Hohen Bergen.
Gut *Logis*, Bey Großem, in der Jungfer= Straßen.

Auf jeder Station bekomen die Postilions 1 gr. Trinckgeld. Von Danzig biß Franckfurth, gilt außer Ducaten , Rhtlrn, und 2/3 das Polns; Sächßs; und Märckische Geld.
Von *Vegetabilibus* habe umb diese Jahres Zeit , neml. im 7.br. ganz trockener Witterung, nichts Besonders angetroffen . In Cassuben ist die *Erica*, it: die *Felix* hoch= und niedriger Arth, sehe häuffig , und nimt Viele Hu= ben ein. In den Pommerschen Wäldern wächset viel *Genista*, welche umb diese Jahres Zeit hin und wieder Blühet . Die Eichen, Buchen und Nüße sind dieses Jahr in *Abondance*.

Extra - Post

Von Franckfurth an der Oder, Biß Dreßden, Zahlet, wenn 2. Personen mit 2: Pferden reisen, Vor jede Meile 2. Fl. pol. und 2. ggl. jede Person, dem Postilion,

	Meilen	Biergeld.
Erste *Station*.		
Franckfurth.		
Marckendorff ☿		
Hohenwald		Hohenwald und Millerosa, ist ein Königl.
Millerosa. O .	———	Prs. Lehn, dem Fürsten Menzikop, bey dem Stetinischen Vergleich verliehen.
Andere *Station*.		
Merz .		
Ragau .		
Erlen .		
Beeskau O ad - Spream .		Brandenburgisch.
Dritte *Station*.		
Friedland		
Liberosa O .		Ist Sächßisch.
	2	
Vierte *Station*.		
N.N. in Y.		Im Wald.
Pehro .		Ist Königl. Prs.
Striesen.		
Diesen		Liegen im Sand, zwischen Wald.
Silo.		
Cottbus O - Spree .		Ist ein artig Prs. gränz Städtgen. Hat Bürgermeister, und 3. Rahts Verwandten, giebt viel Weiß Bier an Berlin aus, lei= det sehr viel von dem vielfältig= verbo= thenem *Commercio* mit Sachßen, die Spree flieſet in der Gegend , und hat zur Seite schöne Wiesen . Hie gehet die Wendische SPrache unter den gemeinen Leuten an, und ist deßwegen in der Stadt eine Be= sondere Vendische Kirche.
Fünffte *Station*.		
Midlo.		
Galliniche		Brandeburgisch.
Groß Oßinich		
Candorff am Y .		Sächßisch
SPremberg ad Spream .	2	*Apanage* von Merseburg.
Sechste *Station*.		*Sedes Ducissae â Teschen, concessa dono, â Rege Augusto. Arx in praesenti bellè restauratur .*
Hoierswerda .		

Meilen

Siebende Station

Bernsdorff - V		Hier wächst viel Heydekorn und Gricken
Groß Grabau		der Boden ist sehr sandig. Daselbst
Schwebeitz		habe ich auf dem Wege viel *Acha=*
Schmonka		*ten* , *Carneol* , und dergl. harte Steine
Königsburg O	4	so sich schleiffen laßen, und gut colori=
		ret sind, angetroffen . Zuweilen fin=
		den sich Daselbst allerhand Arthen,
		von *Astroctis* , und *lapidibus Coralli=*
		nis. *it*: von *Lythoxylis* , welches
Achte Station .		*in transitu* mit der geschwinden
Lausiz		Post nur observiren = aber nicht ge=
Ochrila		nauer untersuchen Können.
Ottendorff		
Hermsdorff		
Lausa .		
Dreßden.	3	

Extra = Post
Von Dreßden, Biß Leipzig.

		Biß Hieher fähret man unter lauter
Meißen	3	Weinbergen, an der Elbe .
Stauchiz	2 1/2	Ein Dorff im Walde, allwo ein sehr
		schönes neues Posthauß .
Wernsdorff	2	Ein Dorff dem Chur Prinzen Zugehörig ,
		Wird sehr Bebauet , und hat ein neues
Wurzen	2	großes Posthauß .
		Ein Städtgen, da man sich über die
Leipzig	3	Elbe, mit der Fehre sezen läßet .

Extra - Post.
Von Leipzig, auf Jena.

Rippach	2	Ein Dorff.
Naumburg	3	
Jena	3	

Meilen.

Extra - Post,
Von Jena, auf Gotha.

Weimar	2	
Erffurth	3	
Gotha	3	

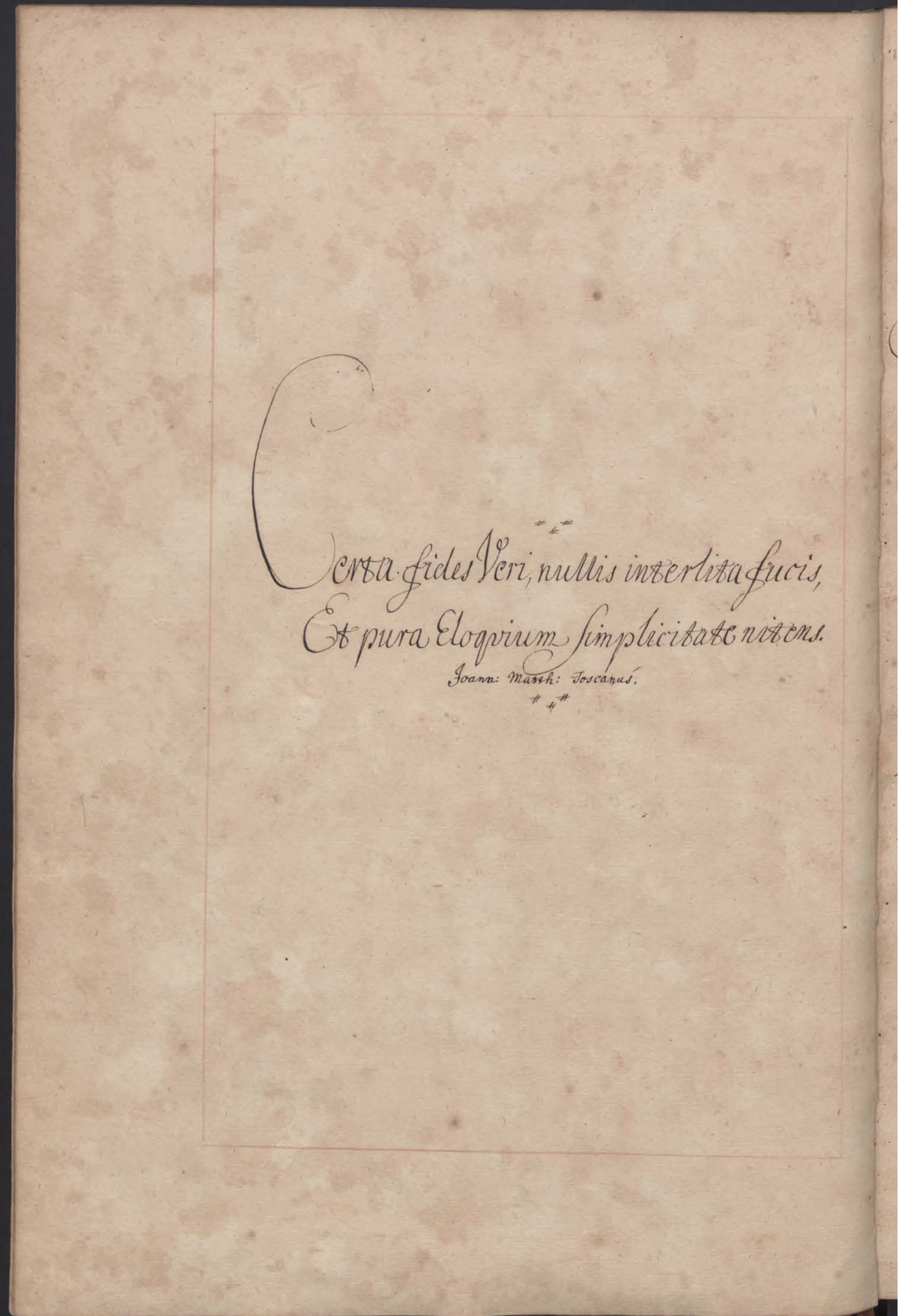
Extra - Post.
Von Gotha, Biß Cassel . .

Langensalza	2	Chur Sächßische Stadt.
Mülhausen	2	Eine Keyserl. freie Reichs= Stadt.
Wannefried	2	Eine Heßische Stadt, an der Were.
Fischhausen	2	Ein Dorff, wo die Post wechselt .
Lichtenau	2	Ein Heßisches Städtgen , bauet viel Flachß, schickt Leinwand nach Bremen.
Cassel	2	

Extra - Post .
Von Cassel, Biß Franckfurth am Mayn .

Werckel	3	Ein Dorff, hat ein gut Posthauß, und izt gute Wirthschafft drinnen.
Jesper	2	Ein Dorff, ziemlich gut Qvartier.
Juspach	$1^{1/2}$	Ein Dorff, schlechte Herberge.
Marpurg	2	Reformirte *Academie*, im Posthauß sehr schön *Logis*.
Giessen	3	Lutherische *Academie* , miserable Herberge.
Busbach	2	Fürstl. Heßen= Darmstadtischen Prinzen *Residence* . Im Posthauß gut *Logis*.
Frieburg	$1^{1/2}$	Keyserl. freye Reichs= Stadt, hat im Posthauß schön *Logis*.
Franckfurth	3	In der Rose, auf der Zeile, gut Qvartier.

[pusta strona]


Certa fides Veri, nullis interlita fucis,
Et pura Eloqvium simplicitate nitens.
Joann: Matth: Toscanus.

# # #

Certa fides Veri, nullis interlita fucis,

Et pura Eloqvium simplicitate nitens.

Joann: Matth: Toscanus.

# # #

Erste Reise.

♀ d. 5. Sept. am Tage Nathanaelis 1727.

Das 1ste Cap.
von
Der Reise nach Dreßden.

§. 1.

Die Reise wird fest gesetzt.

Es hatte nunmehro Herr Nathanael Jacob Gerlach ein Sohn des wey. Hoch Ed. Hochgelahrten, und Hocher-fahrnen Herrn Nathanael Gerlachs, berühmten Doctoris Medicinae und Practici, Zu Danzig, seine Studia im Gymnasio Zu Dantzig so weit rühmlich absolviret, auch, bereits die Jahre seiner Minderjährigkeit überstanden, daß Er ad altiora schreiten- und sein bestes, ohne Vormünder, selbst besorgen konte. Demnach veschloß Er, nach abgenommener Vormund-Rechnung, frembde Academien zu besuchen, und mich zu einen Gefehrden und treuen Freunde zu erwehlen. Es ward zur Reise der 6.te Septembr. Anno 1727. angesezet, und mir der unvermuthete Vor-schlag von seinem Herrn Pflege-Vater, dem Herrn Secret. Klein d. 26 Aug.: gethan, dem ich mich nicht entziehen konnte.

§. 2. d. 5 Sept.1727.

Die Reisende Schlafen in dem Kleinischen Garten.

Den 5.te Septembr. gegen Abend, begab mich mit meinem Herrn Gefehrten in Hr.Secret Kleinen Garten, wohin verschiedene gute Freunde kahmen,von uns Abschied zu nehmen. Nachdem uns diese verlaßen, begaben wir uns zur Ruhe, umb gegen Morgen munter abzufahren.

§. 3.

ħ ⊙
d. 6.u.7. Sept
1727
2.

Erste Reise
Das I Cap von

§. 3. d. 6. Sept. 1727.

Werden biß Strieß begleitet.

Den 6. Dito, umb 7. Uhr Morgens, fuhren wir beyde Reisende, mit Hr. Secret.Klein, und Mademoiselle Bohmin, nach Strieß, in Hr. Falcken Garten; sprachen aber in Langfuhr, bey Tit. Hr. Consul und Syndico Rosenberg an, und nahmen nochmals von Ihm, und seinem Herrn Bru-der, dem Herrn Secretario, Abschied. Umb 11. Uhr kahmen zu unß nach Strieß, Hr. Secret. Barth, mit seiner Frau Eheliebsten, Mademoiselle Gerlachin, und Hr. Dr. Barth; In einemander Wagen, Hr. Dr. Kade, die Herren Gericht-Schreiber, Morgner, und Klein, und die beyden Jungster Töchter des Hr. Secret. Klein. Nachdem wir mit viel Vergnügen und lustigen Discursen die Mahlzeit geendigt, sezten wir uns umb 2. Uhr auf zweyten Wagen der vorbeykommenden Post, und fuhren, unter vielen Wünschen und herzlichen Verlangen, die gesamte vornehme Compagnie dermahleins wieder vergnügt zu sprechen, glücklich von Strieß.

§. 4.

Reise Compagnie kömt an in Dünnemörse.

Abends umb 8. Uhr, waren wir in Dünnemörse. Unsere Compagnie von beyden Postwagen, bestand in 8. Personen. Auf dem ersten Wagen waren zwey Hamburger, ein Lübecker Kauffmann, und ein Fähndrich, von der berlinischen Gvarnison. Auf dem andern Wagen saßen nebst uns beyden, ein schwedischer vormahliger Officier, und ein Medicin Apothecker Gesell, der von Hr. Schendel in Danzig abgangen: Die Compagnie hätte gern was gutes zu eßen gehabt, aber es war nichts mehr, alß etwas schwarz gekochtes Gänße Gekröße, harte Eyer, nebst Butter und Brod zu haben.

§. 5. d. 7. Sept. 1727.

Wuzkau. Lupau. Stolp.

Den 7. Dito, gegen halb 3. Morgens, kahmen wir nach Wuzkau, umb 6. Uhr nach Lupaw, und gegen 10. Uhr, nach Stolp. Allhier speiseten wir im Posthause vor 8. gg. die Person. Unter

℃. ♂
d. 8 & 9. Sept.
1727.
3.

Der Reise nacs Dresden.

der Mahlzeit, wurden unsere Coffres gewogen, 50. berlinische Pfund passirten, das übrige musten wir bezahlen. Umb 12. Uhr giengen wir von dannem, auf Schlage. Schlage.
Daselbst hatte von Hr. Candidato Wagnern aus Danzig, einen Brief, an seinen Herrn Vater, dasigen Praepositum, abzugeben: Es war gegen 5. Uhr, eben nach Schluß des Gottes-Dienst, da Hr. Praepositus aus der Kirche zu uns in die Widdem kahm, und uns freundlich aufnahm. Die Post eilete bald fort, drumb konten wir uns nicht lange beyIhm verweilen. Er begleitete Unß biß ins Posthauß. zum Panckenin
Allhie kahm auf unsern Wagen, in den 5.tn Platz, ein Sächßischer Capitain, Nahmens, von Sacken, der aus Churland, bey der Captivirung des Moritzischen Anhanges, sich retiriret hatte. Er war dahin, alß ein Courier gegangen, und wuste von den Umbständen als Grafen,und der Insel, so Er zu befestigen intendiret, particularia zu erzehlen. Gegen die Nacht kahmen wir nach Panckenin, in ein lustiges Dorff, aber guten Wirth, der ihm die schlechten Tractamenten von Eyer und alter Wurst, und das sauere Bier theuer bezahlen ließ. Gegen Mitlernacht, besahen wir bey Mondschein die neu- und regulair gebauete Stadt Coeslin. Coeslin.

§. 6.

Den 8. ℃. umb 3. Uhr Morgens, errichteten wir Coerlin, und umb 10. Uhr, gegen die Mahlzeit, Pinnau. Die Tractamenten waren vor 5. gg. allhie gut gnug. Nur das Bier taugte nicht viel. Coerlin. Pinnau.

§. 7.

Den 9. ♂. Umb 2. Uhr, Morgens, kahmen wir nach Stargart, allwo wir uns zum Theil in der Apothecke, vor 4. gg. die Person, beköstigen ließen. Die Frau war noch Wittibe, und ein Kauffmann aus unserer Compagnie Stargard.

☿ d. 10 Sbr 1727
4

Das I Cap von

hatte voriges Jahr ihres Mannes Todt unversehens veranlaßet, indem er bey seiner Ankunfft in der Nacht, da er Refraichirung gesucht, heffig angeklopfet, daß der Mann im Schlaff dergestalt erschrocken, daß er von Stund an nicht aus dem Bette kommen können, und ist darauf bald von Schlag gestorben.
Gegen 6. Uhr, Morgens, waren wir in Piritz, allwo man uns gepfefferten Theé vorsezte. Hie trennete sich die Compagnie, und bey uns blieb allein der Capitain von Sacken. Umb 11. Uhr, kahmen wir nach Damm, und hatten daselbst eine gute Mahlzeit vor 6. gg. Abends, gegen 7. Uhr, gelangeten wir ins Posthauß zu Cüstrin, ergözten uns am schönen Weißbier, ließen uns rasiren, uns nahmen weiße Wäsche gegen die Ankunfft zu Franckfurt.

Von Piritz gehet ein Wagen nach Damm.

Cüstrin.

§. 8.

Den 10. ☿. umb 1. Uhr Morgens, waren wir zu Franckfurt an der Oder, und bekahmen Qvartier in der Jungfer Straße, beym Tracteur Grossen. Nachdem wir die Nacht wohl geruhet, ließ ich mich bey meinem alten Bluts- und GemühtsFreund, Herrn Inspectore Deutschen melden, ohne mich zu nennen. Er war eben in Procinctu, mit der Post nach Mittag nach Berlin, in Kirchen Affairen zu reisen. Ehe Er von seiner Studier-Stube harab kahm, wartete ich seiner in dem untern Auditorio. Da Er mich erblickte, konnte Er vor Freuden sich nicht finden, wir herzten und küßeten uns nicht ohne Thränen: Er hätte nimmermehr gehofft, mich zu sprechen. Er wuste nicht, was er mir zuerst weisen-fragen- oder erzehlen solte. Nunmehr solte er in die Inspector Widdem ziehen. Demnach wieße er mir die schöne große Gelegenheit, seine Bibliotheqve, und redete mit mir recht vertraut, nach unserer vormahligen Academischen Gewohnheit. Weil Er noch aus zugehen hatte, baht er mich mit mei-

Franckfurt an der Oder

Der Reise nach Dresden

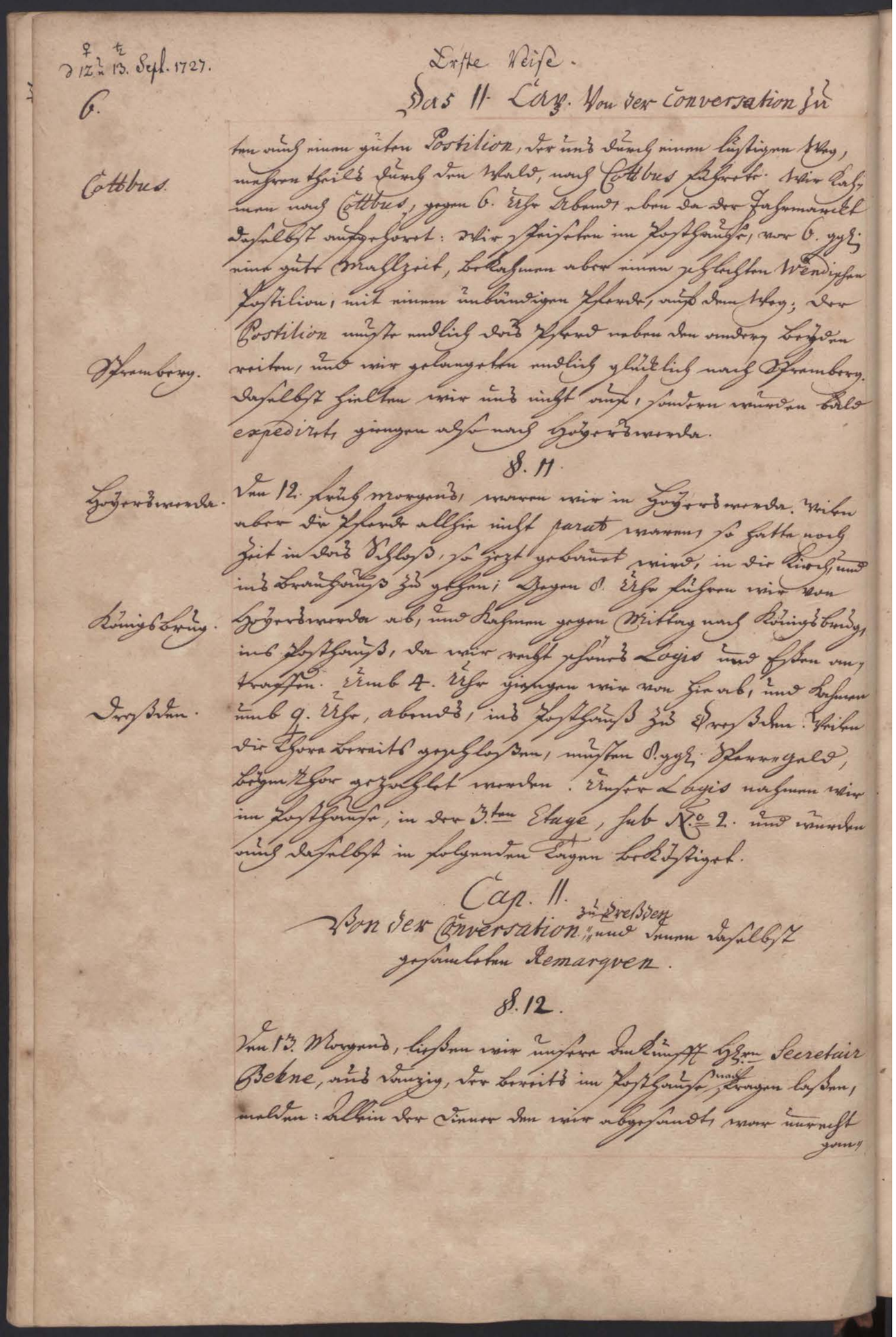
nem Herrn Gefehrten auf den Mittag mit ihm zu speisen. Über Tisch tractirte Er uns recht wohl, mit ungrischen Wein, und Cartheuser Bier. Nach der Mahlzeit kahmen ein Paar gute Freunde zu Ihm, unter denen Hr. Conradi, Buchhändler aus Franckfurt, und gabs hie Gelegenheit, von unterschiedenen Philosophischen Sachen zu reden; die Zeit aber war kurz, drumb musten wir von einander; Er gieng auf die ordinaire Berlinische Post, und wir nahmen umb 6. Uhr mit extra Post, unsern Weg nach Dreßden.

§. 9.

Ehe wir aus Franckfurt abgiengen, war der erste Capitain von Sacken, mit Brandenburgischen Officiers in Compagnie gerathen, und hatte mit dem Postilion verabredet, Ihn von der Gesellschafft im Herausfahren abzuholen. Wir fuhren demnach an das Hauß wo er war, mit der Post an, und hatten gnug zu thun, uns von dem herein nöthigen laß zu machen; Der Capitain selbst hatte starck getruncken. Unter weges, da ihn die Lufft einnahm, fieng er an unruhig zu werden und, bald mit dem Postilion, bald mit mir anzubinden. Wir gaben ihm aber in allen nach, biß nach Mühlroß, zwey Meilen von Franckfurth, da der Postilion anhielt, und wir abwechseln musten. Hie hatte ich etwas an den Pfarrherrn des Orths zu bestellen, weßwegen sich die Post aufhielt; Inzwischen hatte der Capitain mit Weißbier sich in etwas abgekühlet, und bey dem schönen Anblick der Frau Postverwalterin beruhiget. Demnach fuhren wir in gute Frieden nach Beeßkau. Mühlrosa. Beeßskau.

§. 10.

Den 11. gegen den Morgen, kahmen wir nach Beeßkau, ließen uns etwas Suppe machen, und fuhren von dannen nach Liebrose. Hierselbst hatten wir eine gute Mahlzeit, erhiel- Liebrose.



♀ ♄
d 12 u 13. Sept. 1727.

6.

Erste Reise.

Das II. Cap. Von der Conversation zu

ten auch einen guten Postilion, der uns durch einen lustigen Weg,
Cottbus. mehren theils durch den Wald, nach Cottbus führete. Wir kah-
men nach Cottbus, gegen 6. Uhr Abend, eben da der Jahrmarckt
daselbst aufgehöret: Wir speiseten im Posthause, vor 6. ggl.
eine gute Mahlzeit, bekahmen aber einen schlechten Wendischen
Postilion, mit einem unbändigen Pferde, auf dem Weg; der
Postilion muste endlich das Pferd neben den andern beyden
Spremberg. reiten, und wir gelangeten endlich glücklich nach Spremberg.
daselbst hielten wir uns nicht auf, sondern wurden bald
expediret, giengen also nach Hoyerswerda.

§. 11.

Hoyerswerda. Den 12. früh morgens, waren wir in Hoyerswerda. Weilen
aber die Pferde allhie nicht parat waren, so hatte noch
Zeit in das Schloß, so jezt gebauet wird, in die Kirch, und
ins Brauhauß zu gehen; Gegen 8. Uhr fuhren wir von
Königsbrug. Hoyerswerda ab, und kahmen gegen Mittag nach Königsbrug,
ins Posthauß, da wir recht schönes Logis und Eßen an-
traffen. Umb 4. Uhr giengen wir von hie ab, und kahmen
Dreßden. umb 9. Uhr, abends, ins Posthauß zu Dreßden. Weilen
die Thore bereits geschloßen, musten 8. ggl. Sperr-Geld,
beym Thor gezahlet werden. Unser Logis nahmen wir
im Posthause, in der 3.ten Etage, sub No. 2. und wurden
auch daselbst in folgenden Tagen beköstiget.

Cap. II.

Von der Conversation zu Dreßden und denen daselbst
gesamleten Remarquen.

§. 12.

Den 13. Morgens, ließen wir unsere Ankunfft Hrn. Secretair
Bekne, aus Danzig, der bereits im Posthause nach fragen laßen,
melden: Allein der Diener den wir abgesandt, war unrecht
gan-

♀♄
d. 12u.13.
Sept. 1727

Erste Reise
Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

ten auch einen guten Postilion, der uns durch einen lustigen Weg, mehren theils durch den Wald, nach Cottbus führete. Wir kahmen nach Cottbus, gegen 6. Uhr Abend, eben da der Jahrmarckt daselbst aufgehöret: Wir speiseten im Posthauße, vor 6. gg. eine gute Mahlzeit, bekahmen aber einen schlechten Wendischen Postilion, mit einem unbändigen Pferde, auf dem Weg; der Postilion muste endlich das Pferd nebe n dem andern beyden reiten, und wir gelangeten endlich glücklich nach Spremberg. Daselbst hielten wir uns nicht auf, sondern wurden bald expediret, giengen also nach Hoyerswerda.

Cottbus.

Spremberg.

§. 11.

Den 12. früh Morgens, waren wir in Hoyerswerda. Weilen aber die Pferde allhie nicht parat waren, so hatte noch Zeit im das Schloß, so jezt gebauet wird, in die Kirch, und ins Brauhauß zu gehen; Gegen 8. Uhr fuhren wir von Hoyerswerda ab, und kahmen gegen Mittag nach Königsbrug, ins Posthauß, da wir recht schönes Logis und Eßen antraffen. Umb 4. Uhr giengen wir von hie ab, und kahmen umb 9. Uhr, abends, ins Posthauß zu Dreßden. Weilendie Thore bereits geschloßen, musten 8. gg. Sperr-Geld, beym Thor gezahlet werden. Unser Logis nahmen wir im Posthause, in der 3.ten Etage, sub No 2. und wurden auch daselbst in folgenden Tagen beköstiget.

Hoyerswerda

Königsbrug.

Dreßden.

Cap. II.

Von der Conversation zu Dreßden un denen daselbst
gesamleten Remarquen.

§. 12.

Den 13. Morgens, ließen wir unsere Ankunfft Hr. Secretair Bekne, aus Danzig, der bereits im Postahuse nach fragen laßen, melden: Allein der Diener dem wir abgesandt, war unrecht

gangen, wie ich hernach erfahren. Hr. HofRaht von Heucher war nicht zu Hause, sondern hatte seine Wache beym Könige, in Morizburg, dahin Sich Se. König. Maj. gleich nach Absterben dero Gamahlin, umb daselbst die Trauer zu reguliren, retiriret hatte. Nachmittag ersucht Herrn Secret. Behne, und excusirte meinen Hr.n Gefehrden, weil er einen etwas geschwollenen Fuß von der Reise mitgebracht, der ihn wohl einige Tage zu Hause halten würde. Hr. Secret. Behn gab gleich die Gegen-Visite. Das Abends, gegen 9. Uhr, fieng es am starck zu regnen, nachdem do viele Wahen durch bestädig trocken und warm Wetter gewesen.

Bewillkommungs-Complimenten von Hr. Secret. Behne

§. 13.

Den 14. War Sonntag, und, weil den 12. dieses die Chur-Princeßin mit einer Princeßin entbunden, so war am diesem Tage Danck-Fest, und in der Kirchen Music. Ich hörete in der Creuz-Kirche Herrn Dr. Loeschern von dem Undanck gegen Gott, occasione Evangelii, von den 10. Außäzigen, predigen, und, in applicatione, den Päbst. Außaz, der sich in der Kirche des X. Seculi, in Aufrichtung des Päbst. Stuhls, des concubinatus, Monachatus, Verbietung der H. Schrifft, Poenitenz, etc. geäusert, entdecken, und unsern Undanck dagegen, bestraffen. Aus der Creuz-Kirche gieng nach der Schloß-Kirche, konte aber, wegen der großen Menge des Volcks nicht einkommen; Der König hatte die inwendige Thür der Capelle, nach dem Schloß-Plaz zu, vermauren, und eine andere auswerts durchbrechen laßen: Hiedurch konnte den Herrn Hoff-Prediger Marperger einige Periodos zum Schluß der Predigt hören; Die Stimme war starck, pathetisch, aber gezwungen. Von dannen wandte mich zur Catholischen Capelle, und fand dieselbe nicht nur an Bauwerck, und Auszierungen, sondern auch am Zulauff vornehmer und schlechter Leute, seit Anno, 1710. sehr vermehret.

Dr. Loeschers Predigt, und an dern Kirchen Sachen.

C. d. 15. Sept. 1727.

8.

Hr. HoffRaht Heucher bewillkommnung an uns.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Die Predigt war vorbey, und wurden bey drey Altären Meß gelesen. Nach der Predigt, ließ Hr. HoffRaht Heucher durch seinen Diener, Unß zur Ankunfft gratuliren, und, ließ Donnerstag Sich beurlauben; Weil der Diener gleich wieder nach Morizburg zurück gieng, gab ihm die Schemata Avium, und die Cantata, so Hr. Secret. klein an Ihnmitgeben. Die übrige Zeit dieses Tages, habe im Qvartier, umb meinen Herrn Gefehrden nicht allein zu laßen, mit Verfertigung unserer bißherigen Reise-Route zugebracht. An diesem Tage kahm der Spanische Ambasadeur Duc de Liria, nach Dreßden.

§. 14.

Den 15. C. gieng allein etwas in der Stadt spazieren, notirete einige Vortheile und Auszierungen in der Architectur, besahe den Zwinger-Garten, die ungewöhnliche oranjerie, und von dem Wall und der Gallerie die Gegend umb Dreßden; Bey meiner Zürückkunfft ins Logis, fand Hr.n Secret. Behne, und bald darauf ließ Hr. HoffRaht von Heucher uns zur Mahlzeit bitten, wolte uns auch abholen. Ich excusiret meinen Hr.nGe-fehrten, und versprach vor meine Person, zu bestimter Zeit, dem Herrn HoffRaht aufzuwarten. Umb 12. Uhr kahm Hr. HoffRaht Selbst in unser Logis, und nahm mich mit sich in seine Qvartier, welches Er eben andersmeubliren - und hin und wieder zur Ankunfft seiner Frau Gemahlin repariren ließ. Ich fand bereits bey Ihm den Hr. Berg - Secretarium Lichtwer, einen - in Naturalibus wohlerfahrnen - und von Conduite doucen und angenehmen Mann. Bey der Mahlzeit hatten wir allerhand schöne Discurse, von der Historia naturali: Unter andere gab dazu Gelegenheit, der neu entdeckte mineraliche Brunnen, bey Morizburg, davon der Hr. HoffRaht Waßer

Conversation mit Hr. Secret. Lichtwer

Sauer Brunnen bey Morizburg.

und denen daselsbt gesammeleten Remarquen.

mitgebracht, und daßelbe zu examiniren, dem Medicin Apothecker gegeben hatte. Das Vitriolum war darinn gar empfindlich, und nicht unangenehm zu schmecken. Die Proben aber des Apotheckers wolten nichts veränderliches entdecken. Er hatte Solutionem ☉. Spiritus Salis, Oleum Tartari, solutionem Saturni, et Gallarum gebrauchet, und allein beym leztern, eine Veränderung ins braune befunden. Ich warnete Hr. HoffRaht, /: dem die mißlungene Experimenta chymica fast verdroßen, weil der König begierig war, näher von dem Waßer unterrichtet zu werden :/ vor dergleichen Tentaminibus, und rieth, Kreyde in die Qvelle zu legen, allerhand Speisen in dem Waßer zu kochen, etwas im Glase hermetisch zu verschließen, item: mit der Antlia zu examiniren,ein gut Theil davon einzukochen, und etwas auf Glaß Scheiben evaporiren zu laßen; weil in dergleichen Waßer das wenige Salz zwar zu schmecken, aber nicht gleich in Vermischung mit andern Salibus, voraus, wenn man die Dosin in der Composition der Solutionum nicht wuste, zu erkennen. Hr. HoffRaht ließ Ihm diese Vorschläge gefallen.

§. 15.

Nach der Mahlzeit giengen wir zusammen in das Collections Hauß, oder das -auf dem Juden-Hoff befindlichen ehemahlige Reginments-Hauß, welches 1710. renoviret, und Anno 1720. von Sr. Excellenz, dem Hr. Graf Flemming gekauffet worden. In deßen frontispicio, lieset man in einem erhabenen Felde folgende Inscription: Habitatio, qvae olim ex parte aegrotorum erat, nunc tota bené valentium esto, postquam á multis frustra fuit tentata, tandem vero feliciter restituta, per Illustrissimum atq. Excellmum D. N. Jacob Henric. S.R.I.

Collections-Hauß beschrie ben.

C. d. 15. Sept. 1727.
10.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

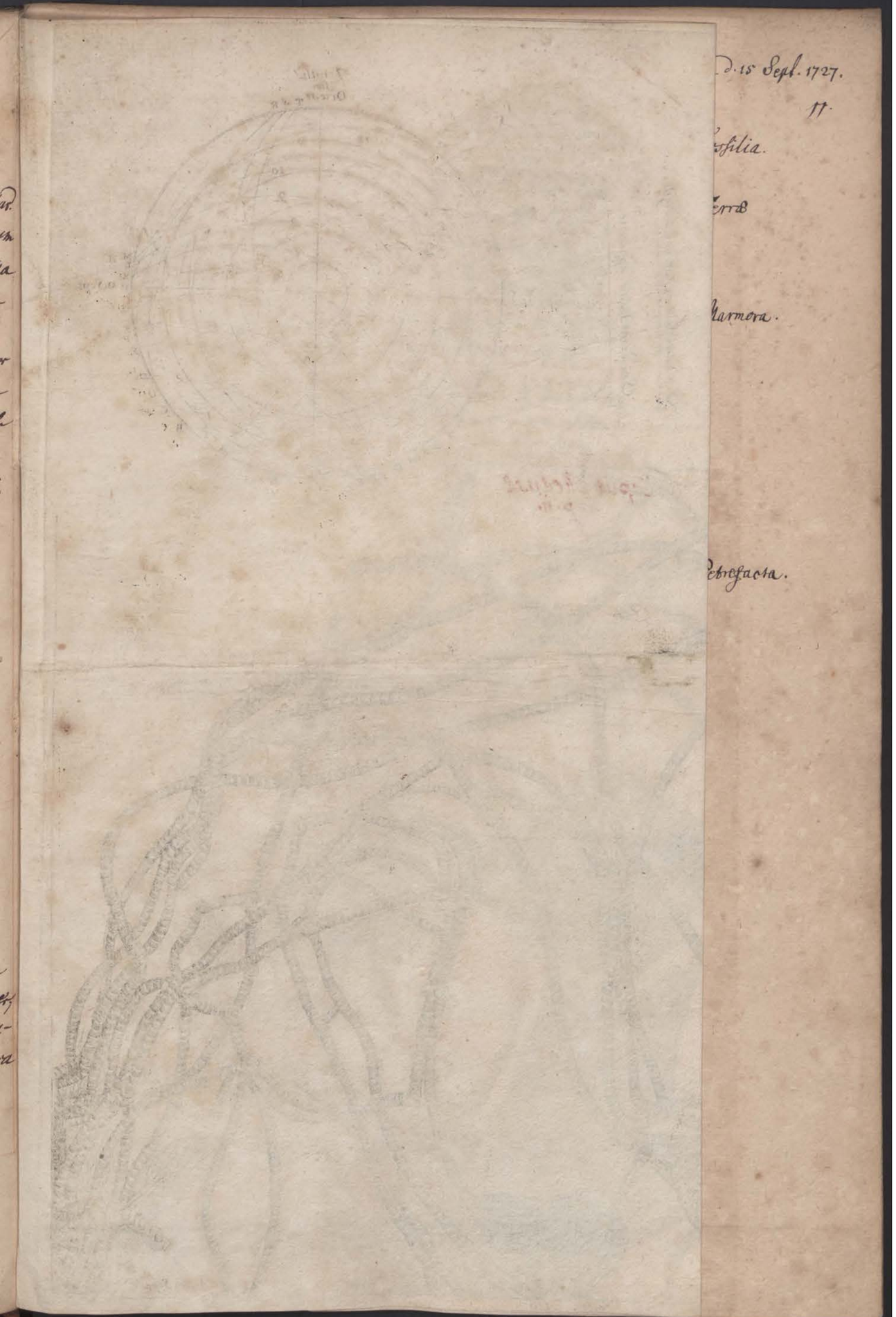
Comitem á Flemming, Stabulorum Magn. Lithuan. Ducat. Et Armamentarii Reipubl. Polon. Praefect. Suprem. Sereniss. ac Potent. Poloniarum Regis et Saxoniae Electorum Consiliar. Intim. Equitat. et Stipator. Ducem, Dresdae, caeteraeum[que]. Atrium munit. Gubernat. Dynast. in Schlaveritz, Woloyn. Radwanicka et Szlabos Zevice, Haered. in Merletin et Boeck ordin. Melitens. Eqvitem, Anno. M. DCC. X. Unter, wenn man der Wache vorbey ins Hauß trit, sind zur Rechten vier Zimmer, vor das Berg-Collegium aptiret; Hinten, durch den Hoff zu gehen, Haben die Bedienten dieses Collegii, welche auf das Gebäude Acht haben, ihre Wohnung. In der Andern Etage, ist 1.) das Medallien Cabinet, welches jezt versiegelt, weil der Antiqvarius gestorben, und deßen Stelle noch nicht besezet ist. Darnach sind

2.) Zwey Zimmer zu fossilibus, seu petrefactis.
3.) Eins, zu urnis, und andern dergleichen Antiqvitäten.
4.) Zwey zu animalibus und Insectis.
5.) Eins, zu Schnecken und Muscheln.
6.) Eins zu vegetabilibus.
7.) Zwey zu Kupfer-Stücken.
8.) Drey, zu Mineralien, und andern Berg-Sachen.

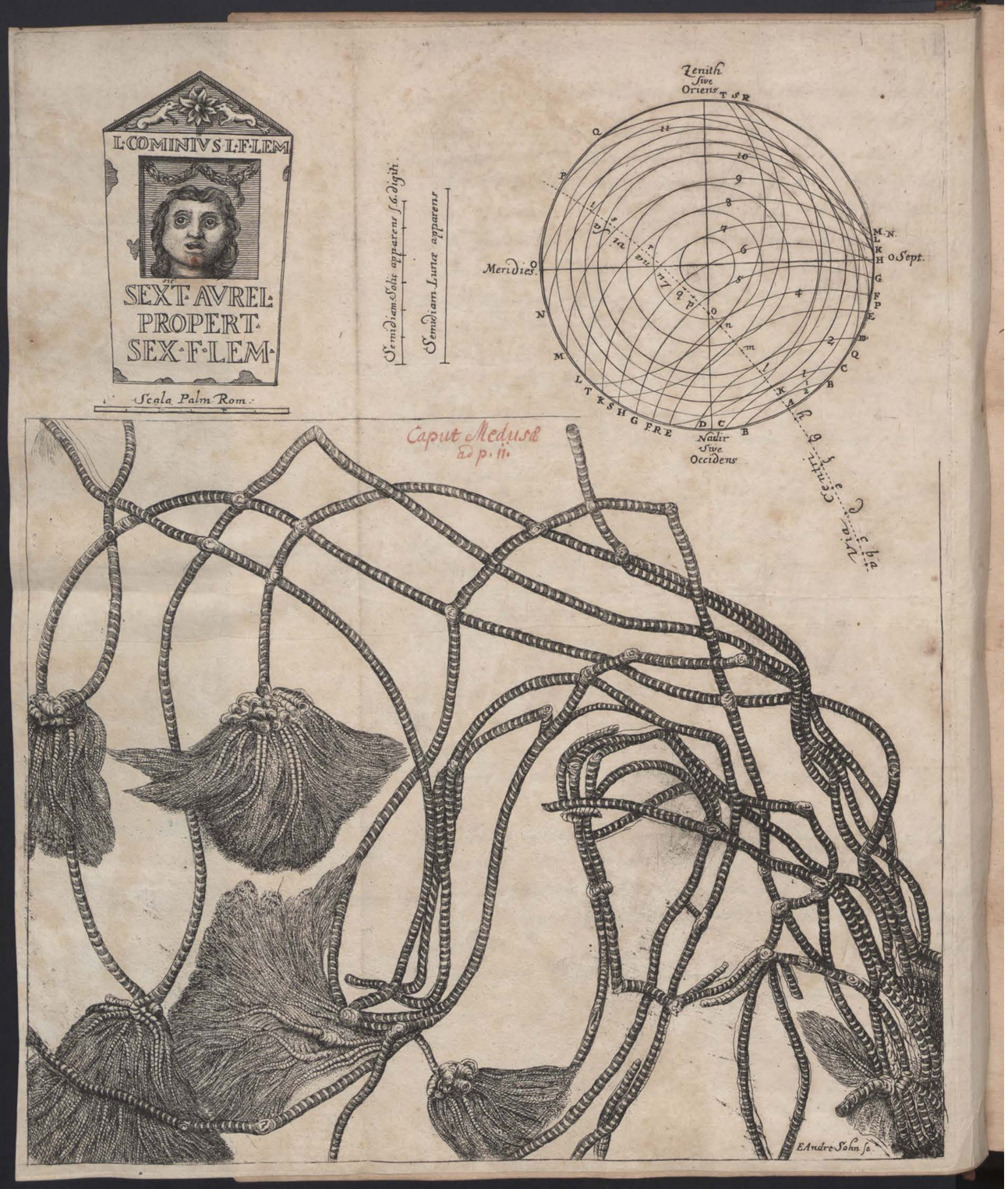
In der dritten Etage sind:
1.) Drey Zimmer zur Anatomie.
2.) Zwey, zu den Mathematischen Instrumentis
3.) Sechs zur Bibliothec.

Inspectores et Administratores.

Die fossilia petrefacta, urnas, Kupfer-Stücke, Muscheln, vegetabilia, und animalia, hat Hr. HoffRaht Heucher in seine Inspection. Die Mineralien hat Hr. Secret.Lichtwer, die Bibliotheqve Hr. Bibliothecarius Sebisch. Die Anatomica Hr. D. Die Mathematica der adjungirte Kunst-Cämmerer, Hr. Michäelis. In atrio hangen 2. große Schlangen, ein großer Crocodil, und ein Lapländer im Kahn.



[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen

C. d. 15. Sept. 1727. 11.

Im ersten Zimmer der Fossilium sind:

1.) Des Rivini Terrae sigillatae et rudes, wozu noch viel andere von verschiedenen Orthen kommen, welche Hr. HoffRaht Heucher ehestes beschrieben, und, nebst dem Rivinianischen- und Wurfbeienianischen MS.[t] ausgeben wird. Die Collection ist zwar groß, aber nicht ordentlich. — Fossilia. Terrae

2.) Eine starcke Collection von allerhand bunten unreiffen Marmor, aus Sachßen. Es sind nur kleine Stücke, aber fein, und von sehr schönen Couleuren, so weich alß harte Kreyde, weßwegen sie auch nicht können poliret werden. Es soll ein gewißer Mann, im Gebirge, die Andern wißen, aber nicht entdecken wollen, weil er vermeinet, mit der Zeit von dannen reiffe Marmor zu erbeuten. Solten diese Marmora in reschter Härte, und einiger qvantitè sich finden, könnte Sachßen vor Italien mit Marmoribus stolziren. — Marmora.

3.) Volckmanns Collection von Petrefactis, so er in Silesia Subterranea beschrieben. Gmelini Cabinet, darinn vorneml[ich] viel Cornua Ammonis petrefacta zu sehen; wie der geschriebene Catalogus, den Hr. Secret. Klein besizt, anzeiget. Erhards Collection, de Belemnitis. *Helwings Collectanea*, secundum Lithographiam Angerburgicam, und viel rare und schöne Specimina, ex omni genere petrefactorum, hin und wieder aus Europa, und vorneml. aus Sachßen colligiret. Dazu kommen nun viele observationes aus den Pirner Sand-Steinen, so man vielfältig zum Kirchen-Bau, und anderwerts employret, gesamlet. Dieses aber braucht noch alles in Ordnung gebracht zu werden. — Petrefacta.

4.) Zwey kostbare Tische, von schwarzen Schiefer, in Holzern Rahmen eingefaßt, 5. Schuh lang, 2 ½ Schuh breit, darauf große Stücken von Capite Medusae Hiemeriano zu sehen: Die Articuli sind lauter Encrini: Nur ist zu beklagen, daß sie der Salpeter mehr und mehr anfrißt. 5.) Zwey andere gleich große viereckigte Tische, von Schwarzen

C. d. 15. Sept. 1727.
12.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Schiefer, polirt, darinne lauter Trochi, Entrochi, und kleine Articuli capitum Medusae zu sehen.
6.) Ein gläsernes kleines Service, mit allerhand Confetti de Tivoli, und dergleichen Zucker ähnlichen Steinen.
7.) Ein großer Theè Tisch, von Dendrite Eichstedensi.
8.) Große Stücker und Äste, petrificirtes Holtzes.
9.) Große Muzner Diamenten, oder Melones petrefacti.
10.) Ein Stück hell klarer natürlicher Schwefel, aus Siberien, wie eine Faust groß.
11.) Ein größer Stück, dito.
12.) Ein Stück Schwefel, wie ein Felß aus dem Vesuvio, lichtgrau, von Farb.
13.) Ein Cabinetgen, mit allerhand rohen durchsichtigen Steinen, darunter auch Scheuchzers Androdamas, Ein Tour Malin, oder Aschen Trecker, und, ein vortrefflich schönen Agat, roth und blau, schöne oculi Catti.
In dem andern Zimmer sind:
1.) Zwey große Cornua Ammonis, im Diametro 1. biß 2. Schuh.
2.) Ein großer Nautilus crassus petrefactus.
3.) Ein großer Nerita.
4.) Allerhand Testacea petrefacta, aus vielen Ländern; unter andern auch eine Schaublade voll Lusus Behringeriani.
Hr. HoffRaht weiset ältere Specimina von dergleichen Künsteleyen, wodurch Er den Behringer, welcher schon selbst seinen Irrthumb bekennet, vom vorsezlichen betrug legitimiret.
5.) Eine große Collection von Petrefactis Lithuanicis, Polonicis, et Gedanensibus, praecipue Coralliis fossilib.: wovon der Hr. HoffRaht ehestes die curieusesten Specimina beschreiben – und in Kupfer stechen laßen wird.
6.) Ein großes Schaff, darinn einige ausgestopte Vögel, welche Erhardt einsendet, verwahret werden sollen, aber von den Würmen sehr ruiniret sind. Diese zwey Zimmer haben kein Ansehen, sie sind an sich finster,

ad pag: 12.

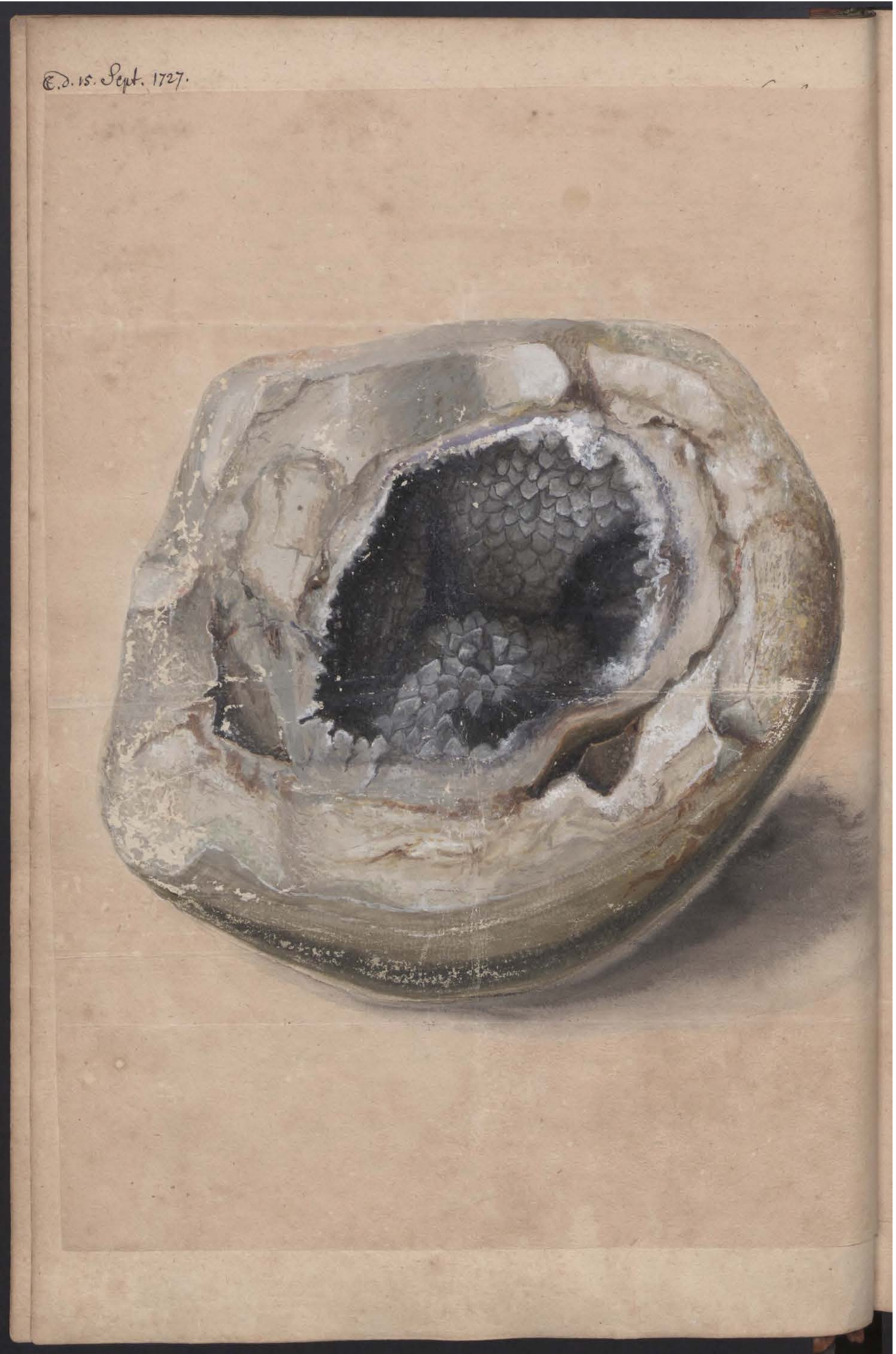
Mützschner=Kugeln=
Diamanten

[wkładka/ilustracja]

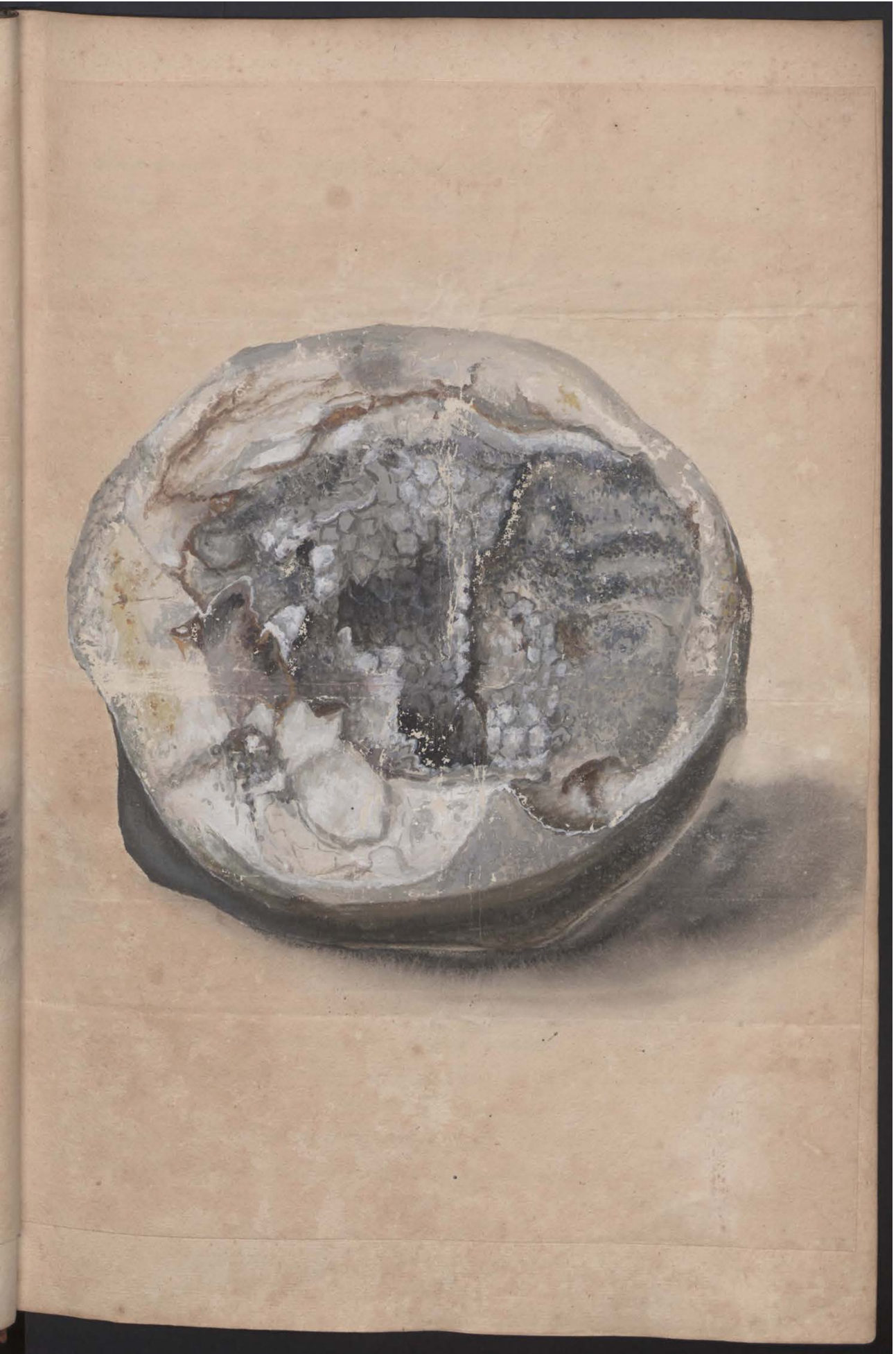
ad pag: 12.

Mutzschner-Kugeln-

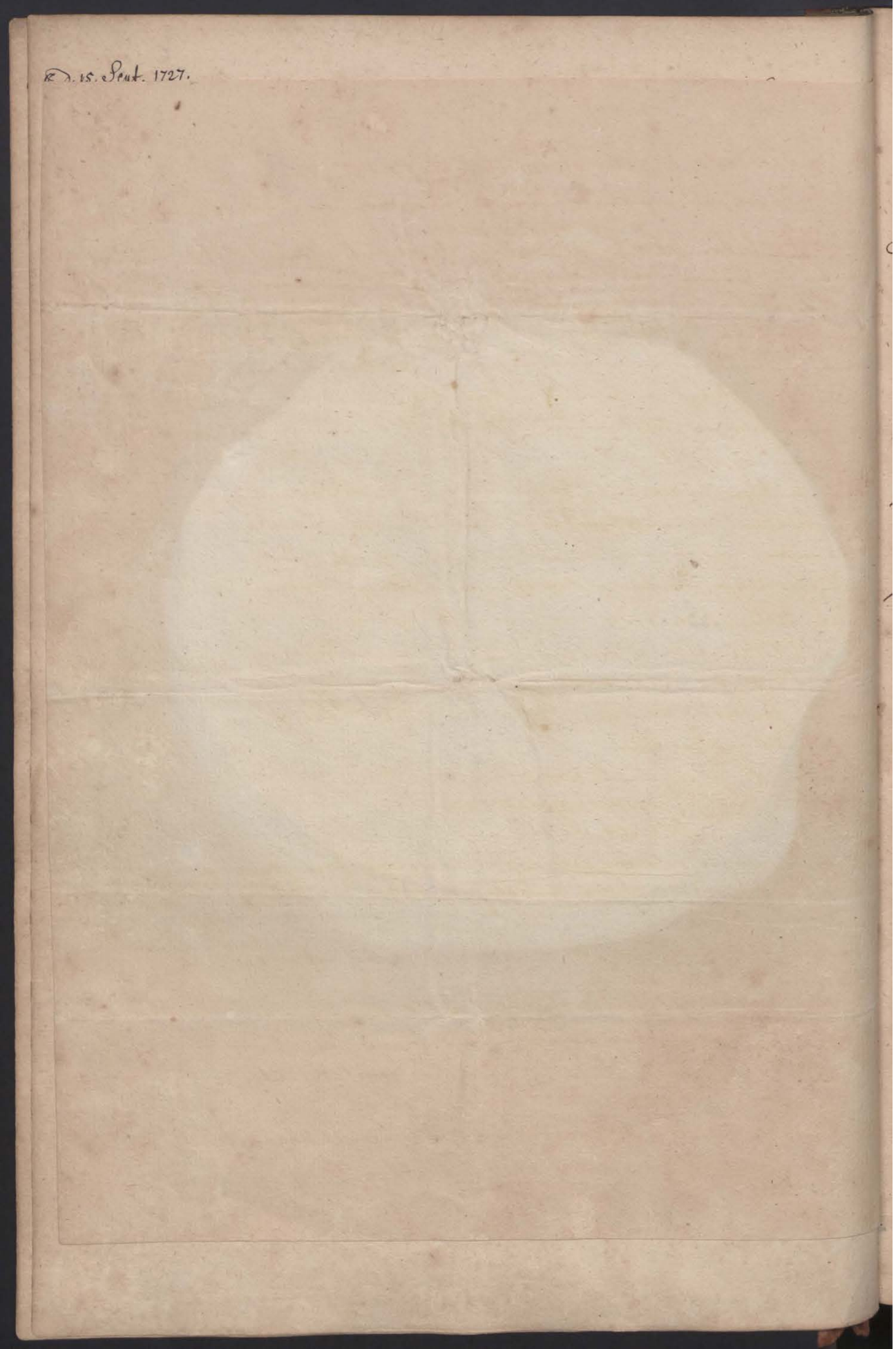
Diamenten



[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

und die Sachen sind in schlechte Schräncke, ohne Ordnung versteckt.

Im Antiqvitäten-Cabinet, sind die Repositoria mit allerhand großen und kleinen urnis, von allerhand Art und Figur besezt. Dabey liegen allerhand res, in urnis repertae: Die einen besondern Catalogum verdienen. Unter den Urnis sind zwey ½ Tonne große, aus weißer Erden formiret, und, aus Chevaliers Cabinet in Holland gekaufft. In diesem Zimmer stehet auch ein Spind, mit Sachen aus der Caspischen See, mit welchen der verstorbene Russische Keyser den Augustum regaliret. Es sind einige Grotirer Stückgen von allerhand, vermuthlich Indianischen Muscheln, von einem großen, und einigen kleinen Capitibus Medusae, und schlechten Meersternchen, und dergleichen wenigen ausgepuzten Kleinigkeiten, die mir jezo nicht einfallen. Dann sind auch allhie, ad interim, auf ein Repositorium rangiret, die harten- oder corallinischen Meer-Gewächse, davon den Catalogum, wie ihn Hr. Heucher selbst nebst mir gemachtet, hie ansezen kan.

Antiqvitates.

Curiosa ex Mari Caspio.

Corallia.

Catalogus
Litophytorum marinorum,
Musei Regii.

Corallium intense rubrum, arte non politum, i.e. striis, seu fibris suis longitudinalibus in superficie ad huc dum gandens. Corallium rubellum, s. roseum politum.
Corallium carneum fere alltum, si non colore suo nativo exutum.
Corallium album stellatum l. oculatum majus.
Corallium album stellatum majus, politus minus.
Corallium album ramis solidis in supeficie longitudinaliter rugosis. Hippuris, s. Equisetum marinum, majus, medium, et minus.
Corallium genicilatum, minimum dilute hyacinthinum.

C. d. 15 Sept. 1727.

14.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Corallum nodosum, omnium minimum, cum internodiis planis. Sanguis corallorum, super conchula.
Corallum album scabrum, fragile, ramis teretib[us] multifidis.
Porus retiformis, in cellulis rhodizans: ex quo generatur corallium reticulatum petrefactum.
☞ Culami cylindrizantes, s. fistulae cylindricae intus radiantes, congestae. ☞
Caryophylli, marini lapidei, Rectius Litho ☞
Corallium candidum asperum, adulterinum Triumfetti.
Porus, seu corallus parvus, nostras; est corallium album punctatum.
Porus Cervinus, angustior et compressus.
Lupi crepitus, vulgo vesica F. Columnae, Corallium candidum planum, passim pertusum, ex laciniis ramosum, substantiae valde porosae.
Porus reticularis genuinus, seu Reteporus.
Reticulum tophaceum I. Bauh.
Palma, s. manus marina.
Eschara marina.
Eschara species subtilissime porosa.
Muscus corallinus, frondosus, retiformis.
Fungus pyxidatus, lamellis dentatis.
Porus Sphaeroides, astroiticus, stellulis irregularibus dense radiantibus.
Lithotamn[us] ruber, rhizoides radici quercus marinae similis, texturae fibrosa, undatim geniculatae, hinc inde muricatim ramosae.
Ostreum muricatum, cui connatum est corallium, cortice minutim poroso.
Porus astroiticus, stellas irregulars Cometis similes recipiens.
Concha Polyleptogynglimos F. columnae, cim insidente poroastrovizante, stellis regularis, dense radiosis.
Spongoites.
Adarce.

℃. d. 15 Sept. 1727.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

15.

Lithobryon album, crustaceum Lichenis facie, algae radici adnascens.

Adarca granulata, s. granosa.

Muscus marinus petrosus, Botryoides.

Paraetonium, s. creta littoralis Aldrovandi.

Tubularia erecta cocoinea tubulor perpendicularium odiniby invicem superstructis, per lamellos transverssales cohaerentiby.

Planta coralline alba, humilis, in latum frondescens, ramulis solidis acutis, tubulose asperis, setum referens.

Porus Sphaeroides, rhodizon, rosulis majoribus profunde cavis, per lamellas figuratis.

Corallium album oculatum office. I. B. male oculatum; nam oculi oriuntur ex calicibus detritis, l. vi decerptis, dirutis. In hoc specimine cohaerent hinc inde solens, qui viscera piscium audiunt.

Porus Pelagizans, undis lamellatis rarioribus.

Fungus placentiformis, oblongus, sulco per medium longitudinaliter divisus, ex lamellis dentatis parallelis constructus, in basi apicibus stellatis asperrimus.

Corallium album crassum et ponderosum, insuperficie undose fibrosum, intus in calicibus lamellatum, in trunco fibrose solidum.

Fungus Nitoticus Clusii, pileatus.

Corallium album, in superficie reticulatum, brassicae floridae instar ex trunco corallino tophaceo, ramusculis brevibus obtusis germinans.

Corallii albi sic dicti oculati oss: I. B. virgultum gracilius, bene conservatum, i[d] e[st] calcibus s. pyxidibus integris.

Sedum corallinum, s. corallinum album, instar sedi majoris germinans, analogum abrotanoidibus.

Corallium album in superficie reticulatum, corniculis cervinis frondescens.

Corallium album ramis pyxidatis, marginib[us] pyxidum lamellatim inicsis, et irregulariter compressis.

Solenum vermicularium congeries, quos forte intestina piscium Belgae nominant.

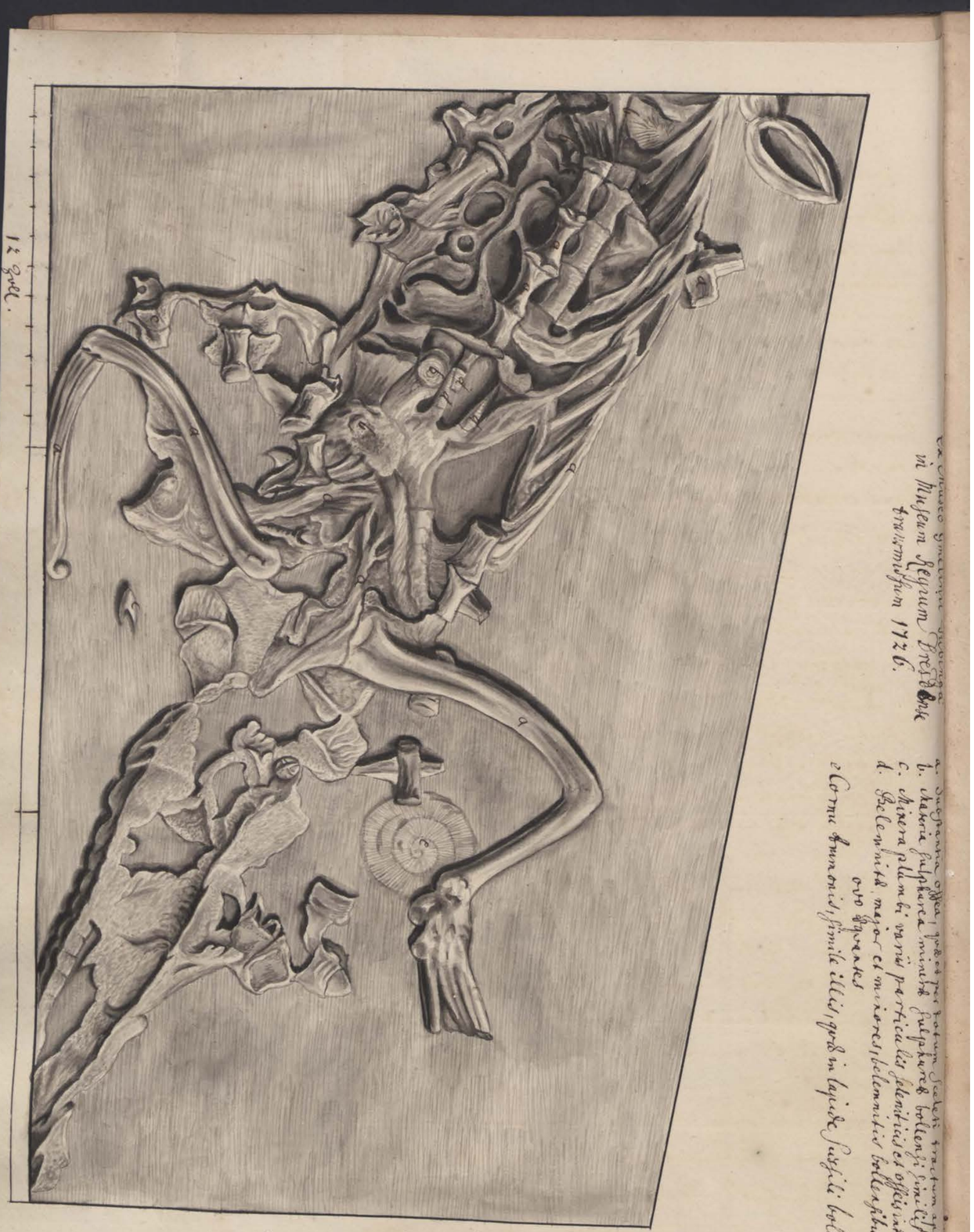
Plan-

℃.
d. 15. Sept. 1727.

16.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Planta corallina, super busi tophaceu, minute porosa, placenti formi, et lata, stolonibus frequentib[us], asparagi instar germinans, quorum superficies tubulosis papillis exasperatur, apice stolonum pertus, l. perforato.
Virgultum coralii albi, extus secundum longitudinem striati, intus ex lamellis spongiosi, ramis cylindricis, calices laterales protrudentibus, cui insident 1.) egregia arbuscula coralii rubri passim oculati, s. potius foveolati □ o vestiti, 2.) diversae magnitudinis solenes vermiculares. 3.) Bases balanorum.
Planta corallina alba, foliis frequentibus, planis, crussis, quasi palmatis et digitatis, s. laceris, in latum excrescens, quorum superficies minutissimis poris scatet et abundut, An Imperati Porus cervinus?
Sedum corallinum, vulgo abrotanoides, intus solium, ramis ramosis, rotundis, foliis tubulosis, sedi instar asperum.
Porus undosus, s. fluctuans, s. pelagizans, encephaliodes Boerhavenii, undis inter lamellares poros elatiorib[us] et solodis.
Corallium, foliis, s. ramis planis, instar opuntiae ramosuum intuis fibrose solidum, in suerficie abrotanoides, papiliis tubulosis valde excertis asperum.
Planta corallina, albida, pumila, frondescens, caudicib[us] planis porosis in ramis abrotanoides acutos exeuntibus:
basis est tophacea, porosa, instar millepori.
Basis corallina, constans ex poro encephaloide, s. undoso apelagio, super quo conspiciuntur, 1.) Porus inter unclas stellatus. 2.) Porus astroiticus, sellis majoribus irregularibus. 3.) Milleporus sphaeroides, 4.) Planta corallina, foliis latis crussis, opuntiae instar ramosis, in superficie papillis tubularibus aspera, in apice frondescens, instar abrotani.
Corallium album officinarum vulgare C. B. species Corallii# #ramis pyxidatis, s. caliciformib[us]. N[ota] B[ene] Es ist eben diese, davon der Apothecker in Alt-Dreßden Knochenweibel, eine schöne groß Stuffe hat, so er vor 600 [Gulden?] hält.



[wkładka/ilustracja]

Ist copia, [da] von der original Zeichnung, die Hr. Hoffraht von Heucher communiciret, alhie in Danzig nehmen laßen 1726.

12 Zoll

Ex Museo Gmelinn Tubinga
in Museum Regium Dresdense
transmissum 1726.

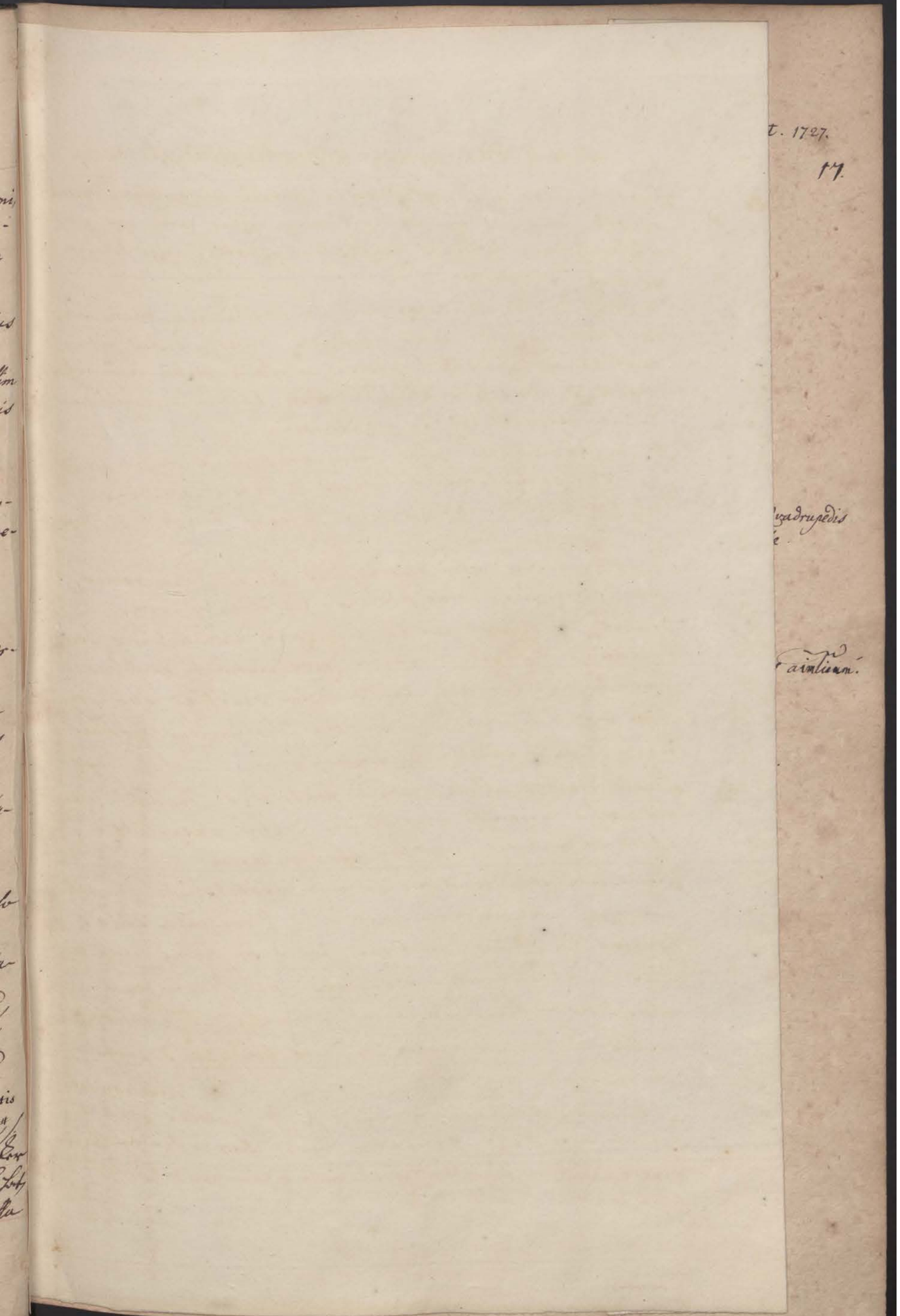
a. Substantia ossea, quae per totum sceleti tractum apparet

b. Materia sulphurea minerae sulphureae bollensi similis.

c. Minera plumbi vanis patriculis seleniticis et osseis interspersa.

d. Belemnitae major et minores, belemnitis bollensibus ut [osum]
ovo aequantes.

e. Cornu Ammonis, simile illis quae in lapide sussili bolensi effodiuntur.



[wkładka między str. 16 i 17]

und denen daselbst gesamelten Remarquen

C. d. 15 Sept. 1727. 17.

Mussa corallina, albida, super qua frequentia spectantur germina pumila, ramosa, pupillis balaniformibus aspera.
Corallium ramis solidis, pollicem crassis, coloris albidi, infra ad arca s. sedim ento atopho marino vestitum, poris papillaribus, minoribus, in superficie asperum extremitatibus conice rotundis s. obtusis, wie Hirsch Kolven.
Porus astroizon, stellis reqularibus, dense radiasis, in poris rotundis.
Porus corallinus, astroizans, ex quo Lithostrotia.
Es meritiret auch, daß ich an die große schwarze Tafel gedenckte, worauf ein Sceleton eines vierfüßigen Thieres zu sehen, welches vor ein Crocodil angesehen werden konte, wenn nicht die Füße contrair wären. Selbige ist auch in diesem Antiquitäten Zimmer jetzt zu sehen. Sceleton Quadrupedis fossile
Im Vierten Zimmer, stehen schöne Nußbaumene Cabinetter, Lapides aimlicum.
1.) Mit allerhand Steine von Menschen und Thieren, die ich unten erzehlen werde
2.) Zwey Cabinete mit collectaneis Succineis. Die specimina liegen in den fächlein der Schaübladen, ohne Ordnung und description. Die großen Stücke ober auf dem Schaff. Eins ist so groß alßein Stück vom dicken Ast ½ El. lang, und übe eine Hand breit im Diametro: aber schelfricht. Andere große Stücke liegen daneben. Unter den inclusis ist ein Stück Succini Indici, mit vielen schwartzen kleinen Fliegen[a]; Ein anders aus Indien, mit einer Menge Spinnen, besonderer Art: wo es nur Spinnen zu nennen, weil sie antennas und einen -vom Thorace abgesonderten Kopff haben; von Tropfen sind einige curieuse, von farben gleichfalls hübsche Stücke: Aber es ist nichts sortiret, benannt, noch recht zum Ansehe ausgeleget. Die Schräncke so dazu bereits gemacht, sind weder zum Cabinet, noch zu den Sachen aptiret. Unter den Succinis ist

Lapides aimlicum.

Succina

a) Dieses gar schöne Stück ist nebst anderen von mir in das Königl. Cabinet besorget.
vid: Litt: Dni a Heucher d. 23 Nov: 1724.

C. d. 15. Sept. 1727.

18.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden.

ist eine Schaublade mit artificiose inclusis: Das sind einige vegetabilia Insecta, und ein junger Haaß von einem Anatomico zu Leipzig, mit Succino übergossen. Die Inclusa sind platt gedruckt, und liegen in durchsichtigen Platten Börnstein alß im Glaß eingeschloßen. Es soll das Succinuim lang weich gewesen seyn; jetzt ist es ganz hart, alß Glaß, etwas 1/8 Zoll dick[a], und in schwarze Holtzerne Ramen eingefast.

Insecta.

3.) Die Insecta sind in zwey kleinen Cabinetten; das erste hat Papiliones Indicas et Europaeas; Das andere Scarabaeos, und andere Insecta. Die Indianischen Papiliones sind sehr schön; aber es fehlt die Ordnung, Beschreibung und Auszierung.

Ova.

4.) So ist auch bewandt, mit dem, hieher gekaufften Angerburgischen Eyer-Cabinet. Das Cabinetgen ist gut: Aber nicht zu diesem Gebrauch; die Eyer liegen bloß, ohne Ordnung in Fächern. Oben auf dem Spind stehen 2. Casuar- und einige Straußen Eyer.

Thiere in Gläsern.

Im fünfften Zimmer sind mitten ein und in beyden Ecken an den Fenstern, Pyramiden mit Gläsern, darinn allerhand kleine Qvadrupeda, Schlangen, Eydexen, Frösche, und Insecta aufbehalten werden. Ich sehe darunter viel doppeltes und nichts rares, alß 2. Orten von Brill Schlangen, und eine besondere Orte von Ignavo, der einer Otter von Kopff ähnlich siehet.[b] Von Pipis sind einige Specimina von Mämlein mit vesimlis dorsi, welche zu Danzig nicht gesehen; Dagegegen fehlet hie eine Rattel Schlange[c], worauf ein Tausch gegen eine Pipam[d] zu treffen wäre. Einige Frösche und Raupen, möchten auch zu Danzig nicht bekannt seyn. Auf dem Tisch stehet eine Pyramid mit Moß, und vielen kleinen Indianischen Vögelgen, verschiedener Größe, Arth, und überaus schöner Farbe gezieret, unter einer Gläsernen Laterne.

Rare Vögel

c) Boicininga, seu vipera Caudisona. Boiquvira Brasiliensibus. v: Raj: Syn: An: p. 291 et Pisonem Hist: nat. p. 274. Transact: Angl. Epit: II. 806. Grew. Mus: Reg: Societ: Tab. 4.

(a) Herr Linckin Leipzig hat es nicht wehrt geachtet, daß H. D. Breyne etwas Geld daran wagen möchte.
b) Cojert, Indis Ai, schreyet wie eine junge Katze. V. Rajum in Syn: Animal: quadr: p. 245. Marcgrav: Hist:Brasᵉ: Lib. VI.Grew: Musaeum regi: Societ: pag: 11.
d) Foeminam habeo. vid: Merian: Met: Insect. et Ruyschium in Thaesauro /. Animalium

Sicca partes animalium minores.

In den 4. Nußbaumen Contoir-Schaffgen sind einige Krebse, nicht sonderlich, trockene Eydexen, Schlangen, und kleine partes animalium.

Partes animalium majores.

In dem Regal an der Wand liegen allerhand partes majorum animalium, zum Theil auch einige animalia selbst, alß: Pisces ignevmones, ausgestopte Schlange, etc. Es hat aber alles nicht viel zu sagen. Die besten Sachen sind auf dem Stall, wo man sie vorhin gehalten, verdorben. An der Erden tehen einige Monstrose Thiere, alß: Kälber mit 2. Köpfen, ein schwarzes und ein rothes, item, Ein Reh, mit verkehrten Klauen. Im Sechsten Zimmer sind 4. kostbare Spinder von Anieß-Holtz, und mit oliven Holz fourniret. In einem sind die Alcyonia und Spongiae, aus Italien;

Alcyonia.

Davon unten ein mehreres. Item, die Stellae marinae, davon die meisten in Linckens Tractat beschrieben, außer einem mit 5. langen breiten und flachen radiis, welchen er nicht zum abzeichnen bekommen. In denen andern dreyen sind lauter Testacea, in der grösten Abondance, ohne Ordnung in figuren geleget, auf Carteo von allerhand Coleur. Wo Kleinigkeiten vorkommen, sind Figuren von Papier geschnitten, alß Garten Laubwerck, und mit roth untergefüttert, dazwischen die kleinen Muscheln liegen. Was hie vorkomt, wird Hr. HoffRaht Heucher bey meinen Methodum Ostracologicam [a]küfftig notiren, nach welchem alles allhie wird reguliret werden. Außer den Spindern sind vor den Fenster Pulpets mit fächer, darunter eine große Menge allerhand Schneckenwerck, unter Glaß-Fenstern, lieget; Zugeschweigen, was noch hie und da, von dergleichen Sachen, in die Winckel verstecket ist. In eniem Eck-Schaff liegen große Stellae marinae, muricatae, und sehr große matres Perarum, nebst andern raren großen Cabinet: Stücken, von Schnecken und Muschelwerck.

Conchylia.

a) Diese Methodum Ostracologicam hat der Hr. Author mit ungemeinert Arbeit und großem floiß den Winter über anno 1727.alhie in Dantzig ausgearbeitet; ist ein gutter Foliant, und habe ich deßen eine Abschrifft ins Königl: Cabinet nach Dreßden geschenckt.

℃. d. 15 Sept. 1727.

20.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Auf den Spinden siehet man schöne Panaches, rothe Corallen, und rare Schwämme: Besonders ein Poculum Neptuni, das ist: ein großer hohler Schwamm, wie ein Becher gestalt. Noch sind in diesem Zimmer einige Schöne grottirer Stücke, von Schneck-und Muschel,-werck componiret, in gestalt vierfüßiger Thiere, Vögel, und Menschen; Item, einige kleine Cryptae und Klippen. Das -hie befindliche schwarze- und sauber gearbeitet Cabinetgen mit Schaubladen, hat nichts alß einiges kleines Muschel-und Corallen-Werck in sich.

Vegetabilia.

Im Siebenden Zummer sind die curiosa vegetabilia. Vor den Fenstern sind Pulpets mit Fächern, darinn liegen unter Glaß allerhand Semina und fructus. Auf dem Tisch liegen besondere Figuren, von Masern Holtz gewachsen. Im Schrancken sind einige Reihen von allerhand höltzernen Büchern, darauf hinten, gleichwie auf einem Engelländischen Band im rothen Felde, mit geldenen Buchstaben, ein Kurzweiliger Nahme des Autoris, alß hätte er von dergleichen Holtz geschrieben, fingiret und aufgedruckt ist. Die raresten sind Lignum ferri, verum Nephriticum etc. Darunter stehen auch folgende Herbaria picta:

Bibliotheca Lignorum.

Herbaria picta.

1.) Kentmannicanum, nach der damahligen Zeit schön gemahlet, und von dem berühmten Kentmann beschrieben.
2.) Volckmannianum, noch beßer gemahlt, und mit den Synonimis allenthalben bezeichnet.
3.) Iorenii, ist fast noch schöner gemachlt; aber nicht so gut beschrieben.
4.) Anonymi, lauter Blumen, nach dem Leben sauber gemahlt.

Von Herbariis vivis sind hie verhanden.

Herbaria viva.

1.) Tournefortius Prussicus Helwingii.
2.) Tournefortii Herbarium ipsum.
3.) Radziwillianum in losen Royal-Blättern schön getrocknet und

d. 15 u. 16. Sept. 1727. 21.

und denen daselbst gesamleten Remarquen

beschrieben, ist sehr starck, aus der Fürstl. Radzwilichen Bibliotheck.
4.) Heucherianum. Hr. HoffRaht hat angefangen, ein Herbarium in 24. Cistulis Papyraceis, auf besondere Blätter die getrockneten Specimina aufzukleben, und mit blau abgedruckten Blumen,-Töpffen und fasciis inscriptis auszuzieren. In den beyden Zimmern, wo die Kupfer-Stücke auf behalten werden, sind 3. Schuh hoch von der Erde Regalen, mit Vorhängen, darinn liegen große gebundene Bücher, nach allen Staaten der Welt eingetheilet. Darinn sind Imagines personarum. In andern Folianten sind Architectur- Kunst- in andere dergleichen Kupfer, und zum Theil Holz-Stiche, von berühmtesten Künstlern, die nur mögen genennet werden. An den Wänden über den Regalien hangen große Kupfer-Stiche, von Italiänischen und [von ex. Viaenschen] Disputationibus, und dergleichen Sachen: worunter einige von großem Werth sind. Die Zimmer dieses, wie auch des vegetabilischen, Schnecken- und animalischen Cabinets, sind sehr dunckel, daher die Sachen hie kein Ansehen haben, obgleich ein großes Capital darinn stecket. Von den Kupferstücken meldet Hr. HoffRath Heucher, daß darauf über 80000 Rthtllr verwendet, und was die Schecken Kosten, kann man nicht wießen, weil lang darüber gesamlet worden. Von dem Vorraht der andern Zimmer, alß dem mineralischen Cabinet, der Bibliotheck, der Anatomie-Cammer, und dem Armamentario Naturae et artis, werde im Fortgang umbständlichen Bericht ertheilen.

Icones Chalcographicae.

§. 16.

Den 16. muste Vormittag meinem Hr.nGefehrten, der noch nicht ausgehen konte, Gesellschafft leisten: Zum Theil hatte auch die

d. 16. u. 17. Sept. 1727.

22.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

d. 16 u. 17. Sept. 1727. 22.

Observata aus dem Collections-Hause zu concipiren. Nachmittag besuchte drey hiesige Buchladen, fand aber darinn nichts besonders. Ungefehr erblickte des Secret. Lubeck Büchlein Anno 1726. heraus gegeben, de Atheismo, ejusq. poena. Dieses lief in der Geschwindigkeit durch, weil ich muthmaßte, etwas von der einen Controversia Wolffiana anzügliches zu finden. Aber ich sahe, daß der Autor nichts alß general Zeug zusammen gelesen, an dentur Athei? Qvotuplices sint Athei. An hic vel ille jure Atheismi incusatur? etc. Lauterbachs Polnische Historie, in Qvart, soll Lebens Beschreibung der Polnischen Könige vortragen, aber sie kommen, meines Erachtens, sehr mager heraus; Kleinigkeiten nehmen den Plaz ein, und wichtige Sachen sind darinne sehr sparsam. Hr. Bürgermeister Zernicks Chronicon Thorunense liegt in allen Buchladen en front. Balthasaris Ehrharti Dissertatio de Belemnitis Svecicis, so in diesem Jahr vermehret aufgelegt worden, zu Augspurg, hat außer der Recension der Lithologorum Germanorum nichts reelles in sich: Er begehet einen großen Fehler, wenn er die alveolos Luidianos, mit denen so genannten Lapidibus caudae cancri confundiret, und dieselben mit den Posthörnern des Rumphen compariret; Gleich alß wenn diese TestaeSpirales zu Zeiten auch wohl recht ausgezogen vorkähmen; Hätte der Autor die Posthörner und die Lapides caudae cancri recht eingesehen, würde er eine ewige Differentz, ratione materiae, figurae, quantitatis, etc.angemercket haben.

Buchladen besucht, und darinner geseh, Lubec de Atheismo.

Lauterbachs Polnische Historie.

Zernicks Chronicon Thorunense. Erhart de Belemnite

§. 17.

Beschreibung der Raritäten, auf dem Konigl. Stall.

Den 17. konte mein Hr. Gefehrte ausgehen, so beliebten wir erst den Königl.Stall zu besehen. Hieselbst werden in 42. Gemächern, allerhand Gerähtschafften, und ornatus gezeiget, welche bey allerhand Aufzügen und Lustbarkeiten, voriger

und denen daselbst gesamleten Remarquen

und gegenwärtiger Regierung gebrauchet worden. Unter andern:
1.) Die prächtigen 2. Schlitten des Chur-Prinzen, welche ganz vergeldet, mit Sammetnen Decken und Fuß-Säcken, sehr reich bordiret, und in Wien verfertiget sind. Das Schnizwerck und der Pferde-Schmuck ist sehr schön; die Schellen sind von Prinz-Metall, poliret, und starck verguldet.
2.) Allerhand Arten von Masquerade-Schlitten. Die ausgestopten Thiere, so vormahls darauf stunden, sind abgenommen, und dagegen zum Theil geschnizte Puppen und Zierathen appliciret.
3.) Viel kostbarer und prächtiger Pferde-Schmuck, auf geschnizten Pferden, mit Perlen, und, zum Theil echten Edelgesteinen versezt. Unter andern hat Keysers Ferdinandi geschenckter Pferde-Schmuck, die Zäume und Riemen mit 4. eckigten Platten ex lapide Nephritico albicante /: welcher sehr hoch gehalten wird:/ versezt. In die Platten sind rothe Corallen Turcois, und andere Edelgesteine eingesenckt, und darumb mit Gold eingeleget. Christiani III. Pferd hat den Sattel,-Knopf von Topas, und hinten am Sattel einen unreinen Saphir, in Größe eines Rthllrs.
4.) Viel reichgesickte Sammete Pferde Decken, Kutsch-Röcke mit Tafft gefuttert, und mit güldenen Treßen ganz reich besezt, Pagen und Lauffer Kleider von allerhand Solennitäten.
5.) Allerhand alte, und neue Inventiones von Pistolen.
6.) Viel pretieuse und künstl. gearbeitet Curasse, vor Reuther und Pferd, alß, Z. E. in Stahl getriebene, geezte, gantz verguldete etc. so zum Theil vornehme Herren gebraucht in Kriegs-Expeditionibus, und Tournier,-Spielen.
7.) Einige Panzer, Koller und Hemde.
8.) Allerhand Lantzen und besondere zum Theil übergroße Feder-Büsche, so beym Carosel gebraucht worden.

♀ d. 17. Sept. 1727. 24

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

9.) Allerhand apparatus, Kleider, und Zubehör, zu einer Praesentation der 4. Elementen.

10.) Kleider vom Ungarischen, item, von Mohren Aufzug.

12. Der Türckische Keyser, mit seiner Gemahlin, und Concubinen, auch übrigen Hoffstadt, in Wachs poussirt, und in Lebens-Größe, nach Türckischer Arth gekleidet. Man sagt, daß die Weiblichen Gesichter viel vornehme Dames des Pollnischen und Sächßischen Hofes vorstellen sollen.

13.) Allerhand teutsches kostbar gearbeitetes Untergewehr, alß: Degen, Schwerdter, Dolchen, Hirsch-Fänger, Meßer; Item: Andere Kriegs-Instrumenta, alß Speiße, Handbeilen, Regiment-Stäbe, etc. Ein vergiffteter Dolch, davon die Probe unlängst an einem Kalbe genommen.

14.) Zwey Riesen-Schwerdter aus Dennemarck.

15.) Einige Hancker-Schwerdter, damit sich die Meister durch viel hundert Executiones signalisiret.

16.) Allerhand Japanische Rüstung, alß: Wurff-Spießе, Peitschen, Hobucks, Trummeln, unter andern eine knodigte lange doppelte Wurzel, darauf eine Meßings Idolum gearbeitet. Vielleicht ist diese Wurzel von Planta.fructicosa. scandente, ex cujus caule fiunt Scipiones cinerei flexiles striati tuberculati, nervis et tuberculis spiraliter dispositis. Sloan. Itin. Jamaic. Tom. II. Tab. 231.

17.) Japanische Handbeile, mit Stein geschärfft: Zweyerley Art. Eine ist ein Ast geringes Holtzes, welcher einen angulum acutum macht, etwa dieser Art [szkic toporka] voran in das dicke crus ist ein steinerner Keil, oder ein sogenannter Dannerkeil biß auf die Helffte eingespindet, und starck befestiget, nach Art einer Deßel. In dem andern Exemplar ist der Stein also angebracht A B. Der Stiehl A. B. ist Holtz C. D. ist hartzer Stein. Hieraus ersehe, wo die

Lapis fulminaris.

[wkładka/ilustracja]

[wkładka/ilustracja]

Onocrotalus

KropfGans

[wkładka/ilustracja]

In Pelicanus LöffelGanß Aldrovandi Platea Willughbeji p. 212. Est et alia, sed coccineo pulcherrimoq. universi fere corporis colore. Tlauhquechul seu Platea Mexicana. Willugh. p. 213. Vide Icon:inter collectanea mea. Est et alia Platea Brasiliensis, Aiaia dicta, Will: ib.

NB am heütigen Tage wird mir von der Weichselmünde ein Weißer Pelican gebracht, so gesten alda in den rechtes Flügel, den ich ihm abnehme, geschoßen worden; Frösche frißt Er lieber als Kleine Fische; alte Leüthe wißen sich nicht zu entsinnen, dergleichen bey Uns Gesehen zu haben; Ihrer sind 3 gewesen; Ich werde ihn nach dem Leben abmahlen laßen. Danzig d. 21 Juny 1728.

Hujus Plateae caput cum nostro, pedesq. in Museo meo asservo.

[wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen

Damer Keule herkommen, und, was sie bey den alten vor einen Gebrauch gehabt.
18. Einige ausländischeThier ausgestopt, aber sehr ruinirt. e.g. Ein Große Ceocodil, ein Ichneumon#, Ein weißer Aff, Eine weiße Ratte, Ein weißes Eichhorn. Nimmersatt, oder eine Arth Gänse, mit ungeheuren Krop, so groß alß ein Schwan, der Schnabel ist lang und spizig wie der colymborum[a]. Eine Löffel-Ganß.[b] Ein Casuariq, Indianischer Ziegenbock[c], kaum größe alß ein Haaß, Ein Norvegischer Falck, weiß, mit schwarzgrauen Flecken. Pedes StruTionis, so starck von Knochen, alß Elends-Füße, Steinbock Hörner, fast 3. Schuh lang und schmal, schwarz und glat, das fliegende Eichhorn[d], allerhand Indianische-und Africanische Affen, Bavians, Meer-Katzen, Vögel, aber sehr ruiniret. 19.) Ein Schwartz marmorn Bett, Tisch, und Stühl, sauber gerißen und eingelegt, mit weiß marmel und zum Theil rothen Corallen.
20.) Allerhand modellen, von den Königl. Gebäuden. Item, vom Königsteinischen Faß; Ein Modell zum Lusthauße, in forma eines Großen Faßes; Allerhand Modellen ex Architectura militari. Ein Modell von einer Ramm mit der Schraube ohne Ende, so zum höchsten zwey Kerl tractirèn können.
21.) Von Churfürst Augusti Gärtner Instrumentis ein ganzes Zimmer voll, davon Er die Helffte selbst gedroßelt.
22. Einige Muster vom Pferde-Schmuck, in Frankreich gemahlt, so großes Geld gekostet.
23. Ein Portrait eines besondern gelb und braun melirten Tygers. Item: Ein geschnitzes Pferd, alß eine Copia von Johann Georg. III. Leib-Pferd, welches ein Fliegen Mickge-, wesen, d.i. weiß, mit grauen kleinen Flecken.

a) Onocrotalus Gesneri de Avibus. Schnee Ganß. Kropfvogel.
b) Pelecanus vid: Gesnerum. *Jonstonium*: Willnghb: Pelecanus comuniter effigiatus fabula est.
c) Man findet diese Böcklein in Guinea, Congo, Vida, und anderen nahe bey dem Vorgebürge grlegenen Oertern, wird niemahls größer als ein ordentlicher Hase, hat Geweyhe aufm Kopf als en Europaeischer Hirsch; von ihren Füßchen werden, Tobacks Stop orgemacht etc. Vid: Kolben Caput Bonae Spei pag: 167. Derer giebt es auch in Ceylon; Man findet in dieser Landschafft ein Thier, so nichts größer ist /: als ein Hase :/ und dennoch in allen Stücken einen Hirshe ahnlich siehet. Es heißet Meninna, ist anfarbe grau mit weißen Flecken, u.e. gutten Fleisch Rob: Knop p. 41.
d) Die schöne Zeichnung so wohl des Thieres selbst als deßen Sceleti vid: in meinem Volum: collect:avium.

Voyez les Observations de plusieurs singularitez p. Belonii a Paris 1588 :/ pag: 212.

♀ d. 17. Sept. 1727.
25

Voyezles Observations de plusieurs singulariter etc, Belonii /: a Paris 1588 :/ pag: 212.
d) Sie sind kleiner als die rechten Eichhörner, haben ein zart Fell, das Aschenfarbicht ist, sehr große schwartze Augen, und bestehet ihr Instrumentum volatorium daß dies Fell von beyden seiten vom vorder: bis an den Hinter Fuß sich fast einer Hand breit aus dehnet, und zwar durch eine articulationem osseam, so mit dem vorderpfölchen connectiret. Sie sind sehr bös und beißen scharf. Die articulation liegt mit dem vorderpfölchen parallel, wenn das Thier nicht in der action ist; so bald es aber seinen Flug Sprung macht, bewegt sich diese articulation, und macht mit dem Vorderpfölschen gleichsahm einen angulum rectum, da durch die seitwerts bis an das hinterpfölchen hangende Haut gespannet wird, wiewohl auch ein starcker panniculus carrosus durch die gantze Haut läufft, der die action zugleich secundiret Ex litt: Dni Heucheri d. 20. Mart. et 3 April: 1727.

♀ d. 17. Sept. 1727. 26.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

24.) Vier ungleiche aber große HuffEisen, von einem Pferd zu Leipzig
25.) Ein große Huffeisen, so ein circumforaneus ihm auf dem Liebe entzweÿ schlagen laßen.
26.) Peter Alexewiz, Augustus, et Carolus, Rex Sveciae, in Wax poussirt, stehen geharnischt, und Augustus in dem König. Mantel und ornat, wie Er zu Cracau erschienen.
27.) Artige Masquen von Männere, so auf den Schultern Kästlein tragen, aus welchen vorm eine runde Scheibe hervor ragst. In die Kästlein werden allerhand Gevögel und [Wildweal] eingesperrt. Wird um am die eiserne Scheibe mit einem Ball geworffen, so öffnet sich die Lade, und die Thiere gewinnen ihre Freÿheit; hindurch soll beÿ einer Redoute viel Plaisir erwacket worden seÿn.

Pferd-Stall an sich.

§. 18.

Unten im Pferd-Stall ist nicht, alß die Rangirung der Pferde, und das, aus den Pfeilern hin und wieder lauffende Waßer zu betrachten. Die meisten Pferde waren jung und nur aufgestellet. Die besten waren beÿm Könige, zu Morizburg.

§. 19.

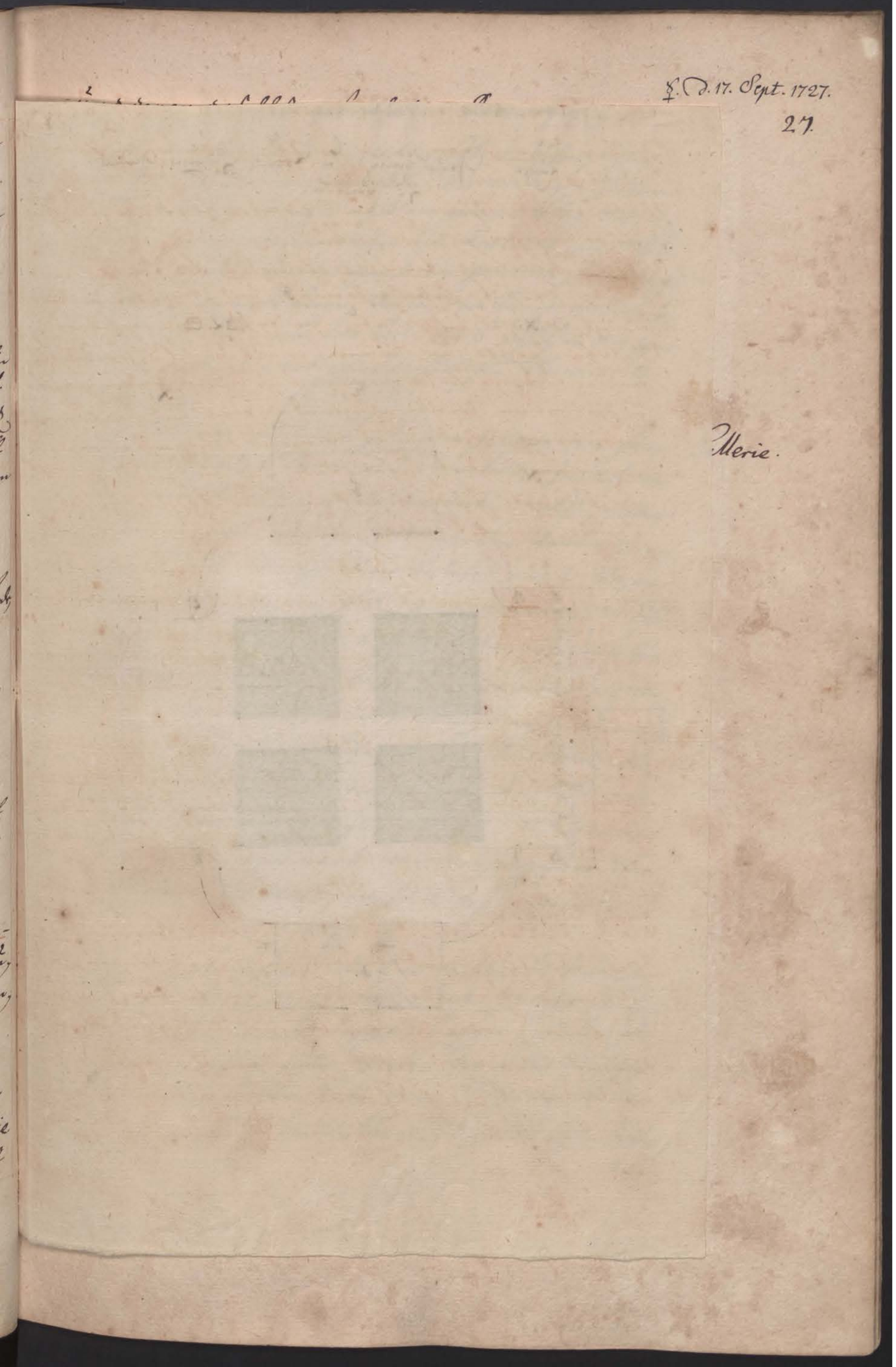
Im König. Zwinger-Garten.

Aus dem Stall wandten wir uns nach dem König. Zwinger Garten, welche seit 1710. hinter dem Schloß zum Theil auf der Festung, mit großer Mgnificence, sub Fig. 1. angeleget ist.

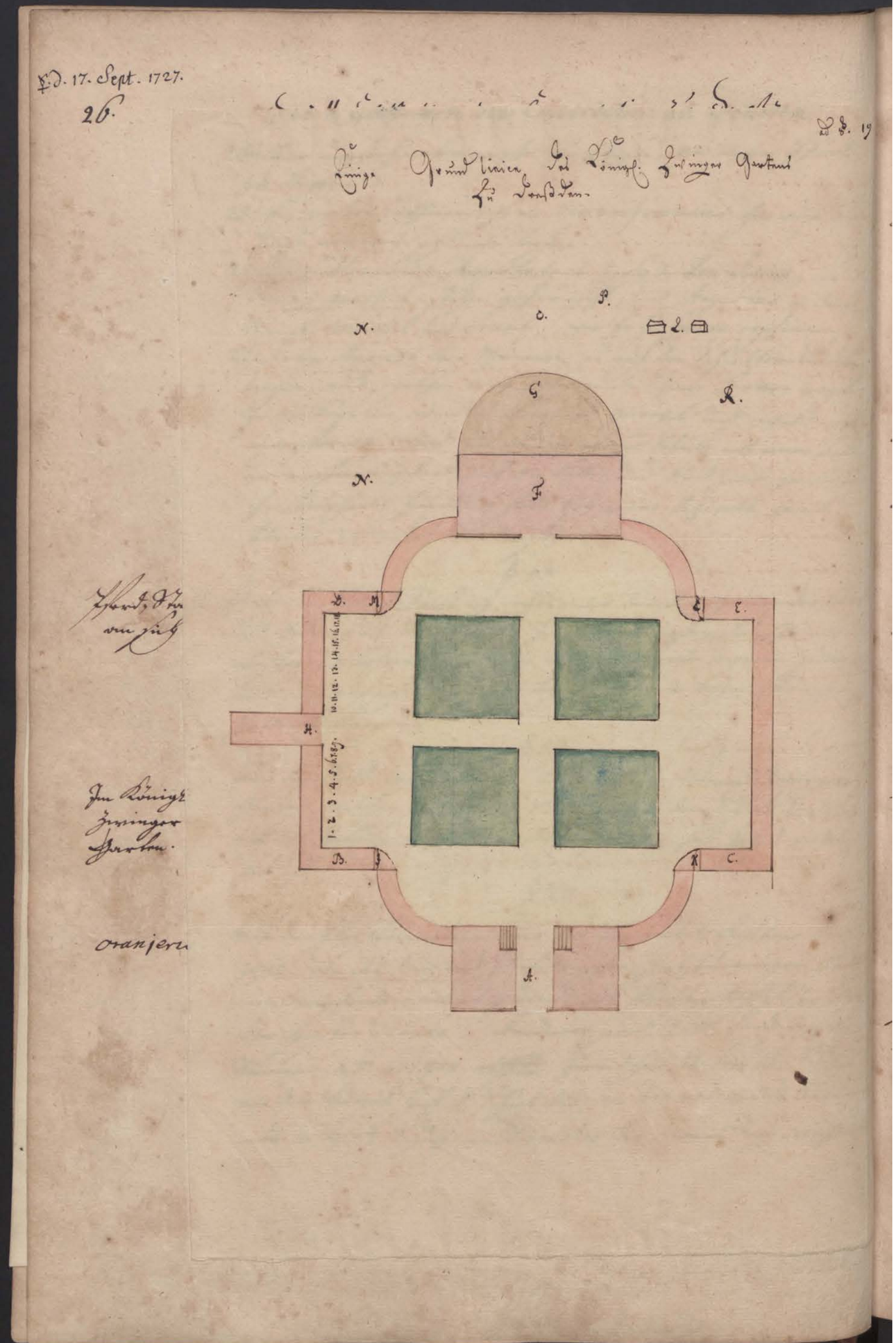
§. 20.

Oranjerie

Auf dem Plaz betrachteten wir die ungewöhnl. Kostbare Oranjeria, von et. tausend Italiänischen hochstämmigen Bäumen, verschiedener Art, starck mit Früchten besezt, in runden großen Kübeln. Darunter sind 1200. Sardinische Stänner, â 6. biß 900 rthllr. Zum Theil 12. biß 15. Schuh, von der Wurzel hoch, 1. Schuh dick, im Diametro des Stammes: 6. biß 7. Schuh, im Diametro der Crone. Diese Oranjerie



[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilutracja]

Einige Grundlinien Des König. Zwinger Gartens

Zu Dreßden.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

ist umb die 4. Qvartiers doppelt gesezt; die hohen stehen voran, etwa 10. Schuh von einander; die niederigen hinten. In dem Qvartiers ist nichts alß ein grüner Plaz, und, in der Mitte eine verschüttete Köhre zur Fontaine, die 18. Fuß hochspringet. Zur Rechten Hand des Gartens stehen Laurier und Granaten, in einer langen Reiche, von keiner sonderlichen Größe, außer dem einen Laurier, der 6. Schuh in der Crone Breit, und, ohne dem anderthalbschuhigen Stamme 10. Schuh hoch ist. Gedachter Plaz ist rund umb mit einer Gallerie von für-treflicher Architectur, davon viel stein-bilder ziemlich angebracht, gebauet, außer der Rechten Seite, welche wieder eingerißen, nach dem Sr. König. Maj. den Garten zu erweitern beliebet. Die Gallerie bestehetaus 2. Etagen, dawon eine halb unter der Erde, die andern etwa 20. Fuß hoch, mit schmalen Pfeilern, und großen – oben abgerundeten Fenstern, 15. Fuß hoch, zum Winterhauß, vor die Oranjerie aptiret, und zwischen den Fenster jedesmahl am Pfeiler, mit einem eisernen Ofen, deßen Röhre in einem Postement des obern Altans sich verlieret, versehen ist. Am statt des Daches ist ein Altan mit Kupfer bedeckt, und darüber mit Quadersteinen gepflastert. Der Umbgang ist von Stein, unt mit Statuen und Vasen, wechsels Weise gezieret. Gallerie.

§. 22.

Beÿ A ist die große Einfahrt, durch ein Kostbares Palais, welches noch nicht fertig ist, darinn unter zu beÿden Seiten sind zweÿ geoße steinerne doppelte Treppen, so oben zu einem geraumen Salon führen werden, der in der 3.ten Etage angeleget, und, zu beÿden Seiten einen Ausgang auf dem Altan haben wird. In der Mitte soll derselben offen bleiben,

☿ d. 17. Sept. 1727.

28.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

daß man von unten bißoben zu, die Auszierung sehen soll.

§. 23.

Vier Bastions, darin 4. Salons.

In den 4. Ecken, B. C. D. E. sind auf dem Alten abermahls Kostbare Salons, mit runden blauen Dächern, und äußer. starck vergueldeten Auszierungen.

§. 24.

Erster Salon.

Der Salon E. ist noch nicht fertig daran gezieret. In demselben wovon 12. alte Keÿser Köpffe, in Marmor, von Italiänischen neuen Meistern gearbeitet. Zweÿ Mohren-Köpfe, schön von Balthasar. Der Köig und der Chur-Prinz, in weiß Marmor, in Franckreich gearbeitet. Vier große Italiänische Statuae, aus Cÿpßen Holtz, noch nicht poliret, und sehr gerißen, a 700. rthllr. Pro Stück, wleche Künfftig ins Naturalien Cabinet sollen gestellet werden. einige antique Köpfe, aus weiß Marmor.

§. 25.

Mittel gebäude, worinn der Marmor Saal

In dem mittlern Gebäude findet man, wenn man über den Altan gehet, den sogenannten Marmor- oder Tanz-Saal, selbiger oben an der gewölbten Decke auf Kalck mit Oelfarb schön gemahlet; die Wände und das Pflaster sind der schönste Sächsische Marmor; vor den Pfeilern hatten auf steinernen Postements die vorgedachten Brustbilder gestanden: Umb aber gefahr, beÿ lezterer Redout, im Tanzen zu verhüten, hat man selbige weggesezet. Die Marmor Tafeln an Pilastern und Wänden sind ungemein groß, und, vornemlich 8.terleÿ Art. 1.) Hochbraun, mit rothen-grünen- und weißen Adern von Schönberg. 2.) Lichtbraun, fast Haarfarb, mit dergleichen Adern, von Wildenfelß. 3.) Grau, mit weißen Adern, von Pirna. 4.) Grau, mit dunckel roth, Carneol, Jaspis etc. melirt, von Mayen. 5.) Weiß, von Wurzen. 6.) Braun, mit grünen Adern von Kalck- grün. 7.) Schwarz, von Ziebeln. 8.) Schwartz, mit weißen brei-

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

ten weißen Adern, und Flecken, von Ziebeln. Die Pilaster sind mehren Theils Mayner, ingleichen einige Mittel-Säulen, die Capitäle aber sind von Italiänisch weißen Marmor.

§. 26.

Hinter diesem Saal, beÿ G. liegt das sogenannte NymphenBaad, oder ein halb runder bebauter Platz, mit Pilastern, und Bilder-Feldern, darin schöne Statuae von dergleichen Sandstein, alß die Mauer selber ist, gezieret. Mitten ein ist ein grünes Bassin mit einer Fontain, welche 20. Fußhoch Springet. Gegen über dem Saal ist eine Cascatte, auf derer Mu-scheln 2. Satyri, und 2. Delphinen das Waßer gießen. Ingesamt springen allhie 12. ordentliche- und sehr viele vexir- Waßer. Hinter dem Nymphen-Baad ist der Wall, und darauf eine Alee von Linden; Hinter der Cascatte ein großer Waßer Schatz, alß ein Spring-Brunnen angeleget, aus welchem das Waßer herab fält, zu der Cascatte. NymphenBaad.

§. 27.

Unter dem Salon F. ist eine große Treppe, die in eine Grotte führet, welche das Vorgemach praesentiret. Hie sind an der Wand und auf den Steigen viele springende- zum Theil abwechselnde vexir-Waßer; zur Rechten ehet man in eine große Grotte, darinnen dreÿ Cascatten, mit runden Muscheln also angeleget sind, daß unter das – Glocken weise ablauffende Waßer Lampen Kämen gestellet werden: Und über der Cascatte sind Gesichter, die durch die Bewegung des Waßers mit den Augen, und dem Mund allerhand Veränderungen machen. In einem Bassin ist eine Schleihe, die man auf alle Gegenden des Gemachs richten, und das Waßer hin leiten kan, welches einen recht zu tauffen, wohl angegeben ist. Im Pflaster der Grotte, welches aus kleinen auserlesenen Land-Steingen, so carneolos, Jaspides, und Chalcedonios imitiren, beste- Grotten.

Ÿ d. 17. Sept. 1727.
30.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden,

Dritter-

het, sind verborgenen Öffnungen, dadurch so viel Strahlen alß Personen an der Tafel sizen-aufsteigen. Am der Decke hangen zweÿ springende Cronen Leuchter.

§. 28.

In E. ist, wenn man über den Altan gehet, der dritte Saal, schön a fresco gemahlet. Die Pilaster sind gegipste der Boden Marmor. Die Fenstern, wie in allen übrigen Salons, von Crÿstall.

§. 29.

Vierter Saal.

Der vierte Salon H. ist über dem Thor in der Gallerie, dadurch man über die Brücke, nach dem Fürsten-Garten fahren kan, auf der Spize des [netten] Thurms, stehet ein kostbar starck verguldeter Adler.

§. 30

5.ter Saal.

Der fünffte Salon ist mit Holtz auf dem Boden getafelt, oben schön mit Oelfarben gemahlet. Dieser ist gleichsam eine Entree zum Opern-Hause, da sich sie hohe Herrschafft nach der Comoedie zu Zeiten arretiret.

§. 31.

Übrige Merck-würdigkeiten.

Die Ecke C. und die Linie E.E. ist noch nicht ausgebauet. Beÿ I.K.L.M. sind Treppen in die Gallerie, darauf man die Gewächse einbringet. Auf derselben Lehnen stehen Granaten, und am jedem Pfeiler der Gallerie am den Wänden M.L. I.K. vom außen auf Postements oder Kracksteinen ein mittelmäßiger Oranjen Baum. In der Linie D.B. aber springen auswerts am der Gallerie aus Statuen und anderen dazwischen gestelleten Röhren, 18. starcke Waßer 8. Ellen hoch.

§. 32.

Waßer-Schaz zu den Fontains.

Alle die Waßer, so im Zwinger Garten springen, fließen aus dem Waßer Schaz, vom Wilßdorffischen Thurm, welcher in 6. Stunden von Plauen sein Waßer empfähet, und 12. Stunden lang ausgiebet. Der Waßer Schaz faßet 1800 Faß.

§. 33.

Dieser Zwinger-Garten, stehet zu Tages " und zu Nacht Zeit immer offen. Des Sommers gehet die gröste Frequence darinnen promeniren. Wenn bey Hofe Solennitäten sind, wird er mit Lampen illuminiret.

Freyheit in diesem Garten.

§. 34.

Unser Weg zurück war über den Wall, durch die Buscage bey N. Da wir in der Aleé bey Q. in die Stein= Schneider= Hütten antraten, und den marmor schneiden sahen; Mir wurden einige Waßer- Schalen von weiß Marmor angebothen, dagegen bestellete ich gravierte Plättgen von jeder Sorte, von 4. Zoll, im Quadrat. Man forderte vor das Stück 8.ggr und konte nur 3. oder 4. gemeiner Sorten lieffern, daher blieb der Handel unterweges.

Marmor- Schneider auf dem Wall.

§. 35.

Vom Wall konte man in den Schloßgraben sehen, welcher von Schwannen und wilden Enten wimmlet. An einem Plaz bey P. war in einer Hütte die Kostbare Jagd, womit die Chur= Princeßin ankommen; Bey R. ist in dem Grund das Laboratorium der Feuer=Wercker, wo allerhand Processus von denen Inventeurs gemacht werden.

Schloß- Graben

Kostbare Jagd.

und Laboratorium vom Wall zu sehen.

§. 36.

Nach der Mahlzeit, gieng mit Herrn Gerlach in den großen Königl. Garten, vor dem Pirnischen Thor, etwa einen Canonen Schuß von der Stadt. Selbiger ist mit einer Maur umbgeben, 1/2 Stunde lang, und fast breiter. Wenn man zum Thor durch den Thor- Wächter eingelaßen ist, gehet man durch einen breiten Fahrweg, der mit 4eckigten steinernen Pfosten eingeschrencket ist, in einer Hecken Aleé von Buchen etwa 8. Fuß hoch, darüber die Cronen der Linden hervorragen, zwischen beiseitigen grünen Pläzen, einige hundert Schritt fort. Innerhalb der geschloßenen Hecken, sind Buscagen.

Beschreibung des Großen Gartens vor dem Pirnischen Thor.

☿ d. 17. Sept. 1727.
32.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

gen, von allerhand wilden Bäumen, darinnen Phasanen und Rebhüner in der größesten Menge, nisten. Zu Ende der Aleé ist der angehende Lust= Garten, mit einer steinernen Gallerie, und starcken Postements, mit großen und Theils ungeheuren Statuis von Sand= stein geschloßen. Auf beyden Seiten angehenden Gartens wohnen zwey Gärtner. Der Ober= Gärtner Unger zur Rechten, und zur Lincken der Unter=Gärtner. Beyde haben an ihren Häusern große Hoff= Räume, Ställe und Gärten, drinnen sin allerhand Gewächß vor sich anziehen.

§.37.

Methode einer oranjen Schule.

Beym Ober= Gärtner Unger fand eine starcke Oranjerie von alten niedrigen =jung angezogenen= und, zum Theil 6. Schuh hoch, biß an die Crone getriebenen jungen oranien Bäumen. Seine Schule hatte er Stuffen= Weise, zwischen ein Dachwerck also rangieret, daß die Töpfe unten auf Brettern stunden:

und die Cronen oben an die horizontalen und allmählich erhöheten Latten angebunden werden konten.

§.38.

Plantae Exoticae

Außer der Oranjerie, hat dieser Gärtner viel Sorten von Alöe, unter andern eine recht große. Viel Sorten von Ficoide, Tithymalo, Cereis, Geranüs, zwey schöne Eihino Melocactos der kleinen Aart, Leonurum, mimosam viele Ananas etc. und alle diese Gewächse sehen recht frisch und lebhafft aus, obgleich er sie ganz frey, nur unter dem Dach des offe-

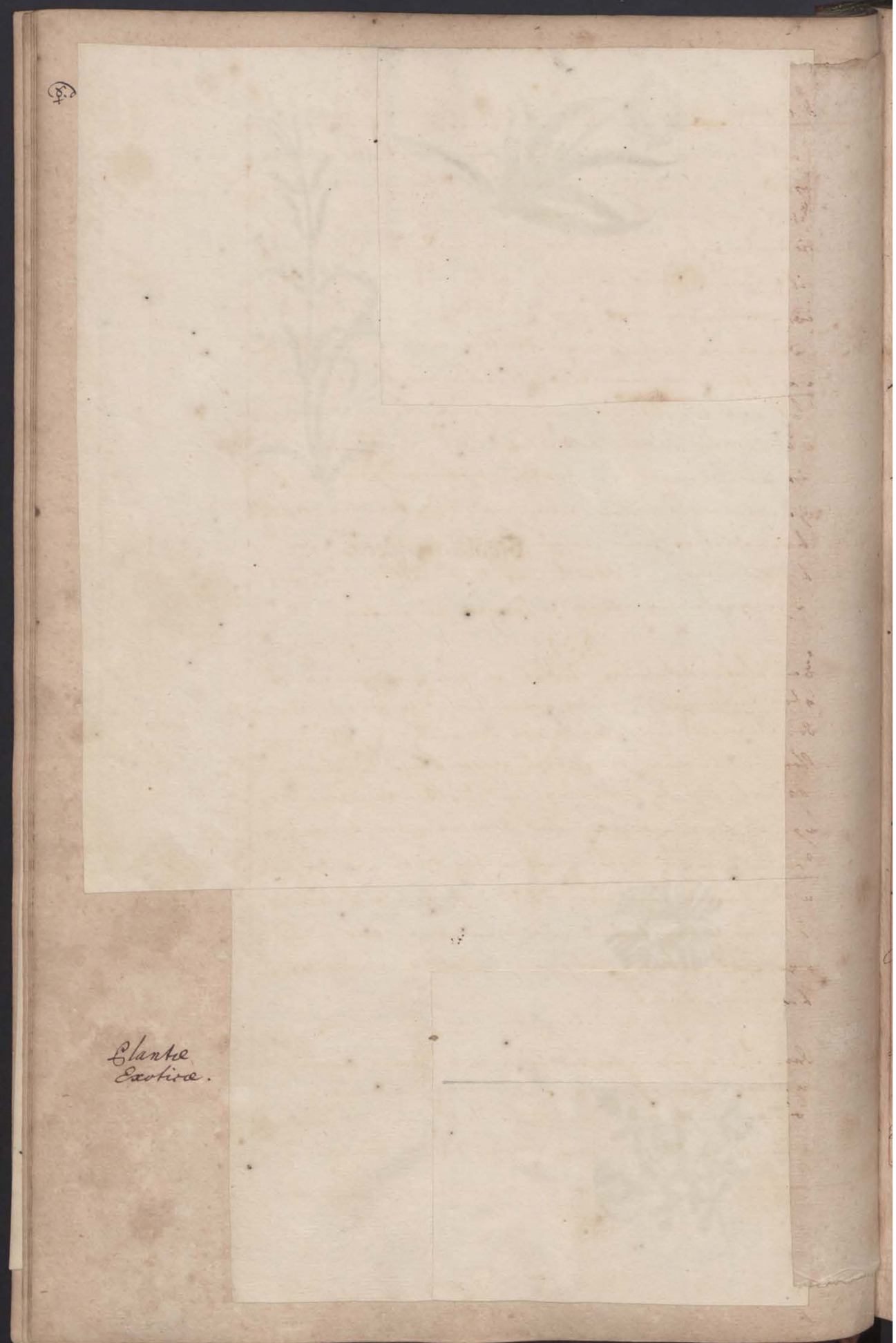
p. 32.

Ficoidum Species.

ad pag. 32.

Ficoides

[Wkładka/ilustracja]



[Wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen

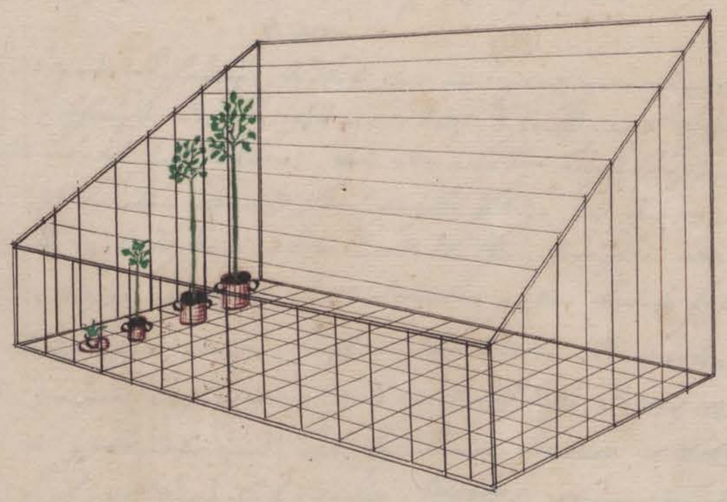
§. d. 17. Sept. 1727.

33.

offenen Glaßhauses stehen hat. Das rareste, was ich hie-
selbst gesehen, sind 2. Bäume von der Palma humili, fast 4. Schuh
hoch, 4. Schuh im Diametro der Crone breit, und etwa 2. Schuh
biß an die Crone hoch; im Diametro des schupfichten Stammes 5.
Zoll breit: diese hat der Gärtner selbst, aus einem drey-
stämmigen Bäumgen angezogen; der Stamm ist gleich dem
Stamm der Iuccæ gloriosæ: die Blätter aus vielen spizigen
schmahlen Blättern in einem Circkel zusammen gesezt: jedes
Blat läßet sich zusammen legen. Ich finde dergleichen Blätter
in Sloane itinerario Iamaicensi abgebildet. Die Frucht, wie
sie jezt ist, gleichet einer Weintraube: die Beeren sind jezt so
groß, als Johannes Trauben, grün und dunkel von Farbe.

Palma humilis.

pag. 32. 33.

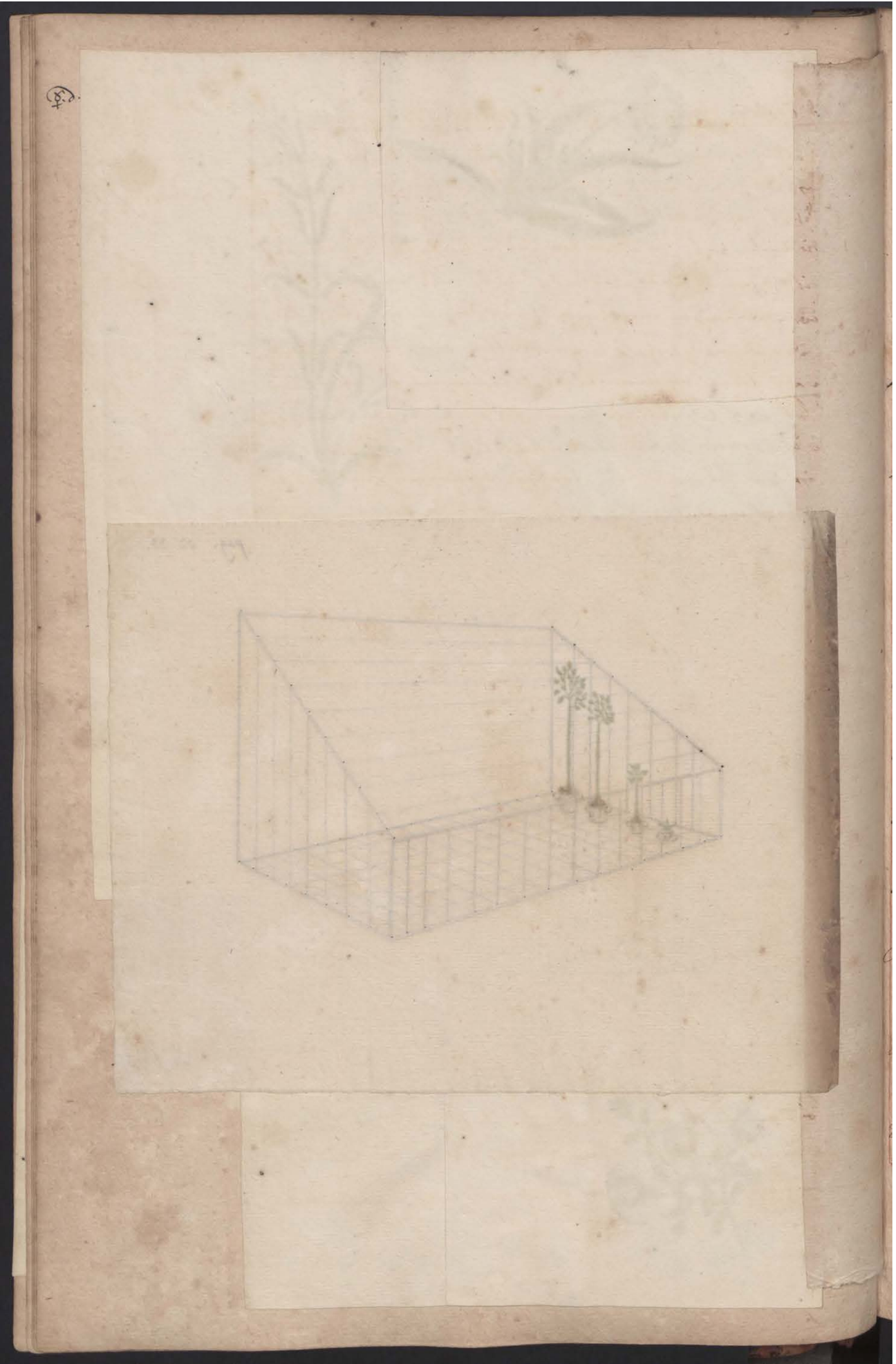


r Theil
tens.

b das
Palais.

... von Heydbuchen, 1. H. Zach. Auf beyden
Seiten des Teichs sind 2. Fahrwege, die sich hinter dem Teich verei-
nigen,

[Wkładka/ilustracja]



[Wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

Palma humilis

offenen Glaßhauses stehen hat. Das rareste, was ich hinselbst gesehen, sind 2. Bäume von der Palma humili, fast 4. Schuh hoch, 4. Schuh im Diametro der Croun breit, und etwa 2. Schuh biß an die Croun hoch; im Diametro des schupffichten Stammes 5. Zoll breit: Diese hat der Gärtner selbst, aus einem dreystämmigen Bäumgen angezogen; Der Stamm ist gleich dem Stamm der Juccae gloriosae: Die Blätter aus vielen spizigen schmahlen Blättern in einem Circkel zusammen gesezt: jedes Blat läßet sich zusammen legen. Ich finde dergleichen Blätter in Sloane itinerario Jamaicensi abgebildet. Die Frucht, wie sie jezt ist, gleichet einer Weintraube: die Beeren sind jezt so groß, alß Johannes Trauben, grün und dunckel von Farbe. Noch hat der Gärtner keine reiffe Frucht davon gesehen. Er schäzt die Bäume, das Stück, auf 1000. rthllr. und vermeinert, daß dergleichen wenig in Europa zu finden.

§.39.

der Vorder Theil des Gartens.

Dieses Gärtners Wohnung stößet an ein ganz gemauert= viereckigtes Lusthauß, dergleichen alle 200. Schritt, auf beyden Seiten des Gartens zu sehen. Von den ersten Lusthäusern zur Rechten und linken Hand, sind große Pläze zu Rennbahnen aptiret, mit Postementen und Ketten versehen, dazwischen stehen große Lauriers: und daneben gehen breite Fahrwege; Drey Lusthäuser vorbey, liegt in der Mitte des Gartens, zwischen den zweyen Fahrfwegen, das vortreffliche Palais, von lauter Steinen gebauet, und, mit Kostbaren Statuis in Bilder= Feldern gezieret; Selbiges hat wenig Meubles, wenn der König nicht darinn speiset.

§.40.

Gegend umb das mittlere Palais

Hinter dem Palais ist ein großer Teich, mit Steinen eingefast; ums denselben stehen Lorbeer- und Granat- Bäume innerhalb einer Hecke von Heydbüchen, 1. Fl. hoch. Auf beyden Seiten des Teichs sind 2. Fahrwege, die sich hinter dem Teich vereinigen.

☿ d. 17 Sept. 1727.
34.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

nigen, und in einem Wege biß zum Garten aus lauffen. Den jedem Wege läufft parallel, 1.) ein Fußsteig, 2.) seine Aleé von Castanien= Bäumen, und dazwischen gesezten Pyramiden von Tannen. 3.) Par Terre ist a.) eine Hecke von Tannen , b.) ein grüner grosigter Gang, dann c.) eine Hecke von Büchen, 7. Schuhhoch.

§.41.

Der Hinter Theil des Gartens, zur Rechten Seite.

Hinter dieser Hecke ist zur Rechten eine Buscage von lauter wilden Bäumen, in gleichmäßigen Buchen Hacken abgetheilet. Im Hauptgang solcher Buscage stehen viel Cupressus, Granaten, Alceae, Oleandri s. Nerei. Hieselbst ist auch eine Machin, mit 4. hölzernen Pferden, die unten gedreht wird, zum Ringstachen: Eine große Scha[u]kel; Eine lange Schieb-Tafel, und einige Lusthäuser, dahin man sich retiriren kan. Die Portale zu dieser Buscage sind von Latten Werck.

§.42.

Zur Lincken.

Gegen über, auf der andern Seite des Teichs, ist eine Grotte, mit einer Fontain in der Mitte, die aber nicht viel zu bedeuten hat. Zu Ende dieser lincken Seite, beym Unter= Gärtner, sind allerhand Lusthäuser von Latten, darinen die Bürger aus der Stadt sich divertieren; zwischen den Lusthäusern dieser Seiten, sahe allerhand exoticas plantas, unter andern, ein ganz Zinober rothes Caprifolium: Das übrige war gemein, außer 2. Stück, so ich nicht kandte.

§.43.

Maillet Bahn.

Hinter der Buscage, zur lincken Hand, ist zwischen einer fürtrefflichen Aleé von Linden und Tannen, eine, ‚in Brete eingefaßte Bahn, darinn Kugeln mit langen Hämmern geschlagen werden: Man nennet es Maillet. Die Linden sind hie 12. Fuß biß an die Crone vorn und hinten glatt geschoren, 20. Fuß weit von einander, und, zwischen 2. Linden stehet eine Pyramid von Tannen. Hinter dieser Aleé zur Lincken, ist Strauchwerck und Acker von etlichen Morgen, welchen

welchen die Bürger und Bauern zwar bauen, aber wegen des darinn instanden Vogelwercks schlecht nuzen können.

§.44.

Weil ich mich von meinem Hr.n Gefehrden, der seinen Fuß noch etwas schonete, ein wenig absentiret hatte, veirrete ich mich im Garten, und hatte Mühe Ihn wieder anzutreffen. Über diesen Suchen ward es Spät, und giengen wir also zurück in unser Logis. Zu eben der Zeit kahm der König von Morizburg, und Hr. Hofraht ließ in unser Abwesenheit seiner Ankunfft melden.

§.45.

Den 18. um 7. Uhr Morgens, ließ mich Hr. Hoffraht Heucher zu sich auf Caffeé invitiren. Wir giengen beyde zu Ihn, und mit Ihm ins Collections=Hauß, allwo ich Ihm seine Lithuanica et Polonica examiniren half. Ich habe darunter viel schöne Specimina von Coraliis Fossilia und petrefactis testaceis angetroffen, dergleichen Er nicht nach Danzig geschicket; Davon hatte Er bereits einige Dinge gut abzeichnen laßen, wozu ich nur den Titel zuzufügen hatte.

Fossilia Lithuanica et Polonica, zu Dresden.

§.46.

Unter der Arbeit besuchten uns Hr. Bibliothecarius Sebische und Hr. Johann Georg Heinricus Krahmer, Medic. Doct. und Leib= Medicus der ChurPrinzeßin Hoheit, ein geschickter Mann, Catholischer Religion, anbey ein guter Botanicus. Dieser erzehlte 1.) daß Er in der Gegend umb Dresden ein ausländisches Kraut gefunden, welches beym Knauten Baccharis, [a] beym Tournefort eine Arth Conizae, beym Rajo und Parkinson, Cacalia, heißet. 2.) Erwehnte er, er habe Tabulas Botanicas fertig, vermittelst welcher man ohne Lehrmeister, eine jede vorkommende Blume richtig unterscheiden und determiniren könne. Er hatte die Differentias genauer untersucht, und Raji [b] und Tournefortii methodum combi

Baccharis wächst um Dresden.

Crameri Tabulae Botanicae.

a)vide Specimen Siccatum in Tom: II Herbar: Plant: Exoticarum.
b)wird wohl Rivini heißen sollen

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

combiniret perfectioniret und in vielen vermehret. Hr. Hoffraht Heucher ermaherte Ihn,. den Druck zu befördern. Er beschwerte sich aber über die große Unkosten, so Ihn der Verleger andräuete. Die Helffte, nemlich 20. rthllr wollte Er wohl auf sich nehmen, nicht aber 40. rthllr. die zum Verlag erfordert würden. Hr. Hoffraht versprach die Helfte zu tragen. Darauf resolirete der Hr. Autor, die Edition zu beschleunigen, umb mir noch einige Exemplar mit zu geben. Incidenter beklagte Sich Hr. Leib= Medicus, daß Er nicht Petri Magnol Characteres Plantarum, so unlängst zu Montpelier in Q. auf etl. 20. Bogen heraus kommen, ankommen könte. 3.) Gedachte Er an das unlängst entdeckten Waßer, zu Morizburg, und hatte observiret, daß selbiges bald allen Geschmack verliere, und ein gelbes sedimentum fallen laße.

§.47.

Rare Bücher.

Da es finster ward, nahm mich Hr. Hoffraht Heucher zu sich, und wiese mir seine schöne auserlesene Bücher in rebus naturalibus. Weil wir de Conchis geredet hatten, sahe ich in Bonani Museum Kircherianum, ob ich daraus in mein Manuscript noch viel einzutragen hätte. Ich fand aber sehr wenig übrig. Indem ich das Museum Kircherianum forderte, zeigte Hr. Hoffraht mir eine Edition von 1676. in Folio, darinn nicht genannt wird, und, außer allerhand Aegyptischen Sachen fast wenig in sich faßet. Ferner durchbätterte ich auf des Plotii Historiam Naturalem Angliae, II. Vol. in fol. 1686. und fand in Oxford=shire Tab. IV. n. 4. eine Figur, sub Titulo: Conchae triduchnae, welche denen Speciminibus gleich komt, so unter meiner Collection einer abgeschneleten Castanea ähnlich sind; N°8. hat er der Conchae anomiae, welche ich bursulam heiße, keinen besonderen Nahmen gegeben, sondern er nennet sie nur Concham. Was sonsten Conchae Aduncae Liperi heist, hat sub fig. 18. den Nahmen Conchae oblongorossae, Merreti, Mytulus niger Aldrovandi, Mytulus Rondeletii. Tab. V. n. 2. mahlet er dergleichen Pholades ab, alß im

Rare Bücher.

Museum Kircherianum Bonani.

Museum Kircherianum a lind.

Plotii Hist. Nat. Angliae.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

im Stein vorkommen, welchen Caspar Brinckmann unlägst bey Putzig gefunden. Tab. VI. n. 2. wird das, was ich so lang Hippuridem geheißen, Bryoniae radix genannt. Tab.VI. n.10. wird Adarce genannt, der Tartarus, der sich umb die Zasern der Plantzen sezt. Ibid. n. 12. et 13. Werden Spirales et flexuosi Solenes Lapides vermiculares seu Alcyonium ilesium benahmet. Tab. VII. n. 5. 6. heißet der Stalagmites Wormii Orchites. n. 7. scheinets, alß wenn Asbestus, Polythrix beym Plinio, item, Phostrichites Zorvastris, Corsoides, Trichites genannet werde. n. 11. wird ein Oculus Beli beschrieben. Tab. VIII. n. 9. heist Porpites nichts anders, alß ein kleiner Echinites, seu Hemisphaericus, vel convexo - planus. In Stafford shire, Tab. XI. finde verschiedene Conchas anomias, abgebildet; davon die Schemata in meinem Manuscript zu allegiren. Tab. XII. ist ein schön Schema von Lithocalamics cylindricis, item, eins, von pyxidatis: Eins vom Milleporo. Tab. XIII. sind rare Schemata, von Entrochis, die in andern Autoribus nicht vorkommen. N. 14. ist ein Schema von einem Favagine, irregulariter hexangulari, welches mit meinem Stein, den ich vom Hr. Secret. Bartschen bekommen, und sub nomine Encrini Lachmundi asseriret worden, übereinkomt. N. 16 - 19. sind orchitae pyritohi. Tab. XXII. 3. Wird ein Insectum abgemahlet, und genannt: Eruca glabra candata agratico - arborea, welches seiner Figur nach, in den calcibus Belemniticis, und derselben langen Processibus füglich wohnen könte.

§.48.

Es kahm zu Hr. Hoffraht ein guter Freund, der eine gute Laute spielete; Selbiger hatte unterschiedene schöne Stückgen bey sich, und accompagnirte hiezu Hr[n]. Hoffraht, welcher auch eine Laute ganz fertig spielet. Ich hörete die Music, und hatte zugleich zur Hand Sloane Itinerarium Jamaicense, in zwey Folianten Kupfer, und ein Foliant Text, in Englischer Sprache, welches Anno 1725. heraus kommen. Dieses Buch kostet

Sloane Itinerarium Jamaicense

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden,

kostet auf 38. rthllr. und handelt von allerhand Natur= Kunst und Civil Sachen, so der Autor in den orientalischen Inseln observiret. Ich fand darinn die Arth von Spinnen, so in Succino Indico, im Collections=Hause zu sehen, sub Titulo: Araneus domesticus, reticulum tenue texens, medicus fuscus. Tab. 235. fig. 7. Ich observirete, daß einige Stellae marinae roth seyn, davon die rothen Entrochi herkommen können. Denn, es wird Tab. 244. fig. 89. Stellae marinae Echinatae purpurascentis gedacht. Tab. 233. fig. 2. sahe ein Schema Limacis nudi, cinerei terrestris, welches sich einiger maßen zu Henckelii insecto aqvatili in sabulo petrificato, in saltu Grulleburgensi Saxonum saepius reperiundo schicket. gf. Floram Saturnizantem, p. 560.

§.49.

Es gab Gelegenheit von Crystallen zu reden. Ich hielte die Genesin Chrystallorum vor schwer zu erklären. Darauf zeigte mir Hr. Hoffraht einen Tractat, von 6. Bogen, in Q. zu Lucern, 1723. gedruckt, welcher den Titel führet: Prodromus Chrystallographiae, de chrysiallis impropriè sic dictis. Das Buch ist dem D. Joh. Jac. Scheuohzern dediciret, und handelt von den Fossilibus, so eine beständige= zum Theil geometrische Figur halten, dergleichen Steine, Metallen und Saltzen vorkommen. Die Chrystallinischen Steine und Metallen, werden nur praeliminariter in exemplis angewiesen. Von den Saltz=Chrystallen, werden Gvilielmini und Schwedenborgii hypotheses erzehlet, und des lezten circa nitrum etwas in Zweifel gezogen. Der Autor sezt fest, daß zur Chrystallisation ein Sal acidum von nöthen sey; Die Salia acida halten allerhand Figuren: beym Saltz sey auch Erde und Waßer. Wolte man also die Chrystallisation untersuchen, müste man diese Simplicia aus den salibus vestigiren, und desselben Zarth und Figuration vorher wißen: Welches so viel alß nichts de Genesi Chrystallorum

Anonymi Prodromus Chrystallographiae.

und denen daselbst gesamleten Remarquen. d.18.u 19.Sept. 1727 39.

gesaget ist. Was er de necessitate cognoscendae Salium figurationis meldet, gebe ich gerne zu. Es ist auch nicht zu verachten, was er von der verschiedenen Manier, wenn man Salia anschießen laßen will, verschreibet. Wenn er nach diesen, die Corpora chrystallisata recensiret, so schafft Er zwar denen, die allerhand alte Benennungen von Fossilibus, aus verschiedenen Autoribus verlangen, einen guten Nuzen; Aber, indem er kein Sonderlicher Kenner von Fossilibq ist, so mischt er unter Chrystallisata einige immutata und petrefacta, e.g. Pisolithos, Brontias, s. Echinitas, Belemnitas, etc. Dem ohngeachtet, ist das Buch wohl zu nutzen, in geschickter Benennung mancherley Fossilium und Salium. Hr. Hoffraht Heucher

§.50.

Den 19. ließ Hr. Hoffraht Heucher uns zu Gast bitten. Zuvor aber erwartete er mich im Collections=Hause. Ich ging dahin umb 8. Uhr, und halff die übrigen Polonica et Lithuanica benennen. Zur Mahlzeit tractiret. Zur Mahlzeit waren, Hr. Beeg, Secret. Lichtwer, und Hr. Bibliothecarius Sebisch mit eingeladen; Auch war zugegen, ein Engländer, Nahmens Lau, der vom Sächßischen Hofe auf 80000. Rthllr zu fordern hatte, an Vorschuß für die Hoffstadt in Warschau.

§.51.

Beschreibung der Königl. Kunst=Camme r

Nach Tisch, umb 3. Uhr, gingen Hr. Hoffraht, Hr. Sebisch, Hr. Gerlach, und ich, in die Kunst=Kammer, da ich noch den alten Kunst=Cämmerer der Königl. Beutel antraff, der mir vor 16. Jahren, die Kunst=Cammer, aber an einem Kunst =Cammerandren Orth eröfnet. Nun, mehro sind die artefacta in dem großen Flemmingischen Hause, in der Pirnischen Straße, in der mitlern Etage placiret. In atrio, gleich vor der Treppe, ist eine alte Statua, von Holtz, welche die IV. Monarchien bedeutet soll: In deren Behältnißen oder Cavitäten des Leibes, und der beyseitigen Köpffe, sind gedruckte chronologische und Historische Nachrichten, von denen Reichen, so durch die gedachten Theile angedeutet werden, alß, zu Rüßen, Atrium

♀ d.19. Sept. 1727. 40.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden.

Rüßen auf der rechten Seite, ist ein Türcken Kopff; darinn ist ein Büchelgen von den Türckischen Keysern, und Ihrer Successior. Weil diese Statua im Druck beschrieben, habe vor unnöthig erachtet, selbiger genauer zu bemercken, zumahlen selbige schon sehr veraltet, und zum Theil ruiniret ist. An der langen Wand des Ganges, stehen Römische Brust, Bilder von Gips gearbeitet, auf hölzernen Postements. Vor der Thür zur Rechten, ist eine Kostbar sauber ausgelegte drathzieher Banck.

§.52.

Erstes Zimmer.

Im ersten Zimmer stehen 2. Hirsche, in Lebens=Größe, ein weißer von Cornu Cervi preparato; Der andere mit Pell überzogen, in deßen Bauch ein kleines Feld=Kästlein, mit allen Preparatis ex Cornu Cervi zusehen. In der Rasura waren ausgeschlaubte Hexapoda, voraus Käfer geworden; An der Wand hiengen 2. starcke Geweyse von Wilden Hirschen, weibl. Geschlechts. Allerhand monstrose Hirsch=Hörner; Haasen Hörner.

§.53.

Zweites.

Im andern Zimmer sind allerhand alte Gemählde von Durer und Lucas Cranach, so zum Theil schon vom Alter angegriffen, Philippus Melanchton, Taubmann, und der Claus Narr sind hie nach dem Leben in Holtz geschnitten und gemahlet.

§.54.

Drittes Gemach.

Im dritten Zimmer sind allerhand Instrumenta Mechanica eingepackt, und eine Tischler Banck sauber, mit allen Tischler Instrumentis eingelegt.

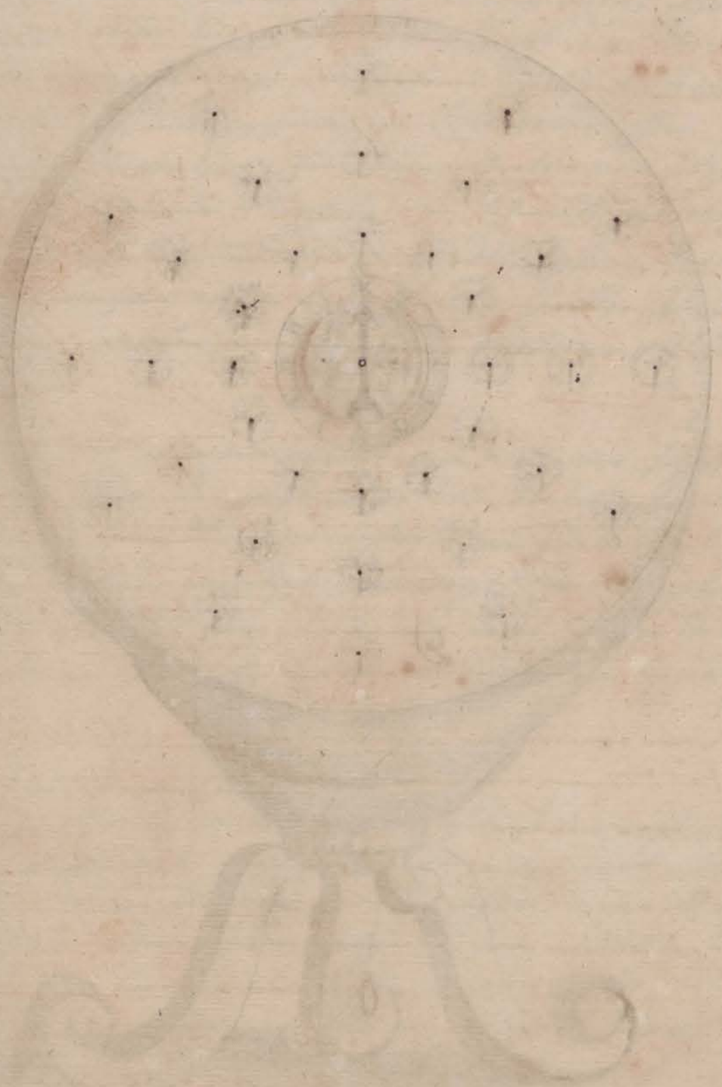
§.55.

Viertes.

In der Vierten Stube sind allerhand in Meßing radirte Bilder: Item, schöne gegoßene silberne: Allerhand künstlich eingelegte Cabinette. Ein kleiner stählerner Brenn=Spiegel, im Diametro etwa 1½ Shuh in einer Gabelweglich. Eine Orgel von Papier, item, eine von Glaß. Ein großer Kupferner Brenn=Spiegel, im Diametro 6. Schuh auf einem ansehnelichen Gestell. Ein großes Tschirnhausisches Brennglaß, in einer Gabel beweglich. Das collectiv Glaß ist über einen

und denen daselbst gesamleten Remarquen. ♀ d. 19 Sept. 1727.

41.



Abrd Zimmer.

Abrd Zimmer.

Abrd Zimmer.
Theatrum universale.

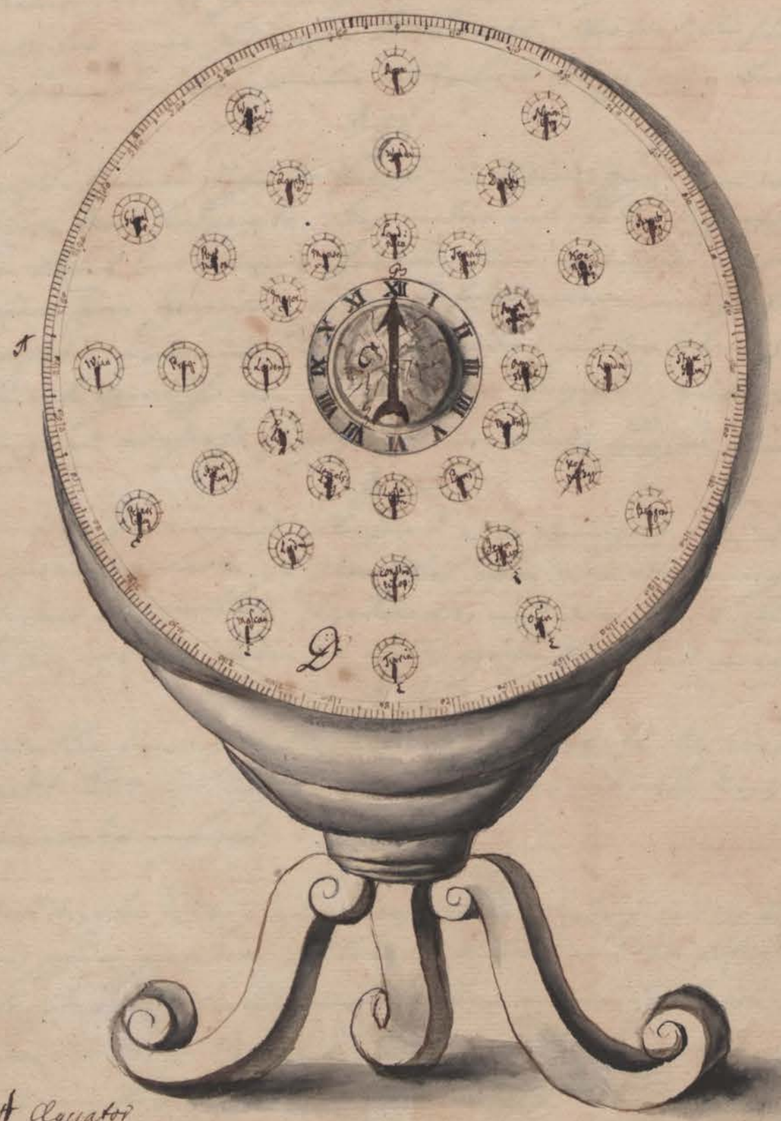
[wkładka/ilustracja]

♀ d. 19. Sept. 1727.
40

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden.

S. d. 58.

Horologium universale Gaertneri



A Aequator
B. Circulus horarius fixus
C. Planisphaerium terrestre
D Planum cum pluribus circulis horariis inscriptis.
E Indices singulorum circulorum minorum penduli.

[wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

einen Schuh im Diametro. Zwey große Runde Tische schön geschnizt, mit Historien, von Cedern Holtz. Ein rundes großes Tisch Blat, auf 12. Personen, 2. Zoll dick, aus einem Stück, ungeleimt vor 1200 rthllr. gekaufft, ex ligno Tamarisci.

§.56.

Fünfte Zimmer.

Im Fünften Zimmer sind allerhand unvergleichlich schöne "in Wax gearbeitete Sachen. Ein Schranck mit einer Service von fein venetianischem Glaß; Allerhand Trinck=Geschirre von ungeschnittenen und geschnittenen Rhinoceros Horn. Item: von Lapide Nephritico. Eine kleine Grotte von rothen Corallen, und polirten Muscheln. Ein Schranck mit Meßern, Gabeln, Löffelen, und andern Geräthschafften, daran die Heffte von großen rothen ungearbeiteten Corallen Zincken. Christus am Oelberg, in einer großen Stuffe von Glaß Erz, gearbeitet.

§.57.

Sechste Gemach.

Im Sechsten sind allerhand Gefäß aus Alabaster, Serpentin und Marmor; Schöne ausgelegte Bilder, von Italienischen Marmor. Einige Tafeln durch Kunst verbeßert, von Florentinischen Marmor. Ins besondere eine große Tafel, von dergl. Florentinischen Marmor, über 2. Schuh lang und einen Breit. Einige Imitamenta marmoris von Gipß. Ein Regiements Stab, von Lapidea Nephretico.

§.58.

Siebendes Zimmer.

Horroloqium universale

Im Siebenden Zimmer sind:
1.) Gärtners Horologium universale; dieses ist eine große Scheibe, etwa 4. Zoll dick, perpendiculariter aufgerichtet auf einen Fuß; Auf dem Rand ist der Aequator, in der Mitten eine kleine runde Scheibe, welche die Erde abbildet, und umb dieselbe der Circulus horarius; Zwischen diesen sind, nach verschiedenen Meridianis viel kleine Circuli horarii beschrieben, und, aus jedes Centro hanget ein beweglicher Zeiger, der ein perpendicul abgiebet. Hinter der Scheibe ist ein Uhrwerck, welches in 24. Stunden die große Scheibe, nebst der Erde, umb den Circulum horarium umbdrehet. Wie nun der Zei=

♀ d. 19. Sept. 1727. 42.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

Zeiger an diesen die Stunden weiset: So stellen sich von sich selbst die mit der beweglichen großen Scheibe veränderlichen Pendula.

Gärtneri Perpetuum Mobile.

2.) Ejusdem perpetuum mobile, in Gestalt eines Schleiffsteins. Ist an sich leicht von grober Leinwand gemacht, und mit Sand und Farbe gleich einem Schleiffstein zubereitet. Der Diameter derßelben ist etwa 2. Schuh: die dicke eine Hand breit; Die Aqe hat ein klein Stirnrad, welches in einen Trilling greiffet, daran eine kleine Curbe fest ist. Ich finde daran nichts appliciret, auch die Curbe zu nichts tuchtig: Sie ist nur von starcken Eisen Draht. Diese Machine gehet, wie ein ordinairer Schleiffstein, in einem ausgehohleten Balcken, welcher auf 4. Stollen lieget. Wenn die Machine ruhet, ist ein Stückgen Holtz qver über den Balcken geleget, voran das Rad sich stößet; Nimt man das Holtz weg, so fängt das Rad von sich selber an, wiewohl langsam, motu aeqvubili sich zu bewegen; Geschwinder aber läufft es, wenn man ihm eine Celerität giebet, d.i. etwas geschwinder beweget: Ich höre nichts im Rade fallen, aber von draußen mercke, daß inwendig das Sparwerck also gefüget sey. v: Fig: nõ 2. Es soll Gärtner gegen einen guten Freund gestanden haben, daß darinn eine Feder heimlich versteckt wäre.

Ejusdem perpetuum mobile alind.

3.) Ejusdem mobile perpetuum alind. Außer gedrehten hat Gärtner noch ein ander perpetuum mobile, mit Windflügeln gemacht, welches auch allhie zu finden. Die Machine bestehet aus mehreren Theilen. Oben laufft umb ein Parallelogrammum, zweymahl per planum inclinatum, eine Kugel, und giebt den impulsum einem perpendicularen Kammrad; In dieses greiffen 2. Trilling, einer oben-, perpendiculairement, der andere schief zur Seite, der obere trägt eine vertical Aq, mit 6. vertical Windflügeln von subtiler Leinwand, über 4.eckigte Rahmen gespannet; Mit der axe connectiren, verborgener Weise, in einer Distance von 8. biß 10. Zoll, 6. oder 8. kleine Aqen, mit der gleichen

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

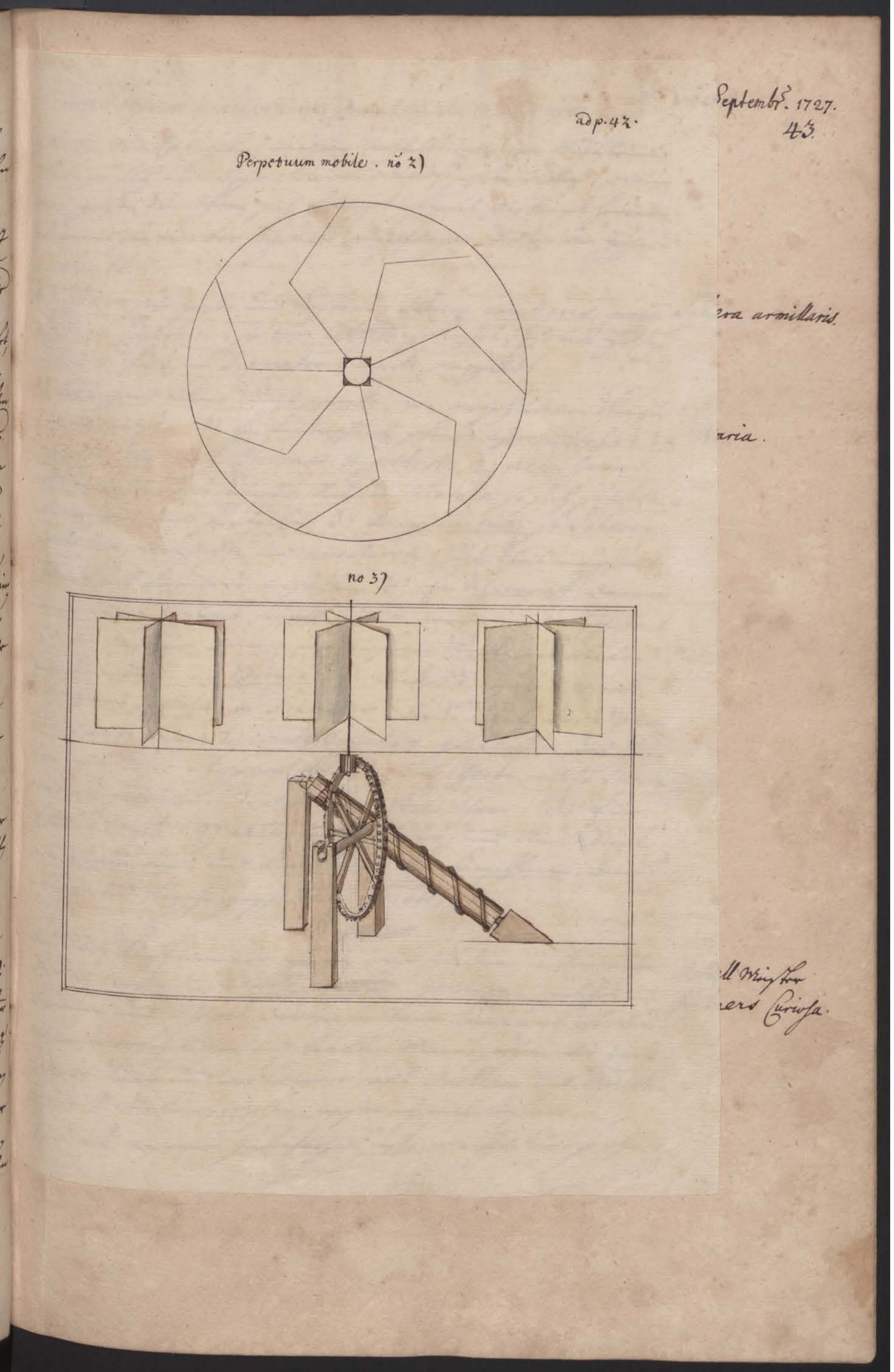
gleichen Windflügeln, darüber Vorstellungen von Mühlsteinen sind, so sich über diesen kleinen Windflügeln drehen, wenn der große Windfang ich beweget. Komt die Kugel herunter, so wird sie von der Schraube aufgefangen, und in die Höhe gebracht.

4.) Ejusdem sehr große und kostbare Sphaera armillaris, juxta Systema Copernici: so 1000. Rthllr gekostet; Ist von Holtz, über 6. Fuß im Diametro starck verguldt. Sphera armillaris

5.) Allerhand kleine Kunstwercke, von verschiedenen Künstlern, daß:
1.) Ein fürtrefflich schönes astronomisches großes Uhr, nach Ptolomaei Varia. Hypothesi.
2.) Allerhand Automata, daß Schiffe, Reuter, Statuen so sich selbst bewegen, und fortgehen.
3.) Einige Statuae, so Sphaeram coelestem, Terrestrem und armillarem, zum Theil insgesamt, zum Theil besonders vorstellen.
4.) Ein Uhrwerck, darinn eine Kugel herumb laufft, und wieder in die Höhe komt.
5.) Ein Kästlein, darinn eine gläserne Kugel auf Seiten fortlauffend, im Spiegel des Deckels gesehen wird.
6.) Zwey Specula, im Diametro über 1. Schuh, derer 1.) utrisq convexum, daß 2.) convexo - planum geschliffen, und hinten mit Folio überzogen ist; tun den Effect welche Specula concava praestiren.
7.) Allerhand Sing=Uhren.
8.) Eine kleine Orgel.
9.) Allerhand Meister= und Kunst=Stück von Elffenbein, und Börnstein; Ein Kirschkern, darauf etliche 100. Köpffe geschnitten, etc. etc.

§.59.

Aus der Kunstkammer giengen wir zu dem „ in demselben Hause Modell Meister wohnenden Modellen Meister, Gärtner, welches ein Bruder und Discipul des verstorbenen Künstlers ist. Bey diesem unansehelichen und belobten Mann sahen wir zwey große Saale und eine Cammer voll Machinen und Modelle. Ich will nur kurz erzehlen, weßen ich mich besinne. Gärtners Curiosa.
1.) Modell, von einem siebenfachen Stück, welches kaum so schwer
alß



[wkładka/ilustracja]

Perpetuum Mobile

♀ d. 19 Septembr 1727 44

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden.

daß eins ist, und dennoch mit eins kan abgefeuert werden.
2.) Modell von leichten Stücken.
3.) Modell, von einem Mortier, welcher im Keßel stehet, der aus Granaten zu werffen. Der Mortier hat besändig Feuer, und wird im Kalten Waßer des Keßels abgekühlet, daß er nicht schmeltzet; Im Gebrauch wirfft einer die Granaten hinein, der andrer langet zu. Die Treib Krafft, so die Granaten aus dem Keßel hebet, ist mir unbekannt: Vermuchtlich wird in die Granat ein Schlag gemacht.
4.) Eine Machine, Granaten oder Pfeile zu werffen. Diese Invention ist nicht nur kostbarer, mühsamer und größer, alß des Ingenieur obrist Lieutenant. Hoffmanns, welche ich zu Danzig gesehen; sondern sie ist auch unzulänglicher; Denn 1.) kan man mit dieser nur eine Granat werffen, da man mit Hoffmanns Machine 7. werffen kan. 2.) läßet sich Hoffmanns Invention auf eine gewiße Distanz beßer stellen, alß diese. 3.) Ist sie auch leichter alß Gärtners angeschicket. [a)]
5.) Ein perpetuum mobile, aber nicht im Stande; Ist ein Rad mit gebrochenen Speichen, die in der Mitte übers Knie schlagen.
6.) Eine Machin, wie ein Schöpffwerck, Stein und Ziegel auf einen hohen Bau zu langen. Im kleinen ist die Machin künstlich, aber im großen in engen Straßen, bey sehr hohen Gebäuden, zu kostbar, zu beschwerlich, zu langsam. Wie viel Machinen wären zu vielen Mauren von nöthen?
7.) Ein großer Parabolischer hölzerner Brenn=Spiegel, adß ein runder Theé=Tisch, mit einem Stollen und dreyfuß abzuschlagen, und auf die helffte zusammen zu legen, auswendig schwarz, inwendig starck verguldet; Thut keiner Effect, alß daß er nur etwas wärmet. Gärtner hat ihn in seinem Tractat, von höltzernen Brenn=Spiegeln, den Curir Spiegel genannt.

a)dieser Hoffmann war von Jena gebürtig, kahm anno 1726 von Petersburg, und hielte sich einige Zeit in Dantzig auf, wehrennder Zeit Er offt in meinens Garten gewesen, dahero ihn Hr. Author kennet.

♀ d. 19. Septembr. 1727.
44.

Das II. Cap. Von der Conversation zu Dreßden

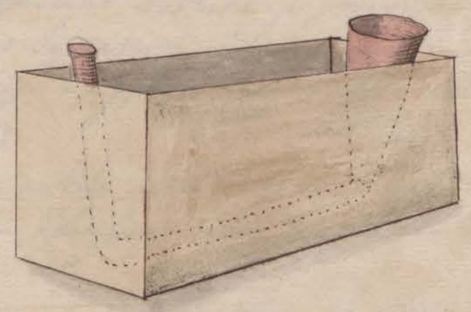
alß eins ist, und dennoch mit eins kan abgefeuert werden.

2.) Modell, von leichten Stücken.

3.) Modell, von einem Mortier, welcher im Keßel stehet, darauß Granaten zu werffen. Der Mortier hat beständig Feuer, und wird im kalten Wasser des Keßels abgekühlet, daß er nicht schmeltzet; Im Gebrauch wirfft einer die Granaten hinein, der andere langet zu. Die Treib-Krafft, so die Granaten aus dem Keßel hebet, ist mir unbekannt: Vermuthlich wird in die Granat ein Schlag gemacht.

ad p: 45.

Höltzerne Brauffanne



7.) Ein großer Parabolischer Höltzerner Brenn-Spiegel, alß ein runder Thée-Tisch, mit einem Stollen und Dreyfuß abzuschlagen, und auf die Helffte zusammen zu legen, auswendig schwarz, inwendig starck vergüldet; Thut keinen Effect, alß daß er nur etwas wärmet. Gärtner hat ihn in seinem Tractat, von ~~Höltzernen~~ Brenn-Spiegeln, den Curir-Spiegel genannt.

8. Ein

a) dieser Hoffmann war von Jena gebürtig, kahm anno 1726 von Petersburg, und hielte sich einige Zeit in Dantzig auf, wehrender Zeit er offt in meinem Garten gewesen, dahero ihn Dr. Author kennet.

[Wkładka/ilustracja]

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

8.) Ein concaver Höltzerner Spiegel, von 3. Schuh im Diametro, mit 4.eckigten Spiegel=Platten sauber ausgeleget, soll das Licht ungemein vermehren, und auf eine große Distance, von eth. 100. Schuhen, werffen, jedoch mehr bey stiller „ als windiger Lufft.

9.) Eine Brücke, von 100. Classtern, ohne Pfeiler. Das Kunststück beruhet auf einem verdruckten Bogen. Ich halte es vor eine bloße Speculation. [a] 10.) Eine höltzerne Brau=Pfanne. Der eiserne Ofen gehet durch das Bier in dem Kübel. Ich fürchte, das Bier wird nach den Ofen schmecken.

11.) Ein Modell von einer Kirche, darinn etliche 100. Menschen alle den Prediger sehen können.

12.) Eine Invention, die Tafeln mit aller Zubehör zu verwechseln, daß, wenn eine abgehoben werden soll, sich die andere gantz fertig einstellet. Diseses Modell hat der König an zweyen Orthen würcklich im großen anbringen laßen.

13.) Ein Modell von einem Thron, den man nach belieben, unvermerckt, mit Seßel und Steigen verhöhen „ auch erniedrigen kan. [b]

14.) Ein Modell, da man ohne Pferdt, zu Schlitten fahren kan, zu welcher Jahres Zeit man will. Es werden die Schlitten mit leichter Mühe gezogen, doch so, daß man sie nach belieben zurück, und zur Seite lencken kan.

15.) Ein Modell, zum Kunstwercke bey den Pompen im Bergwercke, ohne das viele Holtz und stangen werck, mit geringer Mühe zu bewegen; Vor die Vectes compositos braucht der Autor 2. Trochleas, und gleiche hirizontal vectes.

16.) Ein Modell, von einer Feuer=Sprize, daran viele Leute arbeiten können. Der Autor hat hinten einen abscheulich langen Querbalcken appliciret, daran viel Leute drucken können. Ist das ein Kunst=Stück? Wo sind die Straßen so breit?

17. Aller=

a)vid p.109.§.133.
b)vid.p.183.§.216.

und denen daselbst gesamleten Remarquen. ♀ d. 19. Septembr. 1727.

45.

8.) Ein concaver hölzerner Spiegel, von 3. Schuh im Diametro, mit 4. eckigten Spiegel-Platten sauber ausgeleget, soll das Licht ungemein vermehren, und auf eine große Distance, von etl. 100. Schuhen, werffen; jedoch mehr bey stiller, als windiger Lufft.

9.) Eine Brücke von 100. Clafftern, ohne Pfeiler. Das Kunststück beruht auf einem verdruckten Bogen. Ich halte es vor eine bloße Speculation. a)

10.) Eine hölzerne Brau-Pfanne. Der eiserne Ofen gehet durch das Bier in dem Kühl. Ich fürchte das Bier [illegible]

ringer Mühe zu bewegen; vor die Vectes compositos braucht der Autor 2. Trochleas, und gleiche horizontal-vectes.

16.) Ein Modell, von einer Feuer-Spritze, daran viele Leute arbeiten können. Der Autor hat hinten einen abscheulich langen Querbalken applicirt, daran viel Leute drucken können. Ist das ein Kunst-Stück? wo sind die Straßen so breit?

17. Aller

a) vid p. 109. §. 133. b) vid. p. 183. §. 216

[wkładka/ilustracja]

d.19. u 20
Sept. 1727.
46

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

17.) Allerhand Modelle, von Fang und Druckwerck, mit verschiedenen Potentiis, dieselbe wohl zu appliciren. Er braucht Schwung Räder, zum Theil auch Stirn=Räder. Besonders hat mir gefallen die Invention der sich selbst lösenden aufgewundenen Stricke, vermittelst einer Schraube. Dieser Vortheil läßet sich bey Druckwercken und Rammen anbringen.

18.) Ein Stuhl mit einer Feder, darauf sehr commod zu sizen, auch davon aufzustehen.

19.) Eine Camera obscura, portatilis, mit Ermeln und besonderer Einfügung des Gesilhts, so groß alß Leupolds mit dem Mantel.

20.) Ein Wagen, den man selbst ohne Pferd bewegen= und dirigiren, bißweilen auch alß eine Port- Chaise brauchen kan. Wird jezt vor Sr. Königl. Majest. gemacht. Die Invention ist Weigelii.

21.) Allerhand Breten von Häuser Dachwerck.

22.) Allerhand Modelle von verschiedenen Brethen zu fortifiriren.

23.) Ein Modell von althen Schloß.

24.) Ein Modell, von einem Campement.

§. 60.

Nachdem wir dieses und ein mehreres betrachtet, nahmen wir mit Abend unsern Weg nach unserm Logis, beurlaubten uns von unserer Compagnie, und kahmen nach Hause. Da ich denn Zeit gewann, die observationes zu notiren. Diesen Tag hatte der Spanische Ambassadeur umb 11. Uhr, gantz privat Audience gehabt, und gegen Abend giengen Se. Königl. Majest. auf das Brunst Schießen nach Pilnitz.

§. 61.

Crameri Methodus Plantarum recensirt.

Von 20 brachte mit dem Hr. Hoffraht im Collections= Hause zu. Nachmittag kahm Hr. Leib= Medicus Cramer, und zeigte mir seinen Methodum Plantarum, den ich nicht tadeln konte, weil ich sahe, daß der Hr. Autor die Differentias recht logicé bestimmet, und sich viel Mühe gegeben hatte, die Tabulas aus

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

aus verschiedenen Autoribus zu verfertigen. Der Titel des Tractätgen von 12. Bogen, heist Methodus Composita Rivino-Tournefortiana, cognoscendi omnes herbas, frutices, et =arbores facillimé, ex solo flore et fructu. Er hatte nebst sei=nen Tabellen 2. octav Bändgen geschrieben, darinn die Descriptiones ex Rajo, Rivino, Bauhino, etc. enthalten, und zu den Tafeln referiret werden. Er brachte mit sich, das neu bey Dreßden gefundene Kraut Baccharis, und zeigte uns seinen Tabulis und notatis, daß selbiges mit Recht also heiße. Wie das Kraut frisch war, waren Blätter und Stengel sehr aromatisch, zum Theil auch der Geruch nicht unangenehm. Ich habe mir ein Specimen davon ausgebethen, und zur Nachricht aufgehoben.[a)] Diesen Tag habe sonst, außer Naturae curiosis nichts observiret, alß ein neues und ein altes rares Buch. Jenes heist: Francisci Ernesti Brücxmanni Magnalia Dei, in locis subterraneis, Brunswig, 1727 in fol. Deutsch. Es ist eine unvollkommene Erzehlung von Bergwercke, und eine Rapsodia von hieher gehörigen Sachen, aus andern Autoribus. Das Buch findet schlechten Applausum. Noch habe ich nicht die Zeit gehabt, daßelbe mit bedacht einzusehen. Das andere rare Buch ist, Museum Cospinianum, zu Bologna ~~in Italien~~, 1676. in fol. in Italiänischer Sprache heraus kommen. Cospi~~nianus~~ hat Aldrovandi Museum bekommen, und vermehret: Laurentius Legatus Cremonensis, Medic. Doct. et Prof. Graecae Lingvae, zu Bolognien aber beschrieben. Das Buch hat wenig Holtz= Stiche. Und, so viel ich aus den Benennungen urtheilen kan, so sind die Beschreibungen nach altem Stylo eingerichtet. Wer alle Museorum Scriptores samlet, kan dieses füglich nicht übergehen.

Baccharis.

Brün~~c~~xmanni Magnalia Dei, in locis subterru- neis.

Museum Cospinianum.

§. 62.

Den 21. war Sonntag. Vormittags hörten wir in der Garnison Kirche die Predigt. Der Oberhoff= Prediger Marperger hielte an diesem Tage zu Pretzsch der Königin Gedächtniß Predigt.
Allhie

a)vide retro pag: 35.

d. 21. u. 22. Sept. 1727. 48.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden,

Pferdt , Curen

Pfirsing Brandwein zu destilliren.

Allhie in der Stadt, war nach nichts Solennes, alß, daß, seit den 6. Septembr. alß folgende Tage, auf den Todt der Königin, von 11. biß 12. alle Glocken geläutet wurden. Über Tisch gabs Gelegenheit, mit unserm Tisch= Compagnion, einem Stallmeister, von einigen Pferdt Kranckheiten und Curen zu reden. Unter andren rieth er, wenn Pferde hinten zu enge gehen, und sich streichen, den äußeren Stollen von Huff Eisen weg zunehmen, weil die Taschen vom Drucken der Stollen herkammen. Wenn einige Pferde die Füße so nahe an den Leib ziehen, und darauf liegen, so müste man solchen Pferden des Nachts weiche Schuhe anziehen. Vor die erhizten Beulen von Sattel, braucht man Allaun mit Eierweiß gerieben oder Brandewein mit Seiffe; Aber bey dem lezten muß man den Sattel aufdecken, und das Pferd wieder reiten, damit aus den Beulen nicht Schwämme werden. Eben dieser Stallmeister riethe, Pfirßig Brandwein, nicht aus den bloßen Kern, sondern aus den gequezschten Schalen mit unter zu destilliren: Es muste aber der Brandweineinige Tage, am warmen Orth, über den Pfirschen Stein und Kern stehen, und dazu bittere Mandeln, auch etwas Canel und Zucker genommen werden, bevor man die Distillation vornimmt. Nach der Distillation würde ein starck zerklogtes Eiweiß den Spiritum clarificiren, und vor dem brechen verhindern, wenn es dazu gegoßen, und der Spiritus nochmahls filtriret wird. Nach der Mahlzeit, habe die Zeit biß an den Abend, im Collection= Hause zugebracht.

§. 63.

Bilder Galle rie, auf dem Schloß.

Von 22. ging umb 8. Uhr ins Collection= Hauß, das Muschel Cabinet zu revidiren. Gegen halb 11. kahm Hr. Gerlach zu uns, und Hr. Hoffraht begleitete Unß aufs Schloß, in die Königl. Bilder Gallerie. Diese ist auf dem so genannten Riesen= Saal, und denen anliegenden 7. Zimmern angeleget.

Der

und denen daselbst gesamleten Remarquen

Der Saal ist lang und hoch, concav getäffelt, und gegipßt. Jezt wird er à fresco gemahlet. Die Wände sind behangen mit großen Schildereyen, mehrentheils Posituren von denen berühmtesten Meistern Italiens, Franckreichs, Engellandes, Hollandes, und Deutschlandes: Davon manches Stük eth. 1000. Rthllr kostet. Auf dem Camin, item, an den Pfeilern der Rechten Hand, stehen auf holtzernen Postements, antique Köpffe, etwa 50. biß 60. Stuck, so vor 20000. Rthllr. vom Könige in Preußen gekaufft. Viel sind davon in Begeri Pandectis Brandeburgicis beschrieben. Zwischen zwey dergleichen Heyden= Köpffen, stehen auf einem raren, in = oder ausländischen Marmor= Tisch, zum Theil antique, zum Theil, sauber gegoßene Statuae, und Antiqvitäten. und vor die Brüstung der Fenster sind gleichfalls kleine Tisch, von schönen Marmor, mit dergleichen Sachen, gestellet. Auf der lincken Seite des Saals, da keine Fenster sind, hangen die größesten Schildereyen, in kostbar vergoldeten Ramen, und darunter stehen, zwischen Postements, mit modernen schön gearbeiteten Marmor Brustbildern, Tische von Marmor, mit antiquen Gefäßen, ex; aere Corinthiaco Porphyrite, und Marmore orientali. Gleich über der Thür, am Ende des Saals, vor dem großen Spiegel Pfeiler, stehe ein Modell, von einer Statuae, so noch gegoßen werden und den jezigen König in Pohlen zu Pferd vorstellen soll; Auf beyden Seiten sind kostbare = mit massivgold in Eben Holtz eingelegte Postements, mit großen gegößenen Antiquitäten. An den Seiten der Pfeiler, an den Fenster hangen Schildereyen, so die Gegende umb Dreßden praesentiren. Im andern Zimmer sind allerhand Portraits, oder gemahlte

Ge-

C. d. 22. Sept
1727
50

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Gesichter. Darunter erstl. ein Brustbild eines Mannes, mit allerhand couleuren geneht, so künstlich, daß mans auch nahbey, nicht anders, alß vor ein = mit trockenen Farben gemahltes Bild, durch das übergedeckte Glaß, ansehen solte; Die Deutlichkeit und Schattirung ist nicht zu beschreiben. Zwey alte Brustbilder, von Mosaischer Arbeit, d. i. aus lauter kleinen 4.eckigten Marmor= Stücken zusammen gefüget, daß wenn sie mit lebendigen Farben gemahlet wären;die Bilder sind über 4. Zoll dick, und in die Wände eingemauert, der verguldete Ramen hanget nur vor. Am derselben Wand hangen 2. alte Gesichter [a)] eines Mannes und Weibes, von einem neuen Englischen Maitre, so naturellement gemahlet, daß auch die Haare im Barth der alten Frauen, und die Augen Brahnen zu kennen, je näher man siehet, je deutlicher praesentiret sich Couleur der Haut, und die vertiefften Runzeln; Es sollen die beyden Stücke 6000. Thaler kosten. Zwischen und unter den Bildern, sind kleine steinerne Heyden Köpfe, und nett gegoßene Statuae rangieret. In der Dritten Stube, welche nicht kleiner denn die erste, sind lauter rare Landschafften. In der Vierten, Blumen und Fruchtstücke. In der fünfften, Vogelwerck. In der sechsten Bauren stück. In der siebenden, welches nur ein Cabinet, sind Kleinigkeiten, und die Vorstellung von dem Bergmannischen Aufzug zu Plauen, bey des Chur=Prinzen beylager.
Hie wird auch gezeiget Sr. Königl. Majest. Brustbild, mit der Feder, in gleichen Linien mit allerhand Coleuren durch und durch, auch so gar im Weißen Felde des Gesichts, wiewohl hie unvermerckt geschrieben: Das Argumentum ist ein Panegyricus auf gewiße Tugenden, die mir jezt nicht beyfallen. Der Pollnische Autor hat seinen Nahmen und die

a)Möchte wohl der Gattung sein, als etwa vor 3 Jahren in Dantzig zu sehen gewesen, und dergleiche Kopf, ni fallor, H. von Hoeck erhandelt.

und denen daselbs gasamleten Remarquen.

Jahrzahl unterschrieben, ich habe ihn aber vergeßen. Außer diesen 7. Zimmern, soll nach ein Cabinet, von lauter Miniatur Stücken seyn; Selbiges wird aber nicht ohne Special Permission Sr. Königl. Majst. gewiesen.

§.64.

Weil Se. Königl. Majst. jezt abwesend, wolte uns der Hr. Geheimte Cämmerer, der uns die Gallerie öfnete, auch durch den Bettmeister der Staats, Zimmer zeigen laßen: Es war aber zu spät, gegen dieMahlzeit.

§.65.

Nach Tisch gieng ich mit Hr. Gerlach durch den Zwinger= Garten, nach dem, gegen über gelegenen so genannten Herzogs Garten. Im vorbey gehen sahe die bereits ein gestelleten Oranien Bäume in der Hohen Gallerie biß an die Decke reichen; Alß ich darüber reflectirete, gab der Gärtner mir die Nachricht, daß Künfftig, nachdem die Oranjerie so starck, und bereits über 1000. Stück angewachsen, dazu würde Anstalt gemachet werden, daß die Bäume, wie in Wien, in des Prinzen Eugenii Garten, im Lande konten, stehen bleiben. Im Vorhof des gedachten Herzog= Garten, der gegen über, stehen im Umbkreiß, in großen Kübeln, große Lauriers und Cupressi, 14. biß 16. fuß Hoch. Zur Rechten Hand ist das Königl. Schieß Hauß, und hinter demselben der Schieß= Plaz, der mit etl. hundert seltzam großen Lauriers besezet ist. Zu Ende ist die gemahlte Mauer. Zur lincken, in der Mitte des Schieß Plazes, ist ein kleines niedriges Gebäude, daraus man nach der Scheibe sehen kan; In deßen Frontispicio eine Uhr appliciret. Über der andern Etage des Schießhauses, ist ein Saal von guter Aussicht. Am eben derselben rechten Seite des Beygangs, wird jezt ein großes Gewächß Hauß, über hundert Fuß lang, und 30. hoch, zu Lauriers und Cupressi gebraut. Gegen über, zur linken Seite, ist der Garten, worinne die vie-

Beschreibung des Fürsten= Garten. Königl. Schieß Hauß.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Große Feigen= Bäume.

Plantae exoticae.

Großer Caffé Baum.

vielen und sehr dicken Feigen= Bäume stehen. Dieser ist in höltzernes Fachwerck eingeschloßen, und kan des Winters zugedeckt und vermacht= auch mit Ofen geheizet werden. Daran stoßen viele große, und sehr hoche Glaß Häuser, mit ausländischen Gewächßen; Ich finde darinn extraordinair dicke und hoche oranien, so hie getrieben werden: Siesind ganz mit Maß bebunden. Eine bald blühende Alöe; viel andere fast gleiche; große Cereos; zwey Dracones, 20. Fuß hoch, oder, Bäume, davon das so genannte Drachen= Blut herkommt; Sie sollen von Leipzig, aus Bosens= Garten, vor 1000. Rthllr gekaufft seyn. Ein gantz Treibhauß voll Caffé, Guajava, Capoi, und Mimosa. Der größeste Caffé Baum ist 15. Fuß hoch, und so dick unten an der Wurzel, alß ein Arm eines Knabens. Von Ananas haben zweyerley Arten, die rothe und gelbe gesezet, und sollen bald reiff werden; Von Capoi sind zweyerley Sorten, eine roße= und eine Kleinblätt(ige Art. Lazarol Äpffel und Birn, welches eine Art Misfeln, so groß alß Rirgchen, sind in großer Menge. Von Canna Indica, Geranio, Euphorbio, Thlaspi Cyclamine, sind viel Sorten. Die Genista mit vollen Blumen, und einige Frembde ungenannte Sachen, sind jezt aus Leipzig kommen. Auf einem starcken Baum waren große Citronen und Pomeranzen zu sehen. Dabey findet sich auch eine Art ungewöhnlich großer Citronen.[a)] Der Eichino melocackt ist hie lang und kaum gewachßen. Von Muha, Palma dactilifera, Acacia, flore luteo, sind hie schöne Exempla. Von Sommer Gewächßen, hat mir die Balhamina foemic[n]a, flore albo purpurâ maculato, gefallen. Obgleich das Wetter noch schön und warm ist, so werden doch die Gewächß im Zwinger=Garten, und allhie, bereits in die Häuser gebracht. Außer den Treib= Häusern, und dem

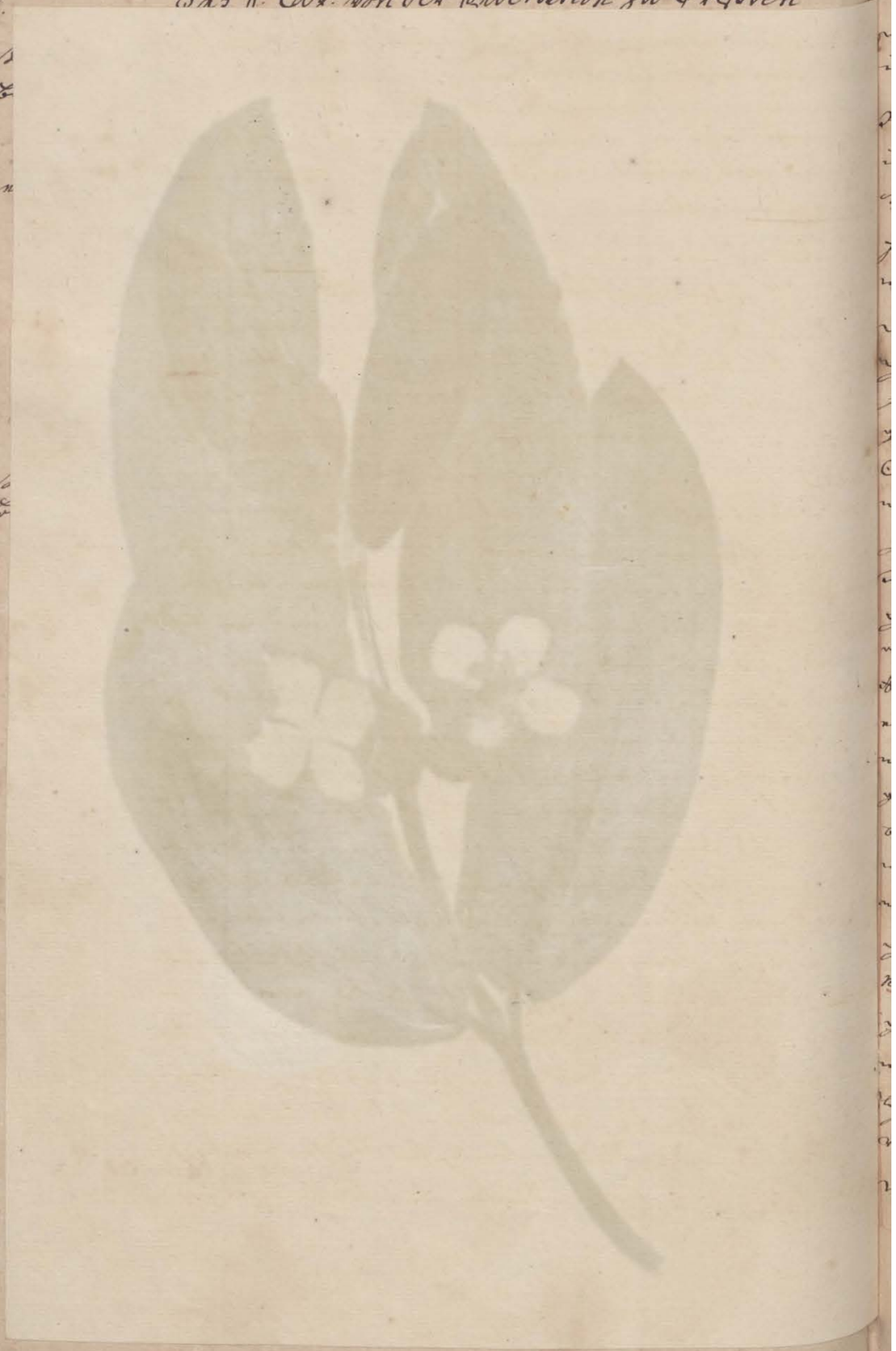
a)Sind Citronaden; etwa von Cedro Bondelatto.

[wkładka/ilustracja]

Guajawa Alba dulcis, H.L
flor: 1726

Ed. 22. Sept. 1727.

52. Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden



[wkładka/ilustracja]

Vorhofe, waren nichts alß Fruchtbäume und Geküch in diesem Garten zu observiren.

§. 66.

Mineralien Cabinet im Collections= Hauße zu beschrieben

Wir giengen also von dannen, zu Hr. Secret. Lichtwer, ins Collections= Mineralien Hauß, welcher uns die 3. Zimmer mit Mineralien zeigte.

§. 67.

Erstes

Im ersten ist eine große Tafel, mit lauter Drusen belegt, welche sich beßer anschauen, alß beschrieben laßen; Vor den Fenstern sind Schaubladen, und darüber oben Glaß Fenster: Darunter sind Mineralia.Von Gold sind große Geschiebe, oder Klumpen, so durch Waßer glatt gerieben worden, aus Peru, Ungarn, Sachßen; ϴ Draht, der sich umb die Weinstöcke gewunden. Mir scheinet er zu starck, und zu egal, zu solcher Generation zu seyn. Hie liegen auch die so genannten Mond= oder Regenbogen Schüßeln. Hie ist eine Kette von etlichen Gliedern daraus gemacht; Es sind die Schüßelgen nichts anders, alß hohle, runde güldene Münzen, vielleicht des Attilae, so groß, alß ein Polnisch Dütgen, aber so dick, alß ein 2/3 tel, inwendig mit Puncten gepräget, auswendig mit einer Bucht, entweder mit Fleiß, oder von ungefehr gemercket. Es liegt dabey ein Mondschüßelgen, von Silber, welches denen güldenen ganz gleich ist, nur, daß inwendig ein vierfüßig Thier gepräget ist. Die Gold Stuffen mit gediegen Gold, werden nach Gewicht etwas mehr alß Gold bezahlet, wenn sie reich sind. Die Goldhaltige Granaten sollen bißweilen in Basalte stecken, welches ein großer 4.eckigter harter und schwarzlicher Stein ist, den man hie zu Pfosten vor die Türen zu sezen, häuffig brechen läßet. Von Silber Erz habe nichts unbekanntes unter den vielen schönen aus, und innländischen Stuffem angetroffen. Das Glaß= Erz liegt hie in Stücken, gleich den Kinder Knöpffen aber

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

aber nicht so gar rein. Von Rothgüldig Erz, ist hie ein Specimen beygeleget, welches der beste kenner davor ansiehet, und dennoch nichts weniger alß solch Erz ist. Bey den Kupfer Erzen, habe, viel gediegen ♀. Kupfer Glaß, /: welches bleifarb, und weich ist :/ Kupfer Lasur, Kupfergrün, Regenbogen farb Kupfer, Kupfer Bluth, so einem seinen subtilen Strahlen Gewächß ähnlich siehet, und andere Kupfer Steine und Mineren, in großer Menge angetroffen. Von Eisen sind mir curieuse Glaß Köpfe von allerhand Figur, und ein großes Stück, von 15. biß 20. Ab / tb.? schwer, gezeiget worden. Von calaminari lapide rhizoide, sind hie einige Stücken.

§. 68.

Anderes. In der andern Stube, ist ein großes Repositorium, daran unten die Thüren Felder mit großen Jaspis Platten ausgelegt sind, welche Hr. Thirnhaus den Boettiger zu poliren angewiesen hat. In den Fächern stehen allerhand kleine "künstlich" alte, und neu gearbeitete Bergwercke; Item, einige Sachen, so in Plauen, bey der Solennité des Chur Prinzlichen Beylagers sind gebrauchet worden. Oben auf stehet ein schön Portal, von gereinigten und gegoßenen Schwefel; Item, ein Kunstwerck, von angeschoßenen Vitriol Chrystallen. Herabwerts an den Leisten des Repositorii sind eingefaßten Täflein, von dem raresten Marmor dieses Landes. Mitten in der Stube stehen 6. Große zierlich gearbeitete Bergwercke.

§.69.

Drittes Zimmer. In der Dritten Stube, werden in einem alten Cabinetgen schöne Land Perlen, alß große Erbsen, aqua marinae, wiewohl schlechter alß Scheuchzeri Androdamas[a)], Malachit, schlechter undurchsichtiger weißer Opal, eingefaßter Jaspis, Achat, verwahret; Dabey liegen auch allerhand schöne Specimina

---

a)Herr Scheuchzer hab die Guttheit gehabt, und mir auch einige anseheliche Stücken hie? an Zugesand; Androdamas Cubicus es Pyramidelis phosphoricus ex agro Bernensi eregione Brienzci in Argillae alboflavescentis Coloris intua rupem detectus Anno 1723. Lapis Crystallum inter es specularem medicus, nunc diaphanus, nune hemidiaphanus ?ΠCIOS, vel su coloris viridis, figura varius, qui Androdamantis nomen jure merethsed et phosphorici cognomen. Deßen mancherley experimenta vid: inter Collectaebea mea curiosa.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

Specimina von dergleichen Glaß oder Achat Fluß, alß der Schwedische Major zu Königsberg verfertiget; Hiesige Specimina hat Boettiger gemacht. Die Collection vom Italiänischen Marmor, welche der Päbstl. Nuntius Sr. Königl. Majest. geschencket, ist nichts sonderliches. Die Sorten sind alle modern, wenig gemein und inegal, zu ungleichen Stücken und Corporibus gearbeitet. In dieser Stube sind auch viel lapides serpentini, und Marmora,in kleinen Stücken, theils polirt: theils rude auf einer Tafel ausgeleget: Zum Theil aus Volckmanns Cabinet aus Breßlau. Dabey sind Marmora Florentina, aber von schlechter Consideration. Eine große Platte von 24. Zoll, ins Vierkant, aus Sächsischen Asbesto. Einige Stück Salzburger Marmor, der wie Oliven Holtz, jedoch aussiehet. Dazwischen stehet ein altes Gehäuse, nach der Architectur gemacht aus Serpentin, zur Probier Wage. In einem großen Schranck sind 2. Fächer mit Stein Saltz beygesezt, aus Pohlen. Darunter sind einige gearbeitete= einige rude oder natürliche, und sehr wunderlich gebildete Chrystallen. Hie giebts Erzmengel von Holtz, welches das Saltz strichweise besezet. In demselben Schranck ist ein großer Vorrath von geschnittenen= und ruden so genannten Corallen Steine, welches eine harte Arth Jaspis ist, die der Tsirnhaus, noch ehe man den Schmirgel in Lande gefunden, trefflich zu poliren gewust, und zu Corallen aufänglich gebrauchet. Nunmehr, da Boettiger, Tsirnhausens Discipul, sich zu tode gesoffen, und Se. Königl. Majest. nichts mehr, alß vor sich, dann und wann, arbeiten laßen, ist dieser Handgreiff verlohren, und die Tsirnhausische Machine zu poliren, nicht im Brauch.
Oben auf dem Schranck stehen große Ge-

♂ d. 23. Sept. 1727. 56.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Gefäße, von gegoßenen Schwefel; Und an der Wand hänget ein großer Magnet, der nahe an 12. tt. träget.

§.70.

Personalia von Hr. Secret. Lichtwer.

Weil Hr. Berg= Secretair sehr occupiret ist, konte ihn nicht länger aufhalten, wie gern ich noch von seiner Conversation proficiret hätte. Er ist zwar von Leib etwas gebrechlich und klein, aber von Conduit und Erfahrenheit in Be^{r}/gsachen sehr groß. Da sein Vater wohlhabend gewesen, hat er die Ungrischen, Schwedischen, Französich= und Engelländischen Bergwercke selbst befahren können; Und, nachdem er sich so wohl habilitiret, ist ihm hie die Berg Secretariat= Stelle seit vielen Jahren schon commitiret worden, welches ein officium ist, wobey viel zu arbeiten und viel zu lernen ist. Hr. Hoffraht Heucher conversiret mit diesen Herrn Secret. Lichtwer brüderlich.

§. 71.

Bergmännischer Phrases.

Die übrige Zeit, biß es dunckel ward, habe mit Hr. Hoffraht Heucher unter den Muscheln zugebracht. Da ich nach Hause kommen, sandte mir Hr. Secret. Lichtwer einen Catalogum von Berg= Sachen, nach Bergmännischer Mund Art eingerichtet, damit ich daraus die unbekannten Wörter excerpiren= und bei künfftiger Zusammenkunfft von Ihm Erklärung nehmen könte. Womit den Abend in meinem Logis zugebracht.

§. 72.

Königl. Zeug Haus beschrieben.

Den 23. Muste wieder biß 10. Uhr im Collections= Hause mich verweilen. Hernach gieng ich mit Hr. Gerlach ins Zeug Haus. In selbigen sind 7. Departements.

§. 73.

Unteres Arsenal

Im untern sind allerhand Canons, alter und neuer Manier, von verschiedenen Caliber, Darunter einige gewundene, und viel mit Schcffköpfen; Item eins, mit einer 4 eckigten, eins mit doppelter= eins mit 5. und eins mit 7.facher Seele, aber nicht zugleich zu feuern. Ein Moscowitisches Feld= Stück, nach allen Gegenden zu stellen; Einige Türckische Stücke mit

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

mit ruden Lafetten, und aus vollem Holtz verfertigten Scheiben, Rädern, 3. Schuh hoch. Eine gezogene halbe Carthaune, mit einer Schwanz, Schraube. Allerhand Mortiers, mit cylindrischen und sonischen Cammern. Viel feuer Büchsen, auf Wagen; Kleine Mortiers; Dragoner Stücke, Feld Schlangen, Falconetteng.

§. 74.

Obere Etage.

In der andern Etage, allerhand Orgel Geschüz, von 100. 60. und wenigern Röhren: Theils auf eins, theils nach und nach abzu feuern. Eine neue Invention aus Pohlen, 13. Röhre von hinten zu laden, und auf eins abzufeuern. Eine Invention von vielen Läuffen, nach allen Gegenden zu stellen, in der Geschwindigkeit auf allen Seiten sich zu defendiren. Eine alte Invention, mit viel Röhren geschwind zu schüßen, wohin man will; Die vereinigten Läuffe laßen sich hoch und niedrig, auch Seitwerts stellen.

§. 75.

In diesen Ober Gemächern sind auch die Gewehr vor Infanterie und Cavallerie. Dabey hangen viel französiche Ungarische und Schwedische Fahnen und Standarten. Es sind auch einige Türckische Roß Schweiffe und Janitscharen Traummeln vorhanden. Die Curahse, so allhie in großer Menge sich befinden, sind durchgehend schlecht und alt; Die besten sind auf dem Stall zu sehen.

§. 76.

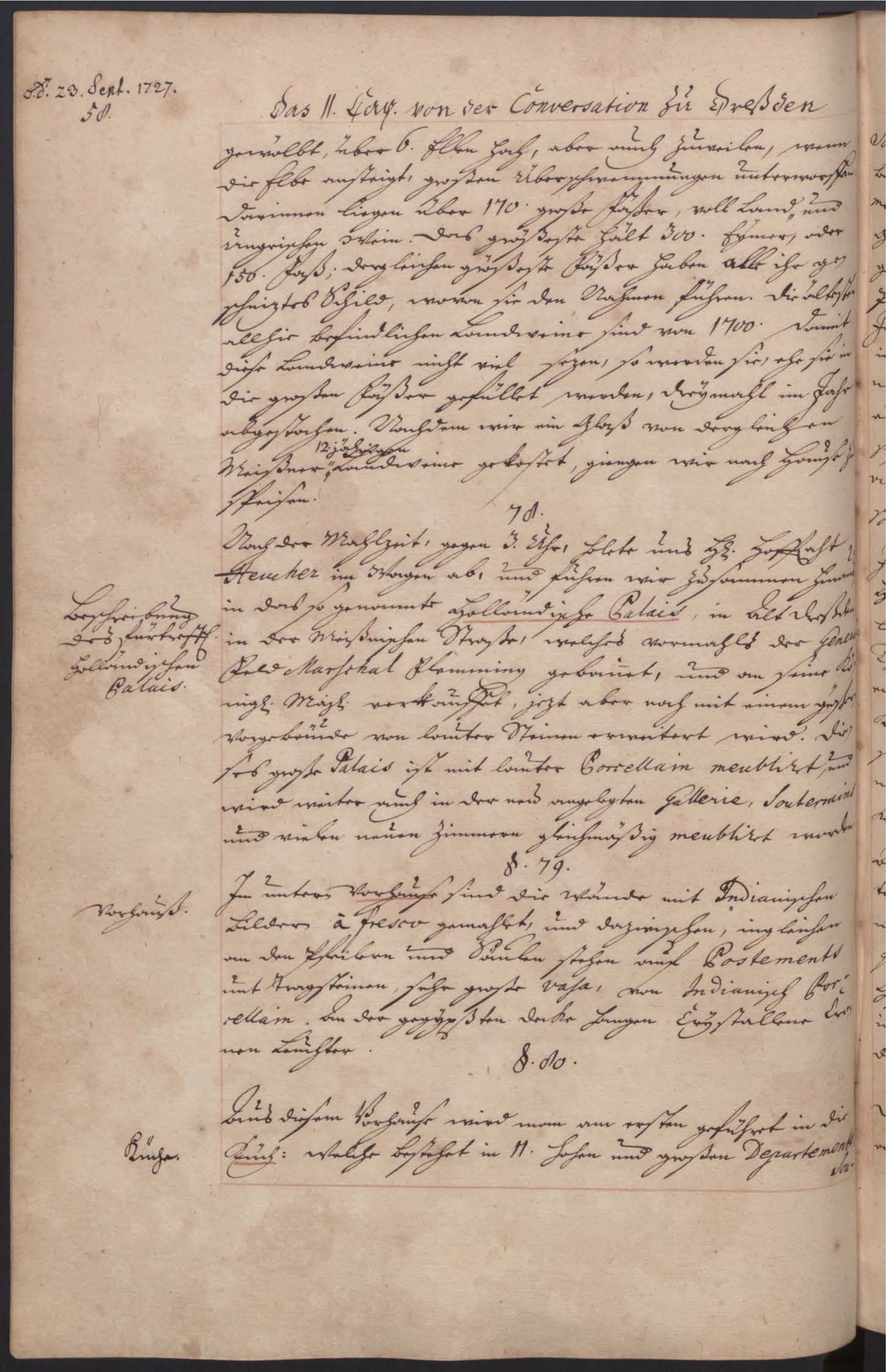
Große Æolopila.

Das curieuseste, so ich von andern aber hieher nicht gehören den Sachen gesehen, ist eine große Æolopila, in Gestalt einer Kugel, 3. Schuh im Diametro von einem, der vorigen Churfürsten, an statt eines Blaßbalches gebraucht worden.

§. 77.

Königl. Keller.

Aus dem Zeug Hauß gingen wir in dem Keller der unter dem Zeug Hauß durchweg gehet. Dieser ist durch und durch ge-



♂d. 23. Sept. 1727.
58

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

gewölbt, über 6. Ellen hoch, aber auch zuweilen, wenn die Elbe ansteigt, großen Überschwemmungen unterworffen. Darinnen liegen über 170. große Fäßer, voll Land und Ungrischen Wein. Das größeste hält 300. Eymer, oder 150. Faß; dergleichen größeste Fäßer haben alle ihr geschniztes Schild, wovon sie den Nahmen führen. Die ältesten allhie befindlichen Landweine sind von 1700. Damit diese Landweine nicht viel sezen, so werden sie, ehe sie in die großen Fäßer gefüllet werden, dreymahl im Jahr abgestochen. Nachdem wir ein Glaß von dergleichen Meißner 12.jährigen Landweine gekostet, giengen wir nach Hause zu speisen.

78.

Nach der Mahlzeit, gegen 3. Uhr, holete uns Hr. Hoffraht Heucher im Wagen ab, und fuhren wir zusammen hinauf in das so genannte Holländische Palais, in Alt Dreßden in der Meißnischen Straße, welches vormahls der Gener. Feld Marschal Flemming gebauet, und an seine Königl. Majest. verkauffet, jezt aber noch mit einem größern Vorgebäude von lauter Steinen erweitert wird. Dieses große Palais ist mit lauter Porcellain meubliret, und wird weiter auch in der neu angelegten Gallerie, Souterrains und vielen neuen Zimmern gleichmäßig meubliret worden.

Beschreibung des fürtreffl. Holländischen Palais.

§. 79.

Im unteren Vorhause sind die Wände mit Indianischen Bildern à fresco gemahlet, und dazwischen, ingleichen an den Pfeilern und Säulen stehen auf Postements unt Tragsteinen, sehr große Vasa, von Indianisch Porcellain. An der gegypßten Decke hangen Crystallene Cronen Leuchter.

Vorhauß.

§. 80.

Aus diesem Vorhause wird man am ersten geführet in die Küch: welche bestehet in 11. hohen und großen Departements Sou-

Küche.

♂d. 23. Septembr.
1727
58

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

gewölbt, über 6. Ellen hoch, aber auch zuweilen, wenn die Elbe ansteigt, großen Überschwemmungen unterworffen. Darinnen liegen über 170. große Fäßer, voll Land und Ungrischen Wein. Das größeste hält 300. Eymer, oder 150. Faß; Dergleichen größeste Fäßer haben alle ihr geschniztes Schild, wovon sie den Nahmen führen. Die ältesten allhie befindlichen Landweine sind von 1700. Damit diese Landweine nicht viel sezen, so werden sie, ehe sie in die großen Fäßer gefüllet werden, dreimahl im Jahr abgestochen. Nachdem wir ein Glaß von dergleichen Meißner 12.jährigen Landweine gekostet, giengen wir nach Hause zu speisen.

§. 78.

Nach der Mahlzeit, gegen 3. Uhr, holete uns Hr. Hoffraht Heucher im Wagen ab, und fuhren wir zusammen hinauf in das so genannte Holländische Palais, in Alt Dreßden in der Meißnischen Straße, welches vormahls der Gener. Feld Marschal Flemming gebauet, und an seine Königl. Majest. verkauffet, jezt aber noch mit einem größen Vorgebäude von lauter Steinen erweitert wird. Dieses große Palais ist mit lauter Porcellain meubliret, und wird weiter auch in der neu angelegten Gallerie, Souterrains und vielen neuen Zimmern gleichmäßig meubliret worden.

Beschreibung des fürtreffl. Holländischen Palais.

§. 79.

Im unterenVorhause sind die Wände mit Indianischen Bildern à fresco gemahlet, und dazwischen, ingleichen an den Pfeilern und Säulen stehen auf Postements unt Tragsteinen, sehr große Vasa, von Indianisch Porcellain. An der gegypßten Decke hangen Crystallene Cronen Leuchter.

Vorhauß.

§. 80 .

Aus diesem Vorhause wird man am ersten geführet in die Küch: Welche bestehet in 11. hohen und großen Departements Sou-

Küche.

und denen daselbst gesamleten Remarquens. ♂d. 23. Sept. 1727. 59.

Souterrains. Souterrains.

♂d. 23. Septembr.
1727
59

und daselbst gesamleten Remarquens.

Souterrains:. Jedes Zimmer ist an allen Wänden von oben biß unten, mit einer besonderen Art Service von Porcellain meubliret, so volständig, daß auch allerdings Meßer und Gabel Heffte damit accordiren. Schüßeln, Schalen, Teller, Krüge, Leuchter, etc. ja gar Barbier Schalen, und Nachts Pötte, zu vielen Duzenden, sind auf einerley Art gemahlet. In dem vordersten Zimmer sind die Services schlechter, in dem hintersten immer beßer; Erstlich ist weiß, darnach blau, denn roth gemahlet, melirt mit Gold, und allerhand Farben. Erstl. Indianisches, darnach Chinesiches, dann japanisches Porcellain, worunter einige Services, so rar, und pretieus, daß sie gleich dem Golde geschäzet werden.

Souterrains.

§. 81.

Im lezten Zimmer ist eine Caffè Küche. Darinn ein netter Heerd, mit Holländischen feinen Fließen, belegt, und allerhand nettes Theé geräht. Untern vom Heerd ist eine Thür, in einem Bekleideten Pfeiler zu öfnen. Darinne ist ein Stuhl, damit man hinauf in das obere Zimmer fahren kan. Wer in diese Küche komt, wenn er auch in Indien selbst gewesen, muß bekennen, dergl. Kostbarkeit nie gesehen zu haben. Manche unanseheliche Schüßel kostet 50. und mehr Ducaten.

Caffè Küche.

§. 82.

Aus der Küche wird man in die rechten 9. Zimmer der untern Etage geführet. Nach hoher Königl. Verordnung aber muß man Stock und Degen ablegen, auch müßen die Laquais wegbleiben. Dieser Tage ist der Engelländische Gesandte, Hr. von Finch, mit dem Spanischen ‚Duc de Liria in diesem Hofe gewesen, hat aber gleichfalls seine Bediente weg laßen müßen, den Degen aber hat er behalten.

Erste Etage, par Terre.

§. 83.

Das erste Zimmer ist mit Sinesisch kostbar gemahlt Paphier, an den Wänden ausgezieret; über die Fugen sind breite schwar-

♂d. 23. Sept. 1727.

60.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

schwarz und gulden laquierte Leisten geschlagen. Hieran sind allerhand Zierahten, von Indianischen Porzellain rangieret; Die Decken sind gegipßt. Die Tische und Stühle laquirt. Die folgenden Zimmer sind immer kostbarer, und so unvergleichlich meubliret, daß es mir zu beschreiben unmöglich fället. Wo das Porcellain blau ist, sind die Wände schwarz und roth; Wo es weiß ist, sind Spiegel dazwischen gestellet. Einige Meubles der Zimmer sind ganz nach Indianischer Art, auf Holtz laquiret: Einige mit eide: Einige mit Gold und Silber, nach Indianischer Art genehet. Einiger Stube= Ornat ist mit lauter Indianischen Qunchten genehet, und stellet eine Gallerie vor, da zwischen die Pfeiler allerhand Exoticae in Lebens Größe zu sehen. Die kostbaren Spiegel, Uhren, Tische, Stühle, Theé Tische, Porcellaine vasae, Cronen Leuchter, etc. sind an sich ungewöhnlich schön, noch schöner aber ist die Zangirung, welche Se. Königl. Majest. selbst in hoher Person inventiren und ordiniren, wodurch die Zimmer ein solches Ansehen bekommen, daß man ohne Furcht und Besorge, dergleichen Kostbarkeit zu laediren, fast nicht hinein treten will. Die Kostbarkeiten von Porcellain sind nicht zu erzehlen; Die Feine, die Größe, die Farben, die künstlichen Zierathen, und so gar naturelle Bluhmen, und Früchte, von dergleichen Materie aus Japan, und China, machen die Sachen unschäzbar. Vom Könige in Preußen sind einige wenige /: 6. oder 8. Stück:/ weiß blaue dicke Blumen Töpfe, dieser Figur etwa eine Danziger Viertel Tonne groß, vor ein Regiment Dragoner eingetauscht, welche des Sommers, nebst vielen andern noch größern Aufsäzen von 4. Schuh, im Garten stehen.

und denen daselbst gesamleten Remarquen. 61.

§. 84.

In der andern Etage, ist das Vorhauß abenfalls a fresco, mit Indianischen Bildern, an den Wänden gemahlet, und wie unten, noch mit beßern und größern gemahlten Porcellainen Vasis gezieret; In den 7. Zimmern ist lauter Dreßdnisches Porcellain: In jedem Gemach eine andere Art, weiß, blau, bunt, gelb, verguldet, und schön ein miniatur gemahlet, welches in der That hoch zu aestimiren. Einiges ist inwendig so starck verguldet, alß wenn es mit Gold Blech beleget wäre. Die Mahlerei ist unvergleichlich. Auf einigen Vasis sind ganze Landschafften, der Gegend umb Dresden zu sehen. Die Zimmer, wo dieses Dreßdner Porcellain rangieret ist, sind mit allerhand, nach Indianischer Invention genehten Zeugen ausgeschlagen. Die Decken sind gegipßt, und mit dergleichen Indianischen Beschlag, in abgetheileten Feldern ausgezieret; Die hölzern =Meubles sind alle kostbar laquirt, und verguldt. Ich habe Tische vor orientalischen Marmor und Jaspis angesehen, welche hie in Dreßden lacquiret sind.

Andere Etagé.

§. 85.

In der Mitte des Hauses, nach dem Garten, ist ein kostbarer Saal, da die Wände von güldenen Zierath zwischen dem Porcellain glänzen, und alle Meublen lacquiret sind; Auf beyden Enden der concaven Decke, sind in 2. Öffnungen Balcons, vor die Musicanten.

Salon.

§. 86.

In diesem Revier ist auch ein kostbares Zimmer mit Gold gestickt, darinn ein prächtiger Thron, mit einem Gold gestückten Canapé, und unweit davon ist ein Schlaffzimmer, deßen Teppichte, Betten, Stühle, und Vorhänge, aus lauter mit natürl. colorirten Federn Indianischer Vögel, in 16. Jahren, von einem Meister gewebet sind. Dieser Beschlag soll etliche tausend Thaler kosten. Er ist über die, mit Eygerßen Holtz

Saal, mit Federn ausgezieret.

♂d.23.Sept.
1727
62.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Holtz getäffelte Wände geschlagen; Daher das Zimmer einen guten Geruch hat. Was vor Kunst und Annehmlichkeit in diesen Stube beschlagen stecke, ist nicht zu sagen. Es läßt , alß wenn mit dicker Wolle oder Seide das Blumwerck gemacht worden; Kurz, es übertrifft alle Türckische Teppiche, die ich mein Lebtag gesehen. In dieser andern Etagé sind 4. Sing Uhren, so zugleich in verschiedenen Zimmern singen.

§. 87.

vortreffliche Aussicht aus dem Palais.

Die Annehmlichkeit dieses Palais vermehret die Außicht über den Garten nach der Elbe; Zur lincken nach der Stadt; Zur Rechten nach den Weinbergen. Der Gar ten ist halb rund, und nicht lang: Er soll aber in die Elbe auf 100. Schuh erweitert werden. Im jezigen Stande, /: wel= cher aber ehrstens verändert werden wird :/ stehen trefts schön gezogene Wallnüeß, und Castanien; In Aleen dazwi= schen, sind Kraut= Stücke, mit mittelmäßiger Oranjerie, und, über 100. Italiänische, auch etl. Sächßische Statuae. Unter andern ist ein = mit Tüchern verhülletes = aus weißen Zarten Marmor gearbeitet Weibs= Bild, welche gleichsam durch das leinene Tuch gar deutlich Zu erkennen ist: In Warheit ein ungemeines Kunststück.

§. 88.

Statuae.

Hie sind auch einige antique und viel Hieroglyphische Statuae, woran das Auge und der Verstand großes Vergnügen findet. Sollte ich davon eine Beschreibung ge= ben, müste allein hiezu viele Bogen anwenden. Ich finde in Schildereyen und Statuen ein besonderes curioses Studium, so ich noch zu übernehmen habe, wofern ich dieses Nuzens auf Reisen nicht verfehlen will. Vor wenig Wochen, ist allhie ein vornehmer Etranger durch passiret, Der lang in Italien und Franckreich sich aufgehalten; Selbiger

hat

d. 23 u. 24. Septembr. 1727.
63.

Applicationzum Studio Statuariaet, pictoriae.

und denen daselbst gesammelten Remarquen.

hat auf der Bilder Gallerie ~~von sich selbst~~ alle Maitres voll= kommenheiten, und Fehler der Schildereyen, Zur Verwun=. derung des Geheimten Kämmeriers, entdecken können. Er hat sich obligiret, drey Tag ohne Eßen und trincken darauf zu bleiben, Wenn man diese Zeit seiner Curiosité gönnen wolte. Der Geheime Cämmerirer aber het ihn vom Hunger dispen- siret, und drey Tage nacheinander admittiret; Da er denn gestehet, von ihm viel profitiert zu haben. Jezt ist hie Monsieur Nadler, ein Straßburger, und Protestan= tischer Prediger, aus Venedig, von wannen er sich retiriert, ein sehr großer Antiquarius, welcher bey Hr. Grafen von Wazdorff admission hat. Es sollen auch öfters Holländische Passagirs eine große Notiz in Porcellain mercken laßen, daß sie gleich das antique = oder so genannte Kracht Guth, von andern, item das Land, wo es gearbeitet, und die Rarité erkennen können.

§ . 89.

Löwen Hauß.

Den 24. war biß 10. Uhr im Collections= Hause. Nochmahls besahen wir das LöwenHauß. Worinn vorjezo nichts mehr von lebendigen wilden Thieren sich Befindet, alß:
Drey schöne Tieger, 2. alte, und 1. junger.
Ein Panter Thier, welches vom Tyger und einem Löwen ge= fallen; [a)] Ist so bunt, aber stärker alß ein Tyger.
Ein Leopard vom Löwen , und einer Tygerinn. [a)] Ist etwas rauch umb den Kopff , gelb von Fell, mit langen schwarzen Streiffen ; Bunt auf der Brust.
Zwey Luchse.
Ein großer schwarzer Bär
Ein Affen Männlein.
Ein Affen Weib mit ihrem jungen.

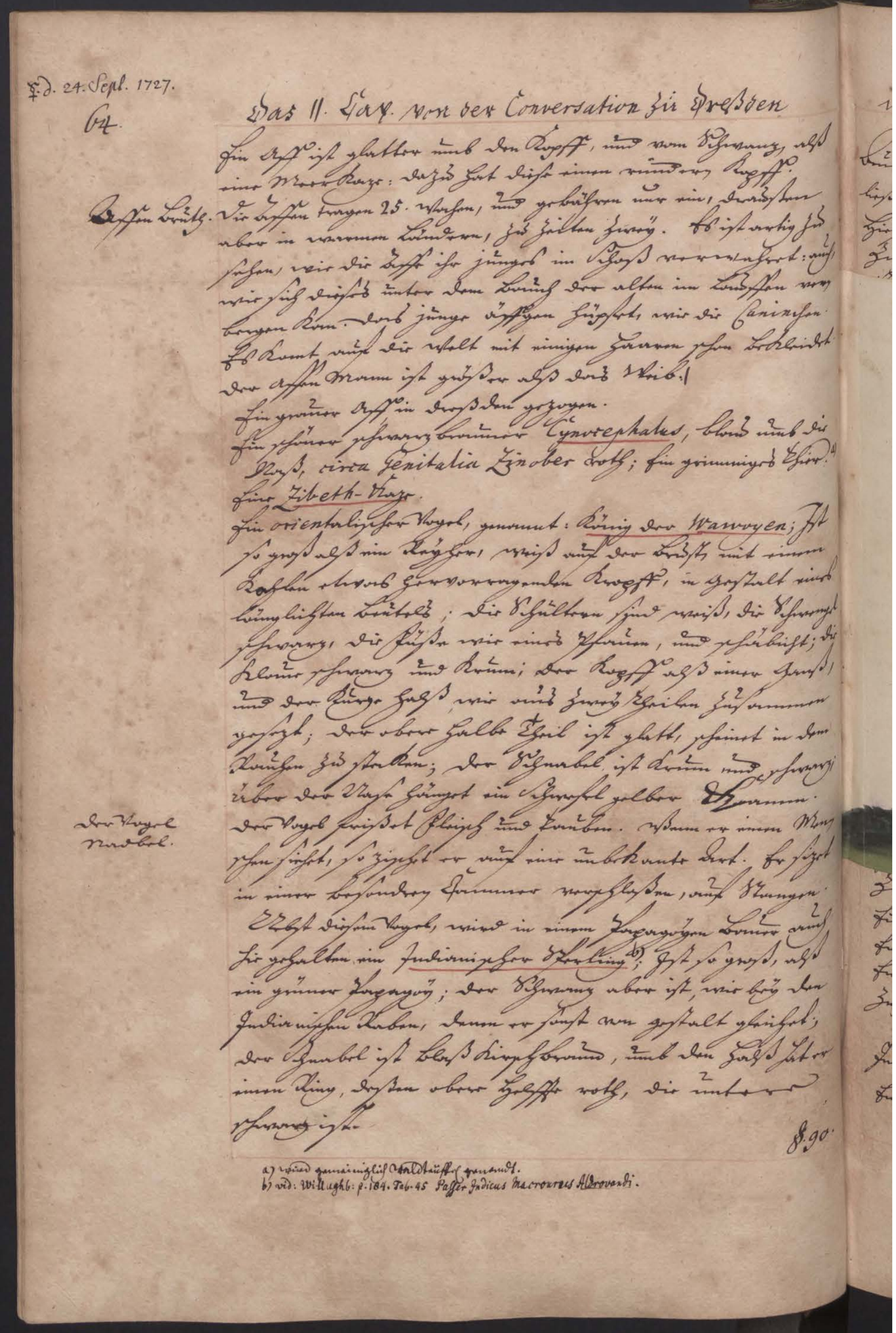
/: Ich halte was Authores von dieser Vermischung „ geschrieben, vor fabulös; Zu dem muß man „ man die Panterthieren / oder Tygern :/[a] Leopar= „ den zu denn Luchs Geschlechtern folglich Zu „ den Ratzen, die da klettern, und auf den „ bäumen nach ihrem Raube Louwen, Zehlen. „ Den Unterscheid zwischen einem Leoparden u „ Teyger hat Kolbe p: 196 wohl angemerckt, „ Rund verhält dieser, meines Erachtens, Zu „ jenem in der Kalb= Luchs zum Ratz Luchsen, „ in Ansehung der Größe und der Flecken.+

+vid: Raj: in Syn: an. Qvadr. p. 165.166.

NB. Die Affen haben, so wohl alß die Meer Kazen, lange Schwänze ; sie werden aber den Affen abgehauen [b)].

Ein

a) a) Das getraute mir wohl nicht, zu bejahen, ob gleich die Alten der Meynung gewesen. Sowenig wilde Katzen und Wölffe sich vereinigen, so wenig glaubweirs Tygern und Löwen; beyde machen eigene Geschlechter ands De Panthera seu Fardali v. Gesnerum et Alios.
b) Ist auch ein pridjudicium der Thier Bewahrer, in detferne nicht allen Affen die Kurtze Schwäntze haben, diese gestumpffet oder verkürtzet sind; Die reiche Beschreibungen sind auch nicht zulänglich; Beym H. von Seyfferlitz habe eine Ahrt Kleiner Affen, so vie= le jahr alt war gesehen, welcher einen gar kurtzen Schwantz hatte und zwar vollkommen, nicht gestumpftet, so im schwehr wahrzunehmen „Vid.: Raj: in Syn: An: Quada: p. 149. Simiae dividuntur „ in cauda corenses, quae Simiae Simpliciter, et caudatas, quae „ Cercopitheci appellantur.



☿.d. 24. Sepl. 1727.
64.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Ein Aff ist glatter umb den Kopff, und vom Schwanz, alß eine Meerkaze: dazu hat diese einen rundern Kopff.

Affen Bauth. Die Affen tragen 25. Wochen, und gebähren nur ein, draußen aber in warmen Ländern, zu Zeiten zwey. Es ist artig zu sehen, wie die Affe ihr junges im Schoß verwahret: auch, wie sich dieses unter dem Bauch der alten im Lauffen verbergen kan. Das junge äffgen hüpset, wie die Caninchen. Es komt auf die Welt mit einigen Haaren schon bekleidet. Der Affen Mann ist größer alß das Weib:/

Ein grauer Aff in Dreßden gezogen.

Ein schöner schwarzbrauner Cynocephalus, blau umb die Naß, circa Genitalia Zinober roth; Ein grimmiges Thier.[a]

Eine Zibeth-Kaze.

Ein orientalischer Vogel, genannt: König der Wawoyen; Ist so groß alß ein Reyher, weiß auf der Brust, mit einem Kahlen etwas hervorragenden Kropff, in Gestalt eines länglichten Beutels; die Schultern sind weiß, die Schwengel schwarz, die Füße wie eines Pfauen, und schäbicht; die Klaue schwarz und Krumm; Der Kopff alß einer Ganß, und der Kurze Halß wie aus zwey Theilen zusammen gesezt; der obere halbe Theil ist glatt, scheinet in dem Rauhen zu stecken; der Schnabel ist krum und schwarz; über der Nase hänget ein Schwefel gelber Cramen.

Der Vogel Nadbel. Der Vogel frißet Fleisch und Tauben. Wenn er einen Menschen siehet, so zischet er auf eine unbekante Art. Er sizet in einer besondern Cammer verschloßen, auf Stangen.

Nebst diesem Vogel, wird in einem Papagoyen Bauer auch hie gehalten ein Indianischer Sperling[b]; Ist so groß, alß ein grüner Papagoy; der Schwanz aber ist, wie bey den Indianischen Raben, denen er sonst von gestalt gleichet; der Schnabel ist blaß Kirschbraun, umb den Halß hat er einen Ring, deßen obere Helffte roth, die untere schwarz ist.

§.90.

a) wird gemeiniglich Waldteuffel genandt.
b) vid: Willughb: p. 184. Tab. 45 Passer Indicus Macrourus Aldrovandi.

☿.d. 24. Sepl.
1727.
64.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Ein Aff ist glatter umb den Kopff, und vom Schwanz, alß eine Meerkaze : dazu hat diese einen rundern Kopff.

Affen Bauth. Die Affen tragen 25. Wochen, und gebähren nur ein, draußen aber in warmen Ländern, zu Zeiten zwey. Es ist artig zu sehen, wie die Affe ihr junges im Schoß verwahret: auch, wie sich dieses unter dem Bauch der alten im Lauffen ver= bergen kan. Das junge äffgen hüpset, wie die Caninchen. Es komt auf die Welt mit einigen Haaren schon bekleidet. Der Affen Mann ist größer alß das Weib :/

Ein grauer Aff in Dreßden gezogen.

Ein schöner schwarz brauner Cynocephalus, blau umb die Naß, circa Genitalia Zinober roth; Ein grimmiges Thier. [a]

Eine Zibeth-Kaze.

Ein orientalischer Vogel, genannt: König der Wawoyen; Ist so groß alß ein Reyher, weiß auf der Brust, mit einem Kahlen etwas hervorragenden Kropff, in Gestalt eines länglichten Beutels; Die Schultern sind weiß, die Schwengel schwarz, die Füße wie eines Pfauen, und schäbicht; die Klaue schwarz und Krumm; Der Kopff als einer Ganß, und der Kurze Halß wie aus zwey Theilen zusammen gesezt; Der ober Halbe Theil ist glatt, scheinet in dem Rauhen zu stecken; Der Schnabel ist Krum und schwarz; Über der Nase hänget ein Schwefel gelber Cramen.

Der Vogel Nadbel. Der Vogel frißet Fleisch und Tauben. Wenn er einen Men= schen sieht, so zischet er auf eine unbekannte Art. Er sizet in einer besondren Cammer verschloßen , auf Stangen. Nebst diesem Vogel, wird in einem Papagoyen Lauer auch hie gehalten ein Indianischer Sperling [b]; Ist so groß, alß ein grüner Papagoy; Der Schwanz aber ist, wie bey den Indianischen Raben, denen er sonst von gestalt gleichet; Der Schnabel ist Blaß Hirsch Braun , umb den Halß hat er einen Ring, deßen oberer Helffte roth, die untere schwarz ist.

§.90.

a) Wird gemeiniglich Waldteuffel genandt.
b) vid: Willughb: p. 184. Tab. 45 Passer Indicus Macrourous Aldrovandi.

[wkładka/ilustracja]

Passeres Indici Willugh

[wkładka/ilustracja]

☿ d. 24. Sept. 1727.

64.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Ein Affe ist glatter umb den Kopff, und vom Schwanz, alß eine Meerkaze: dazu hat diese einen runderen Kopff.

Affen Bruth. Die Affen tragen 25. Wochen, und gebähren nur ein, draußen aber in warmen Ländern, zu Zeiten zwey. Es ist artig zu sehen, wie die Affe ihr junges im Schoß verwahret: auch [illegible]

[illegible] in einer Besondern [illegible] verschlossen, auf Stangen.

Nebst diesem Vogel, wird in einem Papagoyen Bauer auch hie gehalten ein Indianischer Sperling[b]; Ist so groß, alß ein grüner Papagoy; der Schwanz aber ist, wie bey den Indianischen Raben, denen er sonst von gestalt gleichet; der Schnabel ist blaß Kirschbraun, umb den Halß hat er einen Ring, deßen obere Helffte roth, die untere schwarz ist.

§. 90.

a) wird gemeiniglich Waldteuffel genandt.
b) vid: Willughb: p. 184. Tab. 45 Passer Indicus Macrourus Aldrovandi.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

§. 90.

Aus dem Löwenhause giengen wir in den Jägerhoff, und ließen uns die Zwey Zimmer mit ausgestopten Thieren zeigen. Hie sahen wir:

Des Jägerhoffs Raritäten.

Zwey Löwen und Löwinnen.

Ein babylonisch Schaff, ist so groß alß der größeste Schöpß, hat einen kleinen runden Kopff, mit kurzen schwarzen eingebogenen Hörnern, ist lang von Beinen, dick von Leibe; die Wolle ist gelblicht; hinten hats keinen Schwanz, sondern es raget das runde= und mit Fett ausgefüllete Hinter Cahtell über.

Ein türckischer Widder, aus dem gelobten Lande, dergl. im A.T. geopfert worden sind. Ist kurz und straubharicht, weiß, lang von Beinen, dick von Leibe, größer alß ein großer Schöpß; hat kleine schwarze Hörner, und einen mittelmäßigen langen Bocks Beutel unter dem kurzen Schwanz.

Ein orientalischer Ziegenbock, Sua. Ist fast wie ein anderer Ziegenbock gestalt, aber kurzhaarig, grau; die Hörner aber sind gerad, und mit kleinen Stäben gedrehet.

Eine Zibeth= Kaz. a)

Ein Leopard.

Einige Tyger.

Ein Luchß.

Ein weißer Bär.

Zwey schöne Wölffe.

Einige Tann= und andere Hirschen.

Ein Vielfraß. /: derer giebet es in den Nordländern, als Lapland und höher auf, gar viel :/

Ein kleiner grauer Fuchß.

Zwey Steinhüner. Sehen aus alß Hasel Hüner: sind aber größer.

Indianische Taube. Ist weiß, mit runden stoppel federn.

Eine weiße Krähe mit schwarzem Haupt.

An

a) Kolbe im African: Vergeb: p. 154 Schreibet: Meines Wißens ist niemahlen eine getödtet worden, die Muscum oder Moschus bey sich geführet hätte: weiß dahero nicht, ob die Einwohner alhir wißen, wenn sie diesem bey sich führe.

ꝟ. d. 24. Sept. 1727
65.

Des Jägerhoffs Raritäten.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

Aus dem Löwenhause gingen wir in den Jägerhoff, und ließen uns die Zwey Zimmer mit ausgestopten Thieren zeigen.
Hie sahen wir:
Zwey Löwen und Löwinnen.
Ein Babylonisch Schaff, ist so groß alß der größeste Schöpß, hat einen Kleinen runden Kopff, mit kurzen, schwarzen eingebogenen Hörnern, ist lang von Beinen , dick von Leibe; Die Wolle ist gelblicht; Hinten hats Keinen Schwanz, sondern es raget das runde= und mit Fett ausgefüllete Hinter Cahtell über.
Ein Türckischer Widder, aus dem gelobten Lande , dergl. im A.T. geopfert worden sind. Ist kurz und straubha= richt, weiß, lang von Beinen, dick von Leibe, größer alß ein großer Schöpß ; Hat kleine schwarze Hörner, und einen mittelmäßigen langen Bocks Beutel unter dem kurzen Schwanz.
Ein orientalischer Ziegenbock, Sua. Ist fast wie ein an= derer Ziegenbock gestalt, aber Kurzhaarig, grau; Die Hörner aber sind gerad , und mit kleinen Stäben ge= drehet.
Eine Zibeth= Kaz. a)
Ein Leopard.
Einige Tyger.
Ein Luchß.
Ein weißer Bär.
Zwey schöne Wölffe.
Einige Tann= und andere Hirschen.
Ein Vielfraß. /: Derer giebet es in den Nordländern, als Lapland und höher auf, gar viel :/
Ein kleiner grauer Fuchß.
Zwei Stein Hüner. Sehen aus alß Hasel Hüner : sind aber größer.
Indianische Taube. Ist weiß, mit runden stoppel federn.
Eine weiße Krähe mit schwarzem Haupt.

An

a) Kolbe im African: Vergeb: p. 154 Schreibet: Meines Wißens ist niemahlen eine getödtet worden, Die Muscum oder Moschus bay sich geführet hätte; Weiß dahero nicht, ob die Einwohner alhir wißen, wenn hie diesem bey sich führe.

ɣ. d. 24. Sept. 1727.
66.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

An der Decke sind allerhand wilde Thiere und Kämpfer, nach dem Leben gezeichnet : Und über dem Beschlag unter den Balcken, ist ein Aufzug , da allerhand wilde Thiere, theils bloß, theils in Kefichte geführet werden, praesentiret.
Das Wahrzeichen hat Hr. Gerlach in seinem Wahrzeichen Re= gister angemercket.

§. 91.

Beschreibung des so genanten Türckischen Palais.

Nachmittag giengen wir in das so genandte Türckische Palais oder, in der Hochseeligsten Königin Garten. Der Vorder Theil des Gartens ist im Eintritt mit sehr schönen und ungewöhnl. hohen Pyramiden von Tannen besezt; Darnach theilet sich der der Vordergarten in 4. Kraut Stücke, welche mit niedrigen Hecken von Büchen eingefaßt, auswendig mit schönen Wallnüß und Castanien Bäumen, 20. Fuß von einander , besezt, und dazwischen Jucca, Laurus Alexandrina , und dergleichen exotica, auf steinernen 4.eckigten Postements abwechseln.
In den beyden leztern Quartiers sind unter sehr hohen Linden Zwey große Fontains , und in der Mitten der Seiten Gänge; Zwey hohe Pyramiden von Stein.

Vorgarten. Wallnüß

§. 92.

Die Gebäude.

Zu Ende dieses Vorder Gartens stehet Zwerg über, das Palais; Selbiges hat ein großes in der Mitte, und Zu beyden Seiten zwey kleinere Gebäude , welche mit Kleinen Gallerien communiciren.

§. 93.

Unten, wenn man gleich der Erden in das mittlere Ge= bäude hinein tritt, sind aller Hand Gemählte von Tür= ckischen Trachten, in Lebens Größe. In den zwey Zimmern, auf beyden Seiten des Mittelhauses, ist die ganze Hoff= statt des Türckischen Keysers , und vieler großen Türcken Trachten, ingleichen, allerhand orientalische ceremonien und Gebräuche in Aufzügen , Baden, Audience geben, und dergleichen , auf gleich großen Bildern von 6. Schuh hoch, mit

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

mit schwarzen Rahmen Zu sehen. In dem Zimmer Zur Rechten , im Seiten Gebäude , waren neue große Vier= eckigte Schildereyen, von der Gegend umb Constantinopel, item, die vornehmste Türckische Moscheé und das Serail, wozu noch mehrere dergleichen Kommen sollen. Umb, dieselbe Bilder Zu rangiren, soll das Gebäude erwei= tert= und, nach Türckischer Art, wie eine Moscheé ge= bauet werden.

§. 94.

In der obern Etage des lincken Seiten Gebäudes , sind 2. im Mittelhause 5. und, in den rechten Seiten Gebäuden auch 2. mit Türckischen Zeugen und Teppichen wohlge= Zierte Zimmer ; An den Wänden ist der Beschlag meh= rentheils mit Gold und Silber gewircket , auf dem Boden allerhand Kostbarr= Zum Theil mit Gold gewirckte Teppiche. Die Decken sind gegipßt, und mit Waßerfarb nach Türckischer Art gemahlet. In den Zimmern , und im Vorhause, ist lauter Türckisch Frauen Zimmer , etwas kleiner , alß in Lebens größe abgemahlet. Und ,der ganze große Saal ist dicht an einander mit dergleichen Gemählden Behangen. Man sagt, daß die Gesichte von vielen Bürgerlichen Personen hiesiges Orths , Zum Theil von Berühmten Täntzerinnen und Cmoedianten entlehnet seyn. Jedes Gemählde stellet vor eine Besondere orientalische Frauen Zimmer Tracht, item, ihre Verrichtungen .

§. 95.

Türckischer Haußraht.

Außer den Crystallenen Cronen Leuchtern , Cheridons, Wand= leuchter und Spiegels , item Betten, Tischen , und Stühlen, ist in diesem Palais alles Türckischer Haußrath. Auf Tischen und Camin stehet Türckisch Theé= und Caffeé Zeug aus Thon, mit Gold und Silber theils überzogen , theils amailliert ; Schüßeln, inwendig und auswendig mit Perl Mutter

und

☿ d. 24. Sept. 1727.
68.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

und Edelgesteinen versezt. Aus Silber fein gearbeitete Körbgen,
fast wie Augspurger Arbeit, damit die Theé Köpfgen
aufgefaßet werden . Sonderlich fein gestochene= oder ge=
ezte silberne Caffeé Kannen . Item, Fläschgen, zu wohl=
riechenden Waßern, womit nach geendigter Visite in den
Bart gesprenget wird , zum Zeichen des Abschiedes.
Einige subtile Räucher Gefäße, damit geräuchert wird,
wenn vorher Waßer gesprenget worden . Ein
Gefäß , aus Bronse, lapide Nephritico , kostbar ge=
arbeitet, so 8000. Rthllr gekostet , wird Zum Will=
komen, vor die Dames gebrauchet. Löffel vom Schna=
bel ~~IIIII IIIIIIIIIIIIIIII~~, ~~IIIIIII~~ der Löffel Ganß, gemacht.
Item, von Cedern Holtz. Tabacks Pfeiffen, davon der
Kopff von See=Schaum , auf einen kleinen silbern Karren
vermittelst einer 6.schuhigen= schön bestrickten Röhre, auf
der Erden Kan herum geführet werden. Ein Türckisch
Taschen=Uhr , darauf mit Türckischen Characteribus die
Tage , der Monath, und das Mond Licht angedeutet wer=
den ; Ist fein und sauber gearbeitet, und im Werck selbst,
mit Perlen versezt. Allerhand Flaschen von Leder , aus=
wendig Kostbar brodiret ; Dergleichen Art Geld Taschen ;
Item, also gestickte lederne Tasche, darinn der Türckische
Gesandte S. K. Majs. sein Creditiv überreichet. Aller=
hand Künstlich gearbeitete Peitschen.

§. 96.

Kostbarer Roßschweiff.

Im Saal stehet ein so genandter Roß Schwanz, den die
Türcken und Pohlen [a] brauchen , wenn der König Selbst Zu
Felder Ziehet. Ist ein ansehnliches , und ZumTheil Kost=
bares Kriegs=Zeichen . Es bestehet aus einer Lanze, welche
an der Seite wie eine Hellepart , aus schwarz und
weißen Federn formiret ist. Zwey dergleichen schmale
Federn, so der Capaunen Federn gleichen, nur , daß sie
steiff

a) Davon habe nie etwas gehöret, oder gesehen.

und denen daselbst gesamleten Remarquen. d. 24. u. 25 Sept. 1727

steiff , in der Mitte weiß , und an der Seiten schwarz sind, werden mit 1. Ducaten bezahlet . Daher kostet ein Busch an ei= nem Roßschweiff über 1000. Rthllr. Unter diesem Busch, der wie ein Besen von Borsten formiret , hanget ein sehr zarter= weißer= etwas gekräuseter Roßschweiff , mit einem seidenen zarten Nez überstricket.

§. 97.

Türckische Canapees.

Man findet hie auch einige niedrige Ruhe Bäncke , von Türckischer Art, welche mit den Canapees , die wir heute brauchen , große Ähnlichkeit haben.

§. 98.

Hinter Theil des Gartens.

Hinter dem Palais ist der Garten mit lauter hohen = und sehr schön gezogenen Linden , aleen weiß, besezt, worunter des Gärt= ners Vieh weidet, nachdem die Garten Lust dieses Jahr auf= höret .

§. 99.

Glaßhütte be=sehen

Aus dem Garten giengen wir auf die andere Seite der Stadt, nach der Glaßhütte, wo wir die Crystallenen Gläser , und unter andern , große Corale , und 4-eckigte Flaschen sahen. Der große Vorrath von Gläsern, der vorhin hie bey der Glaßhütte gehalten wurde, ist nunmehr in der Stadt, bey dem Factor im Gewölb zu finden.

§. 100.

Reit= Schule und Porcellain- Glaß= Gewölbe.

Den 25. Septembr. umb 7. Uhr, giengen wir in die Königliche Reit= Schule. Von dannen, in das Gläser= und Porcellain Ge= wölbe. Weiter, zu Hr. Secret. Behnen ; Und von hieraus ließen wir uns beym Bettmeister auf dem Schloß melden. Umb 9. Uhr giengen wir nach Schloß, und besahen die Zim= mer.

§. 101.

Die Königl Etats Zimmer auf dem Schloß besehen.

Das erste Vorgemacht, ist mit kostbaren Brabandischen Tappeten, darauf die Action bey Hochstädt zu sehen, ausgezieret.
Auf beyden Seiten hangen an der obern Decke Crystallene Cronen Leuchter .
Aus diesem Zimmer gehet man durch eine eiserne Thür, in ein 4 eckigtes großes= hohes= und oben an der Decke, gradesco gegypßtes Zimmer . Dieses ist an den Wänden mit roth Sam= met und Spiegel beleget , und , von oben biß unten , mit lauter

Sil=

zd. 25. Sept. 1727.

70.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dresden

Silber Geschirr besezt. Es sind hierin, Vasa, von ungemeiner Größe, Kunst, und Schönheit. Einige sind, zum wenigsten, von 70. biß 80. Stoff. Einige Leuchter sind 6. Schuh hoch , und sehr massiv. Unter allen diesen Silber ist nichts gemeines, auch nichts leichtes : Nichts altes oder ungleiches , sondern alles neu, Augspurger, und Dreßdner Arbeit, polirt, schön gegoßen, oder sauber gestochen. In der Mitte hänget eine Crystallene Crone , aus Engelland .

Das Dritte Zimmer ist wiederumb mit Brabandisch gewürckten Tappeten beschlagen, worauf die Geschichte des Alexandri Ma= gni zu sehen. In diesem Zimmer ist jezt allerhand Stuben= Ornat herein gebracht , weil andere zur Trauer aptiret wer= den. Ich finde vortreffliche Tische, von Silber getrieben, item, von Meßing , mit schwarzen Marmor sauber eingeleget. Rare Scatoulles , Uhren , Wandleuchter, mit Spiegeln, Cheridons, silberne= und starck verguldete Cronen Leuchter , etc.

Das Vierte Zimmer ist sehr sauber meubliret . Der gewürckte Beschlag praesentiret schöne gewundene Columnen , mit Blumen und Früchten umwunden , und ist mit roth Sammet in den Feldern ausgefüllet . An den Wänden hangen schöne Schildereyen , in großen Vergueldeten Rähmen , und , in der Mitte Crystallene Cronen.

Das Fünffte ist der Eß= Saal, mit roth Sammet und Gold ge= stückt . Unter dem Königl. Baldachin stehet ein sammetner mit Gold gestickter Lehn= Seßel . An den beyden Wänden hangen schöne Schildereyen . Über dem Camin, ist der Kö= nig in Lebens= Größe gemahlet ; Zur Rechten Seite der Cron= Prinz, wie Er vor seiner Reise Abschied nimt .

Zwey artige Gemählde

Hie praesentiret sich der König auf einer Seite , mit dem Cron= Prinzen, über welchem die Pallas dem Könige rathet, wie Er den Prinzen reisen laßen soll. Mercurius kommt von oben hinter der Pallas, und höret zu . Auf der andern Seite stehet der Oberhoffmeister des Chur= Prinzen, und die

Weiß=

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

Weißheit hält Ihm vor einen Spiegel . Hinter dem Ober Hoff=
Meister stehen die gesattelten Post= Pferde , und vorher
halten Zwey Knaben eine ausgespannete Land= Charte.
Zur rechten Seite, praesentiret sich in einem Bilde der Chur=
Printz , mit dem Ober= Hoffmeister , und seiner Svite,
wie sie bey der Audience dem König in Franckreich com=
plimentiren. Bey dem Könige in Franckreich befindet sich
die gesamte Königl. Familie mit dem Cardinal de Roan .
An der gegypßten und gemahlten Decke hangen gläserne Cro=
nen, und , an beyden Seiten der Thüre , stehet eine große sil=
berne= starck verguldete Wanne.
Aus diesem Zimmer gehet man in das große Audienz= Zim= Audienz Zimmer
mer; Gegen über der Thür, siehet man den Kostbaren
roth sammetnen= und mit Gold reich bornierten Thron, deßen
Trohn.
sammetner= und mit Gold gleichfalls starck Besetzer
Seßel , auf einem= drey Stuffen erhabenen= und mit rothen
Sammet Beschlagenen Plan. Die Wände sind mit rothen
bro
Sammet , nach Tapeten Art, rund umb, kostbar bordiret.
Über dem Camin ist ein großer Spiegel, der untern Um=
gang von Holtz , und die Thüren, item die Decke sehr kost=
bar, mit den theuresten Farben auf Gold gelb gemahlet .
An den rothen Feldern der Wände hängen silberne starck
verguldete Muscheln , mit Licht Röhren . Auf beyden Seiten
des Camins , stehen 2. französische kostbare Uhren , auf
pretieusen und sinnreichen Postements. Gegen über
dem Camin , unter dem großen Spiegel , stehet ein silber=
ner starck verguldeter Tisch; Dergleichen Cronen Hangen
an roth seidenen Schnüren von der Decke in Zwei Reihen.
In den Ecken des Zimmers stehen starck verguldete Hohe
Cheridons. Im ganzen Zimmer ist kein Stuhl, außer dem
Thron . Die Gesimß umb den Camin und die Thüren ,sind
in allen diesen Zimmern von innländischen Marmor . In kei=
nem ist ein Ofen. Des Winters, werden 2. eiserne= wohl
drey

d. 25. Sept. 1727.

72.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Drey Schuh von der Wand ab, auf beyden Seiten der Camin gestellet, und die eisernen Röhren oben in den Camin geleitet.

Königl. Schlaff Gemach.

Im Vierten= oben gedachten Zimmer, lagen die Meubles aus Sr.= Königl. Majst. Schlaffgemach , welches an das Audience Zimmer anstößet. Die Tapeten sind ebenfalls mit roth Sammet , und mit Drap d'or besezt, alß wenn sie ganz genähte wären . Die Vorhänge und Thüren sind grün , von gleicher Art . Item, das Bett , auswendig grün, inwendig roth. Dazu gehören große= länglich= oben runde, unten gleiche Spiegel= Leuchter, verguldete Cronen, 2. französische Uhren , zwey rare Scatoullen, von Schildpat , reich mit Silber eingelegt. Eine besondere alte Invention von Geld=Tisch , mit vielen Schaubladen, mit den Scatoullen gleicher Arbeit. Unter diesen Meublen habe auch einen Kostbaren Tisch von Florenz gesehen, welcher mit allerhand Coleuren Marmor vortrefflich fein eingeleget ist.

§. 102.

Ritter=Academie.

Vom Schloß giengen wir in die neu angelegte Academie, oder Ritter= Schule , auf Alt=Dreßden. Dieses ist ein großes massives= und sehr wohl, ohne äuserlichen Zierath von Stocatur Arbeit angelegtes Gebäude, Darinn , nach dem Königli. Project , die Cadets, oder Jungen Edelleute sollen informiret und verpfleget werden.

Darinnen

Die Küche curieux.

Unten, par terre ward uns gezeiget eine große Küche , mit einem Besondern Heerde , Darauf man bey einerley wenig Feuer , ohne die Flamme zu sehen, 10. biß 12. Töpffe kochen, Zwei BratSpieße , vermittelst eines curieusen Bratenwenders , werden= stets siedend Waßer haben= und auch im Ofen Backen Kan. Der ganze Heerd hält ungefehr 10. Fuß, ins quadrat. Ich will die Machine , so viel ich davon behalten, etwas deutlicher beschreiben : Voran, unter dem ausgeführten Camin, ein Heerd , mit 12. Löchern, darinn Kupferne Töpfe paßen ; Dieser Heerd ist von drey Seiten

frey,

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

frey , mit der Vierten stoßet er an einer Wand , hinter wel=
cher, nach der Länge par Terre , eine Cammer ist, darinnen
die Brat=Spieße nach der Länge gehen; Von der lichten Seite
ist eine eiserne Thür , dadurch die Braten eingeschoben wer=
den ; Auf dieser Seite raget auch ein Meßingen Crahn
hervor , daraus man siedend Waßer haben kan .
Von der duncklen Seite, wird unter dem Heerde geheizet ;
Daselbst ist auch eine Klappe , damit das Feuer im Heerde
verschloßen = und vom Back=Ofen abgehalten wird.
An diesem Orthe stehet auch der Braten wender an der Erden
Befestiget , und wird, vermittelst einer trochlea dispasto,
und dem= davon abhangenden großen Stein beweget. Auf
der langen Seite , hinter dem Heerde , sind Küpferne Waßer=
ung Laug Töpffe eingemauert : Und , unten ist eine Thür,
durch welche man zu den Braten Kommen Kan. Über
dem Brat= Ofen, ist der Back= Ofen, zu welchem man einen
Auftritt langen muß ; Selbiger wird durch den Rauch
von dem untern Feuer geheizet. Die Invention ist
recht artig und nett angebracht ; Ob sie aber den Effect
in allen Stücken leiste, kan ich mir kaum einbilden , wenn
ich bedencke, daß von flammendem Feuer ein vieles
im Braten und Kochen , item , im backen, dependiret: Wo=
zu hie keine Gelegenheit verhanden.
Bei der Küche ist eine Speiß= Cammer , und des Kochs
Zimmer.
Neben an der Küche, ist gleich an der Thür eine Machine,
das Eßen in die 3.te Etage oben, gerad , ohne Vergießen,
auf Zuziehen . Selbige bestehet auß einem offenen Spinde,
mit vielen Regalen , und wird unten mit einer Handwinde
in die Höhe gezogen. Oben, am Eß= Saal ist eine Cammer,
da man dieses Eßen heraus nehmen= und, vermittelst einer
Glocke ein Zeichen geben Kan.

Machine, das Eßen von unten in die 3.te Etage zu wenden.

In

d. 25. Sept. 1727.

74.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Fechtboden. Reit Schule.

In gedachtem Unter Revier, sind auch Zwey raume Fecht= und Voltisir= Bodens . Eine vortreffliche Reut: Schule, wie eine Kirche , ganz gegipßt; Darinn stehet in der Mitte ein Pfahl, und , gegen über demselben , sind in den Wänden diametraliter 2. große Spiegel entgegen eingemauert. An beyden Seiten der Thür sind Pfähle, und Hülff Bänke Zum Aufsteigen . Auswendig sind auf beyden Seiten der Reit=

Reit, Ställe.

bahn schöne gegipßte Ställe, vor 25. Pferde. Die Krippen sind steinern, die Reiffen eisern , ~~IIIII IIIIIIII IIIIIIII~~. Jede Reiffe ist vor eine cylindrische Höhle vorgespannet : und über jeder Reiffe , stehet in einem Schilde , der Nahme des Pferdes mit Oelfarb angeschrieben. Gegen über den Pferd= Ställen , ist in der Mitte des Stalls , an der Wand, eine steinerner Waßer Behälter, da man das Waßer einpom= pet. Auf der einen Seite stehen 25. lauter junge= auf der andern Seite aber 25. Zugerittene schöne Reit= Pferde, von allerhand Art.

§. 103.

Wohnungen in der andern Etage, vor die Cadets=officiers.

In der andern Etage wohnet der Obrist Lieutenant, Major, und Ober Reit=Meister, welcher aus seinen Zimmern auf die eiserne Gallerie, so rund umb die Reit= Schule ge= het, kommen kan. In dieser Etage sind auch schöne und Beqveme Auditoria, vor Französische Sprachmeister item, vor den Geographum.

§. 104.

Departements in der 3.ten Etage.

In der dritten Etage sind Besondere Auditoria. Eins Zur Architectura militari . Eins , Zum rechnen und schreiben. Zwey herrliche, lichte , und große Auditoria, vor Philosophos. Ein großer Saal, so groß , alß die Reitbahn , Zum Tanzen und Zur Music . Zwey Kleine Tanz boden, mit schönen Spiegeln in den Ecken . Ein großer Eß= Saal , mit Schenck= und andern, Beqvemen Speiß=Tischen und Stühlen. Logiments, vor Capitain, Lieutenant, Fähndrich , 10. Unter= officiers, derer jeder seine Stube â part hat. 60. Zimmer, vor 120. Cadets , in derer jedem 2. Tisch . Vor 2. Fenstern zwey auf=

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

aufgemachte Bette. Zwey Wand= Spinder, Zu Kleidern und Hütten : Darunter eine Schaublade , Zu unreiner Wäsche . In jedem Tisch ist eine Schaublade Zum Schreibe Zeug; Dazu, sind Stühle und Nachtgeschirre in jeder Cammer verhanden. Über diese ordinaire Zimmer sind auch 3. auf drey Personen vor Krancke, und im Vorhauß , vor diese , eine Besondere Kleine Küche , etwas Zu wärmen.

§. 105.

Alle Zimmer , von unten Biß oben, sind durchgehends schlecht= hin gegipßt, an Fenster Köpfen, Thüren , Tischen, Bett städten, Stühlen , gelb mit Oelfarb angestrichen. Über jedem Auditorio stehet , wer darinn Zu profitiren hat. Und die Treppen und Vorhäuser, sind so vortrefflich raum und licht , alß ichs nicht Beßer, in irgend einem Palais in Dreßden finde.

§. 106.

S.ne Königl. Majs. Haben an die Stände die Proposition gethan, diesen Bau Zu vergütten , und der Adel möchte die ihrigen hinein senden ; Aber beydes hat noch nicht Zum Stande Kommen Können. Die Stände sprechen : Es wären Aca= demien gnug im Lande, sie dürfften die Ihrigen nicht ein= sperren laßen , weder, frembde Edelleute, so sich Hieher, nach den Stipendiis Ziehen, Zu ihrem Schaden auferziehen. Man hätte erfahren, daß diese, wenn sie das Land Ken= neten, vielfältig wieder daßelbe bey Kriegs= Zeiten, sich brauchen laßen. Die Stadt hat bißher Cadets mit Qvartier erhalten, und von ihnen die Consumption ge= noßen . Nun, da diese in der Academie logiren sollen, soll nicht allein daselbst gebrauen= und gebacken werden , sondern, die Stadt soll noch dazu , Zur Alimentation der Cadets contribuiren . Zwar verspricht S.e Königl. Majs. auch, Bürgerliche Zu admittiren ; Aber der Adel und Bür= ger will dieses nicht gut heißen: weil sich Böse Pferde in einem engen Stall Kaum vertragen würden. Man will

Königl. Absicht bey diesem Gebäude.

d. 25. Sept. 1727

76.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

will sich auch nicht Anführung der seinigen vorschreiben laßen. Umb dieser Ursach Bleibt das Hauß annoch unbe= sezt : Außer denen Ober= officiers , so darinnen wohnen. Der Profess. Moral. Hassceus, von Wittenberg , hat hieher beruffen werden sollen ; Einem Professori soll S.ᵉ Königl. Majs. 1000. Rthllr. accordiret haben . Einige Besorgen, es möchte mit der Zeit gar ein Jesuiter Collegium daraus werden.

§. 107.

Curiosa in der Apothecke Zu altdreßden.

Von der Academiae giengen wir in die Apothecke in AltDreß= den. Da solte Hr. Heucher Zu gefallen, das große Co= rallen Gewächs Besehen, welches 500. Rthllr gelten soll . Ich finde daran nichts Besonders, alß daß es schön weiß und glatt ist. An sich ist es Corallium commune officinarum, etwa 7. biß 8. lb schwer. Der Besizer dieses Coralii hat, auch unter andern Kleinig= keiten einen schönen oculum artificialem, aus Engelland , und aurem artificialem, aus Halle.

§. 108.

Matthias Fotius Dresdensis.

Weil noch etwas Zeit vor der Mahlzeit war, ließen wir uns mit einem Kleinen Schiff , wie sie es hie nennen, von einer Seite der Elbe zu der andern, durch die Brücke führen, und Besahen bey der Gelegenheit den Matthium Fotium Dresdensem, der über dem Bogen in dem Schlußstein des fast mittelsten Gewölbes eingehauen ist. Die Positur ist so rud alß garstig . Man meinet aber, daß dieses Wahrzeichen den Nahmen des Bauherrn , von dieser Brücke , der Matthias Fotius geheißen, per abufum über Kommen.

§. 109.

Curiosa des Hrⁿ. Weinholds, im Königl. GießHause.

Den Mittag haben wir heute mit Hr. Secret Behnen, Bey Hr. Weinhold , Berühmten Stückgießer aus Danzig, jezt ein Königl. Hause wohnhafft, Zugebracht. Dieser liebreiche muntere Mann, wiese uns seine curiosa mineralia, die nicht eben viel bey Kennern Bedeuten . Eine AElopilam von Kupfer, so er Zum löthen brauchet . Eine Fontain mit der Sprize Zu füllen , alß ein Globus. Einen silbernen Willkomen, dar= aus

und denen daselbst gesamleten Remarquen .

aus wir trincken musten , von guten Invention . Der Kelch prae=
sentiret eine recht = proportionirte = inwendig verguldete
Glocke , auswerts mit einer Devise , die eben nicht Zu sinn=
reich war. Inwendig war über der Helffte ein convexes
cribrum , und , in deßen centro ein rundes Loch mit einem
beweglichen Deckel. Darunter ist verborgen ein Kleiner
Knabe, auf einer silbernen vergoldeten hohlen Kugel.
Gießet man Wein in den Kelch, so komt Gänßgen aus dem
Keller hervor ; Trincket man aber den Kelch aus , so sinckt
Gänßgen unter. Der Boden des Deckels ist ein convexer
Spiegel von polirtem Silber , verguldet; Die Cavität aber
dienet zur Fontain, die sich mit einer Sprize füllen=
und , vermittelst eines Krahns schlüßen läßet.
Die Aufsäge sind verschiedlich. Es Kahm die Rede
vor, von der Feuer= löschenden Machine die S.ᵉ Königl. Majs.
vor einiger Zeit, hätte probiren laßen . Davon sollen ei=
nige hie beym ZeugHauß verhanden seyn , aber sie
würden secretiret , weil das artificium nicht soll
entdecket werden . Inzwischen wiese mir Herr
Weinhold den Riß, und versicherte, daß nichts alß
schlechtes Waßer, und gemein Pulver dazu Cähme.
Die Fäßgen wären schwer Zu unterhalten , weil sie ver=
spocken. Er wiese uns ein Clavir mit stählernen
Parallelogrammis , vermittelst Kleiner Hammer , so sich mit
den Clavibus Bewegen laßen zu spielen. Ich fragte ihn,
was er von des Ingenieur Hoffmanns Invention hielte,
die Glocken von draußen zu schlagen. Er antwortete:
Es gienge wohl an, aber der Thon gienge adßdenn mehr
unterwerts in dem Thurm , alß zum Thurm heraus.
Man hätte schon den Kleppel allein , theils in rechten=
theils in umgeKehrten Glocken, probiret , und zu diesen
Wellen gebrauchet , aber nichts , alß damit Beiren Können.
Die

d. 25. u. 26. Sept. 1727.

78.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden,

Die Ellyptischen und parabolischen Figuren laßen sich , nach sei=
nem Bericht nicht anbringen . Auch dienet zu Glocken
kein Conus, sondern es muß eine Glocke geribt , d.i. wie
die Karpen Graten gebogen seyn . Hierunter sehe ich eine
Krumme Linie , die er mir selbst, ob ers gleich nicht
verstehet , herzeichnete, und eine Eintheilung der Aqe
zum Fundament sezte. Die Glocke an sich , wird , wie
eine Canon , nach dem größesten Diametro proportioniret.

§. 110.

Pretiosa
Hr. Dillingers.

Den 26. Gieng ich Glock 8. zu Hr. Hoffraht Heucher , ins
Collections - Hauß . Derselbe ließ mich bey dem Berühmten
Goldarbeiter Hr. Dillinger melden . Umb 10. Uhr gieng
zu ihm hin , und sahe bey demselben unvermuthete Raritäten.
Es ist dieser= in ganz Europa Berühmte große Künstler in
seiner Jugend der Mahlerey, der Bildschnitzer= und
Goldschmiede= Kunst , und dem Kupferstechen ergeben ge=
wesen, und hat darauf sich recht geleget; nachmahls hat
er ihm eine Profession erwehlet , so nicht gemein ist , und
hat angefangen in Gold zu arbeiten : Worinn er es nun=
mehro so weit gebracht, daß Niemand , ohne großes Wohl=
gefallen seine Arbeit anschauen Kan . Er hat die vornehm=
sten Kunststücke im Königl. Thresor , welches man das
grüne Gewölb nennet, gemacht; Unter andern , den
großen Mogul auf dem Thron, wovon alle, die das grüne
Gewölbe anzuschauen Gelegenheit gehabt haben , sehr viel
Rühmens machen . Unß hat das Glück , dieses Gewölbe
einzusehen, nicht fügen wollen, maßen S.e Könl. Majs. diesen
Schaz jezt mit zwey Gemächern erweitern= und deßwegen
alles einpacken und verschlüßen laßen. Indeßen schäze ich
es in Warheit vor ein großes Glück , daß ich mit ge=
dachtem Künstler bin bekant worden. Ich habe bey ihm
in einigen Stücken eine Probe gesehen, von dem, was in
abun=

♀. d. 26. Sept. 1727.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

79.

abundance im Königl. Thresor vorkomt. Seit Anno 1700. hat er gearbeitet an einem Pocal, deßen Muschel von orientalischen gelblichten Jaspis ist, so groß, alß die Helffte einer mäßigen Melon ; am Cardine hinten , stehet eine vertical Platte , so sich drehen läßet, auf einer Seite mit einem Spiegel, auf der andern, mit des Königs Portrait, kostbar mit Diamanten und Edelgesteinen Be= sezt. Die Muschel ruhet auf einer Statue , so mit ei= nem fliegenden Drachen ringet ; Der Drach und die Po= situr ist Kostbar amailliert , und die Flügel des Drachen mit Smaragden reichlich Besezet; Der Fuß und= die Zierathen sind von selzamer Arbeit. Dieses Stück schäzet Hr. Dillin= ger 24000. Rthllr ; Hiebey Befinden sich 2. Kostbare Trinck= Schalen ; Eine , von fürtrefflich polirtem Klaren Rhinonceros Horn, und eine= von orientalischen Achat : Beyde , mit Diamanten, und andern Edelgesteinen be= sezt. Diese Kostbarkeiten aber übersteiget, meines Erachtens , der andere Zierath , den er gleichfalls vor den Königl. Schaz fertig hat. Selbiger ist in ge= stalt einer großen Monstrance gemacht, und hat zur Seiten zwey schöne Portale . In der Mitte der vermeinten Mon= strance, ist ein ovaler orientalischer Achat, darinn wie Schneeflocken zu sehen , und , auf dem Achat sind aller= hand Posituren von Marmore Pario angemacht. Der Fuß ist von gedachter Art Marmor , und , die Umbfaßung des Achats mit allerhand Kriegs= Instrumentis umb= kränzet . Die Neben Portale sind Kostbar geschnizt , aus zweyerley Parischen Marmor, braun und weiß; Alles ist mit Jouwelen und Gold, item, mit emalle so bunt und Künstlich gemacht, daß ich es zu beschreiben nicht capable bin.
Es ist ferner eine GießKanne, ungefehr vom Danziger Qvartier, fertig, welche mit ihrem Pedamento aus massi=

ven

♀.
d. 26. Sept.
1727.

80.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

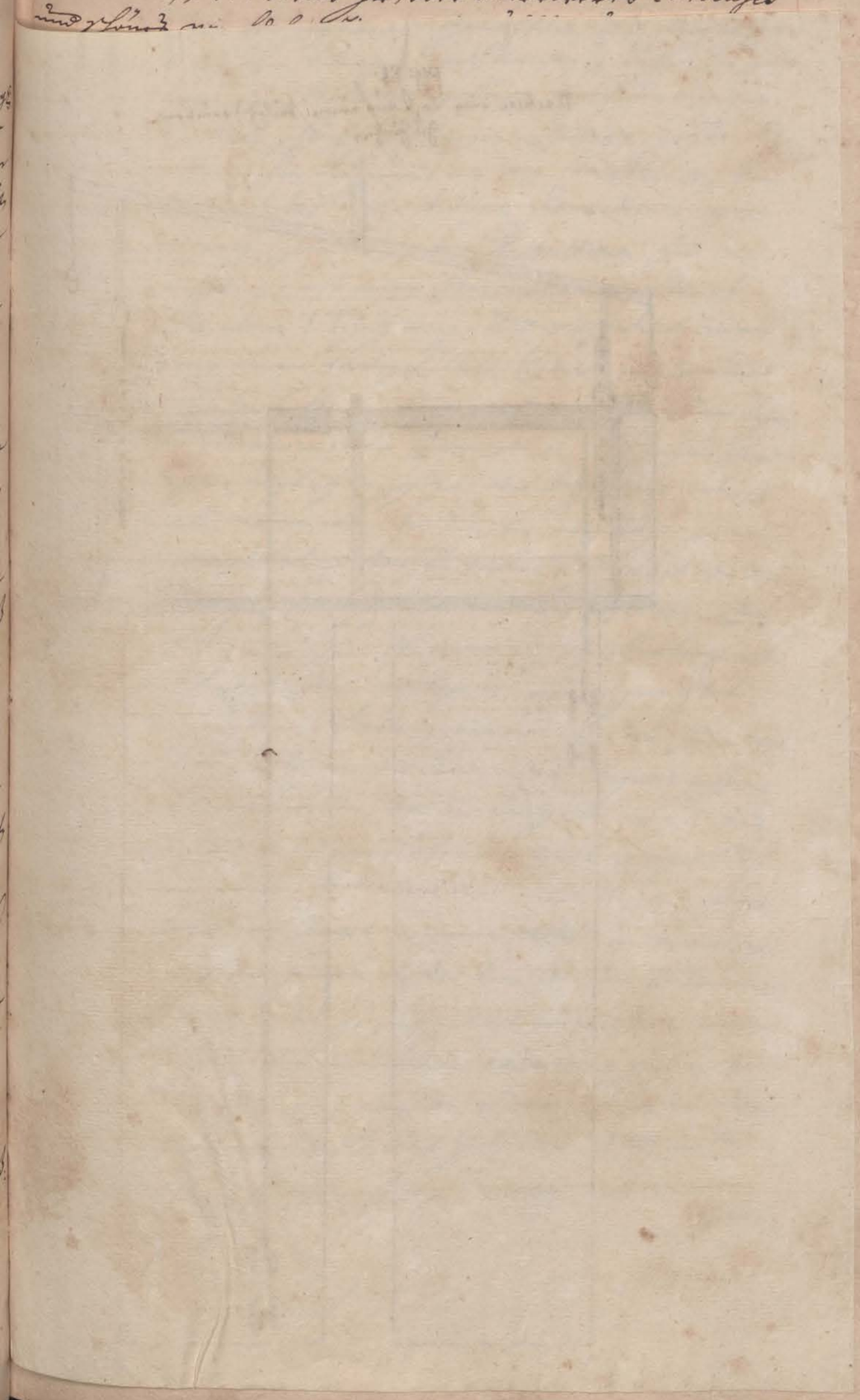
von Stahl, so fein und Künstlich , mit erhabenen Figuren
gearbeitet ist, daß man selbige vor lauter Silber
halten solte.
Adß ein selzames und sehr pretieuses Kleinod, so S.ᵉ Königl.
Majs. noch nicht gesehen , zeiget mir auch Hr. Dillinger
einen Hirschfänger , deßen Gefäß von einem Kostbaren
braun hornfarbigen orientalischen Onyx, mit großen Dia=
manten versezt; Die Parir= Stangen und das Blat von
lauter Gold, mit Diamanten, die Klinge sehr rar,
mit allerhand Historien , en miniatur rudiret , oder da=
masciret, und die Scheide oben am Ohrband, und unten
an der Ortscheide mit Diamanten gezieret war.
Item, ein Ornat oder Zierath in einem Thresor.
Einige sehr große orientalische schwarze Onyx ,in Gold
Creuzweise zusammen gefaßet, und so Blanck poliret,
daß man sich darinn , wie im Spiegel sehen konte.
Von unfertigen Sachen habe viel rare= und sehr pretieuse
Jouwelen gesehen , so dieser Maitre bey Gelegenheit weiß
in ungemeine Ordnung zu rangiren, und in Kostbaren
Zierathen anzubringen. Er hat vor etliche Tausend
Rthllr Saphir, einige so groß, alß des Hr. D. Kulmus
in Danzig, und viel reiner , dergleichen taxiret er nur
8000 Fl. Pollnisch. Item eine sehr große Menge geschnit=
tener antiquer Achat , von verschiedener Größe ;
Die Kleinen hält er sehr gering , und rechnet 5. biß 6.
auf einen Thaler. Es sollen umb Puzzolo dergleichen
unzehliche vorkommen , ja gar bißweilen aus der
See geworffen werden. Von orientalischen Achat
Carneol onyx, hat er einen großen Vorrath. Man
findet auch colorirt Glaß, und miniatur Bilder , von
Besonderer Kunst bey ihm , so er wohl zu nuzen Weiß.

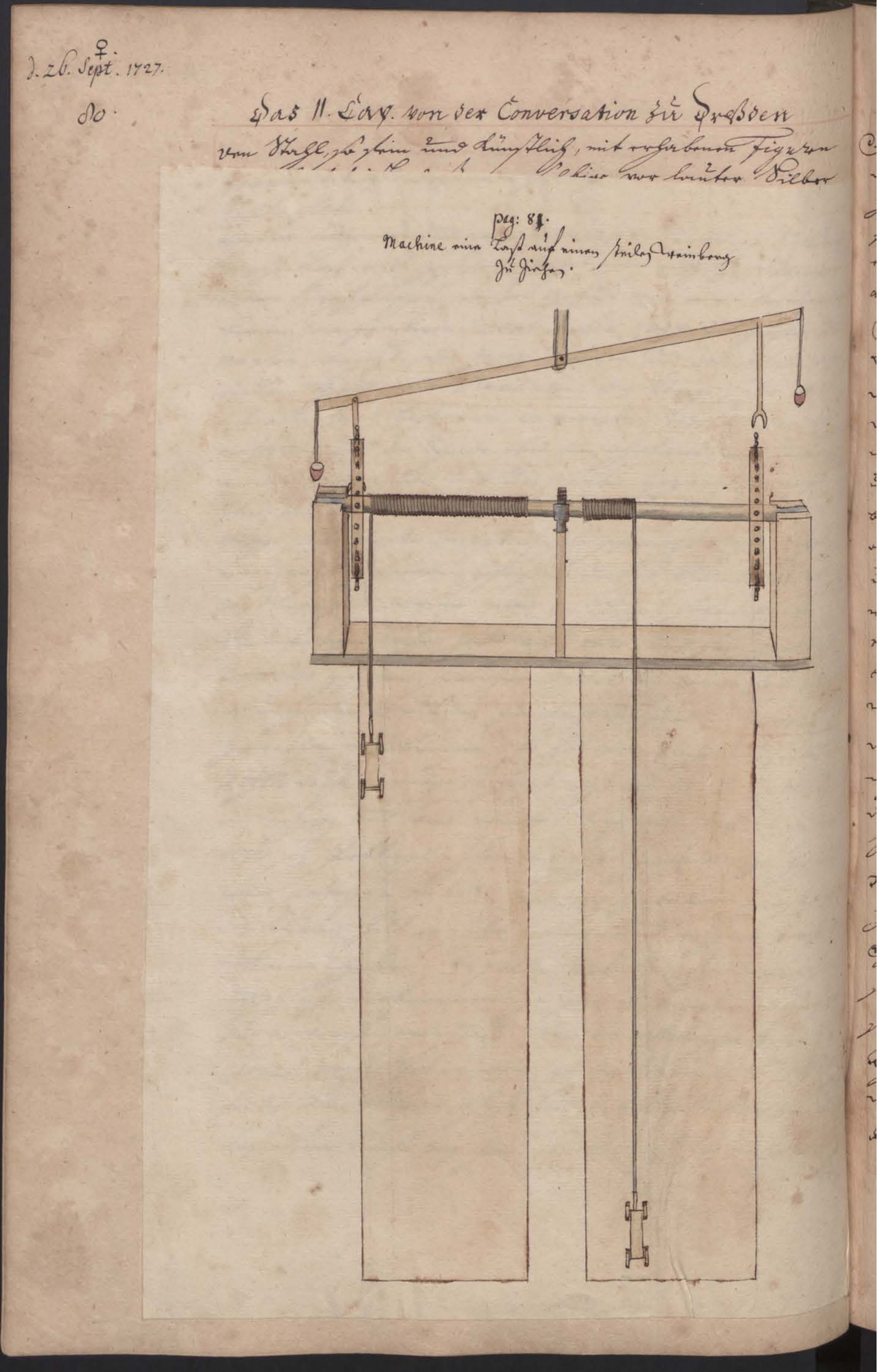
In

♀ D. 26. Sept. 1727.

Und denen daselbst gesamleten Remarquen.

81.





[wkładka/ilustracja]

pag: 81.

Machine eine Last auf einen steilen Weinberg zu ziehen.

♀ d. 26. Sepl. 1727.

81.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

In Summa, wer was hie , oder anderwerts curieuses
und schönes von Edelgesteinen , Gemählden , und dergleichen
hat , findet bey Ihm Abnahm ; Außer diesen Sachen , so zu
seiner gegenwärtigen Profession gehören, Besizet er auch
einige Zimmer voll schöne Schildereyen , Statuen , große Me=
dailles von Römischen Keysern , ex aere Corinthiaco ; Eine
Collection von Conchiliis ; Eine Antiliam pneumaticam von
Leupold= mit zwey Cylindris; Ein**e** ÄErometrum, hie in
Dreßden gemacht , so mit einem Barrometro accordiret .
Dieses ist nur etwa 1. Schuh lang , und praesentiret vorn
nichts , alß zwey dünne blau gefüllete Tubulos, so oben und
unten sich im Hinterbrett verlieren . Dazwischen ist ein Schie=
ber, mit der ordinairen Scala Barometrica . Die Zahlen sind
an beyden Röhren ungleich angesetzt; Die Difference Betrifft
ungefehr 2. Zoll . Wenn man den Schieber nach einem gemei=
nen Barometro stellet, so Kan man/an diesem Instrument die Va=
rationem Barometri wahrnehmen . Eine besondere Ma=
chine im Modell , eine Last auf einen steilen Weinberg mit
Waßer hinauf zu ziehen . Selbige ist also eingerichtet :
der Weinberg muß mit Brettern belagert werden, zum we=
nigsten an der Stelle, wo die Räder des Wagens gehen,
damit sie nicht einschneiden; An die Deichßel wird das
Seil=fest=gemacht , und von dannen über eine Welle gezogen : Diese
Welle hat an beyden Enden ein Rad , mit einigen schrägen
Zähnen ; Über beyde hanget von einer Vecte eine bewegliche
Habel , so das Rad herab stoßen kan ; An den Enden der=
selben Vectis sind Keßel, so sich selbst ausgießen , wenn
sie voll sind. Und über den Keßeln extendiret sich eine
Röhre , darinn das Waßer nach den Eymern fließet. Kurz:
das ganze Hauß ist neu Kostbar gebauet , und voll
Raritäten . Auf dem Altan ist eine Fontaine mit einem

Glo=

♀

d. 26. Sept. 1727.

82.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

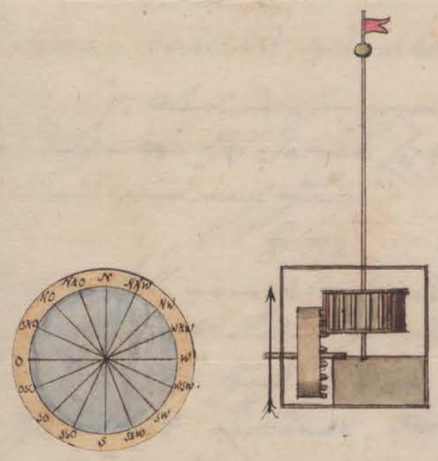
Glocken= Spiel, und mit einem steinernen Waßer Halter.
Item : Ein Observatorium , und ein curieuses und kostbares
anemometrum, welches unten an der Stuben Wand , gleich einem
Wind Zeiger. Kostbaren Uhr hänget . Dergleichen hat Leutmann in dem
Tractätgen *de Thermometris* ,, beschrieben : Gärtner aber
ist hiervon der Inventor. Im obern Saal praesentiret
sich die Machin sehr prächtig : Es sind gleichsam 3. große
Uhren neben einander zu sehen . Das obere ist ein ordinair
perpendicul Uhr ; Das andere zur Lincken , zeiget die Winde,
woher sie wehen ; Das 3.te determiniret ihre Force. Das
andere ist leicht zu Begreiffen , und dependiret von einer
gemeinen Wind= Fahne , so oben zum Dach heraus gehet,
an der Stange aber ein Getriebe hat , wodurch der Zeiger
vermittelst eines Kanne rades getrieben wird ; Die Dritte
Machin aber ist versteckter . Oben ist ein verticaler
Windfang , /: Dergleichen Leutmann abgebildet :/ unter
deßen Basi , vermittelst einiger Räder , so nicht in die
Augen fallen , ein zur Seite abgeleitetes Seil biß an die
Zeiger Welle des Unter Uhrs , mit der Aqe des Wind=
fangs connectiret.

§. 111.

Es ward Mittag, ehe ich von diesem curieusen Manne
wegKahm. Nachmittag gieng ich mit Hr. Gerlach zu Hr.
Addresse an Hr. Secret. Müllern. Mullern, Secret. des Hr.n Grafen von Wackerbarth,
an welchen uns Hr. D. Kade aus Danzig recommendiret
hatte. Selbiger nahm uns sehr höflich mit Ungerischen
Wein auf , und discurirete mit uns über 2. Stunden,
von allerhand civil= und militair= Sachen , die in sein
departement lauffen , versprach uns einen Pass nach
Königstein, und Bath uns auf Künfftigen Sonntag zur

Mahl=

p. 82.
Wind Zeiger.



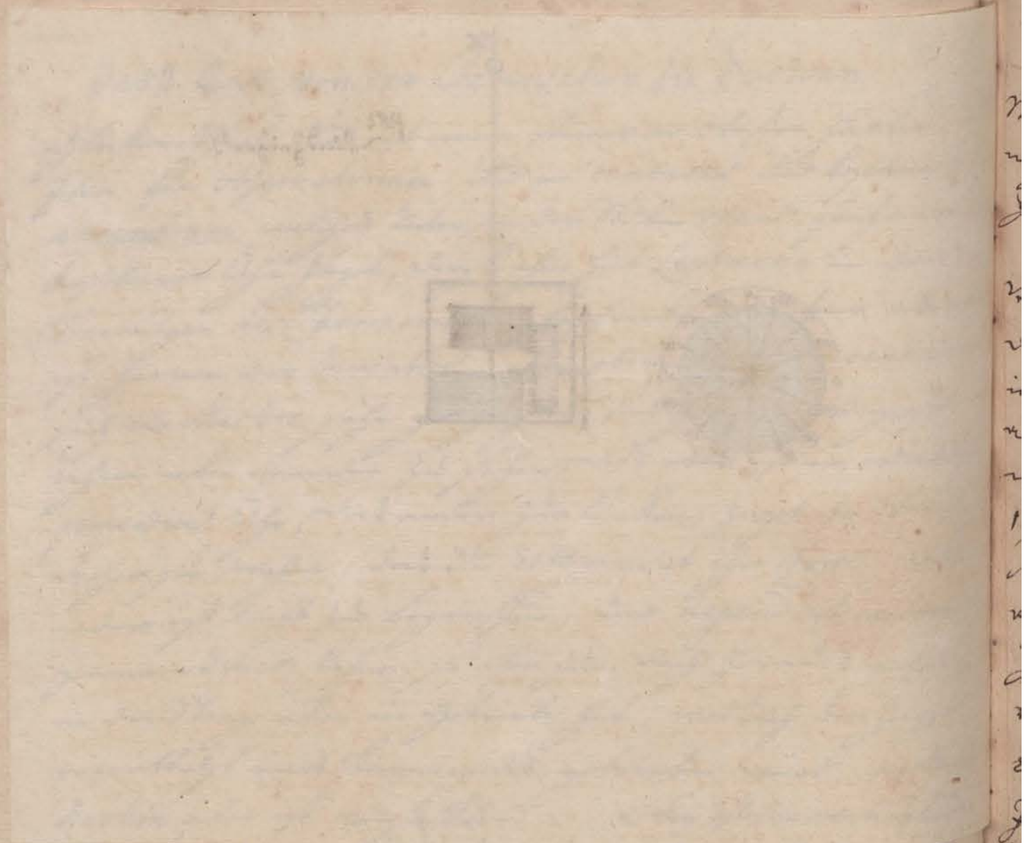
Drostatische
[illegible], Lehrbuch.

[illegible] Leuten nicht recht zu verstehen; Hr. Secretar. erklärete mir aber die [illegible] derer verkommende Hantierung, theils: des [illegible] Bley, Zinn, etc. durch Vitriol, Salz und [illegible] angegriffen, und dadurch leichter zu machen werden, daß man die geringe Differenze nicht gleich wahrnehmen könte. 2.) Den Marck scheiden; Marck scheiden.
Hr. gedachter hat den Profess. Weidler zu Wittenberg wegen dem sehr Institutiones Geometriae subterraneae, in einem Schediasmate Freund gegeben; Hr. Secret. Lehmann, daß deren mehr geschrieben wäre, und nannte den Voigt, den Weidler mit allegirt, sie möchte mir auch solche zu zeigen, wie einem Ingenieur, der die Marckscheider Instrumenta seine Feldmessen in praxi nützlich verrichte. Weil aber die Handgriffe mit dem Compass und

d. 26. Sept. 1727.

82.

Windzeiger.



Windfang, (: dergleichen Leutmann abgebildet :) unter dessen Basi, vermittelst einiger Räder, so nicht in die Augen fallen, ein zur Seiten abgeleitetes Seil biß an die Zeiger Welle des Unter Uhrs, mit der Axe des Windfangs connectirt.

§. 111.

Es ward Mittag, ehe ich von diesem curieusen Manne wegkahm. Nachmittag gieng ich mit Hr. Gerlach zu Hr. Müllern, Secret. des Hrn. Grafen von Wackerbarth, an welchen uns Hr. D. Kade aus Danzig recommendirt hatte. Selbiger nahm uns sehr höflich mit ungerischen Wein auf, und discurirte mit uns über 2. Stunden, von allerhand civil- und militair-Sachen, die in sein departement lauffen, versprach uns einen Pass nach Königstein, und bath uns auf künfftigen Sonntag zur Mahl-

Addresse an Hr. Secret. Müllern.

[wkładka/ilustracja]

ħ d. 27. Sept. 1727.

und denen daselbst gesamleten Remarquen. 83.

Mahlzeit zu sich. Weil es schon gegen Abend gieng , und ich noch einige Sachen von Hr. Secret Lichtwer durch zu lesen hatte , giengen wir nach Hause.

§. 112.

Den 27. Nach der Post, gieng gleich ins Collections= Hauß, um, das Schnecken Cabinet endlich zu revidiren. Ich absolvierte in Abwesenheit Hr.n Hoffrahts ein großes Theil , ward aber von Hr. Secret. Lichtwer , der mich besuchte , etwas, wiewohl nicht zum Schaden, interrumpiret. Wir conferirten 1.) von Erz Proben, und, ich vernahm, daß die Hydrostatischen Methoden dazu nicht zu langen; Es sey auch nicht uni= versal : wenn man die specificam Gravitatem des Bleyes, Zinnes , Kupfers , etc. angiebt; Denn, unter denen Bleyen verschiedener Länder , wäre eins schwerer denn das andere; Und so verhielte es sich auch mit den übrigen Metallen. Ich riethe , dieses genauer , und auch mit verschiedenen Ausbeuten eines Arths zu versuchen; Hr. Secretar. erklärete mir aber die = dabey vorkommende Schwierig= keit: daß nemlich Bley , Zinn , etc. leicht von Vitriol, Rost und grünspan angegriffen = und dadurch leichter ge= machet würden , daß man die geringe Difference nicht so leicht wahrnehmen Könte . 2.) Vom Marck scheiden; Ich gedachte, daß der Profess. Weidler zu Wittenberg vor dem Jahr Institutiones Geometriae subterraneae , in einem Schediasmute heraus gegeben; Hr. Secret. bekandte, daß davon wenig geschrieben wäre , und nannte den Voigtel, den Weidler auch allegiret; Er wuste mir auch zu sagen, von einem Ingenieur , der die Marckscheider Instrumenta zum Feldmeßen in praxi würckl. vorziehe. Weil es aber hie Hauptsächlich auf den Compass ankomt,

und

Hydrostatische Erz= Proben.

Marck scheiden.

ħ
d. 27. Sepl. 1727.
84.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Waßer bergan zu treiben.

und das Feldmeßen mit der Bussole offt fehl schläget, Könte daraus leicht erachten, daß dieses Ingenieurs Methode nicht die richtigste seyn müste. 3.) Von Gärtners Methode, das Waßer Berg an lauffend zu machen. Dieser Mechani= cus hat an eim planum inclinatum unten ein Druckwerck appliziret , und dadurch das Waßer schief getrieben. Dem ersten ansehen nach, Kahm diese Invention so selzam mir alß dem Hr.n Secret. vor; Bald aber Besann ich mich, daß dieses nichts sonderliches sey , sondern ein Bekanntes Theorema mechanicum, qvod motus in plano inclinato comparetur motui verticali, zum Grunde habe. Also Komts hiebey nur darauf an, daß unten das lumen des Stieffels , mit dem inclinirt= und recht ebenen Canal, eine Breite und elevation habe , oder die Druck= Krafft nach der Höhe oder dem Catheto des plani inclinati proportio= niret werde.

Geschwind= schießen.

4.) Vom geschwind schießen. Hr. Secret. erklährete mir , wie nach der Heutigen Manier das geschwind= Schießen geschiehet. Wenn die Patron oder fertig Ladung ins Stücke geschlagen ist , steckt ein anderer einen Brenner ins Zünd loch ; Dieser Brenner ist conisch gemacht, und hat in apice ein Schrot Korn: Wenn er nun in Basi angesteckt wird, so durch Bohret das Schrot Korn die Patron im Stück , daß das Pulver sich entzünden Kan. Mit Pistolen geschwind zu schießen, wüste Hr. Secret. eine artige simple Manier . Es wird in einer ordinairen Pistole, auf die Schwanz= Schraube inwendig ein verticaler Schifft befestiget , so hoch, alß man Pulver in die Pistolen zu laden pfleget; Dem Zündloch gegen über zur Seite, wird schreg, nach der Schwanz= Schraube zu, eine Kleine Spize eingeschroben. Im Gebrauch dieser Pistole, hat man fertige

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

fertige Patronen , die werden vorn abgebißen, mit der öff= nung in die Pistole gesteckt, und , damit sie herunter ge= hen, stößt man hinten mit der Pistolen Kolbe auf die Hand, so Komt zugleich aus der Pistol , durch das Zünd= loch, Pulver, in die verschloßene Pfanne, und ist die Pistol geladen ; Die Patron wird durch den schregen apicem zurück gehalten . Hat man Zeit, Kan man mit dem Ladestock darauf stoßen. Durch diese Einrichtung gehet dem ordinairen Gebrauch des Pistols nichts ab , denn die Stifften sind hinten im Pulver= Raum , wohin die Kugel nicht langet.

§. 113.

Nachmittag habe mit Hr.n Hoff Raht die Muschel= Revision zu Ende gebracht. Und nachmahls auch, was Micheli von dieser Art eingesandt, examiniret. Aus den Benennungen so wohl derer Testaceorum , alß marinarum plantarum haben wir offenbahr Befunden, daß dieser angesehene Mann Keinen Methodum Historiae naturalis, weder rechte characteres der Marinorum im Kopff habe : Er tapt im finstern, und folget blind andern Vorgängern, auch zu Zeiten nicht ohne Irrthumb.

de Micheli judicium.

§. 114.

Gegen Abend muste mit Hr. HoffRaht nach Hause gehen , umb mich , wegen des Methodi Corallorum Beßer zu ex= pliciren. Bey dieser Gelegenheit habe Michäelis Mer= cati Metallothecam opera Joannis Mariae Lancisii, Archiatri Pontificis, Romae, 1719. in fol. editam, ein Kostbar Buch von 8. Rthllr eingesehen , und Befunden, daß Michelli seine Fusos und Alcyonia aus diesem Tröster Benennet, und demselben schlechthin gefolget. Der Mercatus selbst, hat fast wie Imperatus geschrieben [a].

Mercati Me= tallotheca.

a) Der H: author hat Mercatum nicht Zeit gehabt zu lesen, sonst würde Er bemercket haben, daß Imperatus geschrieben, wie Mercatus Hinx/ aufgehöret hattee, und daß jener diesen in MSCI: ge= ritten; Denn Mercatus hat wohl ein Seculum vor Imperato gelebet; Und Mercatus verdienet ja gelobet zu werd, so wie Lancisius, daß Er ihn endlich nach großer Mühe ad 1719 zuerß aus Licht gestellet, und so glücklich gewesen, daß der junge aber gelahrte Petrus Assaltus gar schöne Noten beygefüget;

d. 27. u. 28. Sept. 1727.

86.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Plinius Harduini conferiret.

Die Kupfer sind beym Mercato sauber : Sie Kommen hinten am Buch wieder vor , weil ein anderer wenige Noten darüber gemacht.[a] Das Buch ist wohl zu nuzen, Vornem. in marinis : aber, es werden fast durchgehends die alten Meinungen von Lapidibus , im Teqt, aufgewärmet [b]. Von Vitriol, Alaun , Schwefel sieden, sind Besondere große Kupfer, die zum Theil des Valentini seinem , in Museo Muscorum ähnlich sind. [c] Nebst diesem habe auch Plinii Harduinum in 2. Volum. in Folio, conferiret , über den locum, welchen ich in Appendice Methodi Ostracologicae illustriret , aber nichts in den wenigen Notis Harduini angetroffen, was nicht beym Dalechampio stehet. Mir hat er gewiß nichts benommen, auch nichts ange= mercket, welches nicht deutlicher aus meiner wenigen Experience erläutert hätte.

§. 115.

Hr. Secret. Muller tractiert.

Den 28. war Sonntag, da wir nach der Predigt zu Hr.n Secret Mullern zu Gaste giengen. Wir wurden sehr wohl aufenom= men, und , Biß gegen Abend von allerhand Compagnie, welche theils eingeladen waren, theils , in Besonderen Geschäfften den Hr.n Secretarium Besuchten, aufgehalten. Von Dannen gieng zu Hr. HoffRaht Heucher,[welcher] //von einigen Remarquen über den Methodum Corallorum mit mir conferirete. Gegen

Zu Abend Hr. Secret. Licht= wer.

die Abend Mahlzeit , ließ mich Hr. Secret. Lichtwer zu sich bitten, adß wolte Er mir einige curiosa weisen . Hr. Hoff= Rath Begleitete mich dahin. Wir fanden aber, an statt steinerner Curiositäten , eine gedeckte Tafel , und eine Compa= gnie von drey Vornehmen Witben , theils Hoff= theils Kriegs= Räthin, und des Secret. Lichtwers seine Familie . Nach der Abendmahlzeit , ließ sich die Mademoiselle Lichtwern auf dem Clavir hören, und mir zeigete Hr. Secret. Lichtwer seine Berg= Raritäten : Welche Bestanden in allerhand Drusen und ausländischen Stuffen. Davon Er eine Consignation abzuschrei= ben mir permittirte.

§. 116.

a) Es hat damit eine gantz andere Bewandniis; und H. Authori ist es in der Eile nicht zu verdencken, daß Er solches nicht wahrgenommen.
b) Magni facio Mercatum; Dannenhero würde anstat: fast durchgehends, davor halten, daß, hie und da, der Estime, so vor ihn habe, Keinen Abbruch thäte; Zu dem, Ahhalti Vord ihn sehr wohl erklähren.
c) Valentinus komt überhaupt mit Mercato in geringe Vergleichung, auf die Kupfer aber es im geringsten nicht hauptsächlich an; Nur Schade, daß verschiedene Kupfer, so bey dem Mhlt: Des Mercati vernugtlich gewesen, verlohren gegangen.

C. d. 29 Sept. 1727.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

87.

§. 116.

Den 29. Am Tage Michäelis, machten wir Compagnie, mit Hr. Rudolph Burmaister , aus Hamburg, und Hr. Hopham, aus Bremen, beyden Kauffleuten, und fuhren früh mor= gens nach Königstein. Den Pass hatte uns Hr. Secret. Müller gratis procuriret , sonst hätten wir müssen da= vor 1. Ducaten zahlen. Weil die Beschreibung der Vestung Königstein in Druck heraus kommen, habe nicht nöthig da= von viel zu erzehlen. Ich mercke nur an, daß nach der Zeit , da ich , Anno 1717. diesen Orth Besucht, viel in Beßern Stand gesezet worden. Das faß ist neu, und größer, das Hauß über dem Brunnen auch neu; Die Bilder, oder Sächßische Helden Saal, ist nur seit wenig Jahren eingerichtet . Auf diesem sind alle Regenten aus dem Hause Sachßen, in Lebens Größe , und alle Gene= rales jeziger Regierung in Brustbildern, nach dem Leben abgemahlet. Wo das ehemalige Capuciner Closter ge= standen, da hat der jezige General und Commendant Kio ein Magazin hin bauen laßen . Bey seinem Palais hat er allerhand commodité , und auch einen Garten, anbauen laßen. Im Herumgehen Begegneten wir dem ehemahligen Geheimden Raht, und Bürgermeister aus Leipzig Roma= num, ganz munter und wohl gebildet. Er Kahm aus der Kirchen, und gieng unter die Bäume Avisen zu lesen.

C. d. 29 Sept. 1727.

87.

Beschreibung der Vestung Königstein.

Das Faß.

Helden Saal.

§. 117.

Nachdem wir alles auf der Festung gesehen, fuhren wir zurück nach Pirna, in das an|dere Elbe plaisant lie= gende Gasthauß, die Töpffer Schencke genanndt, und ließen uns daselbst recht wohl bewirthen.

Mahlzeit in Pirna.

§. 118.

Gegen 4. Uhr , nahmen wir unsern Weg nach Seidliz, wel=

C.
d. 29. Sepl.
1727.
88.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Kostbarer Garten zu Seidlitz.

Welches Guth Hr.n Graf von Wackerbarth an S.e Königl. Majs. verkauffet. Hie ist ein schöner Garten, der an Lustbarkeit und Wohlgelegenheit, alle Königl. Gärten übertrifft . Es wird hie eine Cascade von 16. Fällen angeleget, die nicht mit 40000. Rthllr. Zum Stande gebracht werden wird. Die Bassins : Der mittlere große Teich : Die= auf beyden Seiten wohl angelegte Boulingrains, die schöne Gallerie Zu Orangen , die Kostbaren Espaliers , und damit eingeschloßene Bouscagen , geben dem Garten eine große Zierde. Was noch in diesem Garten angelegt wird, ist mehr alß Königlich. Er wird erweitert, biß an den Thiergarten ; Vorn soll das neue große Palais, in= gleichen das Kostbare Gewächß Hauß, abgebrochen= und an einem beqvemern Orth, weit Kostbarer erbauet werden. Unter der mittelmäßigen = jedoch sehr schö= nen = und pretieusen Oranjerie habe Aurantium salicis folio Bemercket, welche Art große Aepffel viel zusammen alß Trauben träget a). Von andern Gewächßen ist hie nichts, alß Lauriers und Myrten zu sehen.

Aurantium salicis folio.

Von Seidliz Kahmen wir späth in die Stadt. In unserm Qvartier überschlugen wir mit unserm Hr.n Gefehrten die Reise Kosten, da sich fand, daß wir zusammen aus einer aufgerichteten Cassa gezahlet:

	fl.	gr.
Im Kruge. 1. Meile von Dreßden, von Brandewein	__	2.
Vor Königstein den Pass einzutragen	__	2.
Dem Gärtner beym Helden Saal	__	2.
Auf dem Saal	1	__
In der Kirche	1	__
Im Zeug Hauß	2	__
Im Keller	3	__

a) In meiner geringen Orangerie ist Zur Stunde Dergleichen Junges Baumchen, so einen Auß führet, welcher conglomeratim 12 Äpfel hat, und einen anderen, der 9 erhält; ist 4 Jahr alt.

d. 29 u. 30 Sept. 1727.

und denen daselbst gesamleten Remarquen. 89.

	fl.	gr.
Beym Brunnen	1	—
Dem Lieutenant	1	—
Dem Adjutant	1	—
Dem Tambour	—	8.
Der Wache	—	8.
Der Vorwache	—	2.
Im Wirths Hauß zu Pirna	4	8.
In Seidliz dem Gärtner	1	8.
Sperrgeld	—	8.
Dem Postilion	9	10.
Dem Wagenmeister	3	2.
sa	Fl. 27.	12 gr.

Welches macht auf die Person à 1/4 Fl. 6. ggr. 15. an Preußischen Gelde; 13 Fl. 26. gr.

§. 119.

Den 30. Dienstags, Ließ uns Hr. HoffRaht Heucher, auf den Mittag zu Gast , mich aber gleich Morgens , ins Col= lections= Hauß Bitten . Ich fand Ihn über den Petrefactis Volckmannianis und Erhardianis: Welche ich Ihm zu gefallen, noch umblauffen muste; Nachmahls wiese Er mir des Michelli Alcyonia und Spongias , und gab mir Gelegenheit , diese objecta unter Genera zu bringen . Ich fand, daß Michelli mit den alten Bißwei= len Spongias mit den Alcyoniis confundire , und selbst nicht wiße was er daraus machen solle . Meines Erachtens ist Alcyonium ein Nomen Classicum, worunter sich Begriffen laßen alle vegetabilia , mollia, so weder Wurzel noch Stengel , noch Blätter , in gewöhnlicher Deutlichkeit zeigen , sondern mehrentheils, alß Ver= worrene Klumpen in einander Wachsen:

Alcyonia aus Italien.

Ich

♀.d. 30. Sept. 1727.

90.

Das II. Cap. Von der Conversation zu Dreßden.

Ich bringe in diese Classe:
1. Tubera marina.
2. Fungos.
3. Agaricus marinos.
4. Spongias.
Diese Genera laßen sich in ihre Species füglich ferner abtheilen und werde ich darüber mich künfftig deutlicher erklären, wenn ich b.c.D. in Holland mehr dergleichen Phaenomena zu Gesicht bekommen werde.

§. 120.

rare Steine ex animalibus.

Die übrige Zeit vor der Mahlzeit, gönnete Hr. Hoff Rath mir, und Hr.n Gerlach zur Demonstration der= von Menschen und Thieren gesamleten Steine : Worunter Zieglers Nieren= Gallen= und Blasen= Stein : Seligmanns, und eines andern fast gleicher Nieren= Stein. Die großen und vielen Dreyeckig= ten Steine, von einem Mecklenburgischen Hunde; Der große Pferd= Blasen= Stein, â 5. lb. Wie ein Kinder= Kopff; Andere große Pferd= und Ochsen Steine. Item, die Tauropori, und Aegagropilae ; Nicht minder, die Schwein= Steine , beson= ders , der Petra del Porco , in Gold gefast , welcher 800 RThllr gekostet, remarqvable sind. Es hat der Hr. Hoff Raht Heucher auch unter dieser Collection unge= wöhnlich große Bezoar= Steine, worunter 2. unter dem Nahmen des Schlangen Bezoars S.r Königl. Majs. â 100. Ducaten sind verkaufft worden : Welche jedoch nicht anders alß gemeiner factitia sind. Vom Lapide Manati ist nur 1. Weißes crustgen vorhanden. Eine besondere Observation ist , da er in den Ureteribus eines Kindes, welches am Stein gestorben, viel Steine gefunden, welche noch in der praeparirten Blase zu sehen.

§. 121.

Weil der Hr. Hoff Raht umb 10. Uhr Vormittags Patienten zu besuchen hatte, gieng ich mit Hr.n Gerlach , unter seinem Ab=

♀. d. 30. Sept. 1727.

91.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

Abseyn, oben auf die Anatomie Cammer, welche Hr. D. zu administrieren hat. In selbigen sind über 100. Sceleta in 2. Gemächern, mehren Theils von Thieren, alß Cameelen, allerhand Ochsen, Pferden, Böcken, Bären, Löwen, Affen, Kazen, etc. Die Sceleta humana sind sehr alt, zerstümmelt, und dazu von einem unverstän= digen Kunste= Cammerer vor diesem, mit weißer Ölfarbe Bestrichen. Die Praeparata sind sehr schlecht, und wenig. Ein 12.jähriger Knabe zur Myologie praepariert, aus Franck= reich in Holland verkauffet, ist das allerBeste. Hienechst gefällt mir ein Arm und Fuß, den D. Walther praepariret haben soll. Die Systemata Genitalium Virili= um et muliebrium, sind gut aber schwarz. Das Herz von Menschen schlecht ausgesprizt; Die Milz vom Kalb gar verdorben, und schwarz. Die Vulva mit dem Hymene ist curieus, Komt von D. Vater, item, die Vulvulae in den Ureteribus. Das ungewöhnl. große Scrotum von dem Waßerbrüchigen Kerl, der sich zu Leipzig vor Geld hat sehen laßen, ist hie aufgetrucknet, in Größe ein= ner seltsamen Ochsen Blase zu sehen. Unter den Conservatis in Gläsern, per balsamationem liqvidam sind viel, aber nicht alle aetates embryonum. Ein Paar Knaben mit dem Haupt und der Brust zusammen gewach= sen, ganz vollkommen. Von Thieren sind einige Embryones von Hirschen, Schweinen, Löwen, und andern wilden Thieren: Unter andern auch 2. Haasen, mit einem Kopff, aber 3. Ohren, und 8. Füßen. Das Beste auf dieser Anatomie Cammer, ist der Vorrath von Chirurgischen In= strumentis: Wiewohl diese mehr pretieus alß nuzbar sind, theils, wegen des Alters, Theils, wegen des Über= flußes

Anatomie Cammer.

Sceleta.

Praeparata.

Conservata.

Instrumenta Chirurgica.

☿.
d. 1. Octobr
1727.
92.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

flußes, und der übermäßigen Kunst. Die Arm, Bein, Brust Schienen, item, alle Instrumenta sind von Kostbar gear= beitetem Stahl amuliret , und gestochen. Zu diesem alt= väterichen Vorrath erwartet man noch eine neue Ac= cession aus Franckreich , von den neuen Instrumentis Chirurgicis. Von der Anatomię Cammer , musten wir mit Hr.n Hoff Raht zur Mahlzeit gehen. Da wir denn in Com= pagnie Kahmen, mit Hr. Legations= Raht Hr.n Geheimten Secret. Hr.n Berg= Secretair Lichtwer , Hr. Secret. Behne , und Hr.n Bibliothecario Seebisch.
/:NB. Die hie ausgelaßene Nahmen sind von Hr.n Heucher zu erfragen. Der Geheimte Secret. Kennet Hr. Secret. Kleinen sehr wohl:/
Wir passirten die Mahlzeit recht vergnügt mit allerhand lustigen Discursen , und Blieben zusammen, biß gegen Abend, da nichts weiter in curiosis zu profitiren war.

§. 122.

Minen werden bey Plauen ge= sprenget.

Den 1. Octobr. adß Mittags, wurden bey Plauen, in höchster Gegenwart S.r Königl. Majs. des Chur Prinzen, der Ge= sandten, und vieler vornehmen Herren, einige Minen ge= sprenget. S.e Königl. Majs. sahen mit dero Vornehmen Svite unfern von einem Lust Hause zu. Da die Minen aufgeflogen, ritten sie zu Pferde dahin , die ruinirte Stelle in höchsten Augenschein zu nehmen . Nachmahls musten die 2. Regimenter Infanterie , und die Compagnie der Cadets chargiren : Welches unter Beständigem canoniren geschahe , und überaus wohl von den umbliegenden Bergen im Thal zu sehen war. Nachdem das eine Regiment sich zurück gezogen, stellete sich das andere wieder in Ordnung.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

Ordnung , und gab 3. mahl Salve Wornach beyde wieder in die Stadt marschirten , so bald S.[e] Königl. Majs. vor= her in dero Residence geritten.

§. 123.

Den 2. Octobr. war früh die Parade der Chevalier. Gvarde, und Gvarde Corps, vor dem Pirnischen Thor. Nachmittag geschahen die Probier= Schüße von den Canoniers. Mir fiel die Zeit Zu Kurz , heraus zu gehen . Morgens gieng gleich auf die Kunst Cammer, in das Collections Hauß, allwo mir Mons. Michaelis , adjungirter Kunste Cämmerer den Vorrath zeigete. Selbiger Bestehet aus allerhand Instru= mentis :

Mathematica Instrumenta, im Collection Hause.

1.) Geometricis, adß: verschiedenen Arten Circkeln Maaß, Se= ctionibus coni, et Cubi. Pretieusen , und besondern Land= Meßer Instrumentis, davon zum Theil die rechte Beschrei= bungen und Anweisungen verlohren , in allerhand Maaß, Rißen, und Zubehör zum Landmeßen, in allerhand, zum Theil großen und Kostbaren viatoriis , oder so genanten Schritt zehlern, davon einige m Wagen zu gebrauchen ; item, dergleichen Invention im Stock Knopff. Item, mit blechernen Schienen an das Bein zu binden . Das rareste von Geometricis , sind die vielen Grund Rißte, von Sächßischen Gegenden , so einer der vormahligen Churfürsten Selbst mit einiger Hand gemachet .

Kostbare Schritt= zehler.

2.) Pyrotechnicis , adß: allerhand Caliber Stäben, Pulver Proben, Qvadranten und Pendulis, zum Stück und Mortier richten . Kleine silberne Modelle , von Stücken .

3.) Mechanicis , e.g. Einigen schönen Stateris und libellis, einigen Instrumentis libellatoriis , oder Waßer Wagen, je= doch , von alter Invention, und Keiner großen Kostbarkeit; Einigen Machinis compositis, oder, zusammen gesezten Instrumentis, darunter Besonders zu remarqiren.

α.) Eine

d. 2. Octobr. 1727.

94.

Machine mit Federn, Granaten und Bomben zu werffen.

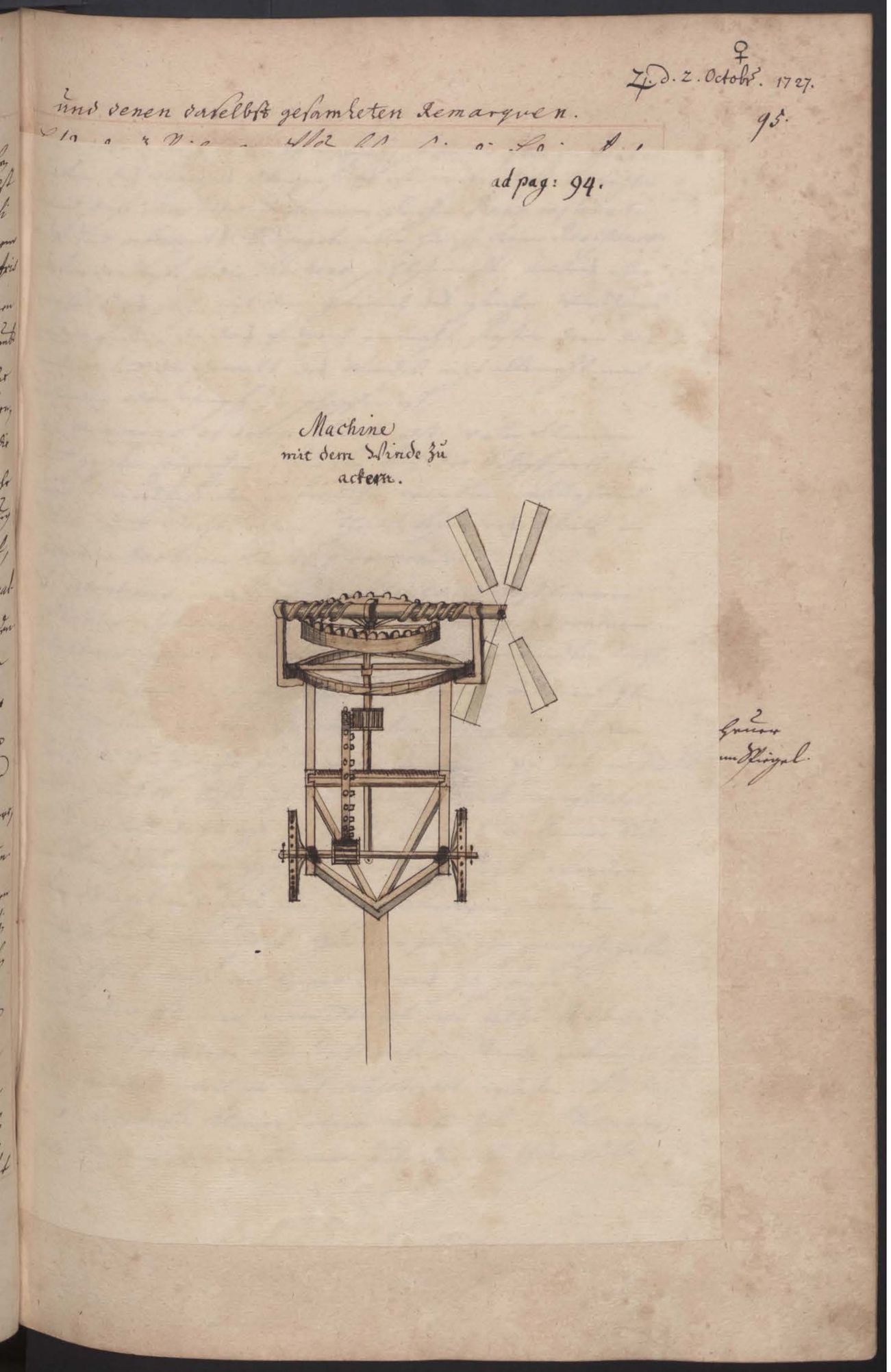
Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

α.) Eine Machine mit elateribus ; Granaten zu werffen; Selbige be= stehet aus vielen stählernen arcubus , so oben, vermittelst starcker Nerven einen Ring formiren, unten aber in Basi fest sind; Durch das Centrum baseos gehet eine Axe, mit einem Hacken , an welchen der Scheitel= Ring gefüget wird; die Axis ist eine Schraube, welche ihre Mutter in der Basi der stählernen arcuum hat. Diese wird mit einer rota dentata und Schraube ohne Ende gestellet ; Nemlich, wenn man die Schraube ohne Ende drehet , so drehet sich das= darein greiffende Stirn= Rad, und dieses treibt wieder die Basin arcuum umb die Schraube , daß durch ihre Verkürzung die Bogen mehr und mehr müßen gekrümmet werden . Sind nun diese genug gespannet, und die Granat auf die Machine geleget, so Kan mit einem Schneller der Hacken von dem Vertical= Ring gelöset= und die Machin zum Effect gebracht werden. Diese Machine hat große Force , aber, sie ist wegen der Schraube ohne Ende viel zu langsam zu gebrauchen.

Machine ohne Pferd und Ochsen, mit dem Winde zu ackern.

β.) Das Modell von einem Ackerwerck, ohne Pferd und Ochßen, vermittelst des Windes, so von einem Ingenieur vor einigen Jahren allhie erfunden, und, wo ich nicht irre, in den Breßlauischen Sammlungen schon Berühret worden. Es fehlet zu der= aus Meßing sauber gearbeiteten Kleinen Machin , die schrifftliche Anweisung, daher einiger Stücke Appli= cation und Nuzen annoch dubieuse sind. Das Fundement be= ruhet hierauf : Die vertical Windflügel haben an ihrer Axe unten eine Schraube ohne Ende, welche in ein großes Stirnrad eingreiffet. Dieses Rad gehet etwas in die Erde, und giebt den Wiederstand, daß die ganze Machine , welche wie ein Karren auf Rädern ruhet , fortrücket. Der Hinter Theil, welcher einiger maßen dem Schwanz der Lafetten gleichet,

hat



[wkładka/ilustracja]

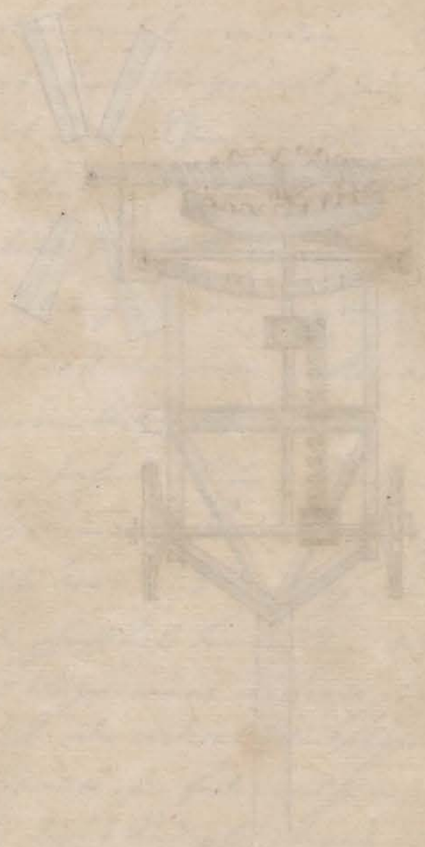
ad pag: 94

Machine
mit dem Winde zu
ackern.

d. 2. Octobr. 1727.

94.

Das II. Capit. von der Conversation zu Dresden



[wkładka/ilustracja]

♀
d. 2. Octobr. 1727.
95.

und denen daselbst gesamleten Remarquen.

hat 2. oder 3. Reihen von Pflug= Eisen, so in die Erde im Fort=
rücken des Wagens dringen. Es ist wahr, daß ein leichter
Wind diese Machine auf einem gleichen Plano inclinato,
auf und abwerts beweget, aber hie keine Resistence,
außer der Last, so die Machine selbst macht. Anders aber
verhält es sich , mit dem Gebrauch des gleichen Werckzeuges
in der Erden, da das Erdreich einmahl fester denn das
andere, und die Gewalt des Windes nicht allemahl nach
Belieben oder Wunsch zu schaffen ist.
4.) Gnomonicis et horographicis, adß: vielen Kleinen
und großen Kompassen, wie sie bey der Schiffarth, item
beym Marckscheiden gebraucht werden. Allerhand
Sonn= und Nacht= Uhren, theils Besonders, theils in
großen Machinen Künstlich componiret.
5.) Catoptricis, neml. aus allerhand Kostbaren
Planis, Sphaericis, cylindrico, convexis et concavis,
Mypticis speculis von Metal, oder so genandten Stahl,
mit allerhand dazu gehörigen deformirten Bildern. Item:
Ein ungeheur großer Parabolischer Brenn= Spiegel von
Holtz, in die Helffte zusammen zu legen. Er hat im Dia=
metro fast 10. Fuß : ist inwendig starck verguldet.
Das Gestell dazu ist so groß, daß es in keiner Stu=
be Kan zusammen gesezet= weder genuzet werden .
Den Spiegel mit Zubehör, wegzubringen, werden ei=
nige Pferde erfordert; Gärtner soll ihn gemacht haben.
Vom Effect weiß mir Keiner etwas zu sagen.
Der andere Kleinere Brenn= Spiegel von Holtz, ist etwa 6.
Fuß im Diametro, aber nicht mehr im Stande gebraucht
zu werden, weil er übel conserviret worden . Bey die=
sem stehet Ein Kleiner, etwa von 15. Zoll im Diametro,
von Meßing, der im brennen gute Dienste thun soll.

In

ungeheuer
Brenn Spiegel.

d. 2. Octobr.
1727.
96.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

In vorigen Zeiten muß am Sächßischen Hofe Ein curieuser
Opticus gewesen seyn , der die so genandte stählernen Spie=
gel treflich rein zu gießen und zu polieren verstanden
hat. Ich sehe dergleichen viel, theils in der Kunst Camer,
theils, unter den Instrumentis im Collections Hause.
Einige sind sehr sauber, von beyden Seiten poliret ; andere
von der convexen Seite vortefflich mit Historien und
Figuren gegoßen. Zu dieser Classe gehören auch allerhand
Lampen und Laternen, so hie vorhanden, aber heut
zu Tage nicht mehr Mode sind.

curieuses
Polyedron.

6.) Ex Dioptricis ist wenig verhanden. Ich sehe nichts mehr,
alß ein Paar altväterische kleine Hand Tubos, und, Ein
Polyedrum, mit dem zersteueten Bild, welches dem bloßen
Gesicht eine Geschichte , durch das Glaß aber einen der alten
Churfürsten vorstellet. Tsirnhausen Brennglaß ist
auf der Kunste Cammer nicht unter den Instrumentis.
7.) Ex perspectiva sind einige Bilder und Instrumenta verhan=
den, aber nicht in Ordnung. Unter andren ist ein Tisch mit
vieler Zubehör, von dem vormahligen Kunst= Cämmerer
Brun , der ein guter Mathematicus , und vorhin Professor
zu Wittenberg gewesen , verfertiget, aber jezt so ver=
worffen und zerrüttet, daß man den Gebrauch nicht
errathen Kan. Man siehet aus denen Ruderibus , daß
diese Machine etwas mehr alß gemeines müße bedeutet
haben.

8.) Ex Astronomicis sind einige Kleinigkeiten und altväte=
rische astrolabia verhanden.

Antlia
Pneumatica
magna.

9.) Ex Aërometricis, Hat man hie eine große Antliam
obliqvam von Leupold vor 600. Rthllr. erkauffet. Der
Cylinder ist nahe an 5. Zoll dick, über 4. Zoll inwendig
per Diametrum weit ; Dagegen ist das Kreuz des Pancratii
Klein,

und denen daselbst gesamleten Remarquen .

Klein, welches die Antilium intractabel macht. Der Emboly ist, vermittelst einer crena in basi zu stellen. Unter dem evacuiren läßet der Embolus sich unversehens wei= ter, alß solches gebühret, ausziehen, dadurch schleicht Lufft in die Antliam , und, wenn man fast zu Ende die Stange heraus gewunden, überschnapt das Rad einen Zahn , welches einen unerfahrnen erschrecket ; Durch unbedachtsames tractieren ist der Kasten hinten durch die heraus tretende Stange ausgedrenget wor= den. Die dazu gehörigen Machinen sind alt modisch, und sehr wenig.

Wettergläser.

Außer der Antlia ist hie eine Collection von Wetterglä= sern, welche ein halbgelahrter Mathematicus oder Physi= cus muß gemachet haben. Wo ich nicht irre, ist der D. Lehmann zu Leipzig davon Autor ; Das Qvecksilber ist nicht gespahret; Die Röhren sind sehr grob, und weit, die Gestelle schlecht und simple. Das Barometrum Morlandinum ist, so wenig alß die übrigen Barometra, recht abgetheilet. Die Thermometra Florentina ha= ben keine Proportion. Amonthons Friesii Sinclari Ther= omometra sind verdorben, und niemahls accurat gewesen. Von Snclari oder Kirchers Invention , ist ein Besonderes Kunststück , aber verdorben, allhie verhanden . Man hat ein Thermometrum Florentinum Supra in vasculum desinens, alß einer hohen Cylinder gewunden , mit Schmeltz= Glaß distingviret, und mit perpendicularen gläsernen Pfeilerchen in die Höhe gestellet. Weil das Vasculum oben einen subtilen Riß Bekommen, ist das ganze Instru= mentgen unnütz worden . Von diesen Wetter= Gläsern wuste man nicht zu urtheilen. Ich habe zu jedem die Defi=

nition

d. 2. Octobr. 1727.

98.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

nition , und mein Bedencken geschrieben.
10. Ex Phonurgicis ist nur ein schlechtes Sprach Rohr verhanden.
Ich wünschte aber das wächserne Kind im Stande gesehen
zu haben : in deßen Kopff ein automaton noch zu sehen,
und , von welchem man erzehlet , daß es einen sonum,
alß weinete es, von sich gegeben.

Weinendes Kind von Wachß.

Außer diesen Instrumentis, so man ihrer Absicht und ihrem
Nuzen nach Beurtheilen Kan, ist ein großer Vorrath
von Stativen und distrahirten Sachen verhanden, welche
der gegenwärtige fleißige Kunst= Cämmerer , der ihm
viel Mühe giebt, die Sachen in Ordnung zu bringen,
annoch nicht zusammen gesezet . Ich habe schlechte
Hoffnung, daß er in allen reussieren werde , weil
viel Sachen gar zerstümmelt , und nicht mehr zu re=
pariren, andere ganz arcan von/der vorigen Herrschafft
ohne Beschreibung gehalten worden ; Jezt aber, nach Ab=
sterben der Inventorum und ersten Innhaber, lauter
Nodi Gordii geworden.

Miscellanea und Defecten.

§. 124.

Nachdem ich mich unter gedachten Instrumentis gnug umgesehen,
wandte mich zu Hr.n Bibliothecario Seebisch, welcher
mir erlaubet hatte, Heute und Morgen, von 8. Uhr
Biß Mittag in den Bibliothequen mich umzusehen .
Ich gieng erstlich in die Kleine , welche im Collections Hause,
neben dem Armamentario Naturae /: Biß auf Beßern Plaz,
da beyde Bibliothequen vereiniget werden sollen :/ in 4.
Zimmern und einem Saal angeleget ist . Indem ich so
vieler Zimmer gedenke, mache ich die Bibliotheque
an sich nicht weitläuffig . Die Zimmer schicken sich nicht
zur Bibliotheck, wegen der vielen und dunckeln
Fenster , ingleichen , wegen der Ofen und vieler Thüren.

Bibliotheque im Collections= Hause

§.125.

und andern daselbst gesamleten Remarquen.

§. 125.

Im ersten Zimmer stehen zwey Kleine Repositoria einer Claffter lang. In A. sind Miscellanea, Historica, und viel Autores, so experimenta colligiret . e.g. S. K. Kunst= und Werck= Schule, Nürnberg, 2. Volum. in 4.to. Weigelius, von Künstlern und Gewercken. in. 4.to. In B. stehet ein Atlas, in 18. Bänden , in groß Regal, roth und reich mit Gold gebunden ; Davon Kostet jeder Band 1000. Rthllr. Er ist S.r Königl. Majs. in Pohlen dediziret. Die Land=Char= ten sind an sich nicht sonderlich , sondern nur kostbar mit Gold illuminiret . Ohne diese Schmincke Kaufft man das Stück â 6. gl. Polns. Die Helffte des Buchs machen die radirten Bildniße vornehmer Leute, beyderley Ge= schlechts , in verschiedenen Ländern , aus , welche auch schön lebendig , obgleich nicht allemahl nach dem Leben illuminiret sind. S.r Königl. Majs. Haben dieses Buch erhandelt, weil dergleichen nicht in der Welt seyn soll. In den übrigen Fächern dieses Repo= sitorii , sind allerhand, mehrentheils orientalische Ma= nuscripta . Unter andern , ein Amuletum Saracenicum, welches aus einem papiernen Gürtel , fast 10. El. lang, und 3. Finger breit , bestehet. Hierauf sind mit aller= hand Farben , in besonderen Figuren und ureis ge= zeichnet 1) Einige Texte, aus dem Alcoran . 2.) Maho= mets Lebens= Beschreibungen. 3.) Allerhand Gebeth. Dieser Gürtel läßet sich zusammen rollen, und in einer silbernen cylindrischen Capsul/auf die Brust hängen. Von andern Manuscriptis Befindet sich hie , Pauli Grebneri Sericum mundi Filum , sive Vaticinium, de ruina Pontificis R.et et Mahumedis. Ist ein Fanatisches Buch, voller wunder= licher Visionum , die zum Theil mit bunten Farben gemah=

let

Höchst pretieuser Atlas. /:=

Orientalische Manuskripta.

Grebneri Serioum Mundi filum.

d. 2. Octobr. 1727.

100.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

Alte Prophe=
zeyhung : de
Saxone futuro
Rege
Poloniae,
et Imperatore
Romano.

let sind, umbs Jahr 1574. zu Magdeburg , lateinisch und
leserlich, in Folio geschrieben . Es hat selbiges am
Sächßischen Hofe , da S.ᵉ Königl. Majs. die Crone in Pohlen
erhalten, großes Aufsehen gemacht ; Denn man findet dar=
innen , fast in der Mitte des Buchs, auf dem Rande eines
Blats, nach n. 23. mit einer alten= wo nicht derselben
Hand, die den Teqt geschrieben , die ausdrückliche Prophezey=
hung : Daß der Sachß wird König in Pohlen werden. Ja,
es soll gar darinn stehen, /:wiewohl ich dieses leztere
nicht gelesen:/ daß das Hauß Sachßen gar zum Keyser=
lichen Thron ansteigen werde. Die Höchstseeligste Köni=
gin hat dieses albere Buch durch Petersen ins Teutsche
übersezen laßen. Und Petersen hat zu diesem Marginali
nichts angemercket , sondern von Wort zu Wort daßelbe
verteutschet. S.ᵉ Königl. Majs. sollen darauf nichts hal=
ten : Haben auch mit solchem wohlgegründeten Indicio
daßelbe dem Bibliothecario übergeben.

Manuscripta
rerum Saxo=
nicarum.

Die allhie befindlichen MS.ᵗᵃ so das Hauß Sachßen be=
treffen, sind von Keiner Erheblichkeit; Es sind mehren=
theils alte Calender , darinnen die vorigen Herren al=
les was Ihnen Begegnet, täglich aufschreiben laßen.
Viel sind Liebhaber von der Jagd gewesen, und haben
anschreiben laßen, was, und wie viel sie jedes Tages ,
durch jagen erbeutet . In einem notiert Mauritius , daß er,
Zeit seines Lebens, über 40000. Stück Wild erjaget. In
den besondern Diariis , so einige Herren gehalten, ist nichts,
was der Historie großen Beitrag geben Könte. Von gegen=
wärtigen Könige in Pohlen ist ein Reise Journal in 4.ᵗᵒ vor=
handen, welches Kaum 8. Bogen ausmacht, und von einem
Cammerdiener ganz jejun abgefaßet ist.

Von

Von dem Theatro Astronomiae Terrestris, befindet sich hie eine Copey, die von dem Exemplar, welches in der Danziger Bibliothec zu sehen, genommen. Allein, es sind in dem Buch nur lauter Bilder von Alchymistischen Einbildungen; die Praefation ist angefangen, und soll, de origine et Progressu Alchymiae, und andern dahin gehörigen Argumentis handeln: aber, es ist davon Kaum eine Seite fertig. Weil diese Praefation Kurz vor den Bildern vorhergehet, Kan der Teqt Kaum fertig, oder, gewiß nicht weitläuffig seyn. — Theatro Astronomiae Terrestris.

Von der Vulgata sind 2. Codices membranacei in 8vo, schön aber subtil geschrieben, und mit Gold illuminiret. — Vulgata.

Von gedruckten raren Büchern liegen 1.) Eine schöne ins grün Sammet gebundene und starck mit Silber Beschlagene Böhmische Biebel, gedruckt Venetiis, in aedibus Petri Lichtenstein Coloniensis Germani, 1506. in Fol. 2.) Der Theuerdanck, von Leben und Thaten des Maximiliani, Verß weise auf Pergament gedruckt, 1517. Von diesem Buch sind 3. Exemplar; 2. auf Pergament, und 1. auf Papier. Die saubern Holzstiche sind auf dem Pergament admirabel, und, in dem andern Exemplar sonderlich schön illuminiret. 3.) Clavicula Salomonis, das bekandte cabalistische Buch. Ein Exemplar ist ganz und schön, soll 18.rThllr. in Leipzig gekostet haben: Obs gleich nicht 18. Bogen ausmachet. Das andere ist defect. Das Dritte ist sauber geschrieben. Das übrige, was in diesem Repositorio beylieget, sind theils Kleinigkeiten, theils Gratulationes, so an S.r Königl. Majs. Zu verschiedenen Zeiten geschehen. Den Kostbarsten Rock hat Rivini leztere Gratulation zur Genesung S.r Königl. Majestät; Denn es ist dieselbe — Libri rariores editi. — Böhmische Biebel. — Theuer Danck. — Clavicula Salomonis. — Gratulatio Riviniana, de Salute Regis.

auf

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

auf weiß Atlaß gedruckt, und in Drap d'Or, worauf mit
Gold der Königl. Nahme , und die Jahrzahl glat gestickt
ist , gebunden, und , rund umb, mit guldenen Spizen
glat eingefaßt. Bey diesem Repositorio stehen
in einem Kasten 2. ungeheure Folianten, in schwarz
Corduan gebunden , zwischen dem starcken Meßings Beschlag
verguldet, auf den Schnitt über gold Bunt gemahlet,
und mit starckem Clausuren , auf allen offenen Seiten
versehen . Dieses Buch Komt aus des Cardinalis von
Sachßen Zeitz seines Bibliothec, und soll 8000 Rthllr ge=
Kostet haben, womit aber der Werth deßelben noch lange
nicht vergütet worden . Es ist dieses ein Exemplar, und
vielleicht gar das original von dem raren MS.to Mem=
branaceo , welches Lambecius de Bibliothec. Caesar.
L. II. Cap.VI. p. 511. in notis , umbständlicher Beschreibet. Das
argumentum ist eine Historia zweyer Keyser, vornemlich
des Maximiliani. Der Autor schreibt ausführlich , und
illustriret alles mit Schematibus : Hat sehr viel Geneu=
logica und Heraldica ; Alles ist sauber mit Farben
und Gold gemahlet. Dergleichen Schemata Kommen
sehr Viel , fast auf allen Blättern vor. Man findet
hie Wapen von den meisten Familien der damahligen
Zeit, ja gar Geschlecht= Register von denen= außer
der Ehe gezeugten Kindern des Maximiliani : Aber
die Mütter werden nicht genennet . Wenn diese Key=
ser Witber gewesen, hat Er sich zu den Kebsweibern
gehalten; Daß Er sie in der Ehe solte admittiret haben,
will der Autor nicht gestehen.

MS.tum rarissimum â Lambecio com= memoratum.

§. 126.

In dem andern Zimmer stehen allerhand alte und neue Bücher

und denen daselbst gesamleten Remarquen .

Bücher, von verschiedenen Facultäten , eben nicht gar viel von jeder Sorte.
Im Dritten sind die Bücher der Hochseeligsten Königin , welche bestehen, in vielen Editionibus von Bibeln, Speners, Franckens Schrifften , allerhand Postillen , und Geistreiche Schrifften ; Unter den Folianten ste= hen sehr viele Atlantes.

Theologica.

§. 127.

Im Saal ist eine Collection von Französischen , Italiänischen und dann von andern Kostbaren = mehren theils neuen Büchern, davon der gröste Theil auf Französische und Engelländische Arth gebunden; Graevii , Pronovii , Kir= cheri , Aldrovandi , Riccioli , theure Wercke sind hie; Die Bibliotheca Fratrum Polonorum ist auch da. Es fällt mir zu lang , alle Kostbare Bücher , aus allen Facultäten hie zu recensiren . Ich will nur melden, was ich in der Kurzen Zeit ex Historiâ Naturali sonderliches gesehen.

Illuminirte Autores, de Rebus natura= libus.

1.) Ruyschii *Thesaurus animalium*, hat Jonstons illumi= nirte Schemata. Der Mahler hat gemahlet nach seiner Phantasie , nicht nach dem Leben. Ich weiß nicht, was ich von den Holländischen Illuminationibg nunmehro sagen soll, da ich diesen Ruysch. Den Rumph. und die *Histoire naturelle de plus rares Curiosités de la Mer des Indes,* einsehe . Dieses leztere Buch hat in 1.s[ten] Tomo 43. Kupfer= Blätter , und im andern 57. Dergleichen , worauff Fische und Krebse von besonderer Coleur und Figur , wie sie auf dem Moluccischen Inseln vorkommen , abgemah= let werden. Die Farben aber sind so hart und bunt, daß man aus Denen Schematibus ehe Dreher Zeugen alß natürliche Creaturen machen solte.[a)]

2.) Mar=

a) Jerr D. Brain hat deßelbe in seiner Bibliothec; und ist andem, daß Jemanden diese Bunte Fische sehr seltsahm vorkommen; indeßen müßen selbige doch nach dem Leben ge= schildert seynweil des fals gar zu glaubhaffte und efficiosa attestata dem Wercke vorge= druckt sind.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

2.) *Marsilli Historia maris* , ist auf den Platten , wo die na=
türlichen Corallia rubra vorgestellet werden, illuminiret.
3.) Petiverii *Icones et nomina* sind hie zusammen, und
machen einen mäßigen Folianten aus.
4.) Am Mercato fehlt hie das Supplementum, oder die Tabelle
mit den Noten.
Kurz : ich finde hie die raresten und Kostbarsten Bücher , de
Plantis, animalibus , Mineralibg , von Hr.n HoffRaht v.
Heucher angeschaffet.
Ich bath Hrn Bibliothecarium Seebisch , umb einige Autores, ad notitiam
Pictorum et Statuariorum introducentes , und Bekahm
in seiner Hand folgende Bücher zu sehen:

Scriptores de arte Pictoria.

1.) *Histoire des arts qui ont raport au dessein* , divises en
trois Livres par Pere Moner, â Paris, 1698. in 8.vo
2.) *Sentiments sur la distinction de diverses Manieres de
peinctre dessein et Gravere et des originaux d'avec
leur Copie* Par à Bosse, â Paris, 1649. in 12.mo.
3.) *Cour de Peinctre par principe compose* par M. de Piler
â Paris, 1708. in 12.o
4.) *Des Principes de l'Architecture de la sculpture de la Peinture
et des autres arts, qui en dependent, avec un dictio=
naire de Termes propres â Chacun de ces arts*, â Paris,
1676. in 4.to Autor est Felibien.
5.) *Trattato della Pittura* , di Lionando da Venci.
6.) *Recueil d'ouvrages curieux de Mathematique et de
Mechanique ou description du Cabinet de Mons. Grollier
de Servien* â Lyon. M. CC. XIX. in 2o.

§. 128.

Da es gegen die Mahlzeit gieng , und wir Hr.n Secret.
Behnen, zu Gaste zu Kommen, zugesaget hatten, Konte
mit Hr.n Bibliothecario nicht lange mich verweilen, son=
dern=

6. Petri Molinæi 2. Büchlein von der Eitelkeit des Menschlichen Wesens. Brem. 617.
7. Josephi Miselli gründlicher Unterricht vor Reisende in Europa. Leipz. 687.
8. Roberti Bellarmini 5. Bücher von der ewigen Freud und Seeligkeit der Heiligen. Augsp. 617.
9. D. Joh. Wilh. Petersen Spruch-Catechismus. Frf. und Leipz. 689.
10. Christoph. Porschen einfältige Erklährung des kleinen Catechismi D. Mart. Luthers Elbing 716.
11. Thomä Watsons eifferiges Christenthum. Frf. 678.
12. Gottfr. Erhard Feßken Päbstisches und Lutherisches Heiligthum. Leipz. 686. item D. Aug. Pfeiffern der einfältige Bauer Gläube. Meissen.
13. Manuductio Regiomontanorum Theologiæ Professorum ad Catholicam Ecclesiam. 698.
14. D. Heinr. Müllers Geistl. Erqvick-Stunden. Frf. am Mayn 692.
15. M. Joh. Henr. Weyhenmayers Betrachtung der Gott-gelassenen und vergnügten Seelen. Augsp. 677.
16. M. Joh. Casp. Mürdels Christ Wieder Christ. Ulm 680. it. Thomæ Watsons eiffriges Christenthum. Frf. 679.
17. Albert. Magnus de Secretis Mulierum.

18.

Z d. 2. October. 1727.

eten Remarquen 1113.

1 Raben Sommern, die in
1 Ihr Königl. Majst. ohne
in dem andern aber
1 mehret werden.
1 Abriß des Marsilli, in 6 To-
1 gen, im Hage 1726. gedruckt,
2 ist: Danubius Canonico- Marsilli Danubius
2 Astronomicis, Hydrographicis, Canonico-Mysicus.
in VI. Tomos dejectus, ab
2 illi. Das Werck ist dem
2 nen; die Geographische Ta-
2 ne Sache mit des Willugby
des ganze Werck mit
t, und vorhanden. Viel
worden, sonsten des Lang
des hinten. In diesem
Sommer wurden noch des Herrn zweyten Atlas, viele Atlas major Blaeu.
Linde, alter und neuer Land-Charten, item: einige
sehr schöne von Städten, item: vom Palatio Petri zu
Rom, aufbehalten.

§. 129.

Auf eines gelahrten Freundes, tractirte uns Hr. Secret. Beh- Hr. Secret-Behne
ne, en Compagnie Hr. Hofrath Heurkers, des Legations- tractirt mit
Raths, beeinten Secretarii, und Hrn. Lauwen, des einem Vielerley Delicatessen.
Französischen Traiteurs, mit natürlichen Austern, Rebhün,
nern, Leipziger Lerchen, mit fleb. Leuch's-Forellen, und Rhein,
ung Ungarischen Wein. Zu Mittag, nach der Mahlzeit, brachte di
Zeit mit ringerken meiner Bücher zu, damit ich den künftigen
Morgen mich von Hrn. Bibliothecario Rechter, auf der andern
Bibliother profitiren könte.

§. 130.

[wkładka/ilustracja]

30 In Duodecimo.

6. Petri Molinaei 2. Büchlein von der Eitelkeit des Menschlichen Wesens. Brem. 617.
7. Josephi Miselli gründlicher Unterricht vor Reisende in Europa. Leitz. 687. I
8. Roberti Bellarmini 5. Bücher von der ewigen Freud und Seeligkeit der Heiligen. I
9. D. Joh. Wilh. Petersen Spruch=Catechismus. Frf. und Leipz. 689. I
10. Christoph. Porschen einfältige Erklährung des kleinen Catechismi D.Mart.Luthers Elbing 716. I I
11. Thomä Watsons eifferiges Christenthum. Frf. 678. I
12. Gottfr. Erhard Feßken Päbstliches und Lutherisches Heiligthum. Leipz. 686. item D. Aug. Pfeiffern der einfältige Bauer Glaube. Meissen. 2 2
13. Manuductio Regiomontanorum Theologiae. Professorum ad Catholicam Ecclesiam. 698. 2
14. D. Heinr. Müllers Geistl. Erqvick=Stunden. Frf. am Mayn 692. 2
15. M. Joh. Henr. Weyhenmayers Betrachtung der Gott = gelassenen und vergnügten Seelen. Augsp. 677. 2
16. M.Joh.Casp.Mürdels ChristWiederChrist. Ulm680. it. Thomae Watsons eiffrigesChristenthum. Frf. 679. 2
17. Albert, Magnus de Secretis Mulierum.

18.

Altenb. 672. it. M. Joh. Schultzens Geist-Weltlicher Kirchhoffs-Gedancken. Dreßden 670.

157. Lev. Lemnii Libri IV. de miraculis Occultis Naturæ.

158. Matthiæ Hafenrefferi Loci Theologici. Witteb. 612.

159. M. Godof. Wegneri Horologium Hebræum. Regiom. 703.

160. Christiani Dreieri Rhetorica Ecclesiastica. Jenæ 679.

161. Gerh. Johan. Wossii Latina Grammatica.

162. Homeri Ilias. Argentorati.

163. Thomæ de Kempis Bücher von der Nachfolge Christi. caret titulo.

In Duodecimo.

1. D. Joh Gerhardi frommer Hertzen Geistliches Kleynod. Dantz. 691.
2. D. JohannisBottsacci unbewegliche Grundfest des Catholischen Evangelischen Glaubens. Dantz. 668. it. D. Joh. Müllers Lutherus defensus. Arnstad 648..
3. Joh. Hübners kurtze Fragen aus der Genealogie. 725.
4. D. Dieterici Institutiones Catecheticæ. Lipsi. 635.
5. Philippi Cluverii Anweisung zu der Geographie. Nürnb. 678.

6.

In Octavo 29

Altenb. 672. it. M. Joh. Schultzens Geist-Weltlicher Kirchhoffs = Gedancken. Dreßden 670.

157. Lev. Lemnii Libri IV. de miraculis Occultis Naturae.

158. Matthiae Hafenrefferi Loci Theologici. Witteb. 612.

159. M. Godof. Wegneri Horologium Hebraeum. Regiom. 703.

160. Christiani Dreieri Rhetorica Ecclesiastica. Jenae 679.

161. Gerh. Johan. Woffii Latina Grammatica.

162. Homeri Dias. Argentorati.

163. Thomae de Kempis Bücher von der Nachfolge Christi. caret titulo.

In Duodecimo.

1. D. Joh Gerhardi frommer Hertzen Geist= liches Kleynod. Dantz. 691.
2. D. JohannisBottsacci unbewegliche Grund= fest des Catholischen Evangelischen Glau= bens. Dantz. 668. it. D. Joh. Müllers Lu= therus defensus. Arnstad 648..
3. Joh. Hübners kurtze Fragen aus der Ge= nealogie. 725.
4. D. Dieterici Institutiones Catecheticae. Lips. 635.
5. Philippi Cluverii Anweisung zu der Geo= graphie. Nürnb. 678.

und denen daselbst gesamleten Remarquen

dern sahe noch obiter , in beyden Neben Kammern , da in
einer die unansehnlichen Bücher S.r Königl. Majs. ohne
Bänder , auf der Reise colligiret: in dem andern aber
die uneingebundenen Sachen verwahret werden.
Unter diesen sahe das Kostbare Werck des Marsilli, in 6. Fo=
lianten , auf groß Regal gantzen Bogen , im Hagae, 1726. gedruckt,
welches 120. Rthllr Kostet. Der Titel ist : *Danubius Panonico - Mysicus*, *observationiby Geographicis, Astronomicis, Hydrographicis, Historicis , Phisicis , perlustratus* , et in VI. Tomos digestus , ab
Aloysio Ferdinando , Comite , Marsilli. Das Werck ist dem
Kupferstecher zum Vortheil angegeben ; Die Geographische Ta=
bellen sind gereckt , die Vögel und Fische mit des Willugby
Platten abgedruckt , und also das ganze Werck mit
vielen frembden Ornat gepuzet , und vertheuret: Weil
jeder Bogen muß angeklebet werden, Kostet das Buch
über den Hohen Preiß auch viel zu binden. In diesem
Zimmer werden nebst des Blaeu großen *Atlas* , viele
Bände, alter und neuer Land= Charten , item: Einige
große Kupfer von Städten , item: Vom Palatio Petri zu
Rom , aufbehalten.

Marsilli Danubius Panonico-Mysicus.

Atlas major Blaeu.

§. 129.

Auf dieses gelehrte Frühstück , tractirete uns Hr. Secret. Beh=
ne , en Compagnie Hr. Hoff Rath Heuchers , des Legations=
Raths, Geheimten Secretarii, und Hr.n Lauwen, bey einem
Französischen Tracteur, mit nätürlichen Phasanen , Rebhü=
nern, Leipziger Lerchen, mit Elb= Lachs= Forellen, und Rhein=
auch Ungrischen Wein. Zu Mittag, nach der Mahlzeit, brachte die
Zeit mit einpacken meiner Sachen zu , damit ich den Künfftigen
Morgen noch von Hr.n Bibliothecario Seebisch , auf der andern
Bibliothec profitiren Könte.

Hr. Secret. Behne tractiret, mit Sächßischen Deli=catessen.

§. 130.

♀
d. 3. Octobr. 1727.
106.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden

§. 130.

Alte Bibliotheque auf dem Klepper=Stall.

Den 3.tn Octobr. gieng Morgens , gegen 9. Uhr , mit Herrn Biblio=thecario Seebisch auf die alte Bibliothec über dem Klepper=Stall. In diesen miserablen Orth ist die Bibliotheque nach dem Brande transferiret worden. Die Bücher werden von Kazen und Mäusen mehr, alß von Menschen besucht . Der Vorrath ist ziemlich starck , Besonders von alten guten Büchern, ex quovis genere. Zu Ende der Bibliotheque ist ein großer Schranck mit MSC.tis und alten alten raren Büchern.

MSC.ta Biblia Ebraica.

Die Vornehmsten hievon sind : 1.) Eine *Ebräische Bibel*, auf Perga=men in Folio geschrieben , mit Punctis , und der Masora, in allerhand Figuren, unter dem Teqt gesezt, wie in denen Codicibus Erffurtensibus. 2.) Ein *Bullarium Romanum* , auf Pergament geschrieben, und vortrefflich en miniatur umb den Rand , und , in allen Anfangs= Buchstaben , gemahlet.

Bullarium Romanum.

Lutheri Scripta.

3.) Lutheri Commentarius in *Psalmos*, mit eigener Hand ge=schrieben. 4.)Die erste Edition von *Lutheri Bibel*. 5.) Eine= der nechstfolgenden Edition auf Pergament s~~xxxxxx~~ gedruckt, und, sauber illuminiret in den Holz Stichen . 6.) Eine= etwas spä=tere Edition der *Bibel*, gleichfalls auf Pergament, mit Holzstichen. 7.) *Biblia Vulgata* auf Pergament, in octav. sauber geschrieben, und mit Gold illuminiret. 8.) Nicephori *Blemmidae*, ein Griechischer Codex, auf Pergament wunderlich geschrieben, alß wenn es Arabisch wäre . 9.) Zwey Volumina von allerhand Briefen Reformirter Theologorum , an einen Theologum , Nahmens von Berg, in vorigen Seculo. 10.) *Aurea Bulla Caroli V.ti*, item, die Keyserliche Wahl gedruckt. 11.) *An=thologia Graecorum* , geschrieben auf Pergament. 12.) Eine alte *Böhmische Bibel*, gedruckt. 13.) Eine kostbar= auf Pergamen geschrie=bene *Ebräische Bibel*, mit den Paraphrasibus Chaldaicis zwischen die Reichen gesezt. p. Außer dem Schranck sind viel schöne

Biblia vulgata MSCta.

Blemmidae Dialectica.

Epistolae Theolo=gorum ad de Berg.

Biblia Ebraica, cum Targum.

alte

alte und neue Kostbare Bücher, von Lutheri Schrifften; Schöne Exemplaria, so Churfürst Augustus selbst gelesen, und, mit eigener Hand roth unterstrichen, auch voran sezen laßen, wenn Er jedes Volumen zu lesen angefangen, und aufgehöret. *Biblia Polyglotta Hispanica*. Poli *Synopsis Criticorum*. Ligtfooti , Spanhemii , Hammondi , Calovii , und anderer der= gleichen berühmten Autorum schöne Philologische Wercke . Unter denen Patribus und Autoribus Graecis et Latinis , sind viel alte rare Editiones. Besonders ist hie , die erstge= druckte Edition des Homeri. Es wäre zu weitläuffig, von denen = daselbst Befindlichen aestimirten Büchern ein Ver= zeichniß zu geben . Man siehet schon, aus angeführten , was in diesem confusen und verachteten Schaz verborgen liege . Alß ornamenta Bibliothecae Kan ich anführen, die Icones , Hussi , Lutheri , Melanchtonis , Erasmi Rotero= dami , Savanorolae, etc. Aber, es ist alles von Staub und Spinnewebe fast unkenntlich. Diese Bibliotheque hat Keinen andern Fond zum Augmento alß die Privilegia auf Bücher Verlag. Dazu Komt alles was in Sachßen gedruckt wird. Was duppelt ist, wird nach und nach verkaufft , und zu Beßern Vorrath verwendet. Die andere Bibliotheque hat Keine andere Zugänge , alß wem S..ᵉ Königl. Majs. einige Bücher aus ihrer Scatul acqviriren. Vorzu Hr. Hoff Raht von Heucher , ohne Flatterie zu melden, den König am Besten disponieren Kan.

Imagines celebriorum Vi= rorum.

§. 131.

Weil der Mittag einfiel , und Hr. Gerlach nebst mir an= noch bey Hr. Secret. Behne , und Hr.ⁿ Müller Abscheid zu nehmen hatte : valedicirte Hr.ⁿ Bibliothecario , und trat bey Hr.ⁿ Hoff Raht von Heucher ins Naturalien Cabi= net,

Abschied von Hr.ⁿ Heuchern, und Secret. Behnen.

♀
d. 3. Octobr. 1727.
108.

Das II. Cap. von der Conversation zu Dreßden xx

net, mich gleichfalls zu bedancken. Hr. Hoff Raht ant=
wortete mir ganz obligeant , und versprach noch in unser
Qvartier zu Kommen. Kaum war ich von Herrn HoffRaht
abgegangen , so begegnete mich Hr. Secret. Behne , und
gab mir den Reise= Pass vom Könige unterschrieben: Weil ers
erlaubete , nahm ich von ihm vor der Thür des Regiments=
Hauses Abschied , gieng darauf nach Hause eßen; Hr.
Hoff Raht folgte mir gleich nach , wünschte uns alles
gutes, und gieng nach Hause.

§. 132.

Abscheid von Hr. Secret. Müllern. und aus Dreßden.

Nach der Mahlzeit valedicirten wir dem Herrn Secretario
Müller. Indeßen ward unser Wagen , den wir vor 56. Rthllr.
gekaufft , vor die Thür gebracht . Wir Kahmen nach Hause,
von Hr. Müllern , gegen 3. Uhr , und fuhren so gleich in
Gottes Nahmen , mit Post= Pferden, da wir alles ent=
richtet, von Dreßden.

♀. ♄
d. 3.u.4. Octobr. 1727.
109.

Das III.te Cap. von der Reise nach Leipzig xxx

Das III.te Capitel.
Von Der Reise nach Leipzig, und denen alhie gesamleten Remarquen.

§. 133.

Umb 7. Uhr, Abends, kahmen wir nach Meißen, 3. Meilen von Dreßden. Da ich an der großen Brücke ein Specimen gesehen, daß man große Joche von mehr denn 100. Schuhen, mit Holtz also verbinden Könne, daß in der Mitte Keine perpendiculair Stän= der untergezogen werden dörffen, worauf vielleicht Gärtner mit seinem Modell regardiret. Wie plaisirlich der Weg von Dreßden, nach Meißen, unter den Weinbergen und an der Elbe sey, ist Bekannter, alß daß ich es hie anzumercken vor nöthig achte. Weil es zu Mittag etwas geregnet, war der Weg uns desto favorabler.

Große Brücke von Meißen.

§. 134.

Umb 10 1/2 Uhr, waren wir in Strauchiz: Welches ein Dorff ist, 2 1/2 Meil von Meißen, im Wald gelegen; Allda ist ein sehr schönes und ansehnliches Posthauß und Gasthauß, nur vor dem Jahr erbauet.

Strauchitz.

§. 135.

Den 4.tn Octobr. umb 3. Uhr, Morgens, wechselten wir die Pferde in Wernßdorff, 2. Meilen von Strauchiz. Dieses Dorff gehöret dem ChurPrinzen, welcher es ziemlich beßert, liegt am Walde, und hat ein recht großes neues Posthauß, wie ein Edel Hoff, nur dieses Jahr erbauet.

Wernßdorff.

§. 136.

Gegen 7. Uhr kahmen wir nach Wurzen: Welches Städtgen 2: Meilen von Wernsdorff, und 3. Meilen von Leipzig lieget; Und, so bald wir Pferde erhalten, giengen wir ab, ließen uns über die Elbe sehen, und fuhren recht vergnügt und commode nach Leipzig. Unter weges musten die Weintrauben,

Wurzen.

Pflau=

h. ⊙.
d. 4. u. 5. Octobr.
1727.
110.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

Pflaumen , Plauener und Wurzner Kuchen herhalten.

§. 137.

Ankunfft in Leipzig.

Mittags, gegen 12. Kahmen wir nach Leipzig, und bedieneten uns der Adresse , so uns Hr. Ober= Postmeister in Dreßden, an den Herrn Hauptvogel, im Posthause zu Leipzig gegeben hatte. Weilen aber derselbe sein Hauß , bey der innste= henden Maße schon Besezet hatte, nahmen wir unser Qvar= tier , auf seine Recommendation , Bey Hr.n Merckel in der Fleischer = Gaßen, woselbst wir schöne Commodite, und angenehme Aussicht hinter die Stadt , nach den Gärten, an= traffen. Unsern Wagen ließen wir in die Posthalterey bringen. Weil wir uns diesen Tag unter Leuten nicht sehen laßen wolten, concipirte dieses Journal zum Ende.

§. 138.

Kirchen besucht.

Den 5. Dito, war Sonntag. Nachdem wir uns angekleidet hatten, giengen wir zuerst in die Thomas Kirche, und hörten Hr. D. Weisen predigen. Der Mann ist fertig und beredt, aber undeutlich im Vortrag, weil Er mit allegorischen Phrasibus aus der Bibel continuirlich spielet. Nach der Predigt be= suchten wir die Pauliner Kirche , allwo ein junger Magister, Nahmens Secher predigte. Von dannen giengen wir in die Nicolai Kirche , ♀wo Hr. Magister Werner eben die Predigt schlüßen wolte. In allen Kirchen sahen wir, wegen der Kö= niglichen Trauer, die Altäre, Canzeln, und Tauffen schwarz Bezogen, und ein breites weißes Creutz längst den Altären herunter, auf das schwarze Tuch genehet . In der Pauliner Kirche waren unter dem Creuz über dem Tisch des Altars, auf einen Breiten Weißen Gürtel schwarz geschrieben diese Worte:

♀wo die Communi= on gehalten wurde, und ferner, in die Peters=Kirche.

oCCIDIT. HoeV. VIDVAE . SIDVS. REGINA SION IS.

§. 139.

und denen allhie gesamleten Remarquen.

§. 139.

Apels Garten.

Weil es noch früh vor der Mahlzeit war, giengen wir vor die Stadt, in Apels Garten. Darinn fand nichts Beson= ders zu notieren. Der Garten ist groß, hat breite Alees von Linden, Castanien, und Kirschen mit Pyramiden, von Tannen und Heydbüchen abwechseln. Die Rabbaten unter den Bäu= men sind sehr breit , und mit Graß eingefaßt ; Dazwi= schen stehen allerhand gemeine Sommer= und Winter= Ge= wächse . Das Beste darunter waren schöne Pflanzen von der Flore admirabili , und eine Art Indianischer Kürbse, welche über eine Elle lang , und dicker , alß ein starcker Mannes=Arm wuchsen. Bey den Aleen sind große breite Graben umb den Garten gezogen , darinnen man mit Klei= nen Treckschüten fahren Kan . Die Statuen sind von Sand= stein , und grob gearbeitet. Die Treibhäuser sind zwar lang, aber niedrig; Darinnen stehet eine zahlreiche aber Kleine Oranjerie von feinen Sorten : Darunter auch schöne Cedro , und Pampelmußen. Die Caffée Bäume sind hie Klein und die übrige Exotica alle im Kleinischen Garten zu Dan= zig, beßer zu sehen, außer den Malis insanis,[a)] so diesen Som= mer getrieben worden. Im großen Gewächß Hauß, welches alß eine Gallerie angeleget , hübsch gemahlet, und mit schö= nen Töpffer=Offen versehen ist, stehen einige etwas große Oranien Bäume , und eine starcke Anzahl von ansehnlichen Lauriers, und Granatis . In diesem Garten Hause sollen Sr Königl. Majs. aus Pohlen , wenn Sie Leipzig Besuchen, Tafel halten. Man meinet auch , daß dieser Garten mehr dem Könige alß dem Eigenthümer gehöre ; Maßen von diesem be= Kannt, daß er, wegen schulden ein Indultum moratorium vom Könige erhalten.

§. 140.

a) In meinem Fascioulo Plantarum Epot: sind 2 [ley] Gattungen der selben befindlich : Melongena sive Solarum pomiferum instar mali rotundi albi. C.B.P. und Melongena fructu oblongo violaceo T. 161. seith 3 Jahren aber habe selbige nicht mehr cultiviret.

d. 5 Octobr. 1727.
112.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

§. 140.

Mahlzeit bey Heemsen auf der Wage.

Nunmehro war es Zeit zu Tische zu gehen. Demnach eileten wir nach der Stadt , und wehleten uns auf der Wage bey Heemsen zu speisen . Hie gieng es zu , wie in der Communität zu Kö= nigsberg : Nur, daß einer früh, der andere späth zu Tische Kahm; Die 4. Gerichte folgten sehr langsam auf einander; Daher die Mahlzeit bey nahe 2. Stunden daurete. Das Beste war der gute Moßler Wein. Wir zahleten vor die Mahlzeit, mit Wein, vor die Person 14. ggl.

§. 141.

Nachricht von Klugen, aus Hamburg.

Bey Tische erfuhr von einem = mir beysizenden Hamburger, daß Hr. Samuel Klug, aus Hamburg, hie auf die Meße gekommen, welcher mein naher Freund ist , den ich in Kö= nigsberg , und auch vor diesem in Hamburg gesprochen. Dieser Mann ist ein Sohn des D. Klugen , der im vorigen Schwe= dischen Kriege vom Duhm zu Helbing vertrieben = und, von Wißmar nach Hamburg beruffen worden ist. Er hat von seinem Vater ein gutes Capitalgen geerbet, aber von sei= nem Schwager und Mascopisten so viel Bekommen, daß seine Brüder und Schwester= Kinder, derer mehr alß Ein Tuzend ist , von 50. Tausend Rthllrn. Künfftige Erben ver= muthet werden.

§. 142.

Addresse an Hr. Magister Gotsched, aus Königsberg

Nach Tische ließ ich mich bey Hr. Mag. Gotsched, aus Königs= berg, melden, und gieng mit Hr.n Gerlach auch so fort zu Ihn. Es Kahm dazu ein geschickter Magister aus Leipzig . Meine Absicht war in die Kirche zu gehen ; aber, wir verfielen in allerhand Discuse, zum Theil , de nova Philosophia, wel= chen die Herrn Magistri zugethan waren , und verweileten uns, bey Theé und Wein, biß nach der Vesper.

§. 143.

Der große Bo= sens Garten beschrieben.

Hienach giengen wir in den großen Bosenschen Garten, welcher in einer Sandgrube angeleget, und daher mit verschiedenen Terrassen reguliret ist. Der Garten ist starck mit wohlgezo=

gen

[wkładka/ilustracja]

ad. pag: 113

in Museo meo 4 Species
piscium alax: asservantur.

R. C. Gerlachs
fec.

d. 5 Octobr. 1727.

112.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

§. 140.

Mahlzeit bey Heemsen auf der Wage.

Nunmehro war es Zeit zu Tische zu gehen. Demnach eileten wir nach der Stadt, und wehleten uns auf der Wage bey Heemsen zu speisen. Hie gieng es zu, wie in der Communität zu Königsberg: Nur, daß einer früh, der andere späth zu Tische kahm; die 4. Gerichte folgten sehr langsam auf einander; daher die Mahlzeit bey nahe 2. Stunden dauerte. Das beste war der gute Moßler Wein. Wir zahleten vor die Mahlzeit,

uns, bey Thee und Wein, biß nach der Vesper.

§. 143.

Der große Bosens Garten beschrieben.

Hienach giengen wir in den großen Bosenschen Garten, welcher in einer Sandgrube angeleget, und daher mit verschiedenen Terrassen regulirt ist. Der Garten ist starck mit wohlgezogenen

[wkładka/ilustracja]

⊙. d. 5 Octobr. 1727.

und denen allhie gesamleten Remarquen.

113.

genen Fruchtbäumen , Hoch und Kleinstämmiger Art, besezt.
Darunter spazierte eine große Menge Volcks, welches die
Kleinigkeiten im Garten admirirte . Es ist hie eine Kleine
Grotte, und eine Fontaine oben am Wege, mit vexir Waßern.
Auf der obern Terras ein verdeckter Gang, von vortreffl.
großen Blauen Wein , am untern eine schöne Gallerie,
zu Gewächßen . Im Garten sind einige Statuae von
Sandstein : Und einige tieffe und Raume Grube , die rund
umb mit Vogelhäusern bebauet ist , darinne man durch
die übergespanneten Neze sehen Kan. Jezt waren darinn,
Trappen , Phasanen, Lachtauben , Perl Hüner , Kleine weiße
Hüner , und allerhand Gesang Vögel . In dem einen Hause
sind allerhand Collectanea, und in deßen einer Stube zur
Lincken , 1.) Semina, in Crystallenen Gläsern, 2.) Eine große
Menge, und, wie ich mercke, 2. Alphabeth von Capseln, in
forma, starcker= in Französischen Band gebundener Folianten;
Darinn die Pflanzen auf einen halben Bogen geklebt, und
zwischen braun Holländisch Papier geleget werden.
3.) Allerhand schön gebundene Botanische Bücher. Im andern
Zimmer gegen über , sind 2. Schräncke mit Balsamationibus
liqvidis. Darunter einige Embryones von weißen und schwar=
zen Menschen.[a] Einige monstrose foetus animalium , Besonders,
eine Ganß mit 3. Füßen . Einige ausländische Quadrupeda,
aqvatilia , und Insecta, von notabler Größe , und noch
ziemlich frisch : Unter andern, Pipa, Mas et foemina[b],
Ignavus[c], die Beutel Raze ,[d] die Brill Schlange , eine sehr große
Fledermauß; Allerhand Indianische Frösche , einige Papa=
goyen , fliegende Fisch;[e] Eine große Sepia[f], große Iguanae[g],
und welche mir am besten gefielen , eine ganz weiße große
Raze; und eine dergleichen Mauß; Die andern Wände sind un=
ten mit Schaubladen versezt ; Darinn sind: 1.) Insecta, wohl
con=

Fremde Vögel.

Seminarium.

Naturae curiosa.

Insecta.

a) Die Embryones der Mohrrinnen, ja die neugebohrne Mohren selbst, unterscheiden sich nicht an farbe von den Eropaern . Il ne parait aucune difference pour la couleur des Enfants ; toute forse d'Enfans étant blancs ou presque blancs, quand ils viennent au monde, ce n'est qu'au bout de huis a dix jours, que la Couleur, qui les fait distinguer commence a paroitre. Voyez Pere Labat Voyages aux Isles de L'Amerique Tom: 11 p: 126 Ed: Par: 8vo. - vid: Ephemeridum Soc: Gedan: An: 11. p.113.

b) c) d) e) f) g) Sind in meiner Sammlung vorhanden.

NB Daß Embryones schwartz , oder mohren ähnlig werden, ist leicht zu machen; Man nehme nur die Weißen aus dem Spiritu, laße sie ein paar Tage trucknen, so werden sie schwärtzlich, bleiben auch so, wann sie gleich wider in die Gläser verschloßen werden.

d. 5. Octobr. 1727.

114.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig,

conserviret . Die Schubladen sind inwendig weiß angestrichen,
und , auf die roth gedruckte Numer ist das Insectum mit
der Nadel angehefftet , doch so, daß das Insectum mitten
auf der Nadel steckt , und den Boden nicht Berühret : Welche
Invention ich nicht verachte ; über jeder Schaublade ist
Conchylia . Glaß gedeckt. 2.) Conchylia, aber von Keiner Erheblichkeit,
sie sind einiger maßen sortiret , und mit Drath in den Schaub=
laden überzogen , damit nichts wegkomme : Welche Vor=
sichtigkeit hie allerdings nöthig ist , weil man es Jeder=
mann vor Augen legen, und der Admiration der unver=
ständigen exponiren will . Über den Schaubladen
sind allerhand Curiosa , so eben nicht viel bedeuten.
Einige Panaches, ein Paar Armadilhos, einige Vespen= Nester,
ein Remis Nest, einige Hörner , einige Schildpat , einige
kleine Urnen, eine Menschen Haut , ein ausgestopter Hund,
von der Engell. Doggen Art , item: Deßen Sceleton, etc.
Rüst Cammer. Oben im Saal, ist eine Rüst= Cammer von Sedec. Artillerie
dergl. Monsieur Ehler zu Danzig , vor meiner Abreise,
sich bedienet; Und, an den Wänden hangen allerhand Ge=
wehr von Hector und Ajax. Es stehen auch dabey ein Paar
verrostete Harnisch. Wär ich Rahts Herr in Leipzig : hätte
ich solch einen schönen Garten, so ließ ich die Schnurr=
Pfeiffen und Kleinigkeiten vom Garten bleiben, oder, zum
wenigsten nicht von Jedermann, ad ostentationem sehen.
Plantae exoticae. Unter den Gewächßen, habe hie 4. Sorten von Palmis ge=
funden, adß 1.) Palmum humilem, 2.) Latifolium, 3.) Corri=
geram, 4.) Dactyliferam. Item, Draconem, so groß alß
die zu Dreßden, welche von hie herstammen . Item, große
und sehr hohe Cereos , die oben, wenn sie abgeschnitten wer=
den, Äste treiben . Item, einen großen Pisang , oder Musa,
etwas

⊙ d. 5. Octobr. 1727.

Und denenen allhie gesamleten Remarquen.

115.

etwas grösser als die Kleinischen. Viel Caffée Bäume, Viel

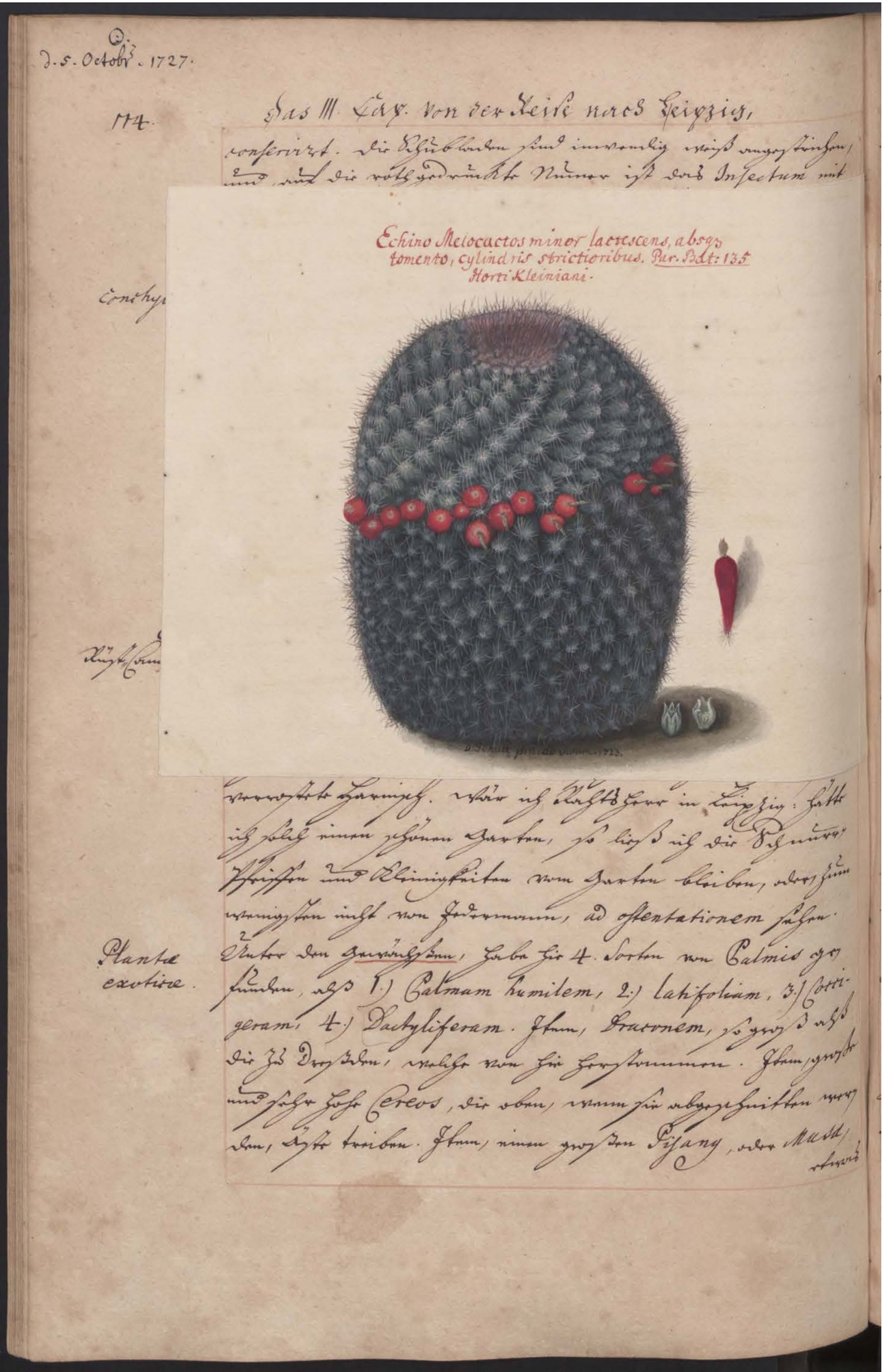
[illegible]

[illegible] Bosenscher Garten.

auch den kleinen Bosenschen Garten, der an Apels Garten gränzet. Hie sind die Allees mit Zahmen Pyramiden besezt, und, in den Feldern sind ganze Buscagen von Zwerg Bäumen. Zu Ende der Allée, auf jenseit des Teichs ist der halbe Garten mit Hecken geschlossen, und diese Hecken Allée correspondirt mit der vordern Allée, und hinten mit Apels Garten, welches einen guten Prospect giebet. Zur Seite ist ein grosses Vogelhauß, und nach vorn eine Cascade von Holtz. In den Gewächshäusern habe nichts als gemeine Oranjerie, Myrten, Lauros, Granaten, etc. angetroffen. Nach Thor-

schlüssen

[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilustracja]

Echino Melocactos minor lacrescens, absq. tomento, cylindris strictioribus. Par. Bat: 135 Horti Kleiniani

D: Schultz pin: ad vivum. 1723.

d. 5. Octobr. 1727. 115.

und denenen allhie gesamleten Remarquen.

etwas größer alß die Kleinischen. Viel Caffeé Bäume . Viel Echino melocactus, von der kleinen Art. Der große ist weder in Dreßden noch Leipzig zu finden. Die Trocke= nen Rudera davon hangen im Seminario allhie. Viel Sorten von Aloes , darunter eine mit Blättern , so an den Ränden versilbert sind. Unter den Oranien Bäumen sind einige so groß, alß die im Zwinger Garten, zu Dreßden ; und die großen Lauriers allda, sollen aus diesem Garten mehrentheils herstammen. Hie fanden wir auch einige Stämme von Lazarol Aepfeln , und Birnen: welche Art Mispeln, in Dreßden hoch aestimiret= und mit 5. Rthllr p. tl. Bezahlet wird. Von beyder Art Kauffte Hr. Gerlach â 16. ggl. 2. Stämme , und committirte selbige nach Danzig , an Hr. Secret. Klein zu schicken . An der Seiten dieses Gartens ist ein großer Hoff= Raum mit einem Stall , darinn Biß 14. Stück Tann=Hirschen herumb lauffen.

§. 144.

Klein= Bosenscher Garten.

Weil noch Zeit vor Abend übrig War , besahen wir auch den Kleinen Bosenschen Garten , der an Apels Gar= ten gränzet . Hie sind die Allees mit Tannen= Pyramiden Besezt , und , in den Feldern sind ganze Buscagen von Zwerg Bäumen. Zu Ende der Alleé, auf jenseit des Teichs ist der halbe Garten mit Hecken geschloßen, und diese Hecken Alleé correspondiret mit der vordern Alleé , und hinten mit Apels Garten , welches einen gu= ten Prospect giebet . Zur Seite ist ein großes Vogelhauß, und nach vorn eine Cascade von Holtz. In den Gewächß= Häusern habe nichts alß gemeine Oranjerie , Myrten, Lauros, Granaten, etc. angetroffen. Nach Thor= schlüßen

d. 6. Octobr. 1727.

116.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig,

schlüßen, gieng Hr. Gerlach aus dem Garten zu Hr. Bucken, und ich Besuchte Hr.n Samuel Klugen aus Hamburg.

§. 145.

Buchladen besucht.

Den 6. dito, concipirte früh Morgens, dieses Journal. Gegen 9. Uhr giengen wir zu Hr.n Schustern. Ich fand in seinem Buchladen noch nichts neues, wel die Sachen erst gegen die lezten Tage dieser Woche ankommen. Von Hr. Schustern giengen wir zu dem Mechanico Cotta, welcher jezt, wie

Mechanicus Cotta.

Leupold vormahls Profession macht von Instrumentis Physico-Mechanicis. Er hatte in seinem Laden die Sachen noch nicht völlig rangiret. So viel ich gegenwärtig sahe, war nichts rares oder sonderliches. Es war eine Kleine Antlia Horizontalis, mit ungewöhnlichen Zierathen, und eine andere, mit 2. Cylindris evacuantibus fertig. Ich praesentirte ihm den Riß von der doppelten Antlia des D. Gusovii, woran er großes Belieben fand, so gar, daß er auch dieselbe frey=willig zu machen sich offerirte. Ich versprach mit ihm genauer die Sache zu überlegen, wenn er sich gegen die Meße beßer würde eingerichtet haben. Von Cotte giengen wir in Gleditschen ausländischen Laden, allwo in der wenigen Zeit, wenig mit Bedacht einsehen Konte. Das neueste von diesem Jahr waren: Morgagni *Epistolae*:
Niventhyts Übersezung ins Französische, unter dem Titel:
L'existence de Dieu demonstrea par les merveilles de la nature.
Jac. Ode principia Philos. naturalis in usum privatarum Scholarum conscripta, et captui studiosae Juventutis accommodata. Trajecti ad Rhenum, 1727. in 2.

D. Boerner gesprochen.

Vor diesen Buchladen gieng eben Hr. Dr. Börner vorbey, den ich vor 16. Jahren gesprochen; Selbigen trat an, und gieng mit Ihm nach Hause, habe aber mit Ihm nichts reelles wegen seines Besondern douceurs conferiren Können. Gegen 12. Uhr

und denen allhie gesamleten Remarquen.

Mahlzeit bey Schelhavers.

Uhr nahm von Ihm meine Dimission , und fand meinen Hr.n Gerlach mit Hr.n Magister Gottsched noch in dem Buchladen; Wir giengen von dannen zu Schelhavern, in der Fleischer= Gaße , und speiseten daselbst in einer honetten Compagnie von vielen Tischen , eine gute Mahlzeit.

§. 146.

In Weidmanns Buchladen.

Neueröfnetes Materialien und Naturalien Ma= gazin besehen.

Nach Tisch wolten wir zu Herrn HoffRaht Mencke gehen , aber er hatte publica zu expediren , weßwegen er biß Morgen umb 9. Uhr , uns Beschiede . Umb 3. Uhr hatte Hr. D. Rudiger uns admission erstattet. Inzwischen traten wir ein in Weidmanns Buchladen, allwo ich unter andern schon bekandten Sachen antraf, das neueröfnete Materialien= und Naturalien Magazin , Leipzig , 1727.in Fol. 3. Alphabeth, welches Buch vor Valentini Natur= und Materialien Cammer in einigen Stücken einen Vorzug hat, weil viel Dinge hie beschrieben und abgezeichnet werden , welche in jenem nicht zu finden. Hie fand auch D. Joh. Philipp. Burggravens , des Jüngern , vertheidigter Beweiß , von der Würcklichkeit derer Nerven Geister , denen Einwürf= fen Ursini Wahrmunds, entgegen gesezt , Franckfurt am Mayn , 1727. in 2. plag. Weil ich Befand, daß Wahrmund, der vielleicht Goeticke ist , wieder die Wolffianische Philosophie in diesem Scripto etwas anzüglich geschrieben, von Burggraven aber modestè abgefertiget ist , habe die Charteqve zu näherer Beurhteilung mitgenommen. Hiezu Kahm : Ruardi Andalae dissertatio de Monadibus, cum annotationibus apologeticis Nicolai Engelhardi in Helv Bernatis Prof. Mathem. Ordin. Duisburg. ad Rhenum 1727. in 2. plag. 8. Andala hat in seinem Scripto Engel= hart etwas angegriffen , dawieder schreibt dieser etwas hart, will sich aber in die Leibnitianische controversien nicht mischen; Doch redet er zu weilen den Leibnitianern das Wort.

item :
Einige Pieces , de controversia Wolffiana.

§.147.

d. 6. Octobr. 1727.

118.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

§. 147.

Conference mit Hr. D. Rudiger

Nun war es Zeit, zu Hr. D. Rudiger zugehen. Wir näherten uns demnach zu seinem Logis, welches Er hat in einem Kauffmanns Hause, in der andern Etage, von recht guter Bequemlichkeit, vor sich und seine Familie. Nachdem wir uns gesezet, und er meine Fata condoliret, fragte er mich: Wo ich nun nach Hause gehörete? Ich antwortete: In die Welt. Die Behausung, sprach er: ist weitläufftig genug. Mir, sagte ich, wird sie jezt viel zu enge, da es mir so wiedrig gehet, ich suchte eine raumere Herberge, und spräche in meinem Herzen: evolemus! Das, sagte er, wäre zu früh gewünschet, weil ich noch jung und gesund wäre, wobey es sich so leicht nicht sterben liesse. Ich antwortete: Zum starcken Flug gehören starcke Flügel; wolte mich Gott nun ruffen könne meine annoch ungestöhrte Seelen-Krafft besser nach den Himmel ringen, da ihnen die Gesellschafft dieser Welt so beschwerlich fället. Hie verfiel ich auf einen locum communem, von Zancken und streiten mit Bitterkeit und Verfolgung der Unschuld. Hr. Rudiger wolte dem Jederfechten das Wort reden, weil er auch wieder Wolffen geschrieben. Ich fragte, wie es umb den Progressum seiner neuen Philosophie stünde? Ob er viel Auditores hätte? und, ob er mit seinen Principiis in Physica et Medicina überall durchkähme? Aufs erste antwortete er: daß der Numerus jezt nicht so groß, wie vorhin wäre; das andere bejahete er schlechter dings. Ich zweifelte an der Sufficance seiner Principiorum, und gestand, daß ich nicht absähe, wie er die Leges motus, ~~ob die Lufft schwer seye~~ nach seinen Principiis erklären könte. Er frug: was ich dadurch verstünde? Ich gab einen Legem zum Exempel: Reactio est aequalis actioni, und

Ob die Lufft schwer seye?

d. 6.Oktobr. 1727 118 Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig §.147.

[seite 118]

und bath, denselben zu erklären. Er zweifelte, ob dieses ein universal principium wäre, wovor mans ausgäbe. Er hielte nichts drauff. Man hätte in Physicis viel glaubens-Artickel, ohne raison introduciret, e.g. daß die Lufft schwer sey. wo ist dieser Saz recht bewiesen? war seine Frage. Ich sagte: den Beweiß wüsten die Tyrones Matheseos, und Physicæ experimentalis; denn, wenn ich erfahre, daß ein cubischer Schuh Lufft in einem kupfernen Recipienten ein Unz wieget: solte ich daraus nicht erkennen, daß die Lufft vor sich schwer sey. Hierauf antwortete Hr. Rudiger nichts, sondern sagte: Ich fühle ja nicht, daß etwas auf meine Hand drücket, wenn ich dieselbe in die Lufft ausstrecke. Meine Antwort war: so müste man nicht die schwere der Lufft erforschen; denn die Hand würde in der Lufft bewegt, wo die untere der oberen so viel widerstehet, als die obere druckt; solte die untere Lufft der Hand entzogen werden, solte die obere druckkrafft schon zu fühlen seyn. Man macht mit der Antlia Versuch, die dieses augenscheinlich zeigen werde. Hr. Rudiger wuste sich hierinn nicht zu finden, sondern bestand darauf, daß die Lufft nicht schwer sey, sonst müste sie unter freyen Himmel mehr als in der Stube drücken. Ich erklärte ihm den Unterscheid, zwischen dem drucken und schwer seyn; Jenes ist nicht allemahl von diesem immediatè dependent, sondern, bißweilen druckt die Lufft, vermöge ihrer Elasticitet, welche der Schwere der ganzen Lufft Seule gleich ist. davon hatte aber Hr. Rudiger nicht den allergeringsten Begriff, woraus ich sahe, daß es ihm an den primis Principiis mathematico-Physicis fehle. Er meinete,

und denen allhie gesamleten Remarquen.

[seite 119]

☾
d. 6.Oktobr.
1727
119

☾
d. 6.Octobr.
1727
120

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

.
.
.
.
.
.
.
.

Ob man mehr Erfahrung brauche?

Dieser Materie geriethen wir auf einen Discurs von Erfahrung. Hr. Rudiger meinet, wir hätten schon mehr alß zu viel erfahren, wenn wir nur alles zu brauchen wüsten. Ich antwortete: daß ferylich die bißherigen Erfahrungen nicht gnügsam gebraucht würden; aber, ich wünschte auch noch mehr Erfahrung vor mir zu sehen. Hr. Rudiger hielte Erfahrung vor keine Warheit, sondern, vor ein adminiculum zur Warheit. Er meinete, der Bauer hätte Erfahrung, der Gelehrte allein Warheit; daraus schloß er, daß er perceptionem singularem, mit dem judicio de perceptione, und die Gradus cognitionis confundire Ich sprach: Erfahrungen sind auch Warheiten, wenn man davon urtheilet. So fern sie aber Jemanden nur vorkommen, und man Sachen bloß empfindet, so sind sie weder wahr noch falsch, sondere es sind in unserer Seele bloße Deae, oder Vorstellungen. Ich fragte ihn:

Ob Erfahrung auch Warheit sey?

Ob er noch in Logicis die Meinung, von denen Figuris Syllogisticis behielte, dir er vor diesem in einer Dissertation defendiret? Er antwortete: ja. Ich sprach: Mir kähme es unmöglich vor, drey Terminos mehr alß 4. mahl zu verwechseln, wenn die

An dentur plures figurae Syllogisticae qvum qvatuor?

die Conclusion unverändert bleibet, und das Praedicatum allemahl in der ersten, das Subjectum conclusionis allemahl in minori bleibet. Er antwortete: Er käme auch aus 4. Terminis argumentiren, e.g.

An ex qvatuor Terminis possit fieri Syllogismy?

O. homo est animal.
Petrus est homo.
Animal est substantia. E
Petrus est Substantia

Ich antwortetn hierauf: Daß dieses wäre Argumentatio non Syllogismus. Man könte Syllogismos copuliren, dadurch würde aber nicht die Forma Syllogismi simplicis gehoben. Hie wären 2. Syllogismi:

O. homo est animal.	O. Animal est substantia.
Petrus est homo.	Petrus est animal.
E Petrus est animal.	E. Petrus est substantia.

Die Coclusion des ersten Syllogismi, und dir minor des andern, werden, weil sie leicht zu suppliren, ausgelaßen; dadurch aber wird dem, der dergleichen Syllogistische Übung nicht hat, der Rechte nexus der Säze nicht vorgehalten.

Endlich kahmen wir auch auf die Materie, von der Seele, und bekandte ich, sein Buch zwar gesehen, aber noch nicht gelesen zu haben. Ich zweifle, sprach ich, daß der Hr. D. werde die Meinung des Hr.n Wolffs recht eigesehen und wiederleget haben, da sie die Lehre von der Seelen, von den vorhergehenden Capitelu der Metaphysic absondern, und dahero
das Systema unvollkommen beurtheilen. Wer Wolffen hierinn refutiren will, muß das, was er aus der Erfahrung heraus gebrachte, umbstoßen: und dieses düncket mir sehr schwer zu seyn, maßen ein jeder, was Wolff aus der Erfahrung von der Seelen annimt, bey sich

Was man von der Refutation der Wolffanischen Pneumatologio zu hoffen?

d. 6. Octobr. 1727.

122.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

℃ d. 6. Oktobr. 1727 122

sich selbst empfindet. Es meinete aber Hr. Rudiger, daß nichts leichters ware, alß Wolffen zu refutiren; Er hätte bey allen §. Dubia gemacht. Ich antwortete: Mir sind des Wolffen und Leibnitzen Schrifften aufangs, da ich sie nur obiter einsahe, auch so paradox vorkommen. Ich hätte auch Leibnitzen Monadologie einsmahls refutiret: aber nachgehendes da ich alles in Connexion gelesen, ganz anders dieselben befunden, daß ich auch meine Refutation selbst vorbrennet. So wenig ich vorher auf die Mathematiqve hielte, so nöthig habe ich darnach dieselbe befunden, daß ich auch jezt völlig überzeuget bin, es könne Niemand in Physicis etwas gescheutes lehren, wofern er nicht dir principia Matheseos inne hat, und, nach Maaß und Gewicht alles beurtheilet. So werde ich auch noch klüger werden, sagte Herr Rudiger. Ich zweifle nicht, daß solches geschehen werde, sprach ich, wenn der Hr. Doct. die Physic nicht nach seinen Hypothesibq, sondern, nach der ungezweifelten Erfahrung, und den rechten Regeln der Vernunfft zu tractiren, ihm gefallen laßen wird. Hr. Rudiger gab zu verstehen, daß es ihm nicht so umb die Physic, alß umb dir Medicin zu thun wäre , wozu Er die Physic eben nicht so nöthig hätte.

§. 148.

Conversatio mit Hr. Prof. Hausen

Die Zeit war vorbey, und bey dem Mann sonder Vortheil angewandt. So nahm von ihm meine Dimission und gieng mit Hr. Gerlach, und Hr. May Gobsched zu Hr. Professore Mathematum, ~~Hausen~~. An diesen fand einen gescheuten und gelehrten Mann in seinem Scibili. der hin in gutem Ansehem stehet, obgleich er noch jung, und wenig über 30. Jahr alt ist. Wir discurirten von dem Studio Ma-

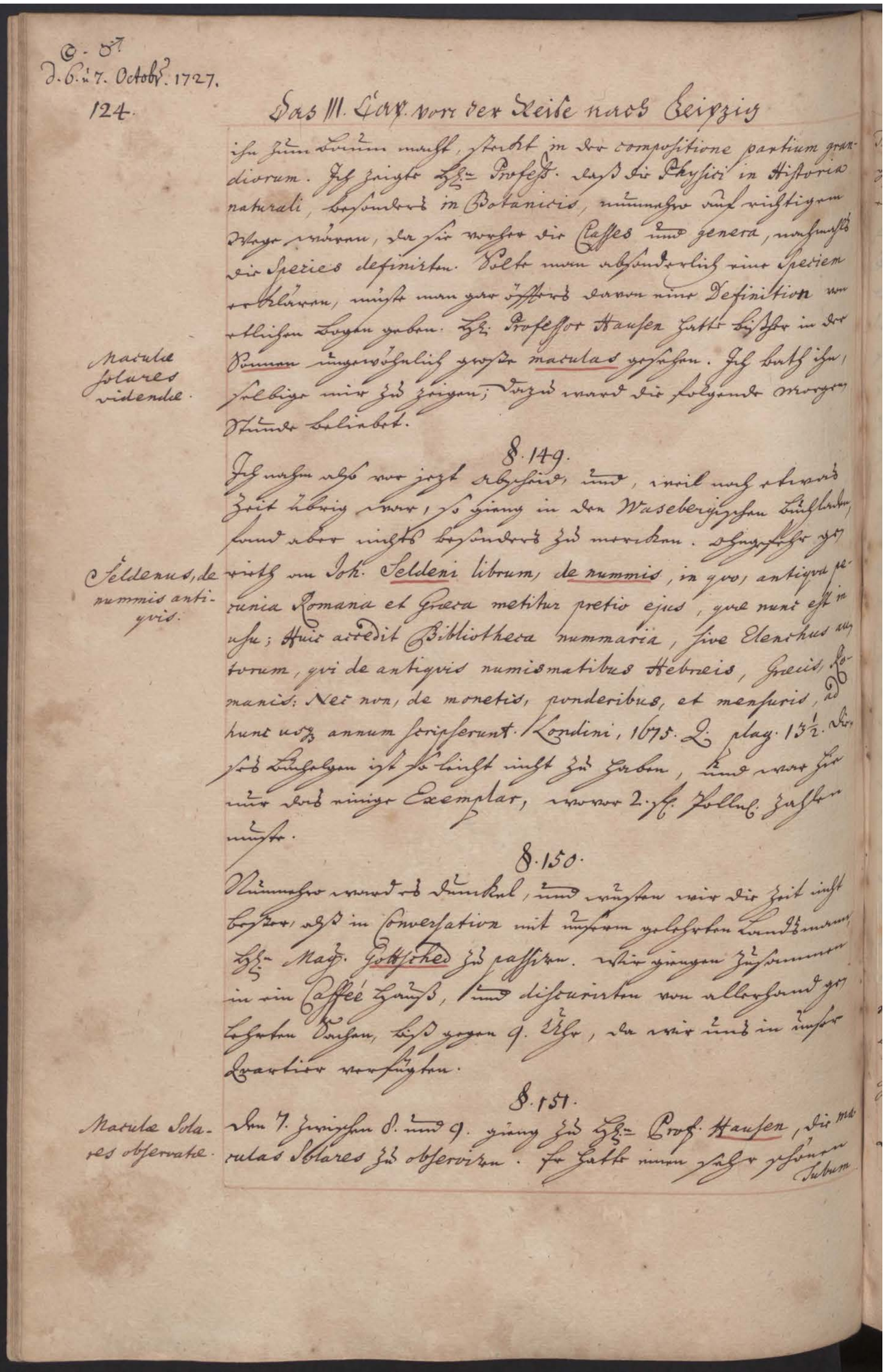
und denen allhie gesamleten Remarquen.

Successus Studii Mathematici licet difficilis, tamen Sperandus.

Matheseos. Hr. Professor klagte, daß unter der Menge der Auditorum wenig darinn nach Wunsch reussirten. Man stelle sich die Sachen gar zu schwer, und zu abstract vor. Es segy schwer per Arithmeticam et Geometriam die Leute ohne Ermüden durch-zuführen. Jedoch empfinde er einige Hülffe von der neuen Einrichtung der 3. umbliegenden Fürsten Schulen, zu derer jeden ein neuer Professor Mathematum gezogen worden, welcher denen angehenden Academicis einen praegustum Matheseos beybringet. Wir ventilirten auch die Frage: Ob man eines besondere Unterrichts in Logicis nöthig habe, wenn man den Euclidem studiret? Hr. Professor meinet: Man könne aus der Prasci Euclidis alle Regulas Logicae erlernen. Ich war hierinne anderer Meinung, und sprach: Man könte wohl bey Erklärung des Euclidis solche Commentarios machen, in welchen alles auß der Logic einfließt, aber, das heist: den Auditorem obruiren, und vom Euclide abführen. Wer den Euclidem lesen will, muß schon dir Logischen Praecepta wißen, und nach diesen seine Lehr-, Arth beurtheilen; damit er gewiß sey der Leher, so ihm Euclides von mathematischen Sachen vorträget. Wir verfielen durch diese Occasion auf definitiones genericas, dir da erklären, wie eine Sache geschiehet. Ich hielte dir Definitiones essentiales Wolffii vor dergleichen Art. das wolte Hr. Professor mir leugnen, weil ich nicht erklären konte, wie ein Baum generiret würde. Hierinn entdeckte ich eine aeqvivocation..Genesis wäre bey dem definiren so viel, alß: Possibilitas. Hierzu wäre gnug, wenn ich die partes integrantes angäbe, wodurch ein compositum immediatè zusammen gesetzt wird. Was die definitionenm arboris anlanget, so gehörete die generatio arboris nicht dazu, denn, dieselbe hätte er mit allen vegetabilibus gemein; der Unterscheid, der ihn

An Discipulus Matheseos indigeat peculiari informatione in Logicis?

De definitionibus Genericis.



☾ ♂
d. 6. u. 7. Octobr. 1727.
124.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

ihn zum Baum macht, steckt in der compositione partium grandiorum. Ich zeigte Hr.n Profess. daß die Physici in Historia naturali, besonders in Botanicis, nunmehro auf richtigem Wege wären, da sie vorher die Classes und genera, nachmahls die Species definirten. Solte man absonderlich eine Speciem erklären, müste man gar öffters davon eine Definition von etlichen Bogen geben. Hr. Professor Hausen hatte bißher in der Sonnen ungewöhnlich große maculas gesehen. Ich bath ihn, selbige mir zu zeigen; dazu ward die folgende Morgen Stunde beliebet.

Maculae solares videndae.

§. 149.

Ich nahm also vor jezt Abschied, und, weil noch etwas Zeit übrig war, so gieng in den Wasebergischen Buchladen, fand aber nichts besonders zu mercken. Ohngefehr gerieth an Joh. Seldeni librum, de nummis, in qvo, antiqva pecunia Romana et Graeca metitur pretio ejus, qvae nunc est in usu; Huic accedit Bibliotheca nummaria, sive Elenchus autorum, qvi de antiqvis numismatibus Hebraeis, Graecis, Romanis: Nec non, de monetis, ponderibus, et mensuris, ad hunc usq. annum scripserunt. Londini, 1615. Q. plaq. 13½. Dieses Buchelgen ist so leicht nicht zu haben, und war hie nur das einige Exemplar, worvor 2. fl. Poln. Zahlen muste.

Seldenus, de nummis antiqvis.

§. 150.

Nunmehro ward es dunkel, und wusten wir die Zeit nicht beßer, alß in Conversation mit unserm gelehrten Landsmann, Hr. Mag. Gottsched zu passiren. Wir giengen zusammen in ein Caffeé Hauß, und discurirten von allerhand gelehrten Sachen, biß gegen 9. Uhr, da wir uns in unser Qvartier verfügten.

§. 151.

Den 7. zwischen 8. und 9. gieng zu Hr. Prof. Hausen, die maculas Solares zu observiren. Er hatte einen sehr schönen Tubum

Maculae Solares observatae.

☾ ♂
d. 6. Oktobr.
1727
124

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

ihn zum Baum macht, steckt in der compositione partium grandiorum. Ich zeigte Hr.n Profess. daß dir Physici in Historia naturali, besonders in Botanicis, nunmehro auf richtigem Wege wären, da sie vorher dir Classes und genera nochmahls dir Species definirten. Solte man absonderlich eine Speciem erklären, müste man gar öffers davon eine Definition von etlichen Bogen geben. Hr. Professor Hausen hatte bißher in der Sonnen ungewöhnlich große maculas gesehen. Ich bath ihn, selbige mir zu zeigen; Dazu ward die folgende Morgen Stunde bliebet.

Maculae solares videndae.

§. 149.

Ich nahm also vor jezt Abschied, und weil noch etwas Zeit übrig war, so gieng in den Wasebergischen Buchladen, fand aber nichts besonders zu mercken. Ohngefehr gerieth an Joh. Seldeni librum, de nummis, in qvo, antiqva pecunia Romana et Graeca metitur pretio ejus, qvae nunc est in usu; Huic accedit Bibliotheca nummaria, sive Elenchus autorum, qvi de antiqvis numismatibus Hebraeis, Graecis, Romanis: Nec non, de monetis, ponderibus, et mensuris, ad hunc usq. annum scripserunt. Londin, 1615. Q. plaq. 13½. Dieses Buchelgen ist so leicht nicht zu haben, und war hie nur das einige Exemplar, worvor 2. fl. Poln. Zahlen muste.

Seldenus, de nummis antiqvis.

§. 150.

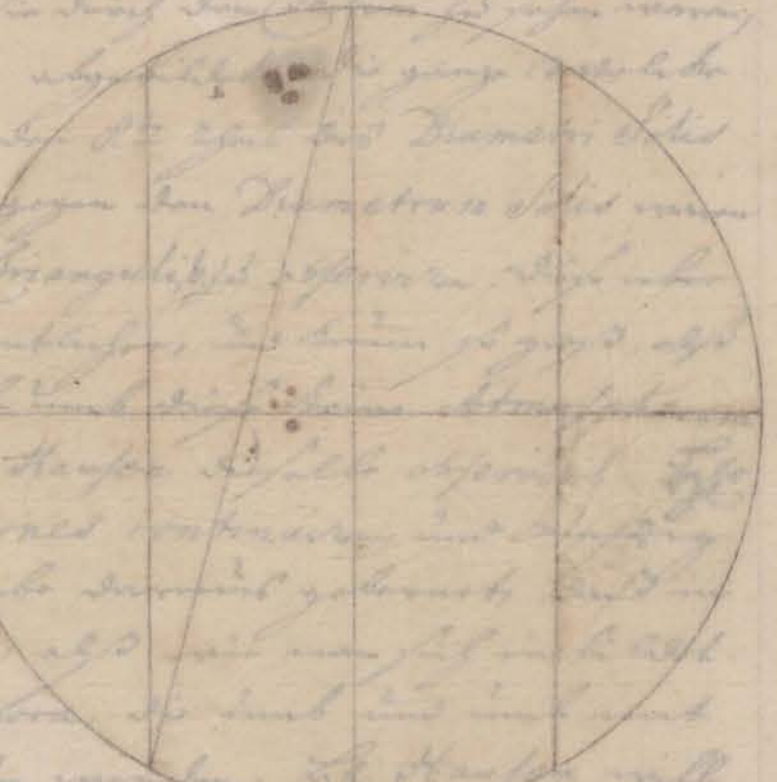
Nunmehro ward es dunkel, und wusten wir die Zeit nicht beßer, alß in Conversation mit unserm gelehrten Landsmann, Hr.n Mag. Gottsched zu passiren. Wir giengen zusammen in ein Caffeé Hauß, und discutirten von allerhand gelehrten Sachen, biß gegen 9. Uhr, da wir und in unser Qvartier verfügten.

§. 151.

Den 7. zwischen 8. und 9. gieng zu Hr.n Prof. Hausen, die maculas Solares zu observiren. Er hatte einen sehr schönen Tubum

Macula Solares observat

Tubum, etwa von 4 Schuhen, mit einem sehr kurzen ocular aufgestellet und das objectiv glass verlaufen lassen. Dann hatte er das Micrometrum appliciret. Die observation war ... [illegible]



An macula sint in corpore Solis?

nuclei non nigricare sed candere, prunæ instar, deberent.
4.) In Sole ipso maculæ planæ non subrotundæ et globosæ forent spectandæ, etc.

§. 152.

Bey dieser observation verfiel mit Hr. Hausen auf allerhand

[Wkładka/ilustracja]

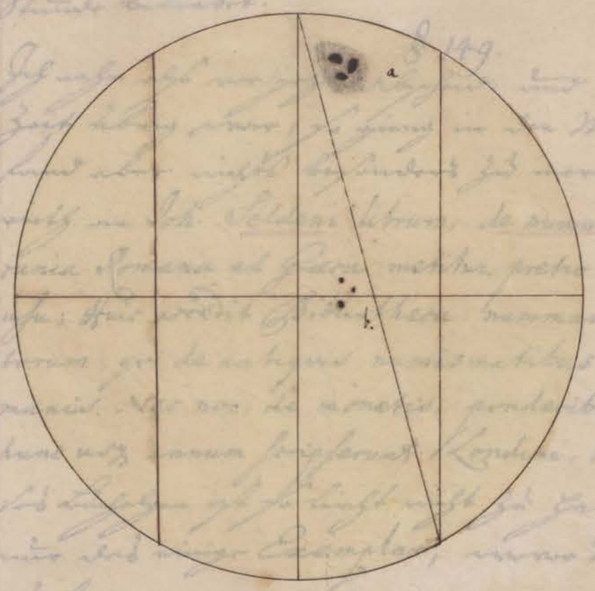
Das III. Cap. vor der Reise nach Leipzig

ihn zum Baum macht, steckt in der compositione partium grandiorum. Ich zeigte Hrn. Profess. daß die Physici in Historia naturali, besonders in Botanicis, nunmehro auf richtigem

Maculae solares videndae

Wege, wärme, da sie vorher die Classes und genera die Species definirten. Solte man absonderlich eine [illegible] erklären, müste man gar öffters davon eine Definition etlichen Bogen geben. Hr. Professor Hausen hatte bisher [illegible] Sonnen ungewöhnlich große maculas gesehen. Ich [illegible] selbige mir zu zeigen, dazu ward die folgende [illegible] Stunde beliebet.

§. 149



Seldenus de nummis antiquis

Ich nahm [illegible] und, weil noch [illegible] Zeit übrig war, so ging in den Wuseberg'schen [illegible] fand aber nichts besonders zu merken. Ohngefehr [illegible] Joh. Seldenus [illegible] de nummis, in quo [illegible] Romana ad Graecam metitur pretio ejus, quae nunc [illegible] usu; Huic accedit Bibliotheca nummaria, sive Elenchus [illegible] de antiquis numismatibus Hebraeis, [illegible] Nec non de monetis, ponderibus, et mensuris [illegible] annum scripserunt. Londini 1675. Q. plag. 1[illegible] [illegible] Exemplar, wovor 2 fl. Pollnl. [illegible] muste.

§. 150.

Nunmehro ward es dunkel, und wusten wir die Zeit besser, daß in Conversation mit unserm gelehrten Landsmann Hrn. Mag. Gottsched zu passiren. Wir giengen zusammen in ein Caffee Hauß, und discurirten von allerhand

lehrten Sachen, biß gegen 9. Uhr, da wir uns in unser Quartier verfügten.

§. 151.

Maculae Solares observatae.

Den 7. zwischen 8. und 9. gieng zu Hrn. Prof. Hausen, die maculas Solares zu observiren. Er hatte einen sehr schönen Tubum

[Wkładka/ilustracja]

♂ d. 7. Octobr. 1727.

und denen allhie gesamleten Remarquen.

125

Tubum etwa von 4. Schuhen, mit einem sehr kurzen ocular aufgestellet, und das objectiv Glaß anlauffen laßen. Vorn hatteer das Micrometrum appliciret. Die Observation war, wie folgendes Schema anweiset. In dem Pomeranzen Farben Disco Solis war oben am Rande ein dickes neblichts Wölckgen zu sehen, a. darinnen 3. ungleich große irregulaire ganz dichte und schwarze nuclei zu bemercken. Wer froschlaich im Vorjahr angesehen, kom ihm einiger maßen vorstellen, wir sich die Nuclei in der Wolcke praesentiren. Die gröste der Nucleorum, wie sie durch den Thubum zu sehen waren, ist von mir hie in Schemate bgebildet; die ganze Wolcke war, per diametrum fast den 8.tn Theil des Diametri Solis apparentis gleich. Unter, gegen den Diametrum in Solis waren, 3. kleiner Flecken ad basin Trianguli, b, zu observiren. Diese aber waren viel blaßer, unkenntlicher, und kaum so groß, alß ein MohnKorn. Auch habe umb diese keine Atmosphaerum bemercket: wiewohl Hr. Hausen dieselbe observiret. Hr. Hausen will die observationes continuiren, und kunfftig selbst beschreiben. Ich habe daraus gelernet, daß in den Maculis mehr stecke, alß wie man sich einbildet. Die Nuclei sind solida corpora, die umb und umb mit der Atmosphaera umgeben werden. Hr. Hausen will sie zwar mit dem Corpore Solari immediatè verbinden; aber mir komt diese, aus vieler Ursach, bedencklich vor. 1) In corpore Solari igneo /. ex hypothesi Dni Hausen./ locum non invenit atmosphaera vaporosa, nucleos cingens. 2.) Lumen Solis in fonte absorberet ejusmodi parva curpora, ne videri possent è longinqvo. 3.) In igne solari ejusmodei nuclei non nigricare sed candere, prunae instar, deberent. 4.) In Sole ipso maculae planae non subrotundae et globosae fvrent Spectundae, etc.

An macula sint in corpore Solis?

§. 152.

Bey dieser Observation verfiel mit Hr. Hausen auf allerhand

♂
d. 7. Oktobr.
1727
126

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

An lumen sit effluvium Solis?

hand optische und Physische Discurs: Unter andere, de lumine, an sit effluvium ex Sole? Hr. Hausen defendirte diese, und antwortete ausf meine Objection: Daß das Licht ohne Zeit, so zu sagen, zu uns kähme, negando. Es würden vom Licht des Martis 7. Minuten observiret, welches schon notable ist.

§. 153.

Geometrisch aus einem Punckt zu meßen.

Es kahm zu uns ein Lector Mathematum von einer FürstenSchule, Hr. Mag. Klim. der dieses Jahr, des de la Hire tabulas Astronomicas herausgegebe ; dieser fieng an, von Geometrischen Sachen zu reden, besonders von der mensula. Ich gedachte an des Ingenieur Hoffmanns Instrumentum Geodeticum und an sein Problema, alle Figuren vom Feld aus einem Punct zu zeichnen. Hr. Prof. Hausen gab dazu eine Solution. Nemlich so würde alle Winckel, umb den Punct herum getragen, nachmahls allen lateribus parallel Linien gezogen, so kähme die Figur heraus. Er machte hievon ein Schema, und die Operation ward hiedurch sehe offenbahr.

§. 154.

Admission bey Hr. Hoff Raht Mencken.

Von Hr. Prof. Hausen gieng mit Hr. **Gerlach**, und Hr. M. Gottsched zu Hr. HoffRaht Mencken. Mit diesem redeten wir de Scriptoribus Lithologicis. Hr. HoffRaht wuste zu sagen: das Eccard den Behringer betrogen, indem er solche Ludicra hat machen vergraben, und dem Behringer zur Hand legen laßen. Er wieß von Valisnieri einen Brief an Hr. Lincken, darinn Hr. Linck Professor genennet wird. Mit demselben schickt Valisinieri gedachtem Apothecker einige Fossilia Italica. Zugleich beklagt er sich, daß dir Collectores Actorum Lipsiensium in re-censione seines Buchs nicht durchgehends seine Meinung errathen. Hr. HoffRaht wiese uns ferner seine Bibliothec, so aus lauter Historicis Eulesiasticis, Civilibus

Behringer von Eccard betrogen.

Valisnieri Corespondence mit Hr. Lincken.

Hr. Menckens Bibliothec.

♂ d. 7. Octobr. 1727.

und denen allhie gesamleten Remarquen. 127.

libus, et literariis, weiß, ganz neu gebunden, bestehet, und, in einer nicht gar zu raumen Stube doppel gesezet ist. In dieser ließ Er uns sehen ein Volumen in Qvarto, bestehend, aus lauter saubern BrustSchildern, en miniatur, vornahmer Gelehrten, mehrentheils Theologorum, alß anderer berühmten Leute. Marsilii Danubius Panonicus, kostbar in Französisch Band gebunden, lag noch alß ein neues Praesent des Autoris an Hr. HoffRaht Mencke auf dem Tisch. Er offerirte mir den Catalogum von seiner Bibliotheqve, der diese Meße in 8.° heraus kommen, und bath, wofern ich unter weges Liebhaber zur ganzen Bibliothec antreffen würde, seiner eingedenck zu seyn. Die Bibliothec koste Ihm mehr alß 30000. ~~Rthllr~~. Er wolle aber schon mit 20000. ~~Rthllr~~ vorlieb nehmen. Ich antwortete darauf: daß dem Herrn HoffRaht keinen liberalern und promptern Käuffer alß S^r. Königl. Maj. in Pohlen vorschlagen könte. Hr. HoffRaht bekante zwar nicht sonder Veneration S^r. Königl. Maj. Magnificence, wuste aber zu melden, daß bereits der König in Dreßden, von Hr.^n Geheimten Raht Bessern eine Bibliothec vor 10000 ~~Rthllr.~~ gekaufft, und so lang bey Ihm im Hause stehen laße, biß das Gebäude zur gemeinen Bibliothec, da alle übrige in eine solten gezogen werden, im Zwinger-Garten wird erbauet seyn. Aus den Briefen, die Hr. Wolff an Hr. Mencken schreibt, soll zu merken seyn: daß er in Margurg wegen der Theologorum nicht gar zu sicher sey. Hie hätte Hr. Wolff in der Auction einige Bücher erhandelt, welche mit zu nehmen, wir uns offerirten. Wir sahen auch in Hr. HoffRaht Menckens Bibliotheqve viel Spanische Scriptores in Historia, und einige in Pöesi.

Bessers Bibliothec hat der König in Pohlen gekaufft.

Scriptores Hispanici.

§. 155.

♂
d. 7. Oktobr.
1727
128

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

§. 155.

Es war noch Zeit biß zur Mahlzeit. Wir giengen demnach noch etwas vors Thor, unsere Wagen zu sehen, besahen zugleich die hiesige Reut-Schule, und, von dannen eileten wir zu Tisch, im besten Wirths-Hause in Leipzig, das ist im großen Jochims Thal, bez Hems., allwo wie eine honette Compagnie, gute Tractamenten, und guten Wein vor 2. fl. polln. â Person , antraffen.

§. 156.

Hr. Linckens Cabinet.

Laboratorium.

Animalia in vitris.

Nachmittag umb 2. Uhr, wurden wir von Hr. Lincken Medicin. Apothecker hie in Leipzig, admittiret. Dieser Berühmte Mann hat sein Naturalien- und Curiositäten-Cabinet in der obersten Etage seines schönen Hauses. Das Cabinet bestehet aus 3. Zimmern, und dein Vorhauß. In ersten Zimmer ist ein klein Laboratorium Chymicum; darinn ein chymischer ofen, und einige Zubehör. Die Wände sind hie, und draußen im Vorhauß, mit allerhand schönen Schildereyen ganz behangen. In dem andern Gemach sind 2. Wände auf den halben Mann unten, rund umb, mit Schaubladen, und über diesen mit schönen Fächern umgeben. Die 3.te Wand ist mit schönen Büchern ex Hist. Naturali besezt. In den Fächern beyder Wände über den Schaubladen, sind conservata animalia, in mehren theils großen Gläsern. Einige Specimina sind 3. biß 4. fach. Die curiosesten, so in Danzig und Dreßden nicht gesehen, sind: 1.) Eine schöne Pipa mas, mit den vesiculis dorsi, partim ruptis, partim integris: nebst 2. andern Pipis, masculini et foeminini generis. Hr. Linck hat auch ein Buch in qvarto, de Pipa , nach Ruyschens Meinung, [1] wie ich ex schematibus schlüste, geschrieben, und dieses Jahr zu Haag, in Holland, gedruckt, welches ich zwar gesehen, aber nicht notiret,

weil

1) Extract Schreiben, des Hr. Autoris Leyden. d. 6. Febr. 1728. n. 12. der Autor die Pipa den ich bey Hr. Lincken gesehen, ist Vincent, so das Buch zu Haerlem drucken laßen. Albinus soll es ins Latein gebracht haben, Er folgt nicht Wir ich da mahls, aus des Ruyschen Schemate, welches Er beybehalten, in der Eyl geurtheilet, des Ruyschen Meynung, sondern will, daß sich die Pipa Foemina im Leich conetze, und davon die Ovula auf den Rücken bekomme.

♂ d. 7. Octobr. 1727.

und denen allhie gesamleten Remarquen.

129.

weil ich es in Haag recht zu lesen, und von dannen beßern Bericht zu geben, mir vorgenommen. 2.) Zwey Sorten von Brill,-Schlangen; 3.) Ein Indianisch Rehgen: dergleichen auch in Losens Garten zu sehen. Man macht von den Füßgen Taback-Stopper; Es hat keine Hörner: wird fälschlich pro Cervo gehalten [a] 4. Viel embryones humani, darunter auch 2. Mohren [b], und ein fein Sceleton. 5.) Einige subtilia anatomica. 6.) Ein großes Kind mit einem dergleichen Munde, alß ich vor meiner Abreise mit Hr. Dr. Kulmus, in Danzig, anatomirt. 7.) Eine besondere Art vom Ignavo; die gewöhnliche ist hie mit Manchetten und Halß, Kraufen von den Holländern ausgepuzt. Über den Fächern sind schone Corallen Gewächße disponiret, und an die Wände einige kleine Thiere und partes animalium, von keiner sonderbaren Consideration, angehangen. In den Schaubladen der einen Wand, sind lauter Testacea, crustata, und Stellae marine. Unter den Testaceis habe besonderes einige unbekannte Tubulos, ostreas, und einen gelben und zwey rothgestreifftte große Pectines gefunden, so Hr. Linck aus dem Mari Balthico ganz unsauber und rude bekommen, nachmahls aber, da Er sie gesaubert, solche Coleuren erhalten. Ich halte diese Specimina vor die grösten Raritäten seines Muschel-Cabinets Unter den andern Testaceis kommen vor, einige schöne Kleinigkeiten, und selzame Species specialissimae. Von den sehr pretiensen Admirals, volutis fasciatis, Bucrino Scalari, ostreo muricato rubro, etc. habe nichts hie gefunden. Von Krebsen ist hie eine sehr starcke Collection, und mehr alß Rumph beschrieben. Von Stellis marinis ist keine geringere Anzahl. Nachdem ich diese alle durchgegangen, kom von demselben nichts in Lithologicis zum

Partes animalium.

Conchylia.

Malacostraca. Insecta marina.

---

[a] vid: tam: retro pag: 25: lit. c) et Authorem p.150. lin. 3.
[b] vid retro p.113 lit. a).

♂
d. 7. Oktobr.
1727
130

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

zum Fundament annehmen, alß die Murices Cargophilloides, und die aciculas, von denen Stellis muricatis. Das übrige ist alles von ganz anderer Hestalt und Condition. Das Caput Medusae des Hr.n Lincken, komt mit den Dreßde. überein, und gleichet dem, welches Rumphius abgemahlet. Die Entrochi und Asteriae haben zum Fundament des Hiemers sein Caput Medusae. Das sehr augenscheinlich an Hr. Linckens, und den Dreßdenschen raren Speciminibus, welche mit Hr. D. Brains seiner Tafel von einer Art sind. Auf der andere Seite

Insecta exotica befinden sich in den Schaubladen, Insecta exotica et domestica, in vielen Schaubladen, nach allerhand Figuren disponiret. Item: Allerhand aus-

Aves. ländische, und innländische Vögel abgeblasen, ausgestopt, und, nach dem Leben, auf kleine Pedamenta gestellet. Sie sind alle, seit vielen Jahren wohl conserviret, weil die Schaubladen Deckel haben, und allen Staub abhalten. Am dieser Seite

Ova. et Nidi. sind auch in Schaubladen einige Eyer zum Anfang einer verhofften Collection von Angerburg, item: allerhand Nester, darunter auch ein großes petrificirtes,

Echini. gleich dem Kleinischen, zu Danzig. In diesem Repositorio sind auch Echini marini, und Echinometrae An der 3.ten Wand stehet ein großes Repositorium voll der raresten und besten Bücher, ex historia naturali. Unter andern habe auch hie Marsilli Danubium Pannonicum, und Hoefnagel, Albinum, Merianam de Surinamensibus Goedart, ja gar Frischii Piecen von insectis, illuminiret gesehen. Vor den Büchern stehet ein großer Parabolischer Brenn Spiegel,

Speculum Parabolicum. von Gärtner gemacht, im Diametro 4. Schuh. In der andern Stube sind wiederumb rund umb Schaubladen, und darüber geschniztes Laubwerck, mit untermischten

Varia. Postementis, worauf allerhand gläserne und irdene, zum

Octobr. 1727.

131.

Fossilia.

retabilia.

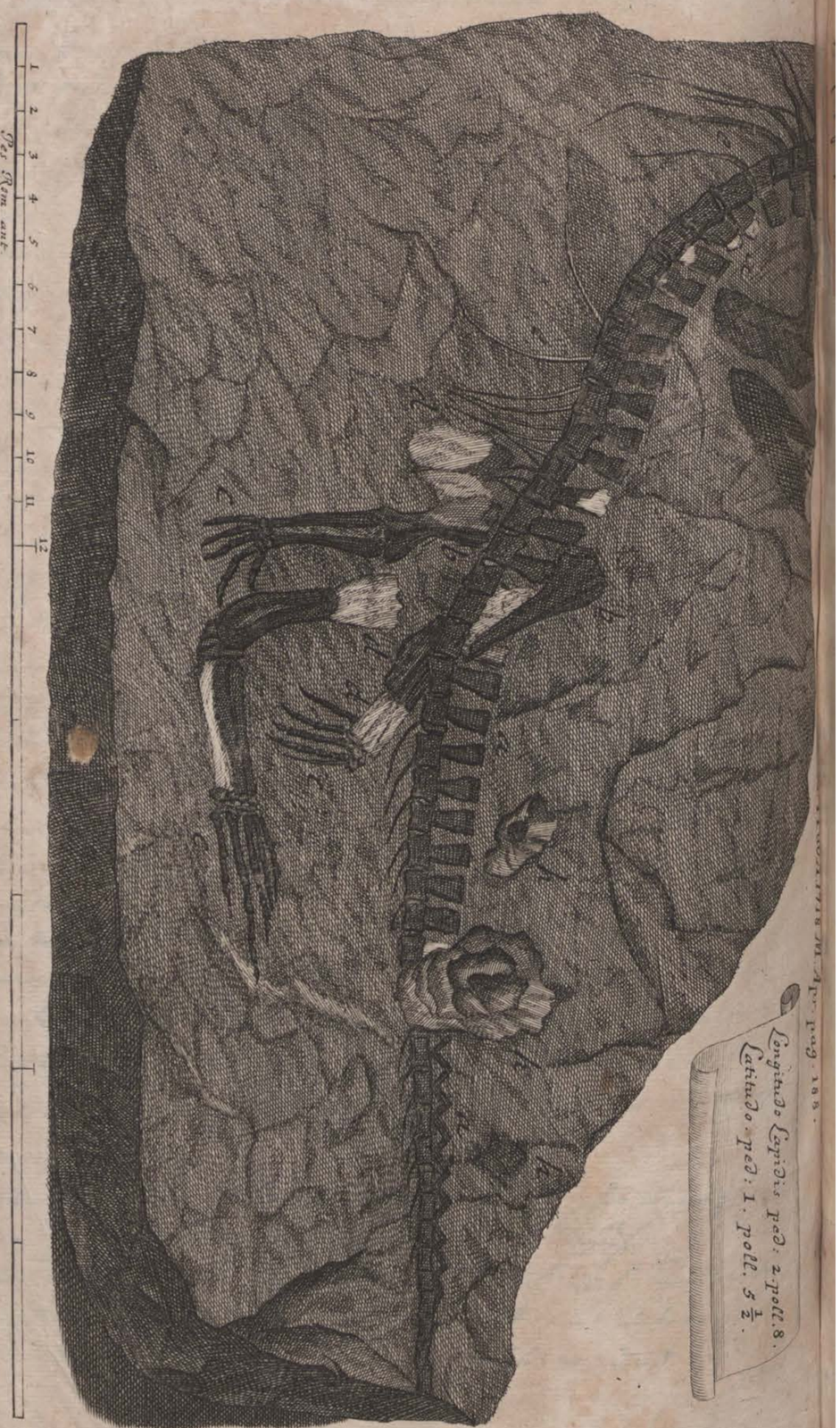
ere Cette Con-
ersation.

[Wkładka/ilustracja]

♂

d. 7. Octobr. 1727.

130.



Insecta exot.

Aves.

Ova.
et
Nidi.

Echini.

Specula
Parabolica

varia.

Longitudo Lapidis Ped: 2. poll. 8.
Latitudo ped: 1. poll. 5 1/2.

[Wkładka/ilustracja]

♂ d 7. Octobr. 1727.

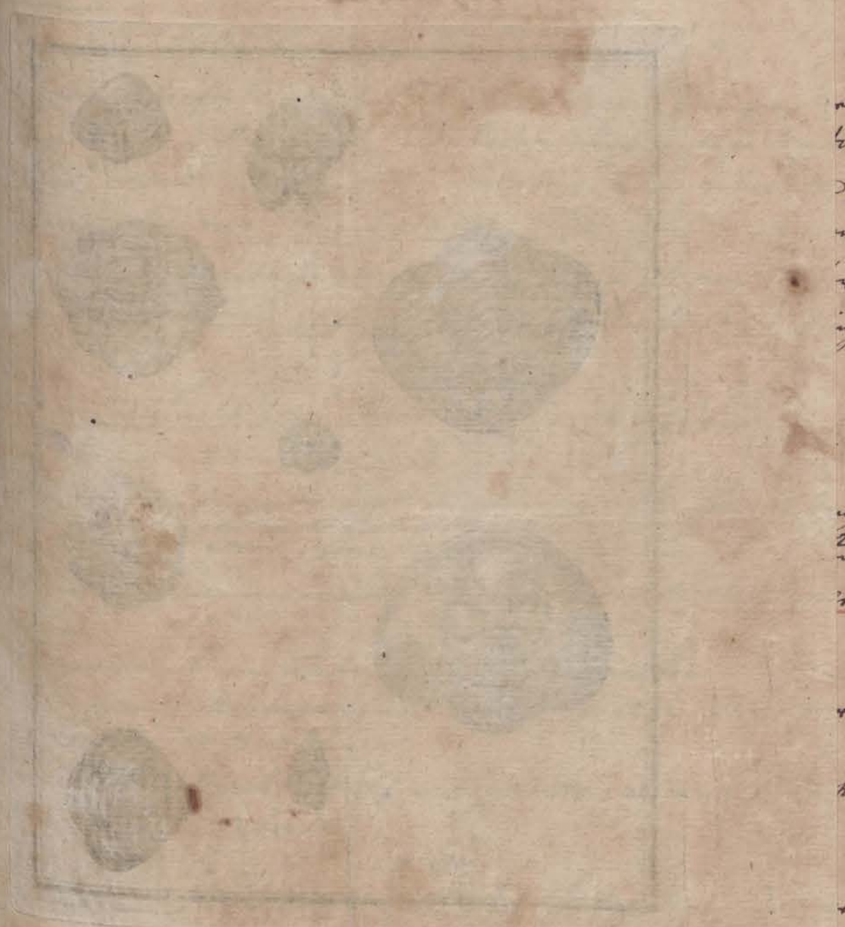
und denen allhie gesamleten Remarquen.

131.

zum Theil steinerne, und metallene Raritäten und Antiquitäten zu sehen; Unter andern, Kunckels Crystallene Gläser, aus Golde, Silber, Kupffer, etc. roth, blau, grün, etc. gefärbet. In den Schaubladen sind an der einen Seite Terrae mineralia und Gemmae, und unter diesen auch ein durchsichtig schwarzrother Tourmalin, oder Aphentrecker; Item, allerhand Fluores, polirt

Fossilia.

Vegetabilia.



Piere Coste Conversation.

gemeldet, zu gehen. Seine Studia hat er zu Genff in der Schweiz unter Pictet und Turretin getrieben. Er ist wohlgelehrt, sehr

[Wkładka/ilustracja]

[Wkładka/ilustracja]

♂ d. 7. Octobr. 1727.
131

und denen allhie gesamleten Remarquen.

zum Theil steineren, und metallene Raritäten und Anti-qvitäten zu sehen; Unter andere, Kunckels Erztellene Gläser, mit Golde, Silber, Kuppfer, etc. roth, blau, grün, etc. gefärbet. In die Schaubladen sind an der einen Seite Terre mineralia und Gemmae, und unter diesen auch ein durchsichtig schwarz rother Tourmalin oder Aschen trecker; Item, allerhand fluores polirt von allerhand Art und Coleur. Item, allerhand marmora, zum Theil aus Italien. Auf der andern Seite in den Schaubladen, sind: Fossilia.

I.) Testacea petrefacta, mehren Theils exotica. Eine große Menge Cornua Ammonis, darunter auch einige Nautili, Cochleae, voluta, Pinnea, ostrea plicata; viele Echinitae etc. Ein rohr Specimen, dem Trinucleo Luidii ähnlich: davon Hr. Linck die Schemata heraus gegeben. Es ist von Materie ein Achat, rund und sonderlich gestalt, daß ich nicht weiß, was ich draus machen soll.
II.) Rare Lithoxila, von Volckmann aus Schlesien.
III.) Nette, gber kleine Dendritae.
IV.) Ein Paar sehr große Hecht in schwarzen Schieffen, bey nahe ¾ el. lang. Zwey schöne versteinerte Krebse, aus Italien. Eine großer Platte mit einem Sceleto lacerti maximi.
V.) Einige Stück von Behringers Spinle wercken.
VI.) Allerhand Collectanea ex Regno vegetabili; darunter auch Hölzer und Herbaria. Vegetabilia.
VII.) Allerhand Miscellanea, et antiqvitates, ex parte Sepulchrales, etc. item, Succinum.

§. 157.

Er vergiengen 3. Stunden, bey Hr. Lincken, ehe wir uns versehen, und war es Hohe Zeit, zu den hiesigen Französischen Prediger Piere Coste, bey welchen aus Hr. Mag. Gottschedt gemeldet, zu gehen. Seine Studia hat er zu Genff in der Schweiz unter Pictet und Turretin getrieben. Er ist wohlgelehrt, Piere Coste Conversation.
sehr

♂ ♀
d. 7.u. 8. Octobr. 1727.
132

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

sehr angenehm im Umbgang, und scharffsinnig von Vorstand:, Lebt annoch ohne Familie. Es war ihm eine Lust mit uns von verschiedenen Subtilen Controversien, ex Theologia naturali zu disputiren. Hr. Mag. Gottsched war ein starcker opponent, und Hr. Coste gab über unsere Disputen sein Bedencken. So brachten wir den ganzen Abend, bey einem kleinen Souppe biß nach 10. Uhr zu; Mons. Coste versprach, Morgen seine gegen Visite bey unß zu machen.

§. 158.

Visite, Hr. D. Walther ge macht.

Den 8. umb 9. Uhr, Morgens, hatte Erlaubniß, Hr. D. Walthern, der verstorbenen Königin in Pohlen Leib-Medico, und Prof. Anatomiae Ordinario aufzuwarten. Beg dieses gelehrten Medici Conversation fand viel Vergnügen. Er hat vor diesen Physicam experimentalem profitiret; Nummehro aber, besonders, da er wieder beständig in Leipzig lebet, treibt er stärcker die Anatomie, und ist glücklich im praeparinen. Man siehet zu Dreßden, und allhie, zu Leipzig, von seiner Hand artige Specimina. Es gab die Rede, von Ruyschii neu entdeckten Musculo orbiculari, woran Hr. Walther fast zweifelte, weil die ordinairement qver über den Uterum lauffende Fibre, der äusern Tunicae leicht davor angesehen werden könten. Es gefiel ihm nicht, daß Anatomici über die geringste Erfindung gleich solch ein großes Prahlen machten, und ihnen so vielfältig desfalls gratuliren ließen. Morgagni wäre auch so gearthet, daß er eine Parthey herunter macht, die andere biß in den Himmel erhebet, die ihm wieder zu gefallen schmeichelt. De Tunica Ruyschiana sey es noch nicht gewiß, ob sie ein besonderes tegumentum, oder nur eine membranum choroidis mache. Was Hr. D. Vater vom utero vorgegeben, alß wenn in den sulcis die placenta uterina radicirte, sey nicht universal; Man findet die unteros ganz verschiedener Constitution, und einen runzlicher alß den andere.

Discurs, de Musculo orbiculari.

De Laudis cupiditate inter Anatomicus invalescente.

le dubüs Anatomicorum moentis.

§. 159.

♀ d. 8. Octobr. 1727.

und denen allhie gesamleten Remarquen.

133.

§. 159.

Theatrum anatomicum.

Sceleta Praeparata.

Hr. D. Walther begleiteten mich uns Theatrum anatomicum, wo das Auditorium mit Bäncken und Logen zwar schön eingerichtet, der Vorrath aber von Collectaneis annoch gering ist. Außer 2. alten Sceletis humanis, habe nichts alß die Praeparata, des Hr. Dr. Walthers gesehen; das meiste gehöret zur Splanchnologie, und ist nur ausgefüllet: nichts ist excarniret; Alles ist unter der Balsamation schwarz worden. Man siehet daß Hr. Dr. den moclurn injiciendi mit der Sprize, allein practisiret; daher hat er keine arterias asperas, keine vasa pulmonaria: kein ganzes hepar: kein ganzes Systema intestinorum, aufzuweisen; die Milzen weißer er noch nicht zu tractiren: auch nicht, die Lebern zu excarniren. Dagegen hat er: 1.) Ein cecebrum humanum hart, schwärzlich und fett getrocknet. 2.) Pericranium mit Wax ausgesprizt. 3.) Die Tunicam uveam des Auges, sehr schön und roth gefüllet, in Spiritu vini. 4.) Die Tunicam exteriorem einer Kälber Zunge, mit dem Corpore reticulari Malpighii gleich falls wohl ausgesprizt, daß alle Papillae voll Wax sind. 5.) Unterschiedene Menschen Zeugen, an welchen er einmahl viel, einmahl wenig ductus Sublingvales gefunden, davon hat er in Actis Lipsiensibus gemeldet. 6.) Die Labia oris vom Menschen, ganz roth ausgesprizt. 7.) Ein Paar Herzen, gut gefüllet; Eins, vor die Carotides aus dem Tranco aortae entspringen; Item, eins vom Kalbe, da das foramen ovale, und die Valvulae zu sehen. 8.) Vom Hepate eines Kindes hat er nur den ductum venosum, mit einem kleinen Stückgen von der vena portae und cava abgeschnitten. Sonst sehe nichts von Eqbern.[#] 9.) Einige Magen, sind schön abgesprizt, aber nicht gut getrocknet: 10.) Von Intestinis tenuibus sind einige Stücken, in welche man das Wax

Theatrum anatomicum. Sceleta Praeparata.

[#Alß einen kleinen ramulum aus den Füßern der membranarum in Spiritu.]

♀
d. 8. Octobr. 1727.

134.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig.

Wax mit der Sprize hat teriben könnnen, vom Mesenterio abgeschnitten, und getrocknet. 11.) Systemata Renum et Genitalium zusammen in Connexion, weder von Männern noch von Weibern, sind hie nicht, aber eins ist nach Dreßden geschickt, welches ich da gesehen. 12.) Das Scrotum ist beßer alß die Penes parepariret; An diesen sind die Glandes nicht aufgeblasen; Man hat sie auch ganz schwarz werden laßen. 13.) Ein Testiculus ist wohl ausgewaschen, und explicirt in Spiritu. Zur Myologie sind einige Hände und Füße, aber ganz schwarz prepariret.

Instrumenta Chirurgica. Außer diesen Preparatis sind auch schöne anatomische und chirurgische Instrumenta vorhanden, mehrentheils, wie sie Leupold, nach Heisters Anweisung allhie gemachet.

§. 160.

Walther de Lingua. Nachdem ich mich im Theatro Anatomico umbgesehen, gieng zu Hr. Schustern, und fand in seinem Buchladen gelobten Hr.n Walthers Tractätgen, de Lingua, weßwegen Er viel Anfechtung gehabt haben soll. Ich muste solches alß eine Raritè mit 2. fl. Polln. bezahlen.

§. 161.

Rahts Bibliothec. In meinem Logis fand bey meiner Viederkunftt Hr. Mag. Gottsched, welcher uns Nachricht gab, daß Hr. D. Mascau nach mittags umb 2. Uhr, die Bibliothec uns zeigen wolte. Darauf giengen wir zur Mahlzeit, bey Schellhafers, und, nach der Mahlzeit auf die Rahts-Bibliothec. Hie fanden wir schon Hr. Dr. Mascau, mit einem Doctore Sorbonico, der in Teutschland die Sprache lernen wolte, ge-

Rariora atrii. genwärtig. In atrio der Bibliothec stehen einige ganz verschloßene Schräncke, mit Naturalibus, ex Regno minerali, von keiner consdieration. Item: Eine große, und eine kleine Antlia, mit 2. Cylindris, von Leupold gemacht. Zur Seite des

Atrü

Interioris Bibliotheca conditio.

Atrii ist ein besonderes Münz-Cabinet, welches begrifft eine große Zahl Römischer, Griechischer, Gothischer Münzen; Nummos bracteatos; allerhand Sorten von Thalern, Münzen, und Medailles, verschiedener Nation, besonders aus Sachßen. In der Bibliothec selber, sind die Repositoria gegittert verschlossen, und grün angestrichen. Darüber hangen imagines Eruditorum. Die Bücher sind nach den Facultäten rangiret, und ist allenthalben noch viel Raum zu Additamentis. Zu Ende der Bibliothec stehet eine Agÿptische Mumia, in einem Sarg von Sassafras mit einem Kasten der gläserne Fenster hat, bedeckt; dabeÿ ist auch ein Schranck, von einigen-theils alten-theils neuen raritäten von Kleider, Schuhen, und Hausgeräthe. In der Ecke ist ein Schränckgen mit gläsernen Fenstern, darinne allerhand gegoßene heÿdnische Antiquitäten aufbehalten werden. Beÿ an ist ein Gemach, mit schönem Nußbaumenen Schrancke, worinn die Manuscripta stehen. Darunter ist 1.) das Stück des kostbaren Alcorans von Hr.n Gleditsch hieher verehret. 2.) sehr viel Arabisch Manuscripta. 3.) Ein alter Codex punctatus Ebraicus, auf Pergament. 4.) Viel alte Manuscripta, von Scriptoribus Graecis et Latinis. 5.) der Sachsen Spiegel. 6) Allerhand alte Diplomata von Keÿsern, Päbsten, 4. bis 500. Jahr alt. 7.) Eine kostbare Megilta, oder 2. gerollete volumina membranacea, 1.) die V. L. Mosis. 2.) das ander die Propheten, unlängst von einem Converso, welchen die höchstselige Königin recommendiret, höchst sauber geschrieben, wohl revidiret und ‚in Kostbar geschtickten Futeralen verwahret. In diesem Gemach siehet man auch viel volumina von Kupfer Stichen, und einen Hortum Eystetensem von einem Frauenzimmer sauber illuminiret. Von dieser Bibliothec ist eine

Camerae adjacentis.

Be

♀
d. 8. Oktobr.
1727
136

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

Beschreibung von wenigen Bogen, in 8.vo teutsch, im Druck heraus, welche Wir in Jena, beÿ Hr. Daltzen gesehen, aber nicht ankommen sind.

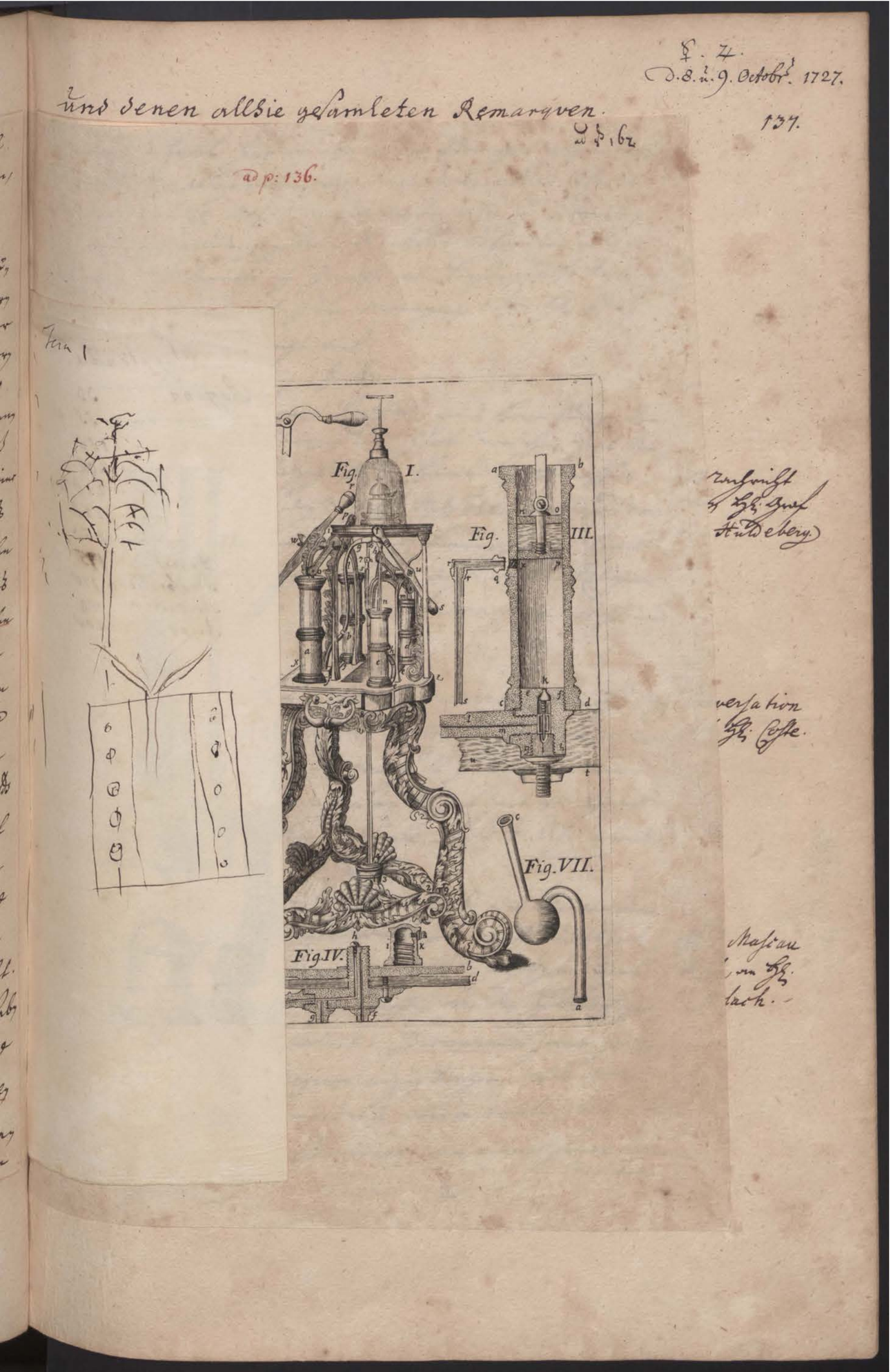
§. 162.

Von der Bibliothec gieng Hr. Gerlach nach Hause, den Französischen Prediger Coste, nebst Hr. Mag. Gottsched abzuwarten. Ich aber wandte mich zu dem dem Mechanico Cotta, der am Leupolds Stelle, alhie Machinen und Instrumenta verfertiget, umb, mit ihm, wegen meiner Anforderung an die Leupoldschen Erben, zu sprechen. Beÿ dieser Gelegenheit sahe seine Boutique, und fand darinnen nichts, alß einige Kleinigkeiten von Leupolds Krahm übrig. Es war eine kleine Horizontal Antlia fertig, die mir aber, wegen des schwachen Epistomii, und der gestochenen Gürtel nicht gefallen wollte; dazu fehleten die meisten Instrumenta. Und, was von apparatu ad Antliam zugegen, schiene zu der doppelten mit ventilen, dergleichen eine parat war, zu gehören. Die Circkel Besteck waren schlecht, die Optica wenig, und von keiner consideration. Der Mensch soll ein Säge-Schmid seiner Profession nach, seÿn. Ich traue ihm kaum die rechte Handgriffe zum mechanisiren zu. Ich höre auch von Leupolds Wittibe, daß der seelige Mann mehr Schaden alß Vortheil von dem Antliis gehabt, nachdem er sich auf diesen Cottam verlaßen mußen; Er hat contratciret, ehe die Sachen sind fertig gewesen; darzwischen sind allerhand Hinderniße und Mißglücke vorgehalten, die ihm allen Profit garaubet. Cotta will die Antlias nicht so wohlfeil machen. In ieser Absicht resolvire, meine Antlium annoch zu behalten. Ich fand beÿ Cotta auch einen gedruckten Catalogum Bibliothecae Metallicae, den Leupold ihm zur Notiz gesamlet, und was er davon

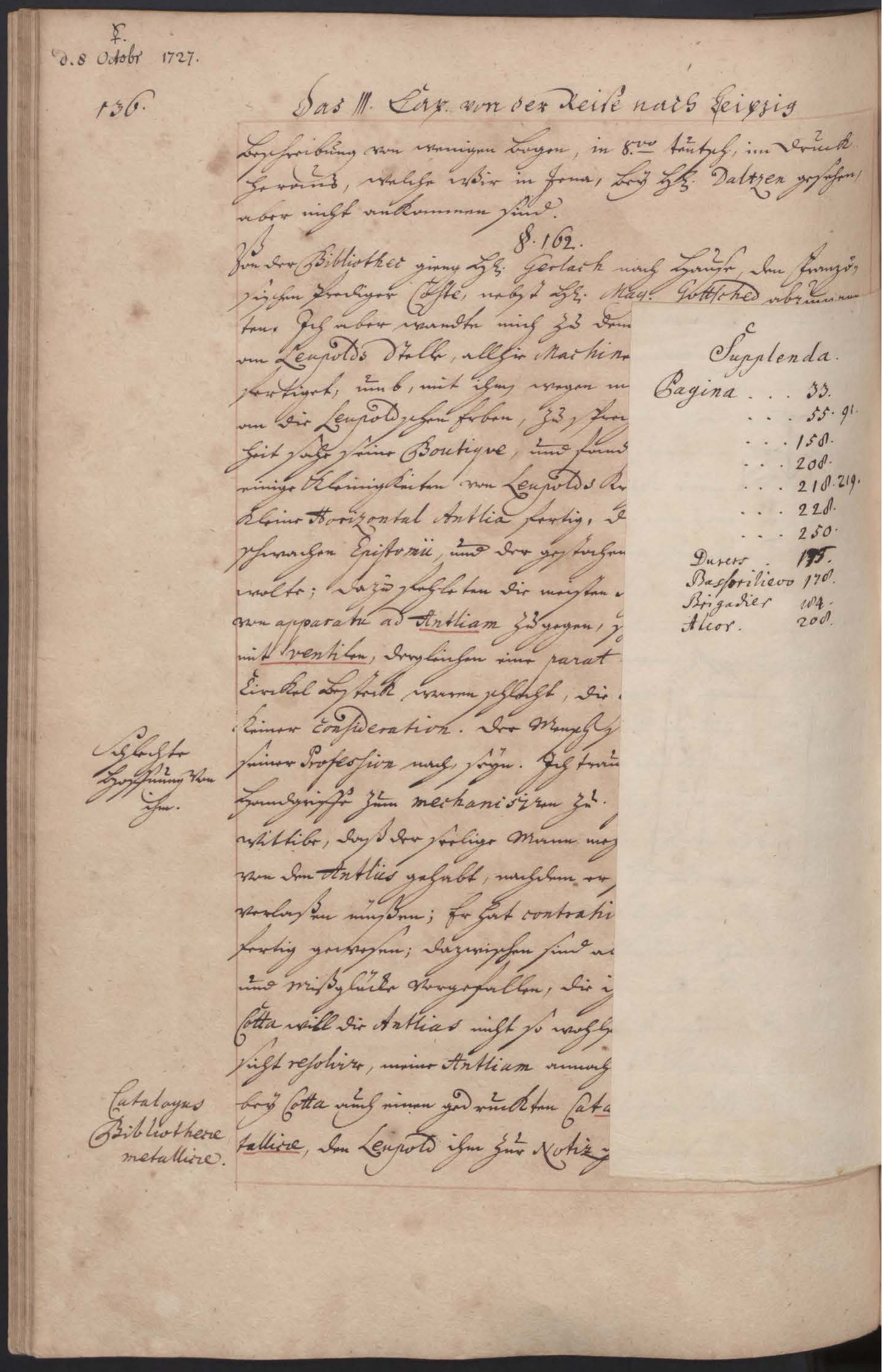
Schlechte Hoffnung von ihm.

Catalogus Bibliothecae metallicae.

von



[Wkładka/ilustracja]



d. 8 Octobr 1727.

136.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

Beschreibung von wenigen Bogen, in 8vo teutsch, im Druck heraus, welche wir in Jena, bey Hl. Daltzen gesehen, aber nicht ankommen sind.

§. 162.

Von der Bibliothec gieng Hl. Gerlach nach Hause, den Französischen Prediger Coste, nebst Hl. Mag. Gottsched abzunehmen. Ich aber wandte mich zu dem
am Leupolds Stelle, allhie Machine
fertiget, umb, mit ihm wegen m
an die Leupoldschen Erben, zu spre
heit sahe seine Boutique, und fand
einige Kleinigkeiten von Leupolds Kr
kleine Horizontal Antlia fertig, d
schwachen Epistomii, und der gestochen
wolte; dazu fehleten die meisten
von apparatu ad Antliam zugegen, s
mit ventilen, dergleichen eine parat
Circkel Besteck waren schlecht, die
keiner consideration. Der Mensch
seiner Profession nach, seyn. Ich trau
Handgriffe zum mechanisiren zu
wittibe, daß der selige Mann me
von den Antlius gehabt, nachdem er
verlassen müssen; Er hat contrahi
fertig gewesen; dazwischen sind a
und Mißglücke vorgefallen, die i
Cotta will die Antlias nicht so wohl
sicht resolvire, meine Antliam annoch
bey Cotta auch einen gedruckten Cata
tallicae, den Leupold ihm zur Notiz

Schlechte Hoffnung von ihm.

Catalogus Bibliothecae metallicae.

Supplenda.

Pagina . . .	33.
. . .	55. 91.
. . .	158.
. . .	208.
. . .	218. 219.
. . .	228.
. . .	250.
Dusers .	175.
Bassorilievo	178.
Brigadier	184.
Alcor.	208.

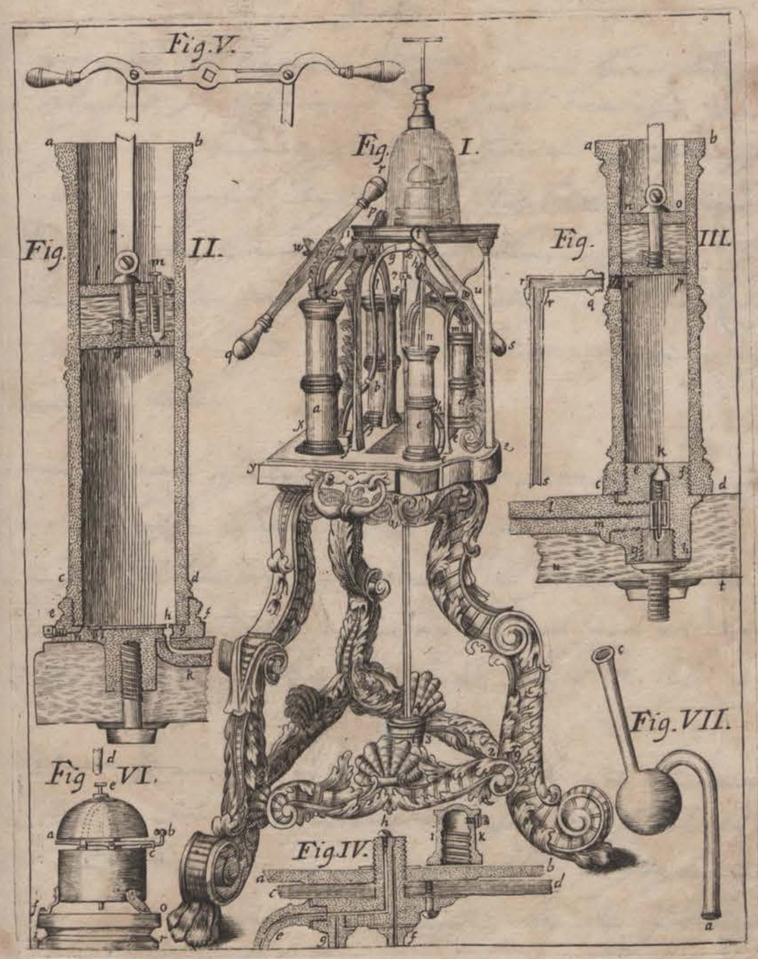
[Wkładka/ilustracja]

Suplennda.

Pagina . . . 33
. . . 55 ▪ 90
. . . 158.
. . . 208.
. . . 218 ▪ 219.
. . . 228.
. . . 250.
Dusers . 175.
Bassorilevo 178.
Brigadier 184.
Alcor. 208.

und denen allhie gesamleten Remarqven.

ad p: 136.



Nachricht
v. Hr. Graf
Huldeberg.

versation
Hr. Coste.

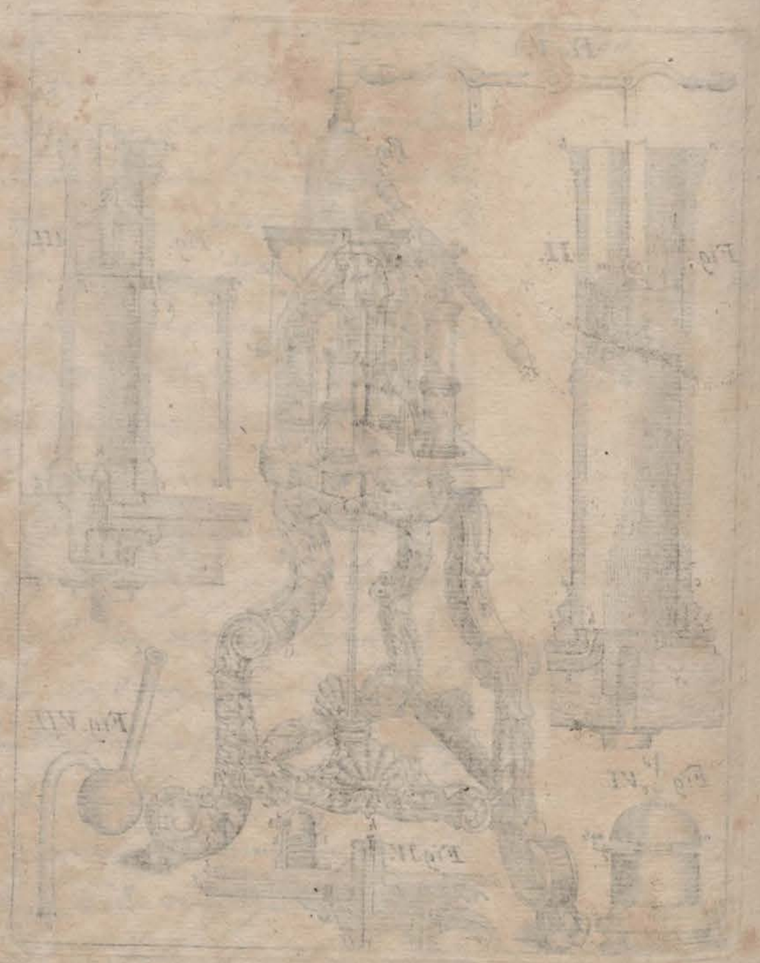
Mascau
, von Hr.
lach.

[Wkładka/ilustracja]

f.

d. 8 Octobr 1727.

136. Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig



Catalog
Bibliot
metal

[Wkładka/ilustracja]

und denen allhie gesamleten Remarquen.

Von selbst gehabt, hat er mit einem Sterngen gezeichnet. Es lag ungefehr dabeÿ ein Exemplar von des de la Hire Tabulis Astronomicis, so Hr. Mag. Klim[m], in diesem Jahre zu Nürnberg, in Q. teutsch heraus gegeben. Der Autor kahm eben in die Boutique, und lernete ich ihn also von Person selbst kennen. Es ist ein unansehnlich jung Männgen; aber Hr. Prof. Hausen macht von ihm recht viel.

§. 163.

Nachricht von Hr. Graf von Huldeberg.

Von Cotta gieng zu Hr. Samuel Klugen, aus Hamburg, um, von ihm Abschied zu nehmen, und hörte von ihm viel Umstäde, so meine Freundschafft in Hamburg betreffen. Unter andern vernahm, daß Graf Huldeberg, extraordinair Ambassadeur von Hannover und Braunschweig, bereits einen Sohn in Zelle wohnen habe; daß er die Religion nicht changiret, und in seiner aoeconomie wohl und standmäßig lebe.

§. 164.

Conversation mit Hr. Coste.

Da ich wieder nach Hause kahm, fand Mons. Coste, Hr. Mag. Gotthsched, und Hr.n Bernhardi, der beÿ Hr. Dr. Kulmus, in Danzig sehr gelitten ist, und von Hall herüber kommen war, beÿsammen. Wir passirten die Zeit mit allerhand joco. seriis, beÿ einer kleinen Soupe, biß 10. Uhr abends.

§. 165.

Hr. D. Maskau Raht, an Hr. Gerlach.

Dem 9. alß am 21 machte mit Hr.n Gerlach die Aufwartung Hr. Dr. Mascau, der uns gestrigen Tages die Bibliotheck gezeiget, und Admission vergönnet hatte. Er sezte uns Caffée vor, und judicirte vernünfftig von den Holändischen Gelehrten. Er rieth Hr.n Gerlach, Burmannen zwar zu besuchen, aber umb kein Collegium anzusprechen. Was Mons. Gerlach in elegantiori literatura[m] lernen wollte, sollte er auf Recommendation Hr.n Burmanns, von einen seiner Schollairen

♀
d. 8. Octobr. 1727.
130.

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

Scholairen faßen, im übrigen bedencken, daß es gleichviel Mühe aber ungleich größern Vortheil bringe, wenn man Ciceronem oder einen Scriiptorem aetatis argenteae lieset. Ein Politicus müßte galant Latein schreiben, wie man die Probe sehn, dans les memoires de Lamberti, welches Buch Hr. D. Mascau dem Hr.n Gerlach zur künfftigen Imitation in danziger Etat gar sehr recommendirte. Unter dem holländischen Academien, gab der Hr. Dr. der Utrechtischen den Vorzug, und wollte uns auch dahin rathen. Von der Raths-Bibliothec zu Leipzig erhielten wir dieses mahl die Nachricht, daß dieselbe von den Geschenken der angehenden Rahts-Herren, item: von den Succumbenze geldern freventlicher Appellation, etc. augmentiret werde.

§. 166.

Von Hr. Dr. Lehmanns Person, und seinen Instrumentis.

Weil wir uns vorgenommen hatten, Nachmittag abzureisen, gieng Hr. Gerlach, seine Sachen zu ordiniren. Ich aber besuchte Hr. Dr. Lehmann, hiesigen Professorem Physices, und verhoffte, Er würde mich, wie ich Ihn hatte bitten laßen, in seinen Garten, zu seinen Glaß-Cassen, führen. Statt deßen aber führte er mich ins Collegium Philosophicum auf dem obersten Boden, wo er sein Auditorium, und seine Kunst, oder Instrumenten Cammer aufgeschlagen. Ich erschrack, wie ich die schöne Antliam am dach-Fenster, finger dick bestaubet, und die wenigen Bäncke vor die Auditores dabeÿ, unter dem Dach erbauet sahe; Noch mehr aber ward ich bestürzt, und von Herzen betrübt, da ich den großen Vorraht von Instrumentis Physicis und Mathematicis über den ganzen Boden ausgebreitet, und der augenscheinlichen Gefahr von Razen und Wetter unterworffen sahe. Hr. Lehmann

be

♀ d. 8. Octobr. 1727.

und denen allhie gesamleten Remarquen.

139.

beschwerte sich, Er hätte nur 40. Rhllr Quartal pro Salario, und die Auditores wolten auch nichts contribuiren. Rudiger benähme ihm den Applausum; Man hätte ihm auch die Gelegenheit zu emergiren, besonders die Charge des Leib-Medici beÿ der Königin, und die Professionem Anatomiae benommen; Man wollte ihm auch keine Hoffnung biß dato anweisen. Deshalben wäre er genöthiget einen Orth zu erwehlen, wo er wenig Zinß zu tragen hat. Er wäre der General-Feld-Marschall, Flemming, der Päbstliche Nuntius, ja gar der ChurPrinz in dieser seiner hochliegenden Kunst-Cammer gewesen, und hätten ihn zwar bedauret, aber an keinen beßern Orth, noch zur Zeit angewiesen. In andern Stücken klagte Hr. Lehmann, gieng es ihm auch contrair; Er hätte den Pr. und Pollnischen Höfen im Salzwercke große Decouvarten gemacht, nicht sonder seine große Kosten, seÿ aber schlecht belohnet worden. Mit seiner Blumen Cultur seÿ es auch nicht möglich fortzukom[m]en. Was 300. Rthllr gekostet, davor habe ihm Sr. Königl. Maj. 100. offeriren laßen. Kurz: Ich mercke, daß der Mann zur Phantastereÿ inclinire, und, von Hoff, und Studenten fast ridicul tractiret wird; Mich daucht, er ist in Weitläuffigkeit gerathen, und wird vom Gram mehr und mehr gestöhret.
Was ich unter seinem großen Vorrath von Instrumentis admirire, ist folgendes:
1) Eine Collection Modellen, von Berg-gebäuden, alles proportionaliter gemacht, und zum Theil pretieuse. 2.) Einige andere Machinen und Modell von Hebzungen.
3.) allerhand Waßer-Künste. Unter den übrigen Instrumentis sind alte und neue brauchbar, und unnüze, allerhand durch

[wegen Lamberti uns
ein Irthum vor-
gegangen seÿn.

vid. fol. 138.]

♀
d. 8. Octobr.
1727
140

Das III. Cap. von der Reise nach Leipzig

durcheinander, und, durch das continuirliche herumziehen vieles zerbochen. Ich beklage die Familie, wenn der Mann sein Haupt legen soll.

§. 167.

Bekandtschafft an Hr. Prof. Krausen.

Von Lehmann gieng zu Hr. Mag. Gottsched, Abschied zu nehmen, und fand beÿ demselben eben dem Hr. Professor Krausen, aus Wittenberge, einen geschickten und sehr wohl gelehrten Mann, der jetzt die neuen Zeitungen von gelehrten Sachen schreibet, vor diesem aber wegen des recensirten Buchs, de tribus impostoribus, alß ein Socinianer, von der extraord. Profession zu Leipzig abstehen müßten. Dieser erzehlte viel des D. Jochs Insolentien, zu Wittenberg. Es kahm ein fremder Magister dazu, weßwegen ich meine Dimission nahm, und mich nach Hause verfügte.

§. 168.

Monoceros zu verkauffen

Wir hatten kaum unser Coffres eingepackt, und etwas zu Mittag gegeßen, alß mir Hr. Hoff. Raht Heucher, durch ein Schreiben, per Couvert des Commercien-Rahts, Weidemanns, committirtt, ein Monoceros, nebst dem Cranio, beÿ einem, hie angekommenen Walachischen Kauffmann, zu besehen; Ich eilete stehendes Fußes zu Weidemannen, konnte aber mercken, daß der Mann mich nicht gern zum Factor in dieser Sache haben wolte. Ich bekahm das Horn nicht zu sehen.

Abreise aus Leipzig.

Demnach eilete zum Wagen, und fuhr mit meinem Herrn Gefehrten, im Nahmen Gottes; frisch und gesund, nach 3. Uhr, Mittags, aus Leipzig.

Cap. IV. Von

und Jena.

Z. 9. u. 11.
d. 9 u. 10/ Octobr. 1727.

141.

Cap. IV.

Von

Der Reise nach Jena, und der, hieselbst gehabten Conversatione, cum Eruditis.

§. 169.

Umb 7. Uhr, Abends, warn wir in Rippach, daselbst fanden wir ein gutes Stübgen, unß biß an den Morgen zu verweilen, drum blieben wir beÿ der finstern Nacht liegen, und reiseten den 10. hujus, umb 5. Uhr, Morgens, nach Naumburg, Hieselbst traffen wir ein nach 8. Uhr, Morgens, trunken im Posthause Thée, und giengen halb 10. ab, nach Jena.

über Rippach]

Naumburg

§. 170.

Umb 3. Uhr, Mittags, waern wir in Jena. Wir nahmen unser Logis im Posthause, im Ercker, unter dem Dach, woselbst es fast so rein, alß in Hr. D. Lehmanns Auditorio zu Leipzig aussahe. Mit dem abtragen, speisen und disponiren unserer Sachen, verlieff die Zeit bis gegen 5. da wir uns beÿ einigen Professoribus erladen laßen wolten, aber vernahmen, daß sie wegen der Weinlese fast alle jetzt außer der Stadt wären. Inzwischen gieng mit Hr.n Gerlach durch, und umb die Stadt spazieren.

Nach Jena

§. 171.

Den 11. Morgens, gieng mit Hr.n Gerlach, zu Hr. D. Teichmeier, der jetzt Rector Magnificus ist. sieses ist ein galanter und affabler Mann, wohnt im guten Hause, hat gute Mittel, besizt aber nicht so viel Solidité, alß Erfahrung von curiosen experimentis. Seine Antlia sahe ziemlich unsauber aus. Das Auditorium hatte er mit allerhand Kleinigkeiten, alß: Schnecken, Steinen, Wetter-Gläsern, behangen, ohne Ordnung, bloß ad ostentationem. Seine Verrichtungen ließen nicht zu, daß er mir seinen ganzen Vorrath zeigte: Auch war es nicht convenable, mit ihm einen

Conference, mit Hr. D. Teichmeier.

ge-

ħ d. 11. Octobr. 1727.

142. Das IV. Cap. von der Reise nach Jena, und

gelehrten Discurs anzufangen.

§. 172.

mit Hr. Dr. Hamberger.

Wir nahmen demnach unsere Dimission, und eileten zu Hr. D. Hamberger, der Professor Medicinae Extraordinarius und Philosophiae zugleich ist. Weil ich unter seinem Vater promoviret, wolte dem Sohn auch gerne kennen, maßen er mir seiner Geschicklichkeit wegen gerühmet worden. In Conversation mainteniret er seinen Credit, und imitiret seinen Vater im sanfftmüthigen gründl. Vortrag. Seiner Jugend assistiret der Raht und Leib-Medicus Dr. Wedel, deßen Tochter er zur Ehe hat. Es gab Gelegenheit, von seinem Programmate, de partialitate acus Magneticae zu reden, so bald machte er mit einer langen Magnet Nadel das Experiment, da der Magnet keinen von beÿden Polis anzog; dieses geschahe, wenn we mit einem Polo Magnetis beÿde Ende der Nadel biß aus Centrum contrair strich; Hr. Dr. Hamberger hatte noch eine Invention, den Motum musculorum intercostalium in respiratione zu erklähren: die Machin bestehet aus zweÿ Parallel Linialen, welche am den 4. extremitatibus die beweglichen Balcken haben, auf den langen lateribus sind 2. Knöpffe, oder unbewegliche Trochleae; An eins von den untern, wird ein Faden befestiget, welcher eine fibram motricem vorstellet, ziehet man nun den Faden über das erste zur lincken Hand, so gehet das obere Linial zurück, und stellet das Anziehen des Musculi vor; Legt man aber den Faden über das andere Knöpfgen, so wird im ziehen das ober Linial fortrücken, und die Verlängerung des Musculi praesentiren. Hr. D. Hamberger hat dieses nur pro Musculis intercostalibus erfunden; Ich meÿne aber, daß diese Hypothesis auf mehrere Musculos sich appliciren laße, und an sich natürlicher seÿ alß Borelli Meinung, von welcher Thermius in Collegio curioso zu lesen, oder aber des Bernoulli, der besonder curvas ersammen, dadurch die Bewegung

der

Gespräch, de Partialitate acus Magnetice.

De Musculorum Thoracis actione.

der, hieselbst gehabten Conversatione, cum Eruditis.

Landmeßer Method in Weimar.

der Musculorum zu erklären, in einem besondern Tractätgen, de motu musculorum. Es wuste auch Hr. D. Hamberger zu erzehlen, das jetzt das Herzothumb Weimar durch Landmeßer uberschlagen würde, wobeÿ man sich einer besondren Methode bedienet. Nemlich, es werden alle Winckel aus einem Punckt auf der Mensula genommen; Nachmahls wird der Riß von der Mensula, auf einen Bogen regal Pappier gelegt, und die Figur, vermittelst eines langen stählernen Linials, und dergleichen triangulo rectangulo zu parallel Linien ausgezogen.

Wedelianische Ofen

Hr. Dr. Hamberger wohnet in Hr. Dr. Wedels Hauß, allwo die Ofen nach der Invention des Hr^n. Eigenthumers erbauet sind. Hievon sind 2. Programmata, aber ohne Schemate heraus kommen, woraus man aber einen schlechten Concept machen wird. Ich wollte die Structur beschreiben, aber ich menagire die Zeit, weil ich ordiniret, ein Modell davon, dergl. in Jena gemacht werden, nach Danzig zu schicken, woraus man alles beßer und deutlicher ersehen kann. Von dem Nuzen ist nicht zu zweiflen. Hr. Hamberger und Wedel haben in ihren Haüsern keine andere Ofen. In unserer gegenwart wurden nur 3. Stückgen Holz ½ El. lang, und nicht dicker, alß ein Bein Knochen eingeleget; dergleichen Feurung aber muß dreÿmahl noch einander geschehen, wenn die Stube recht warm werden soll, beÿ starcker Kälte. Hr. Teichmeier soll auch seine besondere Invention von Ofen haben, davon mir gleichfalls ein Modell versprochen.

§. 173.

Unter weges, da ich von Herrn Hambergern weggehe, erzehlet Hr. Dulz, mein vormahliger Auditor aus Königsberg

daß

Das IV. Cap. von der Reise nach Jena, und

Prof. Hermann aus Königsberg gesprochen.

daß der Königsbergische Professor Mathematum Extraord. Hermann, beÿ Hr. Prof. Wideburg logire. Ich war begierig, diesen, vieler Ursachen wegen, zu sprechen; unter andern, weil ich gehöret hatte, daß er auf König. Preußische Kosten nach Paris zu gehen, die Erlaubniß hätte. Da ich ihn selbst sprach, lautete es ganz anders. Ich fand ihn über einer neuen Invention von Micrometris, die sich gar wohl, vermittelst eines Stirnrades stellen laßen, arbeiten. Er hatte über ein Jahr in Berlin gelegen, und mit den dortigen Mathematicis conferiret, auch hübsche Bücher zu seinem metier angeschafft. Besonders rühmet er in Algebraicis, und in der Differential-Rechnung den Naude, der in den Miscellaneis Berolinensibus verschiedene Specimena ediret. Hr. Hermann hatte auch in Hall, mit Prof. Langen conversiret, und beÿ ihm einige experimenta optica von einem Etanger gesehen: Unter andern eine Invention, zur Laterna Magica, vermittelst eines geschnittenen Glaßes, erhabene Positura an der Wand zu paesentiren, item: einen Phosphorum Solidum. Beÿ einem Mechanico hatte Hr. Hermann Barometra von gelben Glase gesehen, die wie lauter Gold glänzen; Item, eine besondere Arth Büchsen, die Barometra mit wenig ☿ zu füllen; Aber diese Invention mit der Büchßen wolte mir nicht gefallen. Hr. Hermann hatte auch eine besondere Arth Circkel, so sich auf ein Haar unbeweglich stellen laßen, inventiret, derer er sich mit gutem Fortgang bedienet.

§. 174.

Mahlzeit im Posthause.

Es ward Mittag, da wir von Hr. Hermann weggiengen. Unsere Mahlzeit hielten wir, nicht sonder Eckel, in Posthause, und ließen uns den Jenischen Kräzer, rother und weißer Arte, item, den Jenischen Dorff-Teufel zu kosten ge[ben].

§. 175.

ħ. d. 11. Octobr. 1727.

der hieselbst gehabten Conversatione cum Eruditis 145.

§. 175.

Hr. Dr. Wedel gesprochen.

Nach der Mahlzeit besuchten wir Hr.n Raht Wedel, einen höflichen und gelehrten Mann, der nicht nur einen glücklichen Medicum abgiebet, sondern auch in Mechanicis allerhahnd gute Inventa besizet. Mit diesem discurirte de Philosophia Wolffiana, an welcher Ihm das Syÿstema Harmoniae praestabilitae nicht gefallen wolte, 1.) Wegen der entgegen stehenden Freÿheit des Willens. 2.) Weil wir nach der Hypothesi nicht der Existence unsers Leibes versichert wären. Ich bemuühete mich, beÿdes nach Wolffens Principiis zu weisen; Weil aber Hr. Raht von Wolffens Schrifften keine Connexion hat, verfielen wir von einem aufs andere, und konnte ich ihn nicht, in der kurzen Zeit überführen. Beÿ laüffig negirte Er mir, daß Wolff in Mechanica Latina demonstrire:, quod eadem in natura servetur, virium motricium quantitas; dem, sagt Er, Wolff nimt diesen Saz in Metaphysica an, und beziehet sich auf seine Mechanique, daselbst aber hat er ihn nicht bewiesen. Ich urgirte mir das Buch zu zeigen, so wolte aufschlag; aber es wolte sich nicht fügen, das Buch einzusehen. Hr. Wedel hatte auch von der Natur einen besondern Begriff; denn er nannte sie, dispositionem rei ad finem: Welches sich zwar auf die Composita, nicht aber auf die Simplicia schicket; maßen ich nicht von Gott sagen kann, e.g. Quod natura Dei sit dispositio Dei ad finem. Ich brach ab von den Theoreticis, und wolte den Hr. D. ad Mechanica provociren; Aber es war nicht Zeit, maßen Er abgerufften ward. Indeßen fragte: Was Er in denen, auf einender gesezten Schräncken hätte? Ich vermuthete Chymica, aber es war seine Bibliotec, die Er in kleine verschloßene Schräncke, alß Kasten, über einander recht artig rangiret, und in Bereitschafft hatte, sie auf der Reise mit zu nehmen. In der andere Stube

de Wolffiana philosophia

quid natura!

Artige Bücher Schaffe.

wiese

ħ d. 11. Octobr. 1727.

146.

Das IV. Cap. von der Reise nach Jena, und

wiese Er uns en passant, seine Invention von Ofen, die wir schon beÿ Hr. Hamberger betrachtet.

§. 176.

Hr. Professor Wideburgen besucht.

Von Hr. Wedeln, giengen wir zu Hr. Prof. Wideburg ins Collegium, mit welchem aber nichts, alß: de Studio Mathematico, et cursibus in hoc genere, reden konnte. Dieser machte mir einen Begriff von dem Weigelianischen Hause, welches vor ein Jenisches Wunder ehemahls gehalten worden. Weigelius hat aus dem Keller durchs Haus, beÿ Tage, wollen die Sterne sehen; deswegen hat er das ganze Haus verfinstert, daß jetzt kaum Seiler und schlechte Leute darinne zu wohnen Lust haben.

§. 177.

Nun wolte ich zu Hr. Magister Koehlern gehen, ich fand ihn aber nicht zu Hause. Wir giengen demnach Zu Hr. Dultzen, wohin Hr. Prof. Hermann, und Hr. Mag. Koehler bestellet wurden. Wir kahmen auch daselbst bald zusammen. Hr. Mag. Koehler ist ein geschickter wackerer Mann, Von sehr schöner Conduit; hat erst Rudigern zu Leipzig gehöret, und Jura studiret. Indem Er aber nach Hause zu seinen Vater gereiset, der in militärischen diensten gestanden, geräth er in Compagnie auf der Post, mit einem unbekandten Mann, der ihn umb sein Studium Philosophicum fraget: Ob sein Professor auch die Mathematique verstanden? Und, da er gefunden, daß Hr. Magister Köhler nichts davon gewust, hat er ihm solches Studium erstlich recommendiret. Dieser Rahtgeber ist Hr. Koehler unbekannt blieben; So viel aber hat er gemercket, daß er einen Stern von der Brust gehabt, und nichts geringes muße gewesen seÿn. Diesem Raht zu Folge, hat Hr. Koehler den Euclidem angefangen zu lesen: aber sich nicht helffen können. Sein Vater hat ihn zur Milice ziehen wollen; aber es ist durch Vermittelung eines Ingenieurs geschehen, daß er Gelegenheit zu studiren und zur Mathematique

Personalia von Hr. Mag. Koehlern.

tique bekommen; weßwegen ihn auch nachmahls Hr. von Leibnitz beliebet, und zum Secretario erkieset. Er profitiret in Algebraicis, und Jure Naturæ: hat einige Disputationes bereits in hoc genere heraus gegeben. Er behält das Principium Juris naturæ Wolffianum, und expliciret es nur weiter also, daß er auch zugleich das Jus strictum daraus beweise. Nemlich, wenn ich einen vollkommen machen soll, so muß ich ihm das seine lassen, und das, was ihn bessern kan, procuriren. Auf solche Weise, leget man das Fundament zum Jure Belli etc. Hr. Magister Koehler profitiret zwar hier Philosophiam Wolffianam gleichfalls in Ecclesia pressa, aber er bekomt mehr und mehr Applausum, und wird unter der Hand von vornehmen Theologis und Politicis aufgemuntert, den angetretenen Weg zu continuiren. Ich fragte Ihn: wie Er sich, wegen der Freyheit des willens, in Systemate Harmoniæ præstabilitæ erklärete? Er antwortete darauf kurz, und sagte: Es bleibt Intelligentia, Electio, Contingentia. Ergo ist hic libertas agendi [illegible]

[illegible] Unterredung, mit
[illegible] Prof. Hermann,
und
[illegible] Dultzen.

[illegible] Lange

[wkładka/ilustracja]

d. 11. Octobr. 1727.

wiese er uns en passant, seine Invention von Ofen, die wir schon bey Hl. Hambergern betrachtet.

§. 176.

Hl. Professor Wideburgen besucht.

Von Hl. Wedeln, giengen wir zu Hl. Prof. Wideburg ins Collegium, mit welchem aber nichts, als: de studio Mathematico, et cursibus in hoc genere, reden konte. Dieser machte mir einen Begriff von dem Weigelianischen Hause, welches vor ein Jenisches Wunder ehemahls gehalten worden. Weigelius hat aus dem Keller durchs Hauß, bey Tage, wollen die Sterne sehen; deswegen hat er das ganze Hauß verfinstert, daß jezt kaum Seiler und schlechte Leute darinne zu wohnen Lust haben.

§. 177.

Nun wolte ich zu Hl. Magister Koehlern gehen, ich fand ihn aber nicht zu Hause. Wir giengen demnach zu Hl. Dultzen, wohin Hl. Prof. Hermann, und Hl. Mag. Koehler bestellet wurden. Wir kahmen auch daselbst bald zusammen.

Personalia von Hl. Mag. Koehlern.

Hl. Mag. Koehler ist ein geschickter wackerer Mann, von sehr schöner Conduit; hat erst Rudigern zu Leipzig gehöret, und Jura studiret. Indem er aber nach Hause zu seinen Vater gereiset, der in militärisch[illegible]

p. 147.

[wkładka/ilustracja]

der, hieselbst gehabten Conversatione, cum Eruditis.

tique bekommen; weßwegen ihn auch nachmahls Hr. von Leibnitz beliebet, und zum Secretario erkieset. Er profitiret in Algebraicis, und Jure Naturae: hat einige Disputationes bereits in hoc genere heraus gegeben. Er behält das Pricipium Juris naturae Wolffianum, und expliciret es nur weiter also, daß er auch zugleich daß Jus Strictum daraus beweise. Namlich, wenn ich einen volkommen machen soll, so muß ich ihm das seine laßen, und das, was ihn beßern kan, procuriren. Auf solche Weise, leget man das Fundament zum Jure Belli etc. Hr. Magister Koehler profitiret zwar hier Philosophiam Wolffianam gleichfalls in Ecclesia pressa, aber er bekomt mehr und mehr Applausum, und wird unter der Hand von vornehmen Theologis und Politicis aufgemuntert, den angetretenen Weg zu continuiren. Ich fragte Ihn: Wie er sich, wegen der Freyheit des Willens, in Systemate Harmoniae praestabilitae erklärete? Er antwortete darauf kurz, und sagte: Es bleibt Intelligentia, Electio, Contingentia, Ergo ist hie libertas agendi. Welcher Schluß, in Warheit, viel in sich hält, aber war diesen Orth zu weitläuffig aus zufüren ist. Wir geriethen in viel andere profunde Philosophische Discurs, da sich Hr. Magister Koehler mit mir gleichsinnig explicirte.

§. 178.

Unterredung, mit Hr. Prof. Hermann, und Hr. Dultz.

Ich hätte gewünschet, länger mit ihm zu conferiren; aber er ward aus unserer Compagnie abgeruffen. Wir blieben also mit Hr. Prof. Hermannen, beÿ Hr. Dultzen, allein, auf eine Soupe, und passierten die Zeit mit allerhand angenehmen Discursen, von dem, was wir auf unsern wenigen Reisen erfahren hatten. Hr. Dultz wiese uns einige Stahl Minera[l]s, Stalactitas, und Saltz Drusen, von Smalcalden. Item, ein artig Modell vom Braus-Heerde, dabeÿ viel Holtz zu spahren. Item: Eine gute Arth von Lampen, nach Hr. Wolffens

Lampe

ma-

Cap. V. Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha,

Manier, da man das Licht aufs Papier, ohne Schimmer werffen kann, etc. Hr. Professor Hermann erzehlte auch mancherleÿ von Berlin, item, von Dresden. Unter andern wolte er erfahren haben, daß Gärtner in seinem, beständig lauffenden Schleiffstein eine Feder heimlich verstecket, und ein Praemium ausgebothen, dem, der eine Machin ohne Feder 4. Wochen im Lauffen unterhalten würde. In des Apothecker Neumanns Lectiones, zu Berlin, sollen viel Doctores Medicinae, und andere geschickte Leute gehen. Er hat selbst de Coralliis profitiren hören; beÿ der Lection hat Neumann einen ganzen Tisch voll, von dergleichen Sachen gehabt, der König hat Neumann 6. Jahr reisen laßen, nachmahls ihm das Praedicat eines Professoris gegeben.

Cap. V.

Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha, mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

§. 179.

Reise, nach Weimar.

Dem 12. alß, am Sonntag, kahmen Hr. Professor Hermann, und Hr. Dultzig in unser Quartier, auf Thée. Umb 9. Uhr nahmen wir von ihnen Abschied, und reiseten nach Weimar. Hieselbst hielten wir beÿ unserer Ankunfft, umb halb Eins, Mittags- Mahlzeit, im guldenen Elephanten, wurden gut bewirthet, und ließen uns beÿm Kunst Cämmerer Ehrbach melden. Der Bibliothecarius war nach Leipzig verreiset.

§. 180.

Ehe wir in die Kunst Cammer traten, offerirte der Hoff-Furier

uns

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

uns, die eröfneten Etaats-Zimmer, in welchen wir, außer schönen Tapeten, und mittelmäßigen Ornat nichts remarquables antraffen. In der Gallerie waren alte Bilder, von der Weimarischen Hochfürstlichen Familie. Im Saal, der curieus, und, mit einer 3. fachen Kappe angeleget ist, sind an den Wänden die Regierenden Fürsten, zu Weimar, und ihr Kinder und Gebrüder, nebst ihren Helden Thaten, abgemahlet. Oben in der obersten Kappe ist ein Treppen, von Weigels invention, darauf kein Hund herunter lauffen kan; daß Kunststück bestehet darinn, daß die Steigen nur den dritten Theil Auftritts haben. In der Mitte ist ein drittel offen, und die Auftritte an sich wechseln Stuffenweise ab.

Weimarisches Schloß.

§. 181.

Weimarische Kunst-Cammer

In der Kunst-Cammer sind 4. Gemächer. Das erste hat viel ausgestopffte Vögel und Thier, auch viel Partes animalium. Der Kunst-Cammerer weiß die Vögel wohl abzublasen, zu stopfen, und zu befinißen. Er bestreicht die Federn auswendig, nicht, wie ich höre, mit Lac vernice, sondern nur mit Terpentin Oel, und Hartz, oder, mit Spiritu Terebinthini, und Mastix; die Vögel dauern sehr lang. Ich sehe, daß Straußen, schwarze Störche, Kranische Colymbos, rare Enten, Trappen, Cacadunen, Perl-Hüner, Stein-Hüner, Streit vögel, oder so genannte Bruß Hähngen, besondere Arten von Rohrdommeln, unter andern eine ganz kleine, und gelblichte conseviret. Hiebeneben sind auch allerhand Monstra zu sehen: Ein Kalb mit 2. Köpffen; Ein Schaaff mit einem Kopff und acht Fußen. Ein Bildniß von einem Schwein, so ein großes Gewächß auf dem Kopff hat; Ein doppelter Fuß, von einer Kuhe. Eine Henne mit 4. Fußen. Allerhand Geweÿhe. Ein cranium, vom Elephanten, woran die ossa nasi sonderlich

sind,

⊙ d. 12. Octobr. 1727.

150.

Das V. Cap. Reise, über Weimar und Erfurts, nach Gotha,

Sind, wegen des überlauffenden Rüßels. Ein Haarballen aus dem Hirschen, den der Kunst-Cämmerer selbst ausgenommen, von gleichem Ansehen, Structur und Coleur, alß die Pilae marinae, zu Dreßden. Tauropori, und Haarballen, von Pferden. Ein junger Hippopotamus. Priapus Hippopotami. Einen dergleichen hat Ehrbach perpendiculariter durchgeschnitten, welcher dem Elffenbein ganz gleich ist. Ein wießer Bär. Eine bunte wilde Sau. etc. In diesen gemach ist auch Porcellain, und allerhand Moscovitisches und Japanisches Haußgeräthe.

§. 182.

In andern Gemach sind noch animalia, vorneml. Fisch, alß: Säufisch, Meerschlegel, Rochen, Stör, auch eine Ribbe, und eine Hand einer Syrenen, die auch dabey abgemahlet ist, etc. item, eine große Schlange, ein großer Crocodil, große Testudines, Biber, etc. Dabeÿ stehen einige Spindergen, mit Kleinigkeiten, von Muscheln, und andern arte factis. Die Wände hat der Ehrbach mit Bildern behangen, so er aus der Merianen illuminirten Werck abcopiret.

§. 183.

Im dritten Zimmer sind einige Mineralia, und Drusen, zwischen Kraußen Topff= und Tröpffstein gefliehen; dazwischen sind einige Arthen von Corallen, und Ceratophytis. Ein Porus encephaloides, wie ihn Besler abbildet, ist von seltsamer Größe; Item, ein Fungus Niloticus Clusii. Item, ein Spind, mit sehr saubern Kunststücken von Elffenbein. Dabey liegen einige große Stücke Börnstein; Einige Inclusa Succinea, worunter ein Stück mit einem großen schwarzen Scarabaeo, cornibus geniculati sadmiriret. Hier sind auch einige Posituren von Speckstein. Das Caput Midae, groß in Knochen vom Wallfisch gearbeitet. In einem andern Schaff sind, in Wax gearbeitete Sachen, v.g. allerhand Früchte; item, der jeztregierende Herr, und ein Bildniß eines sterbenden Menschen, an welchem die Augen

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

gebrochen, der Mund etwas offen, und die Zunge ganz erbloßet aussiehet. Der Schrank mit Muscheln ist nicht viel werth; das meiste darinn ist Brack=Guth. Ich habe mich also geirret, wenn ich in Plinio Illustrato die Weimarische Collection gelobet; Ich muß auf meiner ersten Reise anderwerts, vielleicht zu Dresden, ein beßeres Cabinet gesehen haben. Noch hatte, biß dato, der gleichen Balanos, alß hier angetroffen, nicht gesehen; Es sind auch einige Tubuli vermiculares seltsam. Das rareste unter denen bivalibus, war ein kleiner gelber Pecten, welcher im rein machen sich ungefehr gefunden; Im diesem Zimmer sind auch einige opticae minutiae, item, ein paar Sprach=Röhre zu sehen; Eins war über 3. Schutz lang, und fast gleich, nur daß der unter Diameter Kaum über einen Schuh weit ist. Dieses trägt den Thon nicht gleich. Das andere ist gleichsam aus drey conis gewunden; Etwa 1 ½ Ele hinter den Sprach Röhren, liegen im Repositorio einige collectanea vegetabilia , so mehrentheils bekannt sind. In einem andern Schrank sind: optica, et Catoptrica, so aber theils ruiniret, theils veraltet sind.

§. 184.

Im 4.ten Zimmer ist eine Drechsel=Banck, und allerhand Kleinigkeiten: Darunter eine Chatoulle mit Mineralien. Einige da runter waren reich. Das curieuseste war: Ein Bachstein, bei Puffert, 1. Meile von Weimar, in Waßer gefunden; welcher, wenn man ihn zerschlug, jederzeit, und allenthalben, ein Scheiblein, in Größe eines Pollnischen Sechßers zeigte, welches von der einen Seite concav von der anderen convex ist. Das übrige in diesem Zimmer, ist von keiner sonderlichen Consideration, und kommt mehrentheils her vom Theatro, welches der Landesherr bey Solennitäten in vorigen Zeiten anstellen laßen. §. 185.

☉ ☾
d. 12.u. 13. Octobr. 1727.

152. Das V. Cap. Reise über Weimar und Erfurth, nach Gotha,

§. 185.

Reise nach Erfurth. So bald wir aus der Kunst=Cammer nach Hause kahmen, ließen wir die Pferde anlegen, und nahmen, gegen 5. Uhr, unsern Weg nach Erfurth. Hieselbst gelangeten wir gegen 8. Uhr, abends, aus Posthauß: nahmen aber unser Logis in dem nechst anliegenden Gasthoff, auf dem Anger, allwo wir gute Herberge antraffen.

§. 186.

Thum. Dem 13. gegen 8. Uhr, ließen wir aus in den Thum führen, die Große Glocke und den Thum selber zu besehen. Von der großen Glocke ist ein Riß in Kupffer, und von dem übrigen Geläut insgesamt, ein Carmen, unter dem Titul, des neubelebten Erfurts, durch 5. neugegossene schöne Glocken, von Anno 1721. hie zu haben. Diesen Tag änderte sich das Wetter zum Regen; dem ohngeachtet, besachen wir doch die Stadt; Wir wolten in die Buchläden gehen, fanden aber die Buchführer nicht zu Hause, weil sie auf die Leipziger Meße verreiset. Wir wandten muß also zu den Buchdruckern, umb von Erfurth einige Nachricht einzuziehen. Bey dem ersten bekham nichts, als 1) eine Consignation von den Erfurthischen RatsHerren dieses Jahres. 2) Eine neue Feuer=Ordnung, in Qvarto 3) Churfürstl. Mayetzische Ordnungen von der Stadt Erfurth, in folio 4.) Eine Sportuln Taxe. Außer diesen publicis hatte der Drucker nichts, alß ein Jagdbuch und eine juristische Disputation, de jure Fodinarum, item, Einige Predigten zu verkauffen. In der andern Druckerey hatte man ein Kochbuch, und andere Laggereien unter der Preße. In der 3.ten nichts alß die bekanten Disputationes, so bei den Disputationen Händlern ausliegen. Dem Catalogum Lectionum Academicarum muste vom Pedellen, aus dem Collegio holen. bey welcher

Buchdruckereyen.

C. d. 13. Octobr. 1727

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

153.

Gelegenheit mir auch das Collegium besehen. Es war bereits Mittag, und Zeit abzubrechen. Demnach giengen wir ins Gasthof, speiseten eine gute Mahlzeit, und, sobald wir damit fertig waren, reiseten wir gegen 12. Uhr, bey etwas vergnügtem Wetter, nach Zolse.

8. 107.

Nachdem in der Churfürstl. Sächs. Hochs-Stadt Borlitz durch letztere leider allzubekannte schreckliche Feuers-Brunst im Jahr Christi 1691 den 19 Marc. das schöne Gottes-Haus SS. Petri und Pauli nebst seinen Kostbarkeiten und Weltberuffenen Glocken, auch unter denselbigen die grösseste, so den Clav. F. gehalten, gäntzlich vernichtet worden; ist selbige im Jahr Christi 1696 den 3. Augusti von neuen wiederum glücklich gegossen worden von
Joachim Hannibal Brosin.
Ihre Höhe ist mit den Ohren 4 ½ Ell. ihr Diameter unten oder Durchschnit 4 ½ Ellen. ihre Weite ist also folglich 18 ½ Ell. ihre Gewichte 217 C. 2 Fl. 18 ℔. Das Laubwerck an selbiger, so nach Anweisung des Küpffers oben und unten mit Schrifft umgeben ist, ist schädlich, daß es niemand schöner wird ins Silber bringen. Als man sie den 28 Sept. An. curr. aus der Gruben gezogen, u. zum ersten mahl dran geschlagen, ist befunden worden, daß sie D. halbe schlägt 3. Octaven als 32. 16 und 8 Fuß. und spielet zugleich in der Tertia das F.
Cass. Michael Steinbach. Joh. Kiesling. Elia Richter
Vs Christo S. Virgil. at hoCCe nOva
Hæc ÆDis huius PETRO PAULINÆ maxima An. MDXVI fuit pastiqua
incendio labem secerat. Iam. MDCXCVI. 23 Aug. Joh. Klislingii Camp. extempti. Curæ. auspicio ab integro restaurata est. opera. JH. Brosii.
Schreiber fec.

Medici Galtum et wo nun Superpotation nun trocken
Sandwed. Endlich wird die Sache, wie sie jetzt erzählet

d. 12 u. 13. Octobr. 1727.

152. Das V. Cap. Reise über Weimar und Erfurth, nach Gotha,

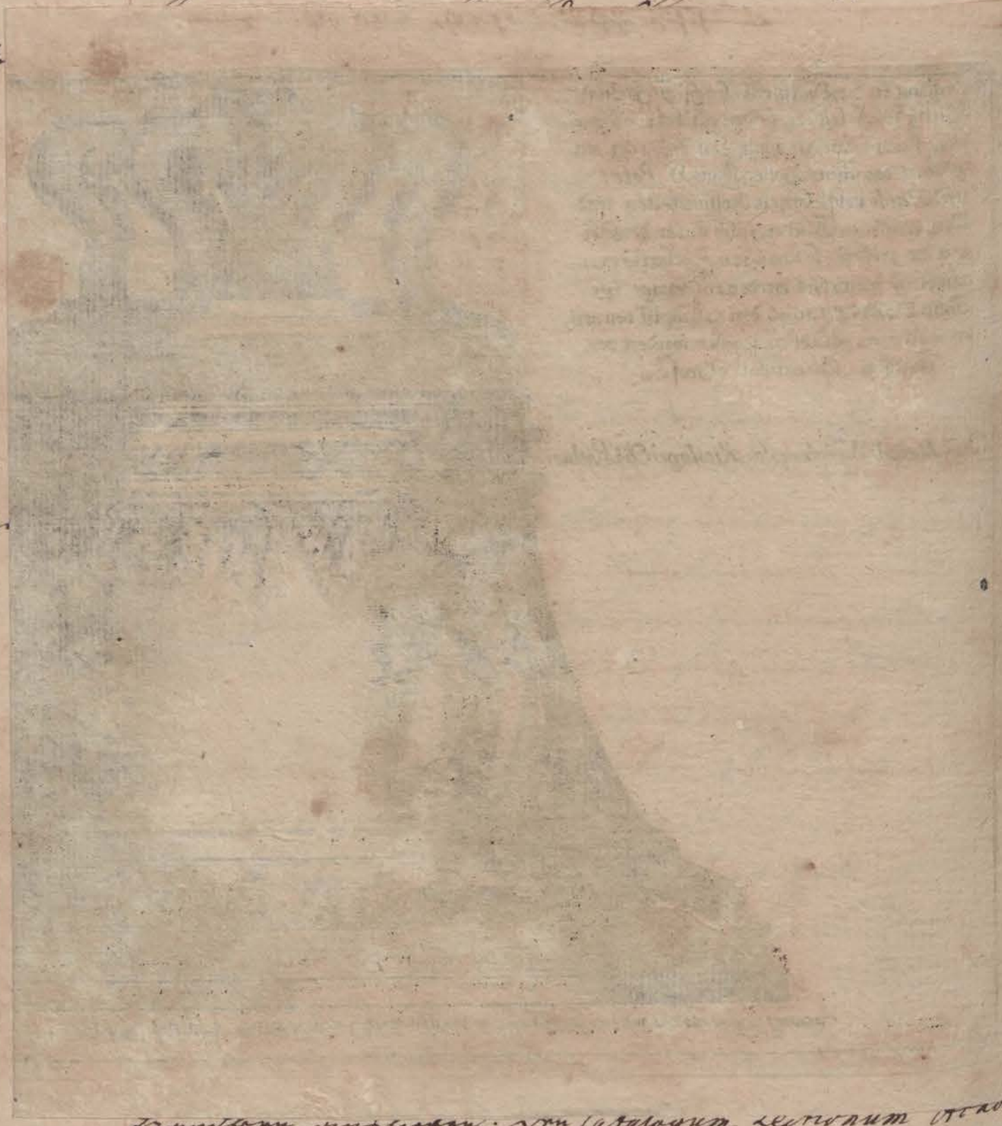
§. 185.

Reise nach Erfurth.

Sobald wir aus der Kunst-Cammer nach Hause kahmen, ließen wir die Pferde anlegen, und nahmen, gegen 5. Uhr, unsern Weg nach Erfurth. Hieselbst gelangeten wir gegen 8. Uhr, abends, aus Posthauß: nahmen aber unser Logis in dem, nechst anliegenden Gasthoff, auf dem Anger, allwo wir gute Herberge antraffen.

Thu

Buchdr



Handlern ausliegen. Den Catalogum Lectionum Academicarum müste vom Pedellen, aus dem Collegio holen. bey welcher Ge-

[wkładka/ilustracja]

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

Gelegenheit wir auch das Collegium besahen. Es war bereits Mittag, und Zeit abzureisen. Demnach giengen wir ins Qvartier, speiseten eine gute Mahlzeit, und, sobald wir damit fertig waren, reiseten wir gegen 12. Uhr, bey etwas vergnügtem Wetter, nach Gotha.

§. 187.

In Gotha kahmen wir an, umb 4. Uhr, Mittags, kehrten ein ins Posthauß. Das üble Wetter hinderte unß, daß wir auf dem Schloß nichts sehen konten. Damit wir nun die Zeit nicht vergebens passirten, gieng mit H. Gerlach in die Buchladen, und fragte nach einigen Nachrichten von Gotha; bekahm aber nichts, alß Sagittarii Historiam Gothanam, mit beyden Supplementis Tentzelii, in 4to zu Jena gedruckt, zu sehen; dergleichen Historie war vor unß zu weitläufftig. Unter andern ausgelegten Sachen, sahe 1.) Wilhelmi Hulderici Waldschmidts, Medicin. Doct. et Profess. Kilon. Dissertationem, de superfoetatione falso-praetensa. Darinne fand unverhofft 1.) Einige Nachricht von dem, was in Hamburg zu meinem Scopo künftig zu betrachten. 2.) Einen besondern merckwürdigen Casum von einem Weibe, die die gelehrtesten Medicos betrogen. Die Sache verhält sich kurz also: Ein armes Weib, welches schon einige Kinder gehabt, befindet sich schwanger, und läst vor sich in der Kirche bitten. Da es ihr zu lange wird, und sie die Schande nicht haben will, daß sie umbsonst Lerm gemacht, kaufft sie von einer Huren ein Kind im Majo, und stellet sich, alß hätte sie es gebohren. Auf den Octobr. deßelben Jahres, komt sie mit ihrem eigenen Kinde nieder. Die Medici halten es vor eine Superfoetation und streiten drüber. Endlich wird die Sache, wie sie jezt erzehlet

Ankunfft in Gotha.

Buchladen.

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

Gelegenheit wir auch das Collegium besahen. Es war bereits Mittag, und Zeit abzureisen. Dennach giengen wir ins Qvartier speiseten eine gute Mahlzeit und, so bald wir damit fertig waren, resieten wir gegen 12. Uhr, bey etwas vergnügtem Wetter, nach Gotha.

§. 187.

Auffkunft in Gotha

Buchladen

In Gotha kahmen wir an, umb 4. Uhr Mittags, kehrten wir ins Posthauß. Das üble Wetter hinderte unß, daß wir auf dem Schloß nichts sehen konten. Damit wir nun die Zeit nicht vergebens passirten, gieng mit H. Gerlach in die Buchladen, und fragte nach einigen Nachrichten von Gotha; bekham aber nichts, alß Sagittari Historiam Gothanam, mit beiden Supplementis Tentzelii, in 4.to zu Jena gedruckt, zu sehen; dergleichen Historie war vor unß zu weitläuffig. Unter andern ausgelegten Sachen, sahe 1.) Wilhelmi Hulderici Waldschmidts, Medicin. Doct. et Profess. Kilon Dissertationem, de Superfoetatione Falso-praetensa. Darinne fand unverhofft 1.) Einige Nachricht von dem, was in Hamburg zu meinem Scopo künftig zu betrachten 2.) Einen besondern merckwürdigen Casum von einem Weibe, die die gelehrtesten Medicos betrogen. Die Sache verhält sich kurz also: Ein armes Weib, welches schon einige Kinder gehabt, befindet sich schwanger, und läst vor sich in der Kirche bitten. Da es ihr zu lange wird, und sie die Schande nicht haben will, daß sie umbsonst Lerm gemacht, kaufft sie von einer Heren ein Kind im Majo, und stellet sich, alß hätte sie es gebohren. Auf den Octobr. Deßelben Jahres, komt sie mit ihrem eigenen Kind wieder. Die Medici halten es vor eine Superfoetation und streiten darüber. Endlich wird die Sache, wie sie jetzt erzehlet vordem

℄
d.13. Octobr.
1727
154.

Cap. V. Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha,

vordem entdecket. Bey der Disputation ist ein Responsum Facultatis Juridicae beigedruckt, darinne das Weib ganz absolvirt wird. Das Gericht aber hat ihr 14. Tägiges Gefängniß, bey Waßer und Brod, und Kirchen Buße dictiret. 2) Fr. Ern. Bruckmanni Specimen Physicum, sistens Historiam Naturalem Lapidis numalis Transsylvaniae, Wolfenbuttel, 1727. Der Autor beschreibet, wie der Stein aussiehet, und wo er gefunden wird. Von seinem wahren Ursprung aber, weiß er so viel alß ich zu sagen.

§. 188.

Fürstliche Gärten.

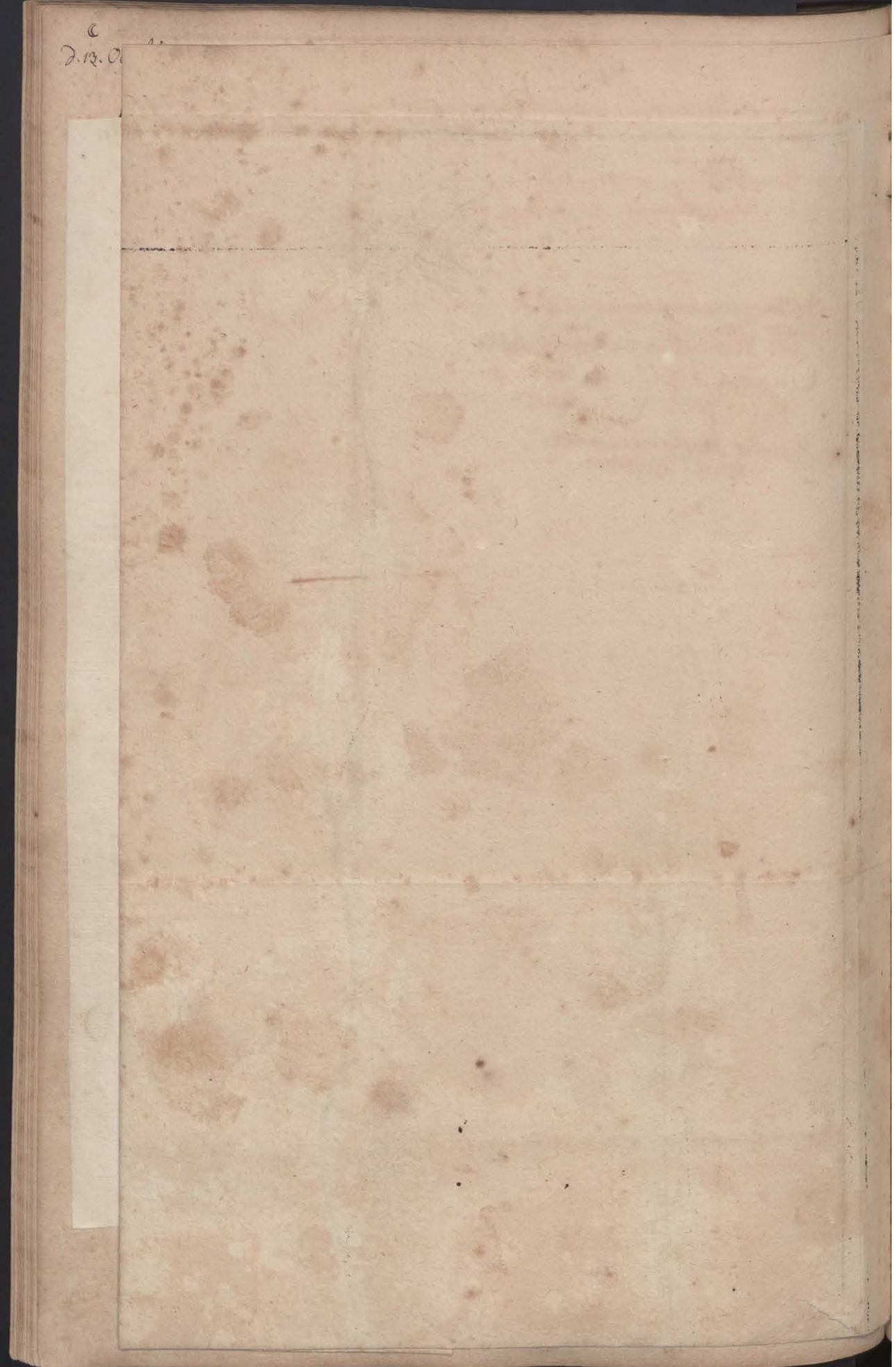
Nun hatte es zu regen aufgehöret. Darumb resolvirten wir, die Fürstliche Gärten zu besehen. In dem Oranien Garten ist eine schöne Arcade, die einen Musenberg praesentiret. Dieselbe ist mit schönen Statuen von innländischen Steine, und einigen von Bley gezieret. Dazwischen werden die schönen und starcken Oranien=Bäume aus Sardinien, welche den dresdnischen gleichen, zu Sommers Zeit, placiret. Vor der Stuffenweise abfallen dem Grotte stehen schöne Lauriers Granat, Myrten, und andere Bäume: worunter sich Nerii, Lentisci, Lauri=Cerasi et Thyni, item: Zwey schöne tragende Arbuti, mit jetzt reiffen Früchten, und, ein Campher=Baum befinden. In dem sehr schönen und raumen Gewächß=Hause, da jetzt die Oranjerie stehet, sind auch große Alöse; Eine Arth mit langen weichen Blättern. Cerei; Euphorbia; Tithymali;Ficus Bengalensis, Arum Aegyptiacum, große Caffèe Bäume, von 12. Fuß hoch; auch eine Cacalia. In den kleinen Glaß=Cassen sind kleine Sorten von Alöes Asclepias, Ficoides, Mala insana, etc. Außer den Glaß=Cassen waren allerhand Gerunia, Hyacinthus, Cyclamen, Marum,

727.

pag: 154.

Arbutus.

[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilustracja]

Planta ex fibrosa radice, versus truncum magis magisq; lignosa arborescens, circa decimum pedem Rhenanum ad Extremitatem bifurcos ramulos gerit Fig. 1. quidensis foliis luxuriantibus plantam coronant. Truncus rotundus, crassitie circa radicem et medietatem Unciam superat, ad summitatem vix dimidiam Rhenan. Cortex ad terram corylo similis, reliquus subviridis et pulverulentus, decibuorum foliorum cicatricibus notatus; Folia succulenta et acuminata ad quincuncem ordinata sunt, secundo anno plerumq; decidua: Color foliorum, absterso viscoso pulvere, saturo viridis: Costa diaphana per mediam longitudinem producta, in superna parte carinata, in adversa Fig. 2. eminens. Surculi floriferi ramosi in summitate trunci ex intervallo Ramulorum bifurcorum prodeunt Fig. 1. flores flosculosos sustinentes Fig. 3. unicus surculus ramosior 23 floribus erat insignis. Flores tertio die marcescunt. Floruit mens: Novembri 1726 et 1727.

Fig. 4. Flos flosculosus |a| quinq; sex vel septem flosculis albis quinq; fidis |b| constans; Embryoni insidentibus |c| et Calice cylindrico, superiori parte quinq; fariam in segmenta acuta diviso |d| comprehensis; Capillamento subflavo, bifido, incurvato; |e| Vagina lutea |f| quinq; fulcimentis |g| nlya. Embryo abit in semen pappis instructum |h|.

[wkładka/ilustracja]

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

Hedera, foliis argentatis, Lavendula, foliis latis, ex monte Vesuvii Zur Seite hat dieser Oranien Garten einen großen Obst=Garten, von hochstämmigen Bäumen. Gegen über aber, über den Weg, einen großen Garten zur Promenade, mit einem schönen Palais, im Eintritt, und mit weit auslauffenden schönen Alees von hohen Linden, und büchen Hecken. In der Mitten ist eine große Fontain, und zu Ende, eine ansehnliche Grotte, wie ein Amphitheatrum gebauet, an derer beyden Seiten, und in der Mitten Lust=Saale, in den beyden aber Etagen Galleries, und oben auf ein Balcon angeleget.

§. 189.

Fürstl. Kunst=Cammer.

Dem 14. gegen 9. Uhr, bekahmen wir die Kunst=Cammer zu sehen, welche in dreyen Zimmern bestehet. Im Eintritt ist ein kleines Zimmer, mit raren Schildereyen voran gezieret; Auf die Helffte sind unter einem Bogen allerhand Anatomica, und Antiqvitäten. In der Mitte stehet in einem vertiefften güldenen Bilder=Felder, dazu man einige Stuffen aufsteiget, Eine aegyptische Mumia. Zur Seiten sind Embryones, in Spiritu vini: darunter auch ein Kind, mir 2. Köpfen, stuffen weise rangiret. Neben bey, an den Wänden, hangen allerhand Partes Animalium: unter andern, eine doppelte Hirsch=Klaue. Item, eine ungespaltene Hirsch=Klaue; Ein doppelt gewundener Elephanten Zahn. Ein Horn von Bezoar Bock. Zwei Priapi Ceti. Ein Camisol von buchen Schwam. Die Sägen vom Sägefisch, sehe groß. Große Schildpatten. Über dem Schrancke, darinne die Mumia stehet, ist ein Bogen mit Spiegelglaß und schlechten Muscheln geschloßen. Darunter stehet eine große Urna mit Henckeln, parfumirt;

♂
d. 14. Octobr.
1727
156.

Cap. V. Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha,

Eine Kupferne, eine gläserne. Viel vasa sepulchralia, aus dem Arnstädtischen Cabinet. Noch, eine große Urna. An der Decke gangen 2. große ausgestopte bunte Königs=Schlangen. Vor diesem Bogen, stehet im Spinde, ein Sceleton Pueri, mit den Musculis zur Myologie praepariret. Dabey hängt ein Arm, gleichfalls ausgesprizt, und zur Demonstration praepariret. In einem verschloßenen Schaft ist ein Systema virilium und Muliebrium Genitalium zu sehen; der Penis ist starck aufgeblasen: die Arterice ausgesprizt, die Glans aber mit grün Wax ganz erfüllet. In andern Zimmer, welches ein großer Saal ist, sind die Wände mit lauter pretieusen Kunststücken der berühmtesten Mahler ausgezieret; darunter stehen einige antiqve Stücke von Bronze. Item, Eine Tafel, vorn Camin, aus schwarzem Tohn, kostbar, nach antiqver Art gearbeitet, und mit allerhand Figuren von Bronze gezieret. Zwey hohe Brand=Pfosten, alß Cheridons, von gleicher Zeit Arbeit. Zwey große, 4eckigte Tisch, in eichen Ramen gefaßet, von Marmore Pario: derer eimer einer Muminirte LandCharte, mit erhabenen zierlichen Buchstaben praesentiret; der andere, den David, und Bathsebam, und verschiedene Musicalische Blätter, in gleicher Arbeit vorstellet. Wofern diese Bildung in den Stein so erhoben gegraben, so ists eine erstaunenede Arbeit: Eine große Antlia obliqva. Ein Speculum concavum Orichalceum, von 2. Schuh im Diametro; Ein Vitrum Causticum, vor 1500 Rthllr, 1 ½ Schuh in Diametro, beweglich in einer Gabel: beyde von Thirnhausen. Ein Systema Copernicanum, den motum Terrae circa Solem zu demonstriren. Allerhand Tubi. Einige Instrumenta Geometrica, et Architecturae militaris. An der einen Wand deßelben Saals waren Wand=Spinder.

die Figuren und Buchstaben sind alle flach, und sehr scharf gearbeitet.

♂
d. 14. Octobr. 1727.
157.

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

In einem waren allerhand kleine Statuae, von Terris Sigilatis. Eine große Collection von Italiänischen und Florentinischen Marmor, vor 400. Rthllr. von einem Juden gekaufft.Eine rare Collection, von seltzamen Steinen ex animalibq. ungewöhnl. große Blasen,=Steine von Menschen. Ein großer Pferd=Stein, aus einem Fürstl. Pferde, zu Gotha, geschnitten: gleicht von Größe und Figur dem dresdenschen, ist aber nicht so glatt. Große Bezoar. Item: Zwey Schlangen Bezoar ´a St. 100 Ducaten. Einer in Gold gefaßet. Große Schwein=Stein, Haarballen, etc. In dem andern Spinde sind: Corallen, und Meer=Gewächß; dabey finden sich auch rude und gearbeitete ova Struthionis, et Casuarii; Ein Vogel=Nest, im Echino melocacto spinis majoribus. Eine Decke von Baumwolle, so einige Vögel über ihre Nester machen sollen. Ein großes Wespen Neste wie ein kleiner Kürbis; Ein groß Schiff von Kreydnägelgen Eine Landschafft von Saamen gemacht. Unter denen Marinis ist ein großer Frutex eqviseti, ein Porus astroizon cylindroides, Spongia magna Ceratoides, cava, poculum hujus figurae referens; Ein Schwamm, wie ein hohles Trinckhorn, etwa, von 1½ Stoff gestalt. Ein weiß Corallinisches Gewächß, dergleichen in dem dresdnischen Cabinet Sedum Marinum heißet. Item, das rothe pvsoides. Viel andere Sorten, so in Dresden schon gesehen. Einen Fungus Niloticus Placentiformis ablongus, dergleichen zu Weimar sich findet, etc. Im ritten Wandspinde sind: Einige Animalia exotica, mit Gläsern, die fast alle, von Danzig her, mir bekannt sind; außer eine schwarzen Turantula; das Indianische Rehgen, der Armadillo, die Beutel=Raz, der Ameisen Freßer sind auch hin. Item allerhand Frösche, Igvanae, Schlangen und Raupen; item, ein Papilio nocturnus, der

♂
d. 14. Octobr.
1727
158.

Cap. V. Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha,

auf dem Rücken einen Todten=Kopff vorstellen, und Jemanden allhie ins Hause geflogen seyn soll; dabey ist auch ein aufgetrocknetes kleines Indianisches Bockgen, mit Hörnern, kaum so groß, alß eine mittelmäßige Ratte. In dem vierten Wandspinde sind Conchilia, nach Grotten Art, und, nach der Symmetrie rangiret. Es sind einige schöne aber gemeine Stück darunter; Außer einigen Balanis und Solenibus, haben nichts unbekantes bemercket. Im dritten Zimmer ist ein großer Schranck mit GlaßThüren, wie ein Gewölbe verschloßen. Darinnen sind die Wände mit Spiegel ausgeleget. Vor denselben stehet ein großes Rangement von allerhand Posituren, aus allerhand Coleuren Speckstein, Nephriticus, onyx, Jaspis, Malachit von Arnstandt gekaufft. Ein Ring, der die Stunden durchs stechen auf dem Finger anweiset. Ein schön gearbeiteter Elephant, aus Silber und Gold, von Dillinger. Allerhand artefacta pretiosa aus Succino. Allerhand rare Edelgesteine, theils schlecht poliret, theils antiqve geschnitten: besonders ein großer Camehuja 6. Zoll lang, 4. Zoll breit, geschnitten. blaue schwarzen Boden, von großem Werth. Ein Fürstliches Brustbild, von Amethyst geschnitten; Zwey Mund=Gläser von Cristall; Ein Keyserliches, mit einem guldenen Subtil=gearbeiteten Deckel. Zwey Bauchschneider: Einer von Asphalat Holtz, mit einem Metall beschlagen, welches dem Golde gleich scheinet, aber weit biegsamer alß Gold ist. In unserer Gegenwart, bog der Kunst=Cämmerer wohl zehen mahl, ein Blech hin und her, ohne Gefahr daßelbe abzureißen. In einem andern Schranck unter Glaß, sind Rußische Altäre, ein Tauff=Schale, item, ein Kelch von Crystall. Ein Creuz von BergCrystall künstlich zusammen gesetz, zur Monstranz einiger Reliqviarum. Einige in Wax kunstlich gearbeitete Brust „ Bilder. Vornehme Alliirten des gothaisch=Sächßischen

d. 14. Octobr 1727.

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten. 159.

Hauses. Eine Landschafft, von lauter kleinen Corallen. Eine verdorrete Leiche. Ein alter Kopff, sehr natürlich mit großer Kunst in Wax gebildet. Einige nette Bilder in Tohn erhaben geschnitten. In einem andern Behältniß sind große Kunststücke von Elffenbein; unter anderen, der König Augustus zu Pferde. Viel Polyedra in Polyedris vom Herzog zu Weimar gedrechselt. Ein Rosarium im Pfeffernkorn. Ein curieuser gar subtiler Stylus, mit Zierathen, von einem Bauren gedrehet. Zwei oculi artificiales. Cain und Abel, in Wax poussiret, in einem Pfefferkorn. Die Schöpffung, in einem Kirsch=Kern, gleichfalls in Wax gearbeitet; große Trinck=Geschirr, kostbar von Elffenbein gearbeitet. Noch, in einem besondern Schranck, werden verwahret allerhand Türckisches und ausländisches Gewehr, darunter eine kostbar im Stahl erhoben, gearbeitete lange Jantscharen Flinte; viel kostbare Seebel, Schwerdter, etc. Außer den Schränken, in diesem Gemach, siehet man curieuse Bilder an den Wänden; Unter dem Spiegel, ein schön laqvirter Tisch, aus Dreßden, den ich, ehe diesem, vor orientalischen Jaspis angesehen; Ein großes rundes Tischblat, von Cedern Holz, aus einem Stück, vor 12. Personen, 3. Zoll dick, sehr sauber und rein. Eine große Collection von Fossilibus, von Arnstadt gekauffet. Item: Eine andere doch Sonder Ordnung, von H. Graf Schemberg vor 1000. Rthllr gekaufft, in schönen Schrancke zwar specificiret in Catalogis aber nichts ordentlich rangiret, danhero man lange nach einer Sachen suchen sollte. Unterdiesen finde zwey Stück klaren Crystall, darinnen solche Spicula alß wenn es groß wäre, sich praesentiret. Von Gold und Silber sind einige reiche Stuffen. Viel sind Bagatelle

♂
d. 14. Octobr.
1727
160.

Cap. V. Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha,

Im Herausgehen, siehet man an der Thür das Wahrzeichen, in einem verdeckten Bilde. Nemlich, Einigen garstigen Kerl, mit abgezogenen Hosen, und zur Seiten ein Tambur. Ich muß gestehen, daß diese Kunst=Cammer zwar klein, aber sehr nett eingerichtet sey. Es ist alles sehr wohl rangiret, und die Behältniße in und auswendig sehr wohl ausgezieret; die Zimmer sind auch an sich schön, und zur Kunst Cammer wohl angeleget. Daher dieser wenige Vorrath mehr ins Auge fällt, alß der große Überfluß zu Dresden.

§. 190

. Münz=Cabinet.

Bei der Kunst=Cammer ist gleich an, das vortreffliche Münz=Cabinet, wozu das Arnstädtische den Grund geleget. So unansehelichedaßelbe vor diesem, im Gewölbe zu Arnstadt aussahe, so prächtig praesentiret es sich allhie, in einem schönen Zimmer, welches mit dem Behältniß rund umb besezet ist. Der Thür gegen über, am Pfeiler, zwischen zwey Fenster, stehet etwas erhaben ein 4.eckigtes großes Spindgen von Nußbaum, mit Schaub=Brettern, darinn die güldenen antiqven Medailles, über 1000. Stück eingesenket sind. Diese Collection soll der Parisichen es zuvor thun: davon man in einem Buch sehr schöne Copias von dünnen Goldblättlein hat. Unter andern macht H. Secret Liebe, eine feiner gelehrter Antiqvarius, der die Administration des Cabinets hat, von dem großen Constante, der einem 2/3 gleichet, und, von dem etwas kleinen Constantio, viel Wesens. Er weiset auch alß Raritäten, dem Gordianum, dem Caligulam, mit seinen 3. Schwestern; Faustinam, wie sie unter viel armen, und ihre Kinder, Allmosen austheilet. Viel Nummos, von den griechischen

oder

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten.

oder orientalischen Keysern; theils glatt, theils concav: welche Scyphati genennet werden; Und viel andere neue Keyserliche=Königl. und Fürstliche Münzen von allen Etaats. Auf beyden Seiten stehen, auf egalen verguldeten Postements, mit oranien seidenen Vorhängen, egale Spindergen, von Nußbaumen Holtz. In den Postements sind die Bücher, so zu den Genere derer Munzen, so in oben stehenden Schränckgen liegen, gehören. Zwischen zwei Gold=Spindern, stehet auf einem geschnizten Postement, ein verguldetes großes Brustbild, eines alten berühmten Römers, nach antiqven originalibus geschnizt. Auf der Rechten Seite, befinden sich in den Scatoullen antiqve= silberene= und Kupffer=Münzen. In einer, die Nummi argentei Familiarium, nach Patini Methode rangiret. In der andern und dritten, die Nummi Imperatorum argentei. In der dritten, Nummi Ebraici, et Graeci. Dann, Nummi Aenei, auch einige, Aeris Conrintiaci; Item andere, mit grünem Vernic: davon jeder 12. Rthllr werth ist. Von Nummis bracteatis ist ein besonders Cabinetgen. Auf der lincken Seite sind lauter moderne Müntzen, von allen Staate. Item: rare Thaler: darunter waren 1.) Ein großer dicker Nummus von 6. Rthllr. oder, ein so genannter Noth=Pfennig, dergleichen ein gewißer Herzog zu Sachsen, von größerem und wenigern Werth, vor seine Unterthanen hat schlagen laßen, damit ein jeder dergleichen bey sich behalten möchte, auf den Nothfall. Darüber ist jährliche Nachfrage geschehen. Von den so genannten GlockenThalern, sind hie, 14. Stück diverses Schlages, da sonst nur 7. bekant sind. von Thaler: Beßer Land

und

♂
d. 14. Octobr.
1727
162.

Cap. V. Reise, über Weimar und Erfurth nach Gotha,

und Leute verlohren, ist hie ein original, aber dubieus, ob es genuin sey. Von den raren Münzen dieses Cabinets, läßet jetzt, wie ich vernehme, H. Secretair Liebe, in Holland, unter dem Wetsteinnischen Verlag etwas drucken: wovon die Nachricht ehestens einziehen werde.

§. 191.

Bibliotheqve.

Nach der Mahlzeit, die im Posthause gehalten hatten, besahen wir die Bibliotheqve; welche bestehet aus einem großen Saal, und 3. Zimmern. Der Saal ist hoch, und hat auf der Helffte rund umb eine eiserne Gallerie, davon man die Bücher, so in der Höhe stehen, langen kann. die Eintheilung der Bücher, in diesen Saal, ist nach den Facultäten; doch machen den grösten Theil aus die Theologica. In der andern Stube ist eine so genannte Fürstliche Hand=Bibliothec in Französischen Bänden. In dieser finde 1.) viel Doctores Scholaticos in specie Moralistas, die, auf Angeben des Seel. Ober=Hoff=Predigers, Tribbechovii, sind angeschaffet worden: dazu sind die neuesten Editiones Patrum, so die Benedictini in Paris, in diesem Seculo herausgegeben; item: fast alle importante Bücher aus Frankreich, dieses Periodi, so durch die Prinzen, auf Ihrer Reise nach Frankreich acqviriet worden. Im dritten Zimmer stehen Historica, und einige Supplementa, zum Saal gehörig. Im 4.ten sind Manuscripta. Davon H. Kirchen=Raht Cypriani, einen weitläuffigen Catalogum, in 4.to herausgegeben. Hie wurde mir auch der Theuer Danck auf Pergament unilluminirt, alß eine solche Rarität gewiesen, davor Prinz Eugenius 100. Ducaten geben wollte. Der Kürze halben, muß übergehen die Special=Nachricht von allen was wir gesehen, und mich

auf

mit denen daselbst vorkommenden Merckwürdigkeiten

auf die gedruckte Nachrichten des Cypriani und Tentzels, in Additamentis ad Sagittarii Historiam Gothanam beziehen die 3. Stunden, welche wir auf der Bibliothec zubeachten, verlieffen, daß wir kaum Zeit übrig behielten, das ZeugHauß und Schloß zu besehen.

§. 192.

Im ZeugHauß, sind die antiqven ober und unter gewehrartig an den Wänden, in figuren rangiret. Die Artillerie ist neu, und bestehet, aus halben und viertel Carthaunen, Feld=Stücken, Feuer=Mörsern , und Falconetten, zur Nothdurfft. Unter allen ist ein stählernes neues Feld=Stück, sauber erhoben, damascirt, oder in Figuren gearbeitet, und mit Gold das Königl. Pr. Wapen eingelegt. Die Delphinen sind fein Stahl; die Lafetten und Räder von Nußbaum, mit polirten Stahl, und geschliffenen Stählernen Nägeln beschlagen. Dieses Stück hat sollen ein Praesent an den Pr. Hoff werden; Weil aber das Vernehmen unter den Höfen gestöhret, ist es biß dato zurück gehalten worden. Indeßen, wird ein anderes gleicher Arth, mit dem Gothaischen Wapen, jetzt gemacht, welches, wie man sagt, am den König Augustum kommen soll.

§. 193.

Im Schloß sahen wir, in Abwesenheit der Herrschafft, nichts sonderliches. Die Zimmer sind schlecht, und mit alten Meublen. Nun wird die Gallerie gepuzt, und hat man den Anschlag, mehrere Zimmer anzulegen. In einem Gemach stehet ein großes künstl. Uhr, so ein Weißgerber allhie in Gotha gemacht; die Bilder, so hin und wieder in Gemächern, und in der Galleria sich finden, sind Portraits, von denen vornehmsten Fürstl. Alliirten. Es war dunkel, da wir von Schloßkahmen. So gleich bestelleten wir die Post auf Morgen, und begaben uns zur Ruhe.

Cap. VI.

♀ d. 15. Octobr. 1727.

164.

Cap. VI. Von der Reise nach Cassel, und, von denen.

Cap. VI.

von

Der Reise nach Cassel, und von denen,
hieselbst observirten Curiosis.

§. 194.

Steinbestangen. Den 15. nach 7. Uhr, Morgens, resieten wir ab von Gotha. Gleich hinter der Stadt sahen wir die Steinbestangen, und Traknen. Ein Bauer hatte auf dem Felde einen Circkel mit steinernen radiis gepflastert. Aus dem Centro eine Ergatam aufgerichtet, und, am den Vectem ein großes bewegliches Stirn=Rad von stein appliciret. Das Kraut wurde auf den gepflasterten Boden gestreuet, und das Rad darüber gewelzet: das also zerknirschte Kraut in Ballen geknettet, und auf Bretterne Plana iclinata Zum Trocknen geleget. Die Ballen werden gestoßen, und das Pulver, unter dem Nahmen Safflor verhandelt. Die erste Station war 2. Meile davon, in Langensalza: Ist eine Sächßische Stadt, so mit Safflor, Anis, und Wollen=Manufactur, Verkherung und deßwegen einige bemittelte Kauffleute hat. [Mühlhausen] Von dannen giengen wir so gleich umb 9 ½ Uhr ab, und kahmen, umb 1. Uhr, nach Mühlhausen, eine Kayserl. freye Reichstadt, so mehrentheils vom Anker lebet. Daselbst wurden wir von einer galanten Frauen, vor einen halben Thaler, mit einer Kanne Rhein=Wein und Käse und Brod tractiret, und über 2. Stunde aufgehalten. [Warnefried.] Umb 3. Uhr fuhren wir ab, und kahmen, halb 9. Uhr, abends, durch bösen, bergigten und naßen Waldweg nach Warnefried, eine heßische Stadt, woselbst wir im Schwan zu Abend speiseten, und unser Nachtlager hielten. Dieses Städtgen Warnefried, hat über die Verhandlung, mit thüringischen Waaren, nach Bremen.

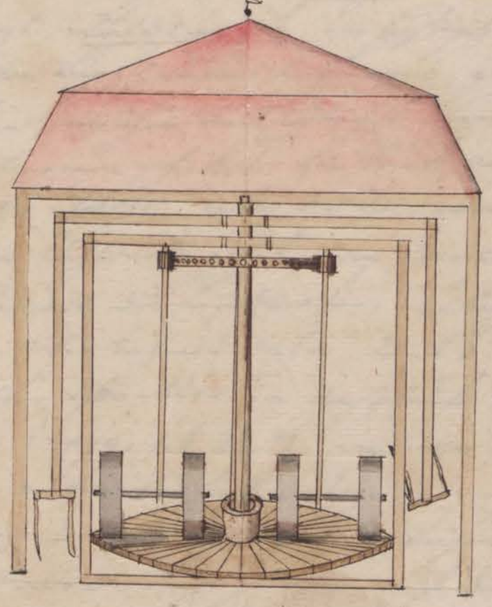
Langensalza. Mühlhausen. Warnefried.

§. 195.

Eschewr. Unweit davon liegt Eschewr, eine große heßische Stadt, an der were

hieselbst observirten Curiosis.

Wer, mit einem großen Schloß. Hiedurch reiseten wir, d. 16. dito, früh Morgens, umb 6. Uhr, noch eine Meile, biß Bischhausen, ein Kirchdorff, da die Post wechselt. Bischhausen
[illegible] viel Genista. Unweit, von



pag: 164.

[illegible] d: Cappel.
[illegible]

[illegible]sel.

und ließen uns bey Ihm melden. Wie wir hinkahmen, war er nicht zu Hause; weßwegen wir uns nach einen Lehn-Laqvaien umbsahen, der uns in der Stadt herum führen könte. So bald war einer zur Hand, der uns ins Modellen-Hauß begleitete. Selbiges liegt bey der Reitbahn, und ist ein großer Raum, von drey Etagen durchbrochen, und also gelegen, daß man von oben herunter gehen kan. Dieses Hauß ist vor das Modell von Winter Kasten hauptsächlich erbauet. Nemlich: Es ist 1. Meile von Cassel, ein so hohes Gebürge, daß darauf drey

Modellen-Hauß.

wochen

[wkładka/ilustracja]

d. 15. Octobr. 1727.

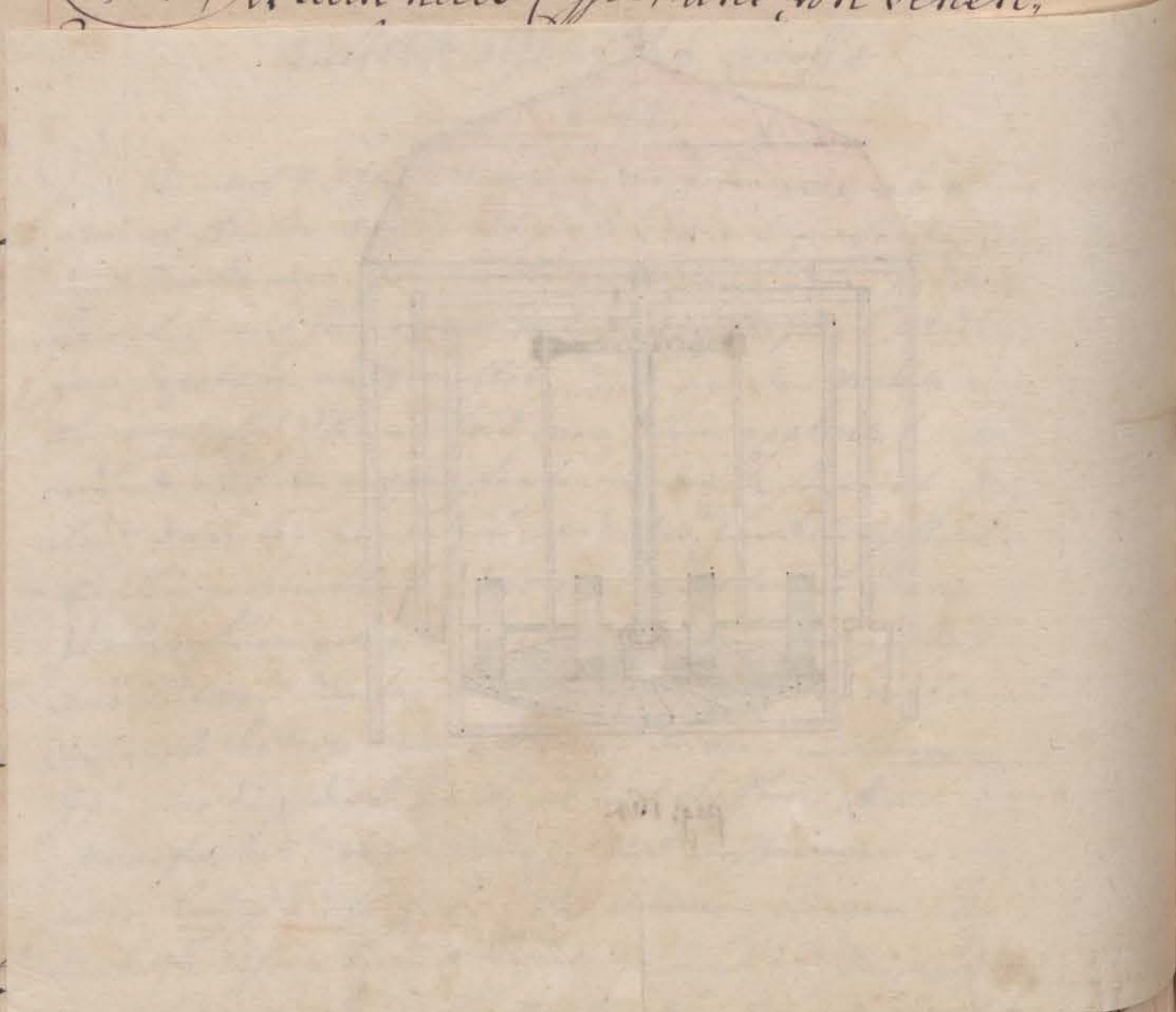
164.

Cap. VI.
von

§. [illegible] Der Reise nach Cassel, und von denen,

Weissensee

Langensaltza



Mühlhausen

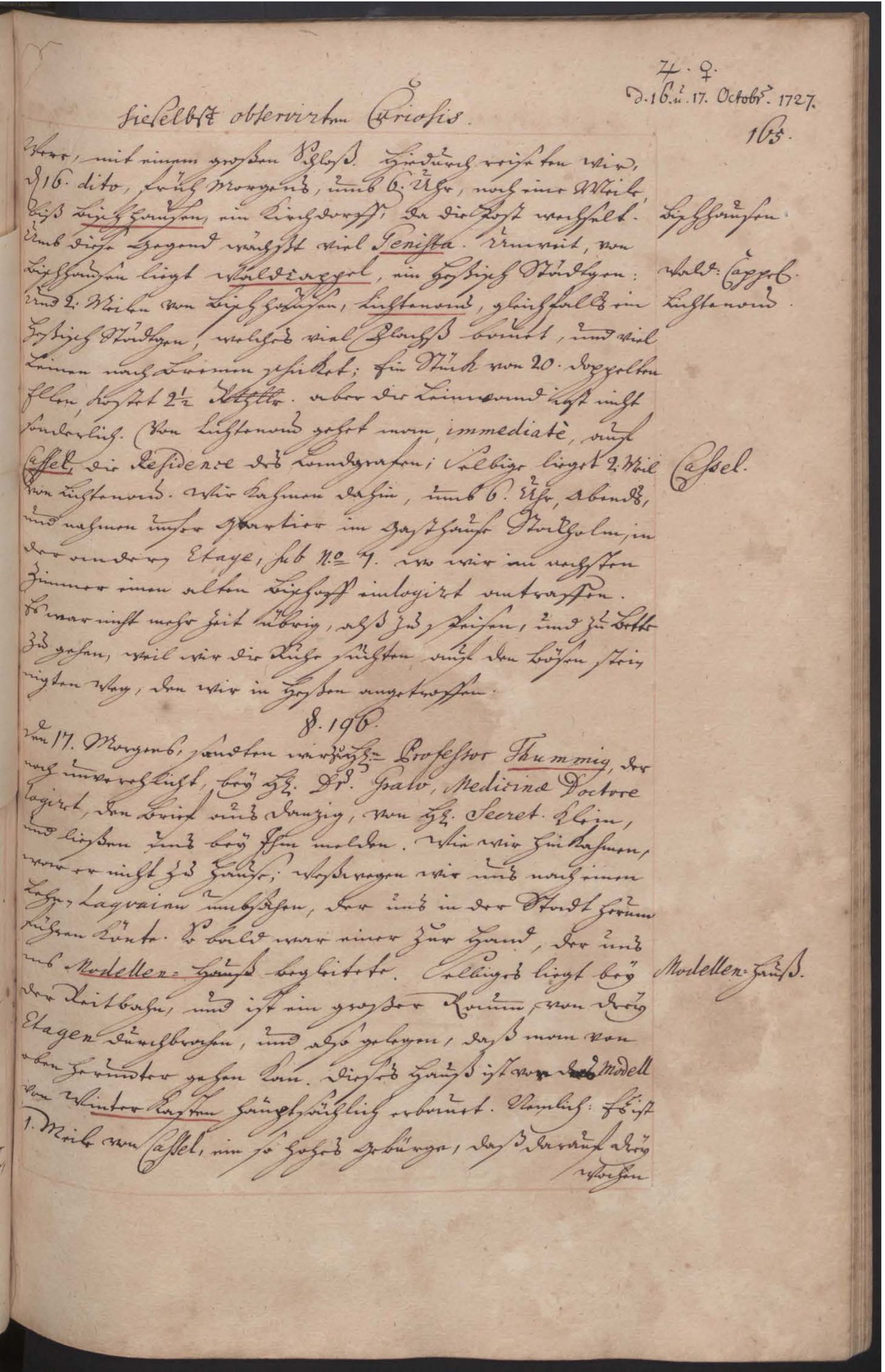
[illegible] … drucker lebt. Daselbst wurden wir von einer galanten Frauen, vor einen halben Thaler, mit einer Kanne Rheinwein, und Käse und Brod tractiret, und über 2. Stunden aufgehalten. Umb 3. Uhr fuhren wir ab, und kamen, halb 9. Uhr, abends, durch Döhren, bergigten, und rauhen

Wanfried. Wald weg, nach Wanfried, eine hessische Stadt, woselbst wir im Schwan zu Abend speiseten, und unser Nachtlager hielten. Dieses Städtgen Wanfried, hat über die Werra, Handlung, mit Thüringischen Waaren, nach Bremen.

§. 195

Eschwege. Unweit davon liegt Eschwege, eine grosse Hessische Stadt, an der Werra,

[Wkładka/ilustracja]



♃ ♀
d. 16. u. 17. Octobr. 1727.
165.

hieselbst observirten Curiosis.

Were, mit einem großen Schloß. Hiedurch reiseten wir, d. 16. dito, früh Morgens, umb 6. Uhr, noch eine Meile, biß Bischhausen, ein Kirchdorff, da die Post wechselt. Umb diese Gegend wächßt viel Genista. Unweit, von Bischhausen liegt Waldcappel, ein Heßisch Städtgen: und 2. Meilen von Bischhausen, Lichtenau, gleichfalls ein Heßisch Städtgen, welches viel Flachß bauet, und viel Leinen nach Bremen schicket; Ein Stück von 20. doppelten Ellen, kostet 2½ Rthllr. aber die Leinwand ist nicht sonderlich. Von Lichtenau gehet man, immediatè, auf Cassel, die Residence des Landgrafen; Selbige lieget 2. Meil von Lichtenau. Wir kahmen dahin, umb 6. Uhr, Abends, und nahmen unser Qvartier im Gasthause Stockholm, in der andern Etage, sub N.o 7. wo wir im nechsten Zimmer einen alten Bischoff einlogiret antraffen. Es war nicht mehr Zeit übrig, alß zu speisen, und zu Bette zu gehen, weil wir die Ruhe suchten auf den bösen steinigten Weg, den wir in Heßen angetroffen.

Bischhausen.
Wald: Cappel.
Lichtenau.
Cassel.

§. 196.

Den 17. Morgens, sandten wir zu Hr. Professor Thummig, der noch unverehlicht, bey Hr. Dr. Gralo, Medicinae Doctore logiret, den Brief aus Danzig, von Hr. Secret. Klein, und ließen uns bey Ihm melden. Wie wir hinkahmen, war er nicht zu Hause; Weßwegen wir uns nach einen Lehn-Laqvaien umbsahen, der uns in der Stadt herum führen könte. So bald war einer zur Hand, der uns ins Modellen-Hauß begleitete. Selbiges liegt bey der Reitbahn, und ist ein großer Raum, von drey Etagen durchbrochen, und also gelegen, daß man von oben herunter gehen kan. Dieses Hauß ist von Modell von Winter Kasten hauptsächlich erbauet. Nemlich: Es ist 1. Meile von Cassel, ein so hohes Gebürge, daß darauf drey

Modellen-Hauß.

wochen

♃♀ d. 16.u.17. Oktobr. 1727
165

hieselbst observirte Curiosis.

Were, mit einem großen Schloß. Hiedurch reiseten wir, d .16. dito, früh Morgens, umb 6. Uhr, noch eine Meile, biß Bischhausen, ein Kirchdorff, da die Post wechselt. Umb diese Gegend wächßt viel Genista. Unweit, von Bischhausen liegt Waldcappel, ein Heßisch Städtgen: und 2. Meilen von Bischhausen, Lichtenau, gleichfalls ein Heßisch Städtgen, welches viel Flachß bauet, und viel Leinen nach Bremen schicket; Ein Stück von 20. Doppelten Ellen, kostet 2 ½ Rthllr. aber die Leinwand ist nicht sonderlich. Von Lichtenau gehet man, immediatè, auf Cassel, die Residence des Landgrafen; Selbige lieget 2. Meil von Lichtenau. Wir kahmen dahin, umb 6. Uhr, Abends, und nahmen unser Qvartier im Gasthause Stockholm, in der andern Etage, sub N.º 7. wo wir im nechsten Zimmer einen alten Bischoff einlogiret antraffen. Es war nicht mehr Zeit übrig, alß zu speisen, und zu Bette zu gehen, weil wir die Ruhe suchten auf den bösen steinigten Weg, den wir in Heßen angetroffen.

Bischhausen
Wald-Cappel.
Lichtenau.
Cassel

§. 196.

Den 17. Morgens, sandten wir zu Hr. Professor Thummig, der noch unverehlicht, bey Hr. Dr. Gralo, Medicinae Doctore logiret, den Brief aus Danzig, von Hr. Secret. Klein, und ließen uns bey Ihm melden. Wie wir hinkahmen, war er nicht zu Hause; Weßwegen wir uns nach einen Lehn-Laqvaien umbsahen, der uns in der Stadt herum führen könte. So bald war einer zur Hand, der uns ins Modellen-Hauß begleitete. Selbiges liegt bey der Reitbahn, und ist ein großer Raum, von drey Etagen durchbrochen, und also gelegen, daß man von oben herunter gehen kan. Dieses Hauß ist von Modell von Winter Kasten hauptsächlich erbauet. Nemlich: Es ist 1. Meile von Cassel, ein so hohes Gebürge, daß darauf drey

Modellen-Hauß

Wochen

♀ d.17.
Oktobr. 1727
166

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

Wochen eher Schnee, alß in Cassel zu finden: daher heißet es der Winter-Kasten. Diesen hohen Berg zu reguliren, und mit Lustwercken zu bebauen, hat S^e^. Durchleuchtigkeit, der Landgraff, ein Modell, selbst mit hoher Person inventiret, welches über 60. Fuß lang, und von solcher Kunst ist, daß, wenn daßelbe ganz sollte ins Werck gerichtet, und zum Stande gebracht werden, mehr, denn Königliche Unkosten dazu erfordert würden. Oben, auf der Spize des Berges, stehet ein Schloß, in welchem ein großer Waßer-Schaz ist, darinn sich das Waßer von den benachbarten Bergen samlet. Über dem Schloß stehet ein küpferner hohler Hercule 18. Schuh hoch. Von dem Schloß gehen 3. gedoppelte Cascatten mit abwechselnden Bassins, immer höher springenden Fontains, und vielen Vexir-Waßern, auf eine halbe Meile Neben den Cascaden, lauffen die künstlichen Treppen nicht gerade, sondern schlangenweise herunter, und machen den Weg länger, umb, der Lust länger zu genießen. In der Mitte ist ein Garten, da an der Seiten künstlich Bouscagen in Hecken geschloßen, auch, von Stein gemauerte Triumphbogen vorkommen. Wann zur Seite einige Hügel im ablauffenden Berg vorkommen, sind dieselben mit Mauren eingefaßet, und, mit Säulen, Bildern, und allerhand zierlichen Bau vertheilet, zur Symmetrie gebracht. Unten an, ist ein Dessein eines sehr prächtigen, und mehr denn Königl. großen Schloßes, und, vor dem Schloß, ein regulirtes Dorff, wo das Waßer von den Bergen mitten durchfleust. Vom Dorff am, sind auf beyden Seiten, biß auf in die Spize, des Berges, Aleen projectiret, darinn man hinauf, und zur andern Seite wieder herunter fahren kann. Zu diesem großen Modell sind viel Stücke in besonderen Modellen

hieselbst observirte Curiosis.

dellen so künstlich und accurat vorgestellet, daß darinnen Camin, Ofen und Treppen, ja alle Kleinigkeiten mit vorkommen. In Summa, wenn der Herr nichts mehr, alß die Desseins inventiret, so hätte Er schon der Nachwelt zur Bewunderung eine Sache ausgestellet, welche von seiner großen Fertigkeit in der Baukunst, und andern mathematischen Wißenschafften Zeugen könte. Daß er aber diesen Mundeum Possibilem durch sein Fürstl. Vermögen ins Werck zu richten übernommen, zeuget von Menschlicher Über-Eilung, insonderheit, wenn man die übrigen Desseins von mehrern besonderen Lustschlößern, Gärten, Thiergarten, Städte, etc. davon das wenigste effectuiret worden, dazu nimt. Es gehet großen Herren, die viel in Bau-Sachen verstehen, wie denen Gelehrten, so viel in einem genere wißen. Wie diese, in Gedancken über große Bücher Schreiben, so übersteigen Sich jene in ihren Desseins. In gedachtem Modell-Hause, werden bloß die Fürstl. Desseins von Bau-Sachen aufbehalten; Außer diesen ist etwas von Illuminationibus hieher, transferiret. Orphoni hat eine Stadt im Poligono tractiret, in welcher alle Gebäude schief sind. Ist eine schlechte Bau Arth. Der Herzog hat ein Gebäude ersonnen, welches Er auch zum Stande bringen wird, in welchem Er mit einer ganzen Compagnie, durch einen Bloßbalg 18. Ellen hoch in die Höhe gehoben werden soll. Dieses Modell ist auch auf der Academie bereits ins große probiret, und haben wir gesehen, biß 20. Fuß den Blaßbalg , wenn gleich Jemand drauf stehet, in die Höhe steigen.

§. 197.

Beym Modell Hause, ist am Schloß ein Bären-Graben, darinnen ist eine große, mit Stein eingefaßete Trämke, darinnen sich die

♀ d.17. Octobr. 1727.

168

Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen

die Bären Baden können. Jetzt waren darinn 1), Ein weißer Waßer-Bär [a)], klein und rund vom Kopff, hoch von Beinen, und breit von Tatschen. 2.) Ein Schwedischer, braun grau von Farbe, sehr zottig umb den Halß. 3.) Ein Pollnischer, silber-Farb, und schön von Fell.

§. 198.

Reitbahn. Vogelhauß.

Gegen über dem Bären Graben, ist eine schöne geraume Reitbahn. Und weiter, nach dem Schloß zu, auf dem Wall, ein kleines Vogelhauß: darinnjezt waren, 2. große silberfarbe Meven, aus Hamburg hieher gesandt; Man nandte sie Bürgermeisters. Sie sind noch einmahl so starck vom Leibe, alß die weißgrauen Meven im Preußen. Item, Ein großer Rohrdommel; Ein weiß buntes, ein schwarzes Rebhun, und andere kleine Vögel.

§. 199.

Schloß

Diesem Vogel-Hause vorbey, giengen wir aufs Schloß: da auf dem Plaz 3. Adler, 1. schwarzer, 1. weißer, 1. Brauner herumb spazierten. Das Schloß ist alt, schlecht gebauet, und meubliret. Das beste was wir drauf sahen, war eine große Wand 12. Schuh hoch, und über 15. lang, daran ein geschickter und alter Mahler, Nahmens Rose, hie in Cassel wohnhafft, aber ein Ausländer von Geburth, alle die raren Thiere, so S[e]. Fürstl. Durchl. in dero Thier Hause, seit vielen Jahren gehalten, nach dem Leben mahlete. Er hatte bereits über 6. Jahre daran gearbeitet, aber noch nicht zum Stande gebracht. Hoffte aber noch dieses Jahr damit fertig zu werden. Das Dessein stellet ein Paradieß vor, wozu er noch von weiten Adam und Evam mahlen will. Vom Schloß sahen wir auch die Gegend umb Cassel: das über dem Schloß gelegene große Portal, von Latten, ohne Nägel, und den Fürstl. Oranien Garten.

§. 200

Thierhauß

Vom Schloß führte uns unser Laqvais in das Thier-Hauß allwo

a) daß die Groenlandische Weiße Bären mehr See als Land Thiere sind, will Zorgdrager in seiner Alt- und neuen Groenländische Fischerey p. 29 erweisen.

hieselbst observirte Curiosis.

allwo wir 3. Zahme Bären, nemlich, Einen Bären, 1. Alte Bärin, und eine junge, so nur kürzlich ankommen, antraffen. Hie waren auch 6. Tieger, eine Ziebeth Kaz, eine besondere Ostindische wilde Kaze, aber ganz zahm, Spiz von Schnauze, wie ein Fuchß, und, wie eine Hauß-Kaze, schwarz und grau gemarmelt [a]: wird mit Fleich und Milch gefüttert. Ein Ostindianisches Schwein. Ich halte es vor eine Arth vom Mürmel-Thier, mit einem kleinen Kopff, und höheren schwancken Beinen; die Füße haben Finger, wie der Eichhörner oder Caninchen; Es frißet Wurzeln, Obst, und Brod, aus den Vorder Füßen, wie ein Eichhorn: Ist braun grau von Coleur, und straubharigt, wie ein Schwein, aber ohne Rück-Borsten läßet sich angreiffen, und ist fürchtsamer Arth. 3. Affen, 1. Meerkaz, 3. Stachel Schweine.

Von Vögel Arthen ist hie zu sehen: 1. schöner Strauß, glatt von Beinen und Halse, bloß auf dem Rücken und der Brust, grau bunt gefedert; Frißet Graß, und verdauet Mettal und Steine, wovon Proben gemacht worden [b]. Wer nicht Herz hat, kan der Vogel mit seinen Umb- und Anlauffen erschrecken. 2.) Ein Casuar. 3.) Ein West-Indischer Geyer, groß, wie ein großer Adler, dick von Schnabel, kurz von Fuß, grauweiß von Federn. 4.) Ein Schwarzer West-Indischer Pfau, weibli. Geschlechts; Ist den ordinairen Pfauen, außer der Coleur ganz ähnlich, aber auf dem Haupt sind die gekraußten Federn, in forma cristae gewachsen. 5.) Zwey Könige der Wawoyen, oder Ostindianische Adler. 6.) Ein ganz Gehäuße voll Brasilianischer Mäuse, oder Parorum, haben theils blaue Köpffe und lange Schwänze, von größe und gestalt, wie Parus cuudatus, aber, auf dem Rücken und der Brust gelb in Canel Farb ziehende. 7.) Zwey Indianische Raben. Zwey

a) Ist sonder Zweiffel Coati-Mondi; den ich vor einigen Jahren in meinem Garten gehabt; und nachgehends an Madame von Rose verschenkte.
b) daß der Stauß Eisen und allerhand harte Materie einschlucke, ist unstrittig; daß Er aber das Eilen auch verdaue, will negiret werden.

♀ d.17.
Oktobr. 1727
170

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

Zwey Cacaduns. Ein grauer Papagoy, Zwey grüne, dito 8.) drey schwarze Storche.

§. 201.

Fürstl. Garten

Am Thierhause ist gleich der Fürstl. Garten. In selbigem würden wir erstl. in die Gemächer auf die Gallerie geführet. In dem einen Bastion sind die Treppen und Zimmer noch nicht fertig; Im mittlern ist ein schöner gegipßter und gemahlter Saal; Im dritten Bastion zur rechten Hand, sind einige Zimmer gepuzt, und zum Theil meubliret. Won dannen continuret man, einen Flügel, von einer sehr großen Etendue anzubauen. Und jezt arbeitet man über dem kostbaren Bad, welches fast so viel, alß das ganze Palais zu stehen kommen wird. Im ganzen Palais ist alles schlecht und menageux; die untern Treppen von Stein, dir obern von Holz. Die 2. unter Etagen von Mauer, die oberen von Holz; dagegen, wird das ganzeBad, welches alß eine Capell inwendig mit einem runden Schiff, und umblauffenden Portica gebauet ist, außer der Decke, so gegipßet werden soll, ganz mit kostbaren Italiänischen und frembden Marmor, darinn Bilder, und Stucatur Arbeit vorkomt, umb und umb gezieret. Über dem Caminen in Porticu, ist des Landgrafen und seiner Gemahlin Brustbild, in weiß Marmor. Auf beyden Seiten der Thür, und gegen über, sind 4. Kostbar geschnizte Hieroglyphische Posituren, in 4. eckigten großen Feldern. Dazwischen sollen die 10. pretieusen Statuen, aus dem zartesten weißen Marmor, welche ein Italiänischer Maitre 30. Jahr gearbeitet, und selbst in Persona Ihro Durschl. überbracht, gestellet werden. Gedachter Weister ar-

♀ d. 17. Octobr. 1727.

hieselbst observirten Curiosis.

171.

arbeitet noch mit am diesem Werck, und bekomt, wenn es fertigt ist, allein vor seine Person, 100000 Rthllr, oder, eine schwere Tone Goldes. Die Statuen, so Er aus Italien gebracht, item, die Arbeiter, und der Marmor, werden a part bezahlet; der Maitre siehet aus, alß hätte er nicht 10. Thllr. Inder Mitte des Bades steiget man stuffenweise herunter, und aber werts siehet man durch drey vergnügte Kuppen in die Höhe. Dieses Bad ist mehren theils fertig, und wird in folgenden Zeiten, ein Heßisches Wunder werden. Wenn man zum Bade heraus gehet, komt man auf gleichen Boden, in die oranien Gallerie, so schön hoch, und raumer alß die Dreßdensche ist. An der Wand wechselt ein eiserner Ofen mit einer Grotte. Die gewölbte Decke ist mit Leinwand überzogen, und gemahlet. Über den Thüren ist das Fürstl. Wapen; Jeztstanden in der Gallerie, 80. Dickestämmige Sardinische oranien Bäume, so denen im Dreßdenschen Zwinger-Garten ziemlich mehr kommen: und, eine sehr großte Menge von Lauriers, und mittelmäßigen oranien. Unter andern Lauriers waren einige schwanke über 15. Fuß hoch, unter der Crone gezogen. Vom Lauro Ceraso waren 2. dergleichen. Von andern Exoticis war hie nichts besonders, alß oxys, Corallodendron. Viel Sorten von Aloes, cereis, geraniis, mimosa; kleine Caffee Bäume, und andere bekandte Sachen. Der Garten an sich, hat mit Laubwerck gezierte Kraut- Stücke. Auf den Rabbaten stehen Pyramiden, von Burbaume und Taxus: zwischen welche die oranien Bäume zu stehen kommen. Zur Seite, bleibt im Lande ein sehr hoher Laurus, über 20. Fuß hoch, sehr starck von Cron,

wel-

♀ d.17.
Oktobr. 1727
171

♀ d.17.
Oktobr. 1727
172.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

welcher des Winters bebauet wird. Wo die Oranjerie aufhöret, da gehen fürtrefftlich schöne Aleen an, so das Mittel-Gebäude der Gallerie zum Centro haben; und, beym Anfang jeder Allee stehen zur Seiten schöne Statuen. Im Garten sind verschiedene schöne Bassins.

§. 202.

Gleich bey dem Fürstlichen Garten, auf der Seite des Bades, ist unter den alten Gebäuden, so weggeräumet werden sollen, ein Stall, darinnen Cameele gefüttert

Cameel-Stall

werden. Ein Hengst, und 2. Stutten; der Hengst ist über 8. Ellen auf dem zottigten Puckel hoch: Eselfarb von Coleur, aber etwas dunckel; die Füße haben Zehe; die Testiculi stehen unter dem Schwanz hervor; den Urin büßet er hinterwerts durch die Beine. Die Stutten sind kleiner, lichtgrau. Eine hat schadhaffte vorder Füße, und kan kaum drauf stehen. Sie freßen Heu, und geschroteten Hafer, auch Disteln und Strauch, wie Esel. In der Brunst soll die Stutt auf der Erden sizen, und der Hengst im Sizen ihr bey kommen; die Hinterbeine haben ein Gelenck mehr alß andere Thier: Und, auf der Brust ist ein plattes hartes Schild, darauf diese Thier ruhen. Hie werden sie nicht zur Arbeit, sondern zur Curiosite gehalten.

§. 203.

Vornehme Tisch-Compagnie.

Nachdem wir dieses bißherige in Augenschein genommen, vor Zeit zu Tische. Wir speiseten in unserm Logis, mit Hr^n. Brigardier Degenfeldt, Hr^n. Brigardier Raw, so beyde in Heßischen Diensten stehen. Item, mit Hr. Oberamtmann Dienberg, von Hirschfeld. Dazu kahmen, nach der Mahlzeit, Hr. Regierungs-Raht Rochau, alles honette Cavalliers. Ihr Discurs war, von ihren

guten

♀. d.17. Octobr. 1727.

hieselbst observirten Curiosis.

173.

guten Freunden, und Bekandten, daraus wir uns nichts erbauen konten.

§. 204.

Von der Mahlzeit ließ Hr. Professor Thummigunß auf die Kunst-Cammer invitiren. Wir versprachen, umb 2. Uhr Ihn zu besuchen, und mit Ihm auf das Collegium zu gehen. Wie wir zum Hause heraus traten, und zum Professor Thummig gehen wolten, begegnete uns Hr. Meisner, Medicinae Candidatus, aus Königsberg, mein vormahliger Auditor, der vor einigen Wochen aus Berlin hie ankommen, und Willens war, gegen den Winter nach Paris zu gehen. Selbiger begleitete unß zu Hrn. Prof. Thummig, der bereits unser wartete. Nach abgelegten Complimenten, erzehlte Hrn. Thummig meine Fata, und fragte: wie es Ihm in Cassel ergienge? Er antwortete: Es gienge Ihm recht glücklich; Nur bedauret Er, daß sein Hr. alt wäre; Jedoch wäre er nunmehr auf sicherm Fuß, nachdem Er des jüngst verstorbenen Hrn. Zumbachs Stelle, alß Hoff-Mathematicus erhalten, und die Inspection über das observatorium, und das Kunsthauß bekommen; wozu wir ihm von Herzen gratulirten. Von der, bißher erlittenen Verfolgung meldete Er, daß man nicht unterlaßen, von Hall aus, durch einen vor mahligen Hoffprediger, der Princeßin von Darmstadt, Hr. Wolffen, und Thummig, bey Hofe verhaßt zu machen; Weilen aber der Fürst vor Wolffen ganz portiret ist, und Hrn. Thummig 2. mahl, die Woche, admittiret, umb, von Ihm die Algebram zu lernen, hat Hr. Thummig es dahin vermocht, daß der Hoff-Prediger vom Hofe, und aus Cassel sich hat fortmachen, und bey den Hallensern Hülffe suchen müßen: welche ihn endlich wieder im

darm-

♀ d.17. Oktobr. 1727 173.

Hr. Candidatum Medicinae, Meisner gesprochen.

Hr. Professor Thummig besucht

♀ d.17.
Oktobr. 1727
174

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

darmstadtischen untergebracht. Hr. Thummig offerirte unß, das Kunsthauß zu zeigen, wozu wir bereit waren.

§. 205.

Instrumenta Mathematica

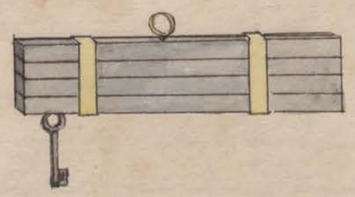
Wir giengen zusammen ins Collegium, allwo Hr. Thummig dem Cadets profitiret. Allhie sind 2. Zimmer, mit mathematischen Instrumentis, dem Prof. Mathematum übergeben. In einem sind Geometrica, Architectonica, et Gnomonica. In dem andern optica; der Vorrath von Geometrischen Instrumentis ist schön. Es sind verhanden allerhand Circkel, Maaß-Stäbe, proportional-Circkel, Boussolen, Circuli Geodetici, und allerhand besondere Inventiones zum Feldmeßen, so der Regierende Hr. Selbst zum Theil inventiret. Dabey liegen auch viel Waßer Wagen, Caliber -Stäbe, und Qvadranten, die Artillerie zu stellen. Ein Kästgen, mit Baculis Nepperianis, nach Französischer Arth die Stäblein zu drehen. Item ein andres, mit viereckigten Stäblein, von Zinn, sauber gestochen. Diese Instrumenta sind auf einer langen Tafel, unter Glaß Fenstern zu sehen. Auf einem andern Tisch gegenüber, steht ein silberner Globus, Weigelianus, mit ausgetriebenen Asterismis, und dem Astrodictico qvadrante. Ein anderer dito, von Papier, mit verguldeten Asterismis. Systema Copernicanum, woran die Distantiae Planetarum recht observiret werden. Eine Sphaera armillaris Tychoniana, von Meßing. Eine andere dito. Verschiedene Schiff-Compass. Ein großes Horologium nocturnum, von Meßing. Ein Globus terraqveus, darauf die Ecclypses, respectu Regionum leicht zu determiniren. Ein klein Cabinet, mit Mechanischen Demonstrationibus des Euclidis. Zwey große neue Globi, fast von 2. Schutz, im Diametro. Ein Magnes artificialis, aus

vier

Hieselbst obtervirten Curiosis.

Vier, über einander gelegten eisernen Parallelepipedis, vermittelst 3. Meßings-Klammern componirt, daran man einen kleinen Schlüssel anhangen kan. Ein anderer, dito, aus zwey Parallelepipedis, die sich in Centro herumb drehen laßen, daß die Poli cognomines verwechselt werden können; da es sich denn findet, daß die Poli cognomines zusammen nicht ziehen; hergegen, wenn Borealis unius, und Australis alterius Parallelogrammi, auf einander liegen, der Effect erfolget. Einige andere, wohleingefaßte Schwedische Magneten, daran ziemlich große eiserne Bucker hangen. Einige kleine Meßings Quadranten. Ein Cubus cavus pedalis, von Meßing, nach dem pede horario accurat verfertiget. Ein großes Repositorium, mit gläsernen Thüren; darinnen stehen allerhand schön gebundene Mathematische Bücher, item, eine Collection von Kupfer-

pag: 174. Magnes artificialis.



[wkładka/ilustracja]

♀.
d. 17. Octobr. 1727.

174. Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen darmstadtischen untergebracht. HH. Thummig offerirte uns, das Kunsthauß zu zeigen, wozu wir bereit waren.

§. 205.

Wir giengen zusammen ins Collegium, allwo HH. Thummig den Cadets profitirt. Allhie sind 2. Zimmer, mit mathematischen Instrumentis, dem Prof. Mathematum übergeben. In einem sind Geometrica, Architectonica, et Gnomonica. In dem andern optica; der Vorrath von Geometrischen Instrumentis ist schön. Es sind verhanden allerhand Circkel, Maaß-Stäbe, proportional-Circkel, Boussolen, Circuli Geodetici, und allerhand besondere Inventiones zum Feldmessen, so der Regierende HH. selbst zum Theil inventirt. dabey liegen auch viel Waßer Wagen, Caliber-Stäbe, und Quadranten, die Artillerie zu stellen. Ein Kästgen, mit Baculis Nepperianis, nach französischer Arth die Stäblein zu drehen. Item ein anderes, mit vier-eckigten Stäblein, von Zinn, sauber gestochen. Diese In-

Instrumenta Mathematica.

[wkładka/ilustracja]

♀ d.17. Octobr. 1727.

hieselbst obtervirten Curiosis.

175.

vier, über einander gelegten eisernen Parallelepipedis, vermittelst 3. Meßinges-Klammern componiret, daranman einen kleinen Schlüßel anhangen kan. Ein anderer, dito, aus zwey Parallelepipedis, die sich in Centro herumb drehen laßen, daß die Poli cognomines verwechselt werden können; da es sich denn findet, daß die Poli cognomines zusammen nicht ziehen; hergegen, wenn Borealis unius, und Australis alterius Parallelogrammi, auf einander liegen, der Effect erfolget. Einige andere, wohleingefaßte Schwedische Magneten, daran zieml. große eiserne Ancker hangen. Einige kleine Meßings Qvadranten. Ein Cubus cavus pedalis, von Meßing, nach dem pede horario accurat verfertiget. Ein großes Repositorium, mit Gläsernen Thüren; darinnen stehen allerhand schön gebundene, Mathematische Bücher, item, eine Collection von KupferStücken zur Architectur gehörig. Albrecht Dürers Holz-Stiche, und anderer berühmten chalcographorum Kupfer-Stiche, in einem Bande. Einige Folianten von den Gemählden und Statuen, so zu Paris, und andern Königli. Lust-Schlößern zu sehen. Sind prächtige Kupfer. Dieses Buch ist ein Praesent des Ludovici XIV.
Im andern Gemach sind die optica. Diese bestehen, in allerhand Microscopiis, und Tubis, von denen berühmtesten Maitres. Hr. Thummig rühmet sehr, 2. Unanseheliche Microscopia, vom Campani; Ich finde hie Marschals, Muschenbroecks, Cullpepers, Microscopia, auch des Newtoni Microscopium reflectens. Unter den Tubis sind Engelländische und Italiänische, von zieml. Größe, einzuschrauben. Auch, die großen Gläsern von Campani, von 100. und mehr Schuh. Item,

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

Item, Newtons Tubum reflectentem. Ist ein weiter Tubus, von Holz, etwa 2. Schuh lang, und 3. Zoll, ein Diametro breit, in a. wird ein heller stahlerner Spiegel appliciret; in d. ein anders Speculum reflectens. In c. ein Microscopium. durch d. fällt das objectum auf a. E. ist ein Tubus, das Instrument zu dirigiren. Es sind auch hie 2. Tubi, Binoculi, Zahnii. Ein sehr schöner Meßings Brenn-Spiegel, 5. Schuh im Diametro. Viel andere metallene Hohl-Spiegel. Ein Speculum hyperbolicum, von Holtz, inwendig verguldet. Verschiedene große Brenn-Gläser, von 1. biß 2. Schuh im Diametro: dergleichen, außer Paris nirgends zu finden: Ist von Thirnhaus gemacht, kostet 2000 Rthllr. Bilder, zu den Speculis cylindrcis et conicis. Ein Paar Camerae obscurae portatiles. Fünff, biß 6. Manieren, von der Laterna Magica. Ein Polemoscopium. Hartsoeckers Waßer-Waage. Fast alle Inventiones von Wetter Gläsern, Barometris, und Hygrometris, sehr groß, und mit kostbaren Gestellen verfertiget. Sie sind fast durchgehend über 6. Schuh hoch: daran ist viel künstliche Arbeit, von kleinen Glaß blasen.

§. 206.

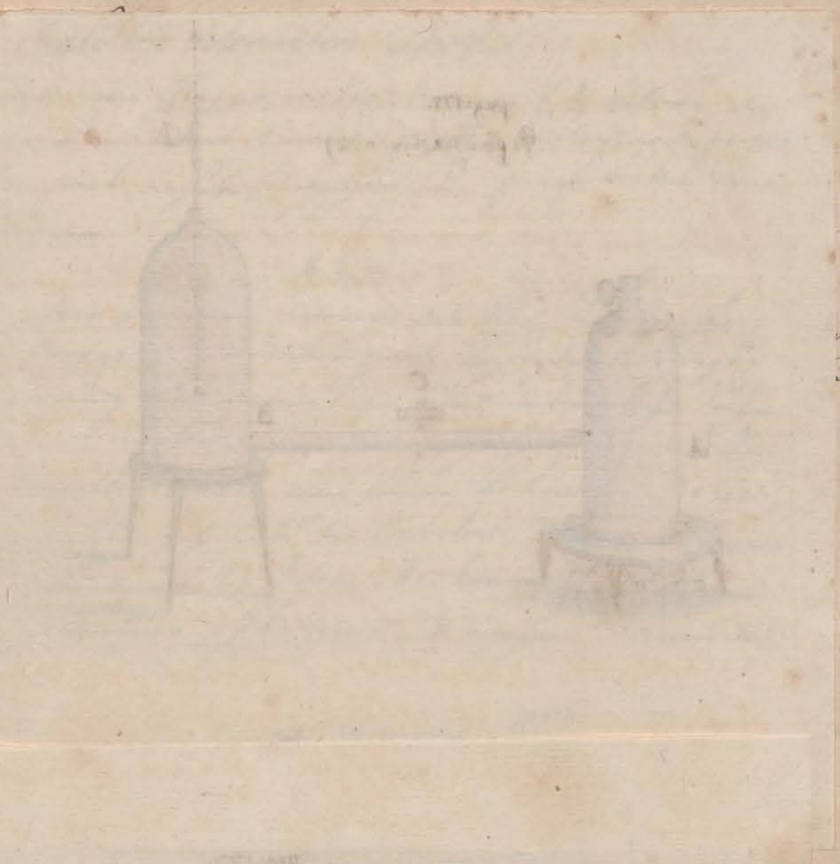
Uhr Cammer

Nachdem wir diese beyde Zimmer betrachtet, ließen wir unß durch den Pedellen dem übrigen Vorrath von Machinen, und andern Raritäten weisen. In einem Zimmer sahen wir lauter Uhren. In der Mitte stund ein großes Uhr, mit 8. Scheiben, von einem Heßischen Landgrafen inventiret. Zur Seite stand eine Statua, darinne ein Uhrwerck, mit einem Wecker, welcher zu gleicher Zeit weckt, und auch zugleich von sich selbst Licht ansteckt: von dem Stück Lieutenant Pistorius inventiret. Ein ganzes Sfind mit allerhand Taschen Uhren, alter und

neuer

♀ d. 17. Octobr. 1727.

177.



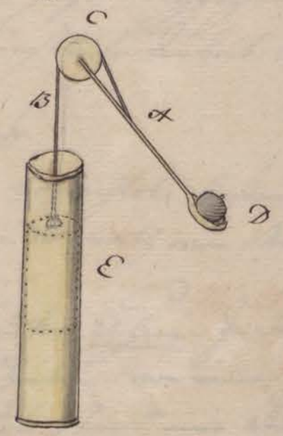
[wkładka/ilustracja]

♀
d. 17. Octobr. 1727.

176. Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen

Item, Newtons Tubum reflectentem. Ist ein weiter Tubus, von Holz, etwa 2. Schuh lang, und 3. Zoll, im Diametro breit, in a. wird ein heller stahlerner Spiegel appliciret; in d. ein anders Speculum reflectens. In c. ein Microscopium. durch d. fällt das objectum auf a. E. ist ein Tubus, das Instrument zu dirigiren. Es sind auch hie 2. Tubi, Binoculi, Zahnii. Ein sehr schöner Meßings brenn-Spiegel, 5. Schuh im Diametro. Viel andere metallene Hohl-Spiegel. Ein Speculum hyperbolicum, von Holtz, inwendig vergüldet. verschiedene große brenn-Gläser, von 1. biß 2. Schuh im Diametro: dergleichen, außer Paris nirgends zu finden. Ist von Thirnhaus gemacht, kostet 2000. Rthlr. Bilder, zu den Speculis cylindricis et conicis. Ein Paar Cameræ obscuræ portatiles. Fünff, biß 6. Manieren, von der

pag: 177.
Granaten mit der Antlia zu werffen.



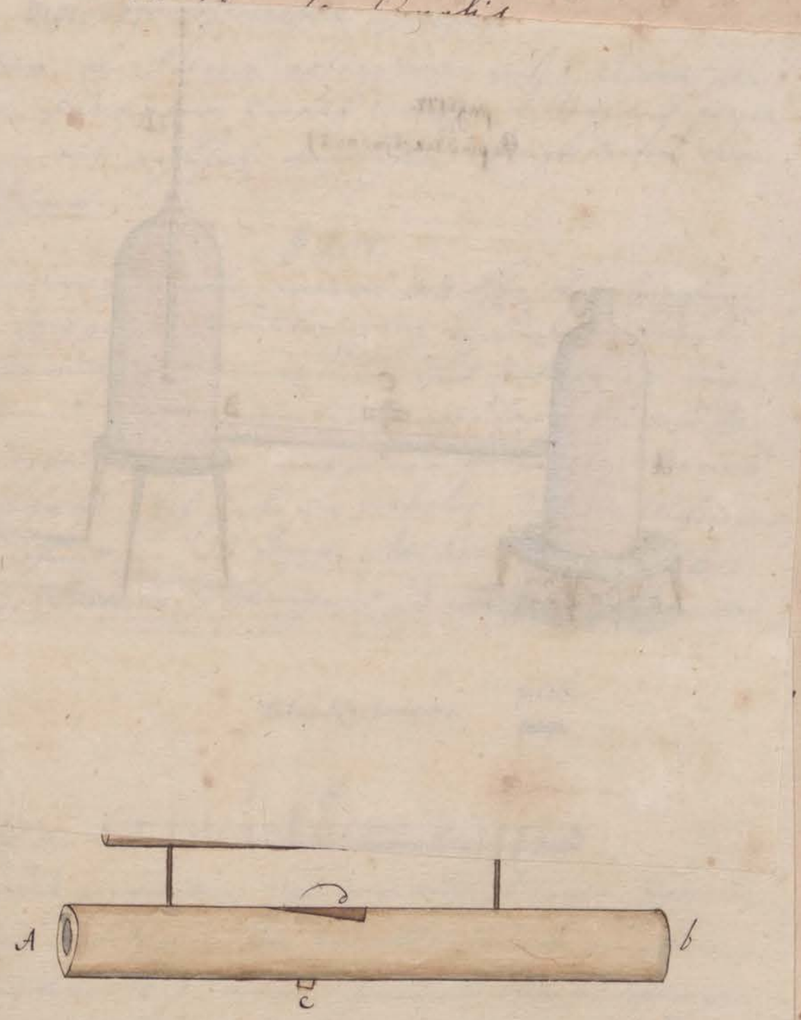
Uhr Cam

Ein ganzes [illegible] neuer

[wkładka/ilustracja]

♀. d. 17. Octobr. 1727.

177.



Modellen-
kammer.

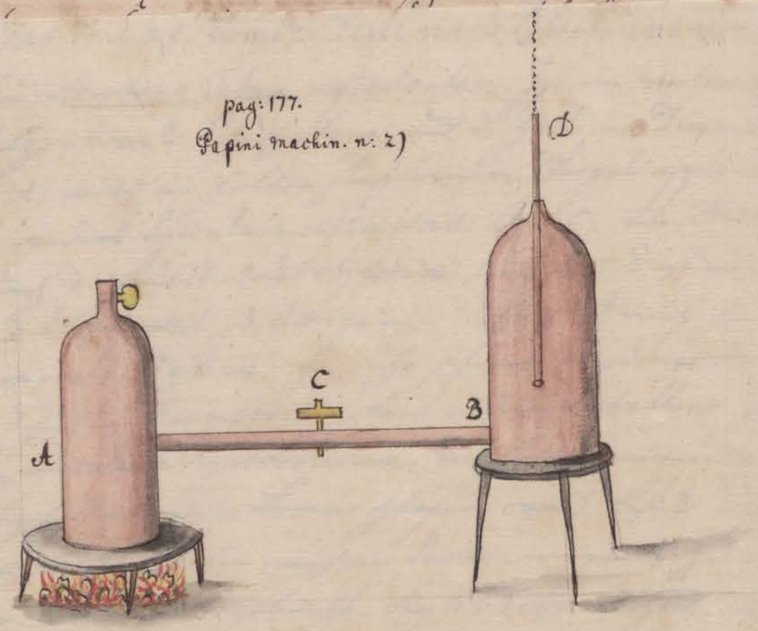
Mechanic, und Hydraulic gehören, aber mahren Theils zu,
der andern Verstandt, theils, gar ruinirt sind. Wolte
man von allen einen deutlichen Concept haben, müste man

[wkładka/ilustracja]

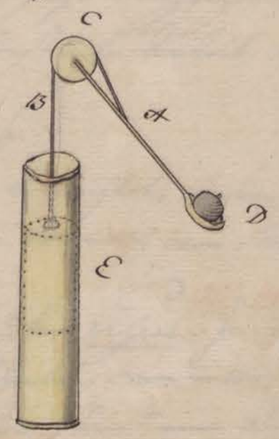
♀
d. 17. Octobr. 1727.

176.

pag: 177.
Papini machin. n: 2)



pag: 177.
Granaten mit der Antlia
zu werffen.



Uhr Cam

[wkładka/ilustracja]

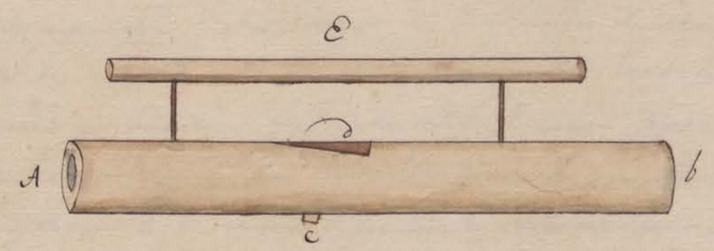
neuer Facon. Ein Planum inclinatum, mit 2. Uhren, da eins herab, das andere hinauf lauffe. Allerhand perpendicul Uhren, mit ansehnl. Gehäusen. Einige Arten von Sonnen-Uhren.

§. 207.

In zwey andern Zimmern, waren des Hrn. Landgrafen und Papini Inventa. Darunter ganz besondere Kunst-Stücke, aber auch viel unmögliche, und untaugliche Sachen vorkommen. Unter diesen habe gesehen: 1.) daß Papini eine doppelte Antliam, nach seiner bekannten Manier, im Sinn gehabt. Ich habe die Embolos, und die blechernen Cylindros gefunden. 2.) Papini Machin, mit gekochtem Wasser eine Fontain springend zu machen. Wenn das

Modellen-Cammer.

Tubus Neutonianus. p. 176. ~~p. 191~~



Mechanic, und Hydraulic gehören, aber mehren Theils unter andern versteckt, theils, gar ruinirt sind. Wolte man von allen einen deutlichen Concept haben, müste man

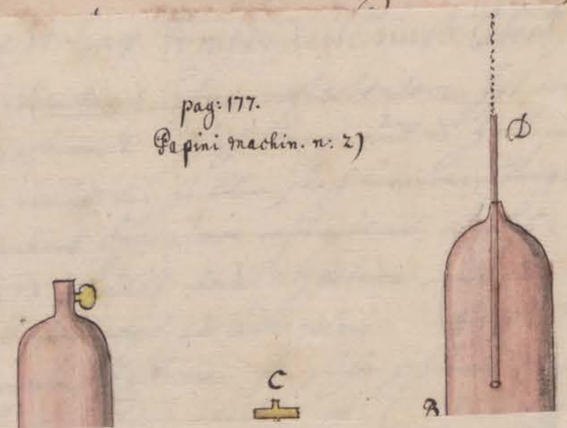
[wkładka/ilustracja]

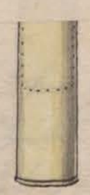
♀

D. 17. Octobr. 1727.

176.

pag: 177.
Papini machin. n: 2)





[wkładka/ilustracja]

hieselbst observirte Curiosis.

neuer Facon. Ein Planum inclinatum, mit 2. Uhren, da eins herab, das andere hinauf laufft. Allerhand perpendicul Uhren, mit ansehnl. gehäusen. Einige Arten von Sonnen-Uhren.

§. 207.

Modellen-Cammer

In zwey andern Zimmern, waren des Hr. Landgrafen und Papini Inventa. Darunter ganz besondere Kunst-Stücke, aber auch viel unmögliche, und untaugliche Sachen vorkommen. Unter diesen habe gesehen: 1.) daß Papini eine doppelte Antliam, nach seiner bekanten Manier, im Sinn gehabt. Ich habe die Embolos, und die blechernen Cylindros gefunden. 2.) Papini Machin, mit gekochtem Waßer eine Fontain springend zu machen. Wenn das Waßer in a. kocht, öfnet man den Krahn C. so stoßt das ausgedehnte Waßer in B. auf das kalte, und treibts durch D. heraus. 3.) Ejusdem Manier, mit der Antlia Granaten zu werffen. Die Stange a. hat einen Riemen B. der sich auf die Welle C. windet. Wenn der Embolus E. ganz heraus gewunden, legt man auf D. einen Granaten, und läst den Embolum in den Cylinder zurück sinken, so bekomt der Arm c. d. einen Schwunck, von welchem der Granat fortgetrieben wird. Ist eine ungereimte Invention; ehe mit der Antlia einen Granate werffe, kann ich 10. Mit der Hand forttreiben. 4.) Allerhand Dinge zum Koch, Topff gehörig, so aber verschmißen. 5) des Herrn Land- Grafen Invention, vom Lust-Stück ist ruiniret, aber sehr probat befunden. Ejusdem verschiedene Modellen, von Schöpff-Wercken; Waßer-Schrauben, Hand-Mühlen, und unzehlich viel andere Inventiones, so zur Architectur, Mechanic, und Hydraulic gehören, aber mehren Theils unter andern versteckt, theils, gar ruiniret sind. Wollte man von allen einen deutlichen Concept haben, müste

man

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

man Herrn Landgrafen selber darumb befragen, weil die Administratores dieses Cabinets nicht wißen, was sie aus vielen Stücken machen sollen.

§. 208.

Machine zu fliegen.

In einer besondern Stube ist eine Machine, mit welcher ein alter Mann in der Lufft hat fliegen wollen. Er hat lange Zeit darüber zugebracht, und Pension genoßen, aber, er ist ehe gestorben, ehe er damit fertig worden. Die Machine ist so alber und ungeschickt angegeben, daß man ohne Lachen sie nicht ansehen kan. Auf einen ledernen Brustlaz hat der Tropff, seitwerts, 2. große vierkantige Flügel von blau Tafft, mit starcken hölzernen Stangen appliciret: die zu bewegen, hat er eine lange Stange, mit Trochleis, perpendiculairement, auf die Brust appliciret. Solte er damit geflogen haben, hätten ihm die Flügel solche biß in die Seiten, und auf die Brust geben können, daß er darüber das Fliegen vergeßen hätte. Der Herzog hat gesehen, daß der Kerl ein Narr wäre, hat aber mit ihm wollen ein Spiel haben, und ist willens gewesen, einen sehr hohen Galgen bauen zu laßen, da man den Lufft-Meister auf trizen, und, Falls er nicht fliegen würde, eine Zeitlang, zum Gelächter, in der Lufft halten könte.

§. 209.

Stein, oder Antiqvitäten Cammer.

In einem andern Zimmer, zeigte der Pedell viel kleine Statuen von Gipß, einige antiqve aber zum Theil ruinirte Heyden Köpffe, aus weiß Italiänisch Marmor; Einige alte Wände Bassoliviers, von lauter weiß wohlgearbeiteten Marmor, mit erhabenen geschnizten Posituren, so aus einem Zimmer des Schloßes herkommen; Eine artige Collection, von eingelegten Florentinischen Marmoribus, darauf Thiere, Landschafften, Laubwerck, nett abgebildet. Eine große Menge

von

♀ ♄

d.17.u.18. Octobr. 1727.

179.

hieselbst observirten Curiosis.

von dem harten roth bunten Achat, dergleichen hie gearbeitet und zum Einlegen gebraucht werden, fällt nur in kleinen Stücken.

§. 210.

Im Laboratorio Chymico, ist ein großer Berg von Drusen, zu Grottwerck geschüttet. Kurz zu sagen: das Kunsthauß ist ganz mit curieusen Sachen angefüllet, und wird es bald gar zu eng, zu dergleichen Sachen werden. Laboratorium Chymicum

§. 211.

Wir giengen späth von dannen mit Hr. Meisnern ab, und passireten den Abend mit allerhand Discursen, von dem, was wir gesehen, und noch ferner zu sehen hatten.

§. 212.

Den 18. nach 8. Uhr, kauffte von einem Buchbinder, das Kupfer vom Carlsberg, vor 2. f. Polln. Von dannen gieng zum Hr^n. General von Hattenbach; besahe, bey dieser Gelegenheit, die Neu, und wohl angelegte Französische Neustadt: und, da ich vom Hr^n. General admittiret würde, bath, umb Concession, das Zeughauß, auch den Carlsberg zu besehen, welches der Hr. General mir auch so gleich accordirte. Hr. General von Hattenbach aufgewartet das Kupfer vid.: post Indicem

§. 213.

Nach diesem gieng ins Kunsthauß, zu H. HoffRaht Schmincke, /: der mit Professor Strimesio, von Königsberg, vor diesem, zu Leydenstudiret, und viel von ihm zu sagen wuste :/ die Kunst-Cammer zu sehen. H. Gerlach kahm gleich nach. Es zeigte unß also H. Raht, außer den wenigen Schildereyen, so mehrentheils zur heßischen Familie gehören, auch eine große Tafel, darauf die ganze Landgräffliche Familie, durch einen holländischen Mahler, den von Deuk sehr galant abgebildet zu sehen. Item, ein schönes Stück, operis Mosaici, welches einen alten vorstellet. Zwey alte Gesichter, vortrefflich von einem berühmten holländischen Mahler mit trockenen Farben gemahlet. Ein Tisch von Gipß, sehr schön en Kunst Cammer.

ħ d.18.
Oktobr. 1727
180

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

miniaturgemahlet, und, gleich einem Marmor poliret. Ein Kästeleinvon buxbaum. Ein gewißerHerzog dieses Hauses, hat auf der Jagd ein Stäudgenbuxbaumabgerißen, und in die Erde gestecket, darauß soll ein so großer Baum gewachsen seyn, daraus mandiehlen schneiden, und unter andern ein Kästlein über 15. Zoll lang, und 10. Zoll breit, unlängst verfertigen laßen, nachdem der Baum von Alter ausgegangen. Vier schön geschnittene, und zu Cassel gelegte StraußenEyer. Ein schöner Pocal von Rhinoceros. Etwas von Albrecht dürrersHolz-Schnitten; Kostbare Stück, aus Elffenbein geschnitten, alß: Statuen, Landschafften etc Einige in Wax gebildete Gesichter; die Ehren-Pforte, bey der Königin in Schweden Kröhnung daselbst presentiret, von Silber ins kleine vorgestellet: die Cron ist mit rechten Diamanten und Schwedischen Perlen, das innere Feld mit den güldenen Schwedischen Medailles von diesem Actu, der Fuß abermahls mit Diamanten versezt. Eine ziemliche Collection, von geschnittenen Achaten, Onickeln, Lazur, zur Römischen Historie gehörig. Eine ganzer, aber schwerer Frauen Schmuck, alß: Halß-Band, Ohren-Gehäng, Brust-Stück, Nadeln etc. von geschnittenen Onickeln, mit erhobenen geist- und weltlichen Historien, in Gold eingefast, von Zeiten der leztenPalaeo-logorum, ein sehr kostbares Stück. Viel Gemmae Basilidianae. Allerhand altväterische Ringe. Ein AEgyptischer Apis. Ein Römischer Faunus. Allerhand urnae, et res, in urnisrepertae. Viel goldene moderne Medailles. Eine starcke Medaille von heßisch Gold, welches aus dem Fluß Eder gewaschsen worden. Argentum Chymicum, item: Aurum vom Cajetani, der seinem Herrn,

hieselbst observirte Curiosis.

einem gewißen Grafen, den LapidemPhilosophorum gestohlen, und, so lange alß derselbe währete, auch würcklich Gold gemachet. Allerhand Römische kupferne und silberne Münz: Unter andern, einen rechten Ottonemaereum. Item, allerhand Münzen und Medaillen, aus allen Staaten. Zwey Stück: beßer, Land und Leutetc Item: Gottes Freund, der Pfaffen Feind. Die Collection von Nummis möchte considerabelgnugseyn, aber, sie ist nicht recht ausgefliehen, und, liegt mehren theils in tieffen Schaubladen, daher hat sie kein Ausehen.

§. 214.

Theatrum Antomicum.

Wir hatten unß in währender Zeit, da wir die Kunst-Cammer besahen, beym Anatomico, dem jungen H. Wohlfarth melden laßen. Selbiger konte nicht abkommen, sondern hatte dem Pedellen, die Sachen zu zeigen anbefohlen. Das Museum ist im Obern Stockwerck der Academie, bestehet aus allerhand Naturalibus, und ist wohl rangiret, wenn man mehr einem unverständigen Auge zu gefallen, alß, nach der Ordnung der Natur verfahren will. Was darinn hauptsächlich vorkomt, will ohne weitläuffigkeit und Scrupuleuse Ordnung hie erzehlen: Ein foetusMonstrosushumanus, der 4. Augen, 4. Ohren, 2. Munde in einem Kopff, und einem Leib, mit ordentlichen Gliedern, nemlich, 2. Arm, 2. Füße hat. Zwey Gemählde von Zwilling, artigen Knaben. Zwey Monstra von Kälbern mit 2. Köpfen. Cranium Manati, Hypopotami, Mandibula magna, Ceti, cum dentibus. Allerhand monstrose Hörner. Ein Stück büchenholtz, darinn eine Tulp, wie eingebrand, inwendig zu sehen: gleicher Arthalß das Elbingsche. Einige Exotica Animalia in Gläsern, mit Spiritu viniconserviret, von keiner Consideration. Ein ausgestopterCasuar, Leo, mas et foemina, Lepus cinereus; Zwey cadaverahumanaexsiccata. Zwey ausgestopte und

ħ d.18.
Oktobr. 1727
182.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

bemahlte Menschen-Häute, als Indianer ausgepuzt; der eine hat einen Huth auf von Büchen Schwamm. Ein großer Armadilho. Eine große Collection von Schnecken und Muscheln, aber mehrenteils brack, und Grotten-Guth. Stella echinata. Ein großes und ein kleines Caput Medusae, ex Mari Caspio[2]: von einerley Arth mit dem dreßdenschen, so aus Rußland kommen. Allerhand Krebse, aber sehr zerschmißen. Einige Corallia, von schlechter Arth. Ein Schaff, mit allerhand Insectis. Ein Echinomelocactos, darinn die Vögel gemistet. Ein trockner Cereus, mit sehr großen Stacheln. Allerhand verdorbene und zerrüttete Sceleta humana, et brutorum. Item, allerhand ausgestopte, aber verdorbene Vögel werden in der Neben-Cammer aufbehalten.

§. 215.

Von der Academie, oder, dem so genandten Kunst-Hause, giengen wir nach dem Observatorio, deßen sich H. HoffRath Büchtau, von Zeitz, /: der den Fürsten in nachtheiligenWeinhandelinducirt, und deßfalls in Ungnade verfallen :/ vor diesem bedienet. [Observatorium novum] Allhie ist nichts alß das Gebäude zu sehen. Darinne ist eine commode gewundene Treppe, so auf einen großen Altan führet. Mitten im Hause, in der 3.te Etage, ist ein runder Saal, alß eine Antichambre, von verschiedenen Gemächern, in welchen das Licht durch runde dach-Fenster, und durch gläserne Thüren aus den Zimmern einfällt. Auf dem Altan ist ein kleiner runder Thurm, etwa 20. Schuh im Diametro, und 20. Fuß hoch, welcher gedrehet werden kan. Darinn stehet ein mittelmäßiger Quadrant, und dabey lieget ein großer Tubus. der vorige besizer hat sich im observiren nicht verstiegen, und, wie ich mercke, wird sein Nachfolger, H. ProfessorThumnicy, auch lieber nachder Erde, alß nach

[2] H. Bayer Professor in St. Petersbourg will in zwenen briefen an mich von keinen Capitibus Medusae in der Caspishen See wißen, jemahls gefunden zu seyn, sondern daß diejenigen so sie alda hätten, alle aus dem Weißen Meer wären.

hieselbst observirte Curiosis.

den Himmel sehen. H. Zumbach hat sein observatorium auf einem, gegen über legenden alten Thurm gehabt, deßen rundes, und, mit vielen dachfenstern durchbrochenes dach, gesamt den obern kleinen gläsernen Thurm von einem Knaben hat können herumbgedrehet werden. Es hat sich aber dabey dieser Fehler gefunden, daß die Bewegung des Thurms langsamer, alß die Bewegung der Sterne gewesen: Weßwegen es nunmehro nicht geachtet wird.

§ 216

observatorium auf den Kunst-Hause.

Es ist auch auf dem Kunsthause ein großer Altan, darauf gleichfalls ein Thurm mit vielen Fenstern aufgeführet ist. Hie stehet auch ein kleiner Quadrant, und ein perpendicul-Uhr: und dabey liegen einige Stücken von Tubis. In der Mitte hat der Herzog die Machine, eine Tisch-Compagnie, gesamt dem Boden, in die Höhe zu blasen, ins große applicirenlaßen. Sie bestehet, aus einem 6.eckigten Blasebalg, der, wie eine Papierne Laterne zusammen fällt; Unter denselben sind 2. andere gemeine Orgel-Bälge appliciret: Mit diesen wird die Lufft in den großen getrieben, davon sich der obere Boden gemachlich hebet, ungeachtet eine Last darauf ruhet. Zur Seite ist ein Rohr mit dem Krahn, die Lufft aus dem Blaßbalg allmählich zu laßen; die Bälge sind durchgehend von dünnen Brettern. Diese Machine auf der Academie, habet, biß 20. Schuh. Und ist nicht zu zweifeln, daß das große Werck, welches im Modell-Hauße künstlicher projectiret ist, würckl. zum Stande könne gebracht werden, obgleich es eine höhe von 36. Fuß erreichen soll. Die Bälge werden bereits von Brettern dazu gemacht.

§. 217.

Bey dem neuen Observatorio, wird der wohl angelegte Gar-

ħ d.18.
Oktobr. 1727
184.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

erweitert; Wem zu gut, ist unbekant. Jezt wohnet Niemand in diesem Hause.

§. 218.

Tisch=Compagnie

Also hatten wir wieder den Morgen verwendet, und musten nunmehro in unser Logis, zu Tische gehen. Die Compagnie war heute stärckeralß gestern; so waren auch die Tractamenten beßer. Es speisete mit unß, H. General-Major von Groebendorff, von Franckfurt, schon bey Jahren: H. Brigadier von der Cavallerie, Degenfeld, H. Brigadier von Infanterie Raw: H. Obrist-Lieutenant Dalwig, H. OberAmtmann von Hirschfeld, Dirrenberg: H. Major Crassau, aus Pommern gebürtig: H. Regierungs-Raht, Rochau.

§. 219.

Zeug-Hauß

Nach der Mahlzeit ließen wir uns ins ZeugHauß führen. daselbst ist die Artillerie, nach Proportion des Landes, zieml. starck. Sie bestehet aus vielen schönen halben und ganzen Carthaunen, Feld-Stücken, Schlangen, Falconetten, Mortiers, und büchßen; Von Künstl. Geschüzist ein eisernes aus Schweden; Ein Meßingenes, vorn zu verschließen, und wohl gearbeitet, aus Sachßen, mit schön gelb geschlagenen Lufetten; Ein kurzes plattes Stück, mit einer ellyptisch-platt gedruckten Seele, zum Werffen der Ketten-Kugeln inventiret. Ein doppeltes Stück, von hinten zu laden, und, mit dem Keil von untern auf leicht zu verschließen. Ein anderes einfaches, mit dem Keil zu schließen, auf gleiche Weise. Ein Stück, von hinten zu laden, da man die Ladung in den Canal des beweglichen halben Circkels, nachdem man diesen, wie eine KlapamGriff in die Höhe gehoben, einstecket, und die Klappe wieder einfallen läßet. Ein dreyfaches Stück, von verschiedenen Caliber. Einige Stücke von hinten zu laden, und das Schwanz-Stück mit dem Keil zu befestigen.

hieselbst observirte Curiosis.

Unten im Raum, bey der Artillerie, ist eine sehr große Statera zu sehen, welche, zu regieren, eine Machine appliciret ist, so aus einer 2. fachen Schraube ohne Ende componiret, den obernBalcken, daran die Statera hanget, leicht, aber sehr langsam, nach Belieben, erheben und nieder ziehen kan. Hie stehen auch sehr große Feuer Sprizen, mit 2 Stieffeln, so beständig gießen, und, vermöge eines Pancratii, mit sehr großen Vectibus regieret werden. Auf dem ersten Boden sind alte Cürassevor Menschen, und Tournier-Pferde. Item: Einige Trophaea. Ein Orgel-Geschüz, von 5.Läufften; hinten, nach des ersten Pulver-Erfinders, Schwarzen, Invention, per frictionemTrochleae, welche man mit einem Riemen hin und her bewegen muß, abzufeuren. Eine alte Chaise, daran ein Uhrwerck, zum Feldmeßenapplicirt gewesen: jezt aber auf einen neuen Wagen gestellet wird. Unterschiedene lederne Schiffe, wie einen Camin-Schirm zusammen zu legen, und viel, auf einem Wagen zu führen. Allerhand Pistolen und Flinten, von 1/12 pfündigen Kugeln. Auf dem oberen Boden sind allerhand alte gewehre und Rüstungen, so die Land-Milice abgegeben. Item, ein Anfang von 80. Stück Flinten, mit einfallenden Bajonetten, zu einer neuen Eqvipage; die Bajonetten liegen an Selle des Ladestocks, mit der Spize gegen die Flinten-Kolbe; Oben ist ein Charnier mir einer Feder: die Spize wird mit einem kleinen Schieber angehalten. Will man die Bajonett auf der Flinte haben, so ziehet man im horizontalen Lager der Flinten, den Schieber zurück, und zuckt ein wenig mit der Flinte, so befestiget sich die, nach vorn sich schwingende Bajonet selbst, vermittelstder einfallenden Feder. Der Ladestock ist in diesen Flinten auf der Seite appliciret. Auf diesem Boden

ħ ☉
d. 18 u. 19 Octobr. 1727.

186. Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen

den sahen wir auch einige leichte Brücken, von Brettern und Ketten gemacht, so sich wohl zusammen legen, tragen, und führen laßen.

§. 220.

Publiques Gebäude.

Da wir aus dem Zeug Hause kahmen, wolte das Regen-Wetter uns nicht verstatten, weite Wege zu nehmen. Wir giengen demnach nur etwas über den Wall, besahen von draußen das Stockhauß, das Zuchthauß: die Caserne, worinne die Gvarnison Infanterie lieget, und begaben unß hierauf in unser qvartier, unß zur frühen Abfahrt nach Carlsberg zu praepariren, weil wir vernahmen, daß in folgenden Tagen nichts würde können gezeiget werden, indem der Fontainen-Meister verreisen wolte.

§. 221.

Carlsberg.

Den 19. am Sonntag, umb 6. Uhr, fuhren wir mit dem Fontain-Meister Scheck, heraus, nach Carlsberg: giengen am ersten 847. Stuffen hinauf, biß an den Herculem, in welchem wir unß auf der schmahlen Leiter, bey dem sturmichten Wetter, nicht wagen wolten. Wer dieses Wunder Bauwerck nicht gesehen, wird sichs nimmermehr so prächtig vorstellen, alß es in der That ist. die Gegend an sich ist sonderlich. der Berg, wo das obere Gebäude angeleget, ist über eine halbe Meile hoch, in dem Anlauff. dahin samlen sich, von beyseitigen Bergen, viele Gewäßer. Im Ablauff hat der Berg verschiedene Qvellen, und Waßern sogar Mühlen treiben. Es liegt Cassel gerad über, und, in derselben Linie ist ein Dorff. das Gebürge hat dicht Holtz, mit vielem Wilde; Ebene Pläze, mit Wiesewachß; und einen guten Boden. Oben auf stehet das Gebäude auf einem Felßen. Von den Fürstl. Desseins bey diesem Wercke, ist ein Buch in Regal-Folio, aus einigen Bogen Kupfer, und 1. Bogen Beschreibung, welches in Rom und Cassel gedruckt,

vor

ħ ☉

d.18. u. 19. Oktobr. 1727
186.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

sahen wir auch einige leichte Brücken, von Brettern und Ketten gemacht, so sich wohl zusammen legen, tragen, und führen laßen.

§. 220.

Publiqves-Gebäude.

Da wir aus dem Zeug Hause kahmen, wolte das Regen-Wetter uns nicht verstatten, weite Wege zu nehmen. Wir giengen demnach nur etwas über den Wall, besahen von draußen das Stockhauß, das Zuchthauß: die Caserne, worinne die Gvarnison Infanterie lieget, und begaben unß hierauf in unser qvartier, unß zur frühen Abfahrt nach Carlsberg, zu praepariren, weil wir vernahmen, daß in folgenden Tagen nichts würde können gezeiget werden, indem der Fontainen-Meister verreisen wolte.

§. 221.

Carlsberg.

Den 19. am Sonntag, umb 6. Uhr, fuhren wir mit dem Fontain-Meister Scheck, heraus, nach Carlsberg:giengen am ersten 847. Stuffen hinauf, biß an den Herculem, in welchem wir unß auf der schmahlenLeiter, bey dem sturmichtenWetter, nicht wagen wolten. Wer dieses Wunder Bauwerck nicht gesehen, wird sichs nimmermehr so prächtig vorstellen, alß es in der That ist. die Gegendan sich ist sonderlich. der Berg, wo das ober Gebäude angeleget, ist über eine halbe Meile hoch, in dem Anlauff. dahin samlen sich, von beyseitigen Bergen, viele Gewäßer. Im Alblauff hat der Berg verschiedene Qvellen, und Waßern sogar Mühlen treiben. Es liegt Cassel gerad über, und in derselben Linie ist ein Dorff. das gebürge hat dicht Holtz, mit vielem Wilde; Ebene Pläze, mit Wiesewachß; und einen guten Boden. Oben auf stehet das Gebäude auf einem Felßen. Von dem Fürst. Desseinsbey diesem Wercke, ist ein Buch in Regal-Folio, aus einigen Bogen Kupfer, und 1. Bogen Beschreibung, welches in Rom und Cassel gedruckt.

hieselbst observirte Curiosis. ⊙ d. 19. Octobr. 1727. 187.

vor 10Rthllr zu haben. Die Chorographische General-Tabelle kaufft man vor 2 fl.Polln. â part. Nachdem dieselbeediret, hat der H. Landgraff vielin seinen Desseins verändert, wie Theils aus dem angefangenen Werck selbst, zum Theil auch, aus dem viel verbeßerten Modell-im Modell-Hause zu ersehen. die bißherigen KupferStiche sind viel zu schlecht, ein so herrliches Werck recht vorzustellen. Und, wenn ich alles beschreiben sollte, müste ein besonderes Buch davon verfertigen. Zu einiger Vorstellung, will die edirte Kupfer-Tafel, so viel es sich aus dem kurzen Anblick thunläßet, mit kurzen Anmerckungenerklähren:

A. Ist der Hercules, aus getriebenem Kupfer, 15. Fuß hoch, inwendig hohl, daß man unter dem Arm, aus der Keule, vermittelst einer Leiter, einsteigen, und, nebst 2. Männern, darinne sich berühren kan. Erstehet auf einer Pyramide, darinn die Treppe zur Thür hinauf führet.

B. Ist eine breite große Gallerie, mit hölzernen,Rießmännlichen Figuren besezt, welche von Stein Kunfftig sollen verfertiget werden.

C. Ist eine sehr hohe Arcade, von lauter Felßen, darinnen man rund umb gehen kann. Inwendig ist eine große Tiefe.

D. Die untern Etagen dieses Gebäudespraesentiren von draußen, einen rauchen Felßen. Inwendig sind unter-schiedenehohe Grotten, mit allerhand Spring- und vexir-Waßer. Außwendig gehen beyseitig die felßigten Treppen und Cascaden, in derer Mitten viele Waßer Springen.

E. Ist ein Riesen-Kopff, daraus das Waßer 30. Fuß hoch, Arm dick, mit großer Force springet.

F. Ist eine Grotte, am Bassin, über welche das Waßer wie ein Tuch fällt, daß man in der Grotte unter Waßersizen, und dadurch wegsehen kann.

biß

das Kupfferqvidel nach dem Indice

⊙. ℂ.
d. 19. u. 20. Octobr. 1727.
188.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

biß so weit ist dieses Kunstwerck fertig. Das übrige ist aus dem Riß zu beurtheilen. Am diesem fehlet noch unten, nach dem Schloß, das schön projectirteDorff, durch welches das von den Bergen fließende Waßerbiß Cassel lauffen soll, daß man dahin zu Schiff kommen solle. Es war artig, daß, da unser Laqvais mit dem Stabe recht starck auf das, von den Cascaden fließende Waßerschlug, selbiges einen Thon gab, alß wenn er auf ein brett schlüge, und sich gar nicht theilete. Woraus die große Force des Abfalls zu erkennen, welche diesen Schlag zernichtet. Wir brachten biß Mittag mit besehen und Rückfahren zu und hatten dabey sehr übles windiges Regen-Wetter, welches verhinderte, daß wir, weder, ordentlich zu Tisch, noch aus unserm Qvuartier gehen konten.

§.222.

ZeugwärterPistorii, Gewehr und Curiosa.

Den 20. giengen wir gleich Morgens, zu Herrn Zeugwärter und Lieutenant Pistorius, der unß zu sich invitiret hatte, und sahen bey ihm, 1) hin artig Sing-Uhr, mit vielen Zeigern von ihm selbst verfertiget. 2) Seine besondere Invention, von Wagen, darinnen man den Weg nach zeichnen die Stunden und Minuten, item die Meilen und Schritte nicht minder, die Höhe der Berge observiren kann. 3) Allerhand schön gewehr, so er mit seinem Schwager verfertiget.
Die Pistolen sind inwendig so blanck, daß man den Boden sehen kann: Und, wenn man eine Kugel drein fallen läßet, kan man sie mit ansaugen wieder in die Höhe treiben.

§. 223.

Achat-Schneider, und Stein-Arbeiter.

Vom Zeugwärtergiengen wir bey das Schloß, zu den Achat-Schneider. Selbiger hatte ein Portal, etwa 4. Schuh hoch, und 3. Schuh breit, von innländischen Achat zu verfertigen, vor, an sein Vater bereits 20. Jahr gearbeitet. Eben daselbst

faß

hieselbst observirte Curiosis.

faß, in einem andern Departement, ein geschickter ItaliänischerKünstler, der die VestungRheinfelß, in opereMosaico,wie gewöhnlich, Plan, die umbgehende Auszierung aber unvergleichlich sauber und erhaben, mit allerhand colorirten Marmor, auf einen 4. eckigten großen Tisch auslegte; Es war der Anfänger über der Arbeit gestorben, und, er getrauete sich dieselbe auch nicht zum Ende zu bringen. So mühsam ist dergleichen Kunst! Er zeigte hiebey ein schwarzes Täfelgen, etwa 6. Zoll lang, und 5. Zoll breit, mit Pfersichen und Blumen, von colorirten Marmor sehr naturell ausgeleget, worüber er ein ganzes Jahr gearbeitet. Selbiges schäzte er sehr hoch.

§. 224.

H. Muth. großer opticus.

Ich hatte von einem berühmten optico zu Cassel gehöret. Man wiese unß also, da ich nach diesen fragte, zu H. Henrico Ludovico Muth, der den Titul eines Professoris Opticae vom Hoff erhalten. Selbiger ist ein alter artiger arbeitsamer Mann, hat vorhin Medicinam studiret, nach- mahlssich ganz auf die optic, und das mechanisiren begeben. Und, würckl. ist er hierinne ein großer Maitre. Seine Manier zu schleiffen, geschiehet auf einer Arth von drechßel-Bäncken, worinne Er Campani zum Vorgänger gehabt; Was er schleifft, ist sehr schön. Dabey drechßelt er sauber in Meßing, ungElffenbein: und verstehet auch die Goldschmiede-Arbeit, und das Emalliren. Wie er noch zu Franckfurt am Mayngelebet, hat er oculos artificiales, von Glaß und Elffenbein, zur anatomica demonstrationeincruenta verfertiget, auch davon eine Beschreibung in 8.vo durch den Druck, Anno, 1709. ausgehen laßen: welcher er eine Tabell, und einen Indicem von Microscopiis, Sciateriis, und einigen andern Machinen so bey ihm zu haben, annectiret. dergleichen Sachen verfertiget

℃.
d. 20. Octobr. 1727.
190.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

er noch. Der oculus artificialis wird von ihm sehr sauber gemacht, und hat er auch das Ligamentum, und die Processus ciliaresappliciret. Vor den H.n Landgrafen hat er dergleichen Aug in einen kleinen, aus Silber und Gold gearbeiteten Atlantem verstecket. Die Statue und der Globus sind silbern; dieser aber sehr sauber mit den Himmels-Zeichen gestochen. Am Pedament ist des H.n Landgrafen wagen sehr schön in Gold emallirt. H. Muth will den Auremartificialem auch verbeßern, ja wohl gar die partesinternas capitis dissecti in Elffenbein vorstellen. Jezt arbeitet er an einem Microscopio universali, worinnen alle Inventiones/: ich verstehe Vortheile :/ der Microscopiorum confluiren, so wohl des Marschalls, Culpepers, Muschenbroecks, Lewenhoecks, etc. die allergröste Vergrößerung so dieses Microscopium machen soll, ist 8. Millionen mahl. dieses zu determiniren, wird er ein Micrometron appliciren, ungefehr soll ein Floh 2. Schu groß, undzwar ganz, nicht stückweiß, hiedurch zu sehen seyn. Diese Nachricht habe von ihm schrifftlich erhalten. Aus mündlicher Conference aber habe vermercket, daß er die lezte Arth von dem Engelländischen Microscopio des Culpepers, mit dem Tubo zum Fundament seze, und dazu einige Veränderung der Gläser, aus der Parabola, Item, ex Meniscis erwehle. Denn, da ich ihn und die Meniscos, und derer Application, die Leutmann so hoch recommendiret, fragte, zeigte er mir nicht nur mancherley Instrumenta optica, da er sie in der That recht glücklich angebracht, sondern, er rühmte auch insgemein derselben Nuzen in andern Dingen. Was er noch darbey zu erfinden, war dieses: daß er noch keinen Meniscum in TuboAstronomico anbringen können. In Cameris obscuris thun Menisci gute dienste. Es war eben zur Hand ein sehr nettes und bequemes Instrumentyen von dieser Arth, wodurch

hieselbst observirte Curiosis.

man auf klahr geschliffen Glaß eine ganze Gegend nachzeichnen kan: Selbiges ließ er vor 4. Rthllr. an H.n Gerlach über. Eine etwas größere Cameram obscuram mit dergleichen 2. Globen hat er noch nicht völlig fertig; Selbige hielte er vor ein InstrumentumPolychreston, weil man dieselbe auch alß ein Polemiscopium brauchen, und so wohlhorizontaliter, alßperpendiculariter richten kan. Hieraus ersahe den rechten Gebrauch von der kleinen und beqvemen Camera obscura des Herrn Grafen Denhoffs, zu Danzig, welche ich in der Hand des H.n Morgners gesehen. In Tubis Terrestribus hat H. Muth die Meniscos gar wohl appliciret. Weil dergleichen Tubi in Preußen noch unbekannt, hat H. Gerlach einen kleinen, etwa 6. Zoll lang, von ihm, vor 5 Rthhlr. gekaufft, der sehr nett von Gläsern und Einfaßung, und dabey von sehr guter Würckung ist. Ich habe selbst durch einen 6. Schuhigen Tubum binoculum, bey trüben Wetter auf eine ziemliche Distance sehr distinct gesehen, da auch die objectiv Gläser Menisci waren. Vor diesen Tubum zu verfertigen, fordert H. Muth 100 Rthllr. Außer diesem, hat er einen artigen kleinen Tubum binoculum, etwa 4. Zoll lang, nett zu stellen, und, mit einem beqvehmen manubrio zu tractiren, pro myope. Er imitiret auch recht glücklich den Tubum Newtonianum, ins große und kleine, wie mans verlanget, und verspricht auch, den großen zu dupliciren, tripliciren, wie mans begehret. Alßeine besondere Curiosité zeiget er eine hölzerne laqirrte duppelte Büchße. In der obern sind sehr kleine elffen-beinerne Dosgen, mit extraordinair kleinen Schnecken Häußlein, nicht größer alß feiner Sand, von allerhand Arthen. Dazu ist ein Microscopium also aptiret, daß man die Büchßgen anschrauben, und die Schneckgen ohne

Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen

Gefahr zu verschütten, in dem gläsernen Canal bringen, unddarinne verschließen kan. Im großen Raum der untern Schachtel, sind 3. oder 4. dergleichen, aber größere Microscopia; In einem sind kleine Corallen-Ästlein; In dem andern lauter ausgelesene Kieselsteinlein. Im 3.ten und 4.tengrößere Arth von Muscheln und Schnecken. Die Microscopia sind schön in Holz und Meßingeingefaßt: Aber es ist dieses so genanndte Schnecken-Cabinet sehr theuer. Es soll biß 500 Rthllr. gelten. Von allerhand Sorten von Microscopiis, und Tubis, wie man sie verlanget, kan H. Muth gute Exempla, in gleichem Preiße stellen; Seine Verbeßerungenaber beyjederer Arth, läßet er sich theuer bezahlen. Ich sehe auch bey ihm eine sehr große Laternam Magicam, da die Bilder über 5. Zoll im Diametro, und, die dicken Gläser über 6. Zoll halten. Es sollen bey dieser Latern viele Motiones der Blider können gemachet werden. Es beziehet sich H. Muth auf das Zeugniß derer, so ihn zu Franckfurt kennen, daß er so große Brenn-Gläser alß Thirnhaus geschliffen. Vor einiger Zeit hat hie zu Cassel ein Pferd einen armen Knaben die Zähne in den Mund tief eingeschlagen, und den Kinnbacken zerschmettert. Auf Begehren des Herzogs, hat H. Muth eine Machin ersonnen, mit welcher er dem Knaben, innerhalb 8. Tagen, die Zähne wieder in Ordnung gebracht. Auch hat er die Französische Invention, alten Leuten Zähne einzusezen, daß sie darauf Nüße beißen können, noch anders, ohne jene zu sehen, inventiret. In seiner Stube hat H. Muth ein artig reflectirendes Sommer-Uhr, mit den signis Zodiaci angebracht. Es war auch sehr remarqvable, daß er eine silberne

hieselbst observirte Curiosis.

runde Scheibe, in Größe eines Thalers, mit einem Liqveur von einer Seite mit Chymischen Characteren beschrieben hatte, welche durch und durch güldisch und auf beyden Seiten zu lesen waren. Wenn er beyde Seiten auf Leder mit Schmirgel abrieb, daß die Buchstaben verloschen, so konnte er dieselbe wieder leserlich restituiren, Wenn er die Platte auf Kohlen erhizte; und war es merkwürdig, daß die obere Seite ehe, dann die untere leserlich ward. Er rühmte sich bey dieser Gelegenheit, den härtesten Achat also roth und schwarz, durch und durch, mit beliebigen Figuren mahlen zu können, daß, wo man ihn schneidet, die Figur vorkähme. H. Muth hat sollen Prof. Mathematum hie zu Cassel werden; diese Bedienung hat ihm der Herzog vornehml. wegen des Instrumenten Vorraths zugedacht gehabt; Weil er aber alt ist, und sich nicht sehr darum bekümmern wollen, so hat H. Thummig diese Stelle, durch sein Lauffen und sollicitiren erhalten.

§. 225.

Herget. Mechanicus zu Cassel.

Es war noch früh vor der Mahlzeit; Demnach besuchten wir H.n Johann Adolph Herget, Hoff-Mechanicum zu Cassel, welcher hie seine Kunst gelernet, nachmahls, auf fürstliche Unkosten viele Jahren in Franckreich und Engelland gelebet, auch 2. Jahr in Bergwercken sich aufgehalten, umb, die Application von Marckscheider Instrumentis zu sehen. Dieses ist ein recht geschickter Künstler, und des Fürsten Hand, in Ausführung seiner Inventionum. Bey diesem sahen wir allerhand Modellen von mißgerathenen Perpetuis mobilibus. Ein kleines Lufftstück, von Meßing gegoßen.

℃
d. 20. Octobr. 1727.

194.

Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen

Die Lufft wird von unten in das Boden Stück eingepompt; und nicht weit über der Mitte des Stücks ist eine Feder das ventil zu öfnen, durch welches die Lufft ausbricht, und die vorliegende Kugel mit großer Force fortstößet. Der Inventeur hievon ist absolument der H. Langraff, welcher hiemit einen Künstler confundiret, der dergleichen Invention vor unmöglich gehalten, und seinen Kopff zum Pfande hat sezen wollen. Ein Kästgen, mit denen vornehmsten Instrumentis Geometricis, alß Circkel besteck, Linial, Maaß-Staben, Circulis, Geodetico, etproportionali, etc. Ein Speculum prismaticum von gelben item, ein Cylindricum, von weißen Metall, schöne gerißene Bilder, dazu gehörig, theils, disctrahirte, theils anamorphotische. Allerhand Instrumenta, Schnecken Linien zu ziehen. Item: Einige, aber unbequeme Inventiones von Druck - Schöpff, und Stampff - Werck. Ein Astrolabium, oder Circulus Goedeticus, mit Statio. Nun arbeitete er an Zumbachs Jovi labio, selbiges von Meßing zu verfertigen. Wir fragten bey diesem Mechanico nach gemeinem Reißzeug. Er hatte aber nichts von seiner Hand fertig, sondern wiese uns einige Futterale mit silbernen Besteck, welche uns zu theuer waren. So lange der Herzog lebt, hat diese Mechanicus vor Ihn zu arbeiten; Nach seinem Tode, wird er sein brod auf andere Arth suchen, und sich in der Welt mehr bekannt machen müßen; Auf welchem Fall, er gewiß des Leupolds seinem Nachfolger, Cotta, zuvor thun wird.

§. 226.

Da wir in unser Qvartier zurück kahmen, meldete sich Friedrich George, ein Büchßen macher hie aus Cassel, der jezt in Johann Schafflers, Kannen gießers Hause, aufn bring

logiret, und offerirte uns zu Kauff ein Wind-Rohr, mit Meßings-ventilen, ohne Leder, daraus man über 24. mahl schießen kann. Ich fand daßelbe gut gearbeitet, und so beschaffen, daß, wenn er noch 2. dergleichen gehabt, ich alle 3. ~~sie~~ihm abgehandelt hätte. H. Gerlach kauffte dieses Rohr vor 10 Rhtllr. und also vor den dritten Theil des Preißes, von denen Röhren, so in Danzig und Königsberg gesehen; dieses Rohr ist etwas kürzer alß eine recht lange Flinte. der Maitre aber verspricht, wenn mehr sollten erfordert werden, vor denselben Preiß, die Röhre umb einen Schuh zu verlängern. Windröhre wohlfeil.

§. 227.

Nachmittag hatten wir Erlaubniß, zu H. HoffRaht Smincken auf die Bibliothec, so auf dem Marsch-Stall angeleget, zukommen. Dieselbe ist weder groß, noch von sonderlicher qualité. Es sind mehren theils alte Bücher, und alte Editiones. Der H. Raht Schmincke hat sie jedennoch ordentlich nach den Facultaten und Scientieneingetheilet. Unter den Bibeln war eine Croatische. Und unter den Mathematicis fand zu mercken:
1) Noveau Theatre de la grande Bretagne, á Londres, 1708. in Fol. Regal. hält in sich die Abbildungen der Vornehmsten Palais in Engelland. 2) Vitruvius Britannicus, ein kostbar Buch, in Fol. Regal. 3) Joh. Bernhardt Fischers Entwürff einer historischen Architectur, Französisch und teutsch. Wien, 1721. in Fol. Royal. 4) Unter denLibris prohibitis war hie Servetii, contra Trinitatem, in kleine 8.vo. 5) Ex Nat. Hist. habe Aldrov. Phytogr. ed. Bon. und Hortum Eystetensem illuminiret angetroffen. Von Manuscriptis habe notiret 1) Eine Menge Bibiothec.

Cap. VI. von Der Reise nach Cassel, und von denen

von Alchymichtischen, zum Theil Griechischen, und Arabischen Büchern. 2) Ein Manuscript, mit schön auf Pergament gemahlten Figuren, in Folio, sub Titulo: Lux lucens, in Tenebris. Die Figuren kommen mir vor ähnlich zu seyn, der Copey, welche zu Dreßden von dem danziger Exemplar genommen, davon oben Erwehnunggethan. Sollten die Schemata einerleyseyn, so wäre hie der Commentarius dazu. 3) Catechismus, ex Seculo Nono Latino-Germanicus. 4) Psalmialiqvot, Anno 1320. in Forma Longa Scripti. 5) Codex V. T. Membranaceus Erfurtensis recentior. 6) Historia Svevorum 1485. in Fol. 7) Recht natürliche Beschreibung und Abmahlung der Waßer-Vögel, Fische, vierfüßigen Tiere, Insecten, und Gewürm, so bey Straßburg in den Waßern gefunden werden: die ich selber geschoßen, und die Fische gefangen, auch alles in meiner Hand gehabt. Leonhard Baldner Fisch- und Hage- Meister in Straßburg gefertiget, im Jahr, 1666. Die Schemata in diesem Buch sind gut gemahlet, mit Muschel-Farbe, und hat ein jegliches seinen Nahmen und Beschreibung welche in Warheit hoch zu aestimiren ist, weil der Mann nicht aus Büchern, sondern alles, wie ers gefunden, beschrieben. Er betrachtet die Vögel nicht nur ihrer äußern Gestalt nach, sondern, er hat sie auch zum Theil geöfnet, und alles, was er von ihnen nur wahr- genommen, angemercket. Ich wünschte, daß H. D. Heucher davon Copiam nehmen ließe. 6) Joachim de Rusdorff, Lettres advis et memoires et affaires d´Etat, sind 4.Vol. in Fol. geschrieben. Zu Zeiten Friderici Königes in Böhmen. 7) Herbarium vivum, in 4. großen Folianten, aber übel conserviret.

Schöne Collection von gemahlten Vögeln.

§. 228.

H. Muth schickte seinen H.n Sohn auf die Bibliothec, unß

☾. ♂
d. 20. u. 21. Octobr. 1727.

hieselbst observirten Curiosis.

197.

☾. ♂
d. 20. u. 21.
Oktobr. 1727
197.

von dannen ins vormahlige Laboratorium opticum zu führen. Wir sahen daselbst das prächtige Speculum caustic: Villetianum, so in Franckreich vor 5000 Rthllr. Gekaufft worden. Dieser concav-Spiegel ist aus weiß-Metall 4. Schuh im Diametro 5. Schuh im Foco: treflichpolirt, daß man sein bildniß 6. Schuh vom Spiegel ab, in der Lufft sehen kan. Die objectacomburenda werden mit langen Zangen vorgehalten. Die Einfaßung ist umb den Spiegel ein stählerner wohl polirter Ring. Das Stativ ist eine Gabel aus Stahl damascirt, und der Fuß kostbar erhoben gearbeitet. Nun gratulirte ich mir, daß ich die 3. größesten Brenn-Spiegel und Gläser, so bißher bekannt worden, gesehen. Diesen Vettetischen Spiegel, das große Brenn-Glaß, auf der hiesigen Instrumenten Cammer, und den großen Parabolischen Spiegel zu Dreßden. Bey unserm Abschiede versprach H. Muth, morgen mit mir zu H. Molwiz, einem geschickten Mathematico, der lange zu Halle und Jena profitiret, umb, die Machine zu sehen, vermittelst welcher der Fürst auf hiesigen Schloß sich spiraliter, auf der Windel Treppe hinauf und hinab ziehen läßet. Nunmehro, da es finster ward, giengen wir nach Hause, unsere Sachen zur Abreise auf Morgen, zu reguliren.

großer Brenn-Spiegel, aus Frankreich

H. Molwitzen Machine, auf der Spiral Schloß= Treppe.

§. 229.

Den 21. Kahm der Junge H. Muth mit H. Molwitz, einem Mann bey Jahren, zu mir, brachte mir zugleich von seinem H. Vater eine Addresse, an einen sehr curieusen Mann, Hn. von Uffenbach, nach Franckfurt, bey welchem ich allerhand Merckwürdigkeiten würde zu sehen bekommen. H. Molwitz führte mich nach Schloß, und zeigte mir die Treppen - Machine, die in Warheit sehr curieux angeleget ist. Von unten in der Spindel,

H. Molwitzen Machine, auf der Spiral Schloß= Treppe.

♂
d. 21. Octobr. 1727.

198.

Das VI. Cap. Von der Reise nach Cassel, und von denen

A. B. heit, gehet biß eben zu, ein starck gespannetes perpendiculaires Seil[A], so oben mit einer Schiff-Winde [B] kann angezogen werden. In der Peripherie der Treppe, läufftun gefehr 6. Schuh über den Stuffen derselben parallel im

CC. DD. Gesimß[CC], welches mit starcken Schrauben[DD] an die Wand angemachet ist: In diesem Gesimße sind über hundert

EE. F. Trochleae[EE], darunter ein Strick[F] spiraliter läufft, an

G Welchen das eine Ende eines eisernen Arms[G], der über die breite der Treppe, biß an den perpendiculairen Strickgehet,

H. H. befestiget ist. An gedachten Arm ist ein Over-Balcken[HH]

J. J. von Eisen, mit 2. Rollen[J.J.], die auf dem platten Gesimß ablauffen: Und, damit selbige nicht abweichen, sind hinten

K. K. an den Axen der Rollen, Hacken[KK], die in dem Canal des Gesimßeseingreiffen: An der andern Seite der Axe,

L. L. sind perpendiculaire Rollen[LL.], so die Friction erleichtern.

M. M. Am Arm, der über die Treppe gehet, sind 4. Hacken[MM.]

N. N. daran ein Lehm Stuhl[NN.], vermittelst 4. Stangen kan angehangen werden. Das andere Ende der Stange hat

O eine cylindrische Hülse[O], welche sich, vermittelst eines Gelencks, umb den perpendiculairen Strick stellen läßet:

P. Daran gehet ein kleiner Strick[P] neben an in die höhe; Oben

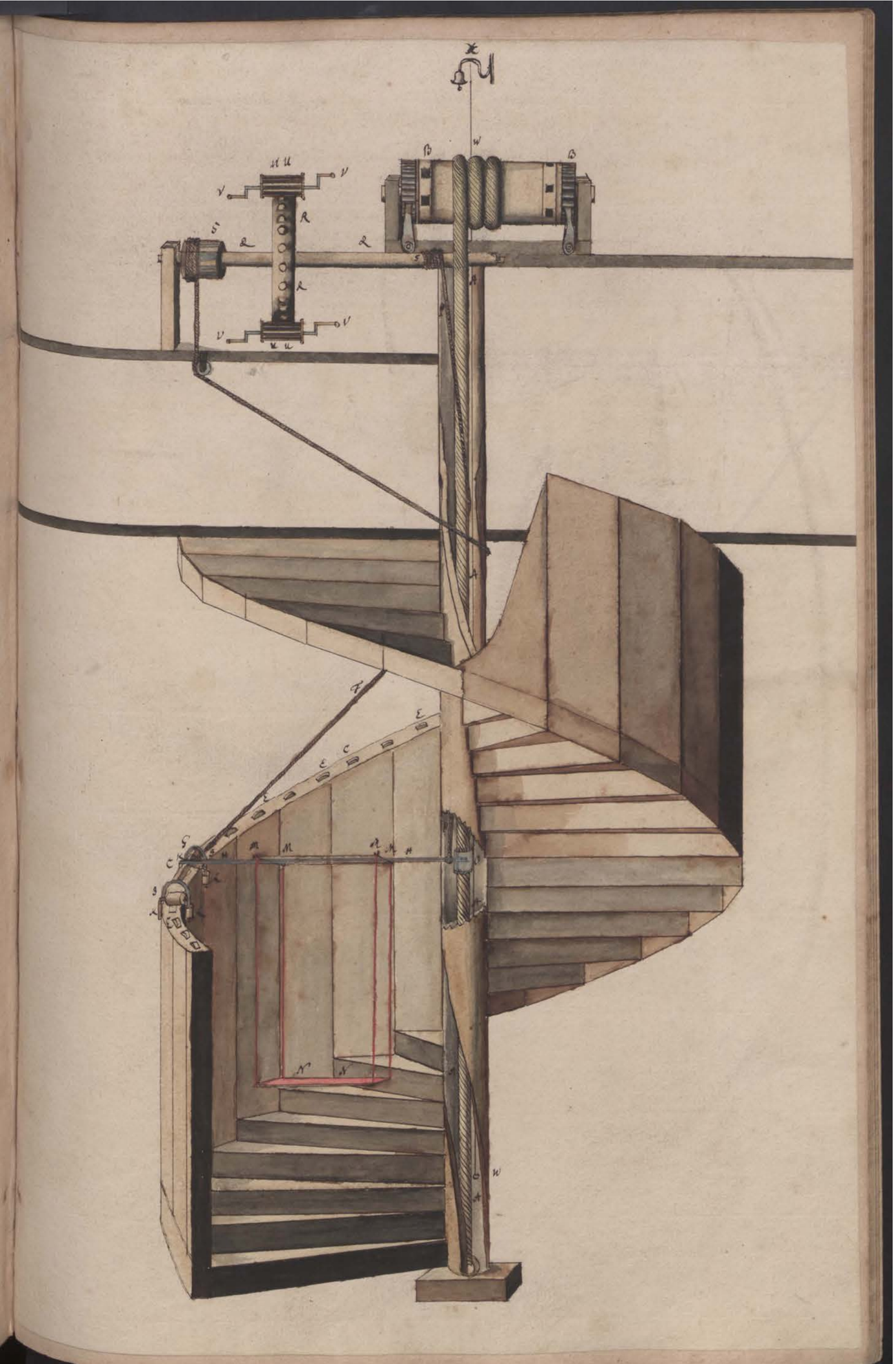
Q. ist eine Welle[Q], in derer Mitte ein groß doppelt Stirn-

R. S. Rad[R]: Am Ende eine große Spuhl[S], und gegen über, eine kleine: die sich gegen einander verhalten, wie der Cathetus Spirae zu der Peripherie; Auf beyden Seiten

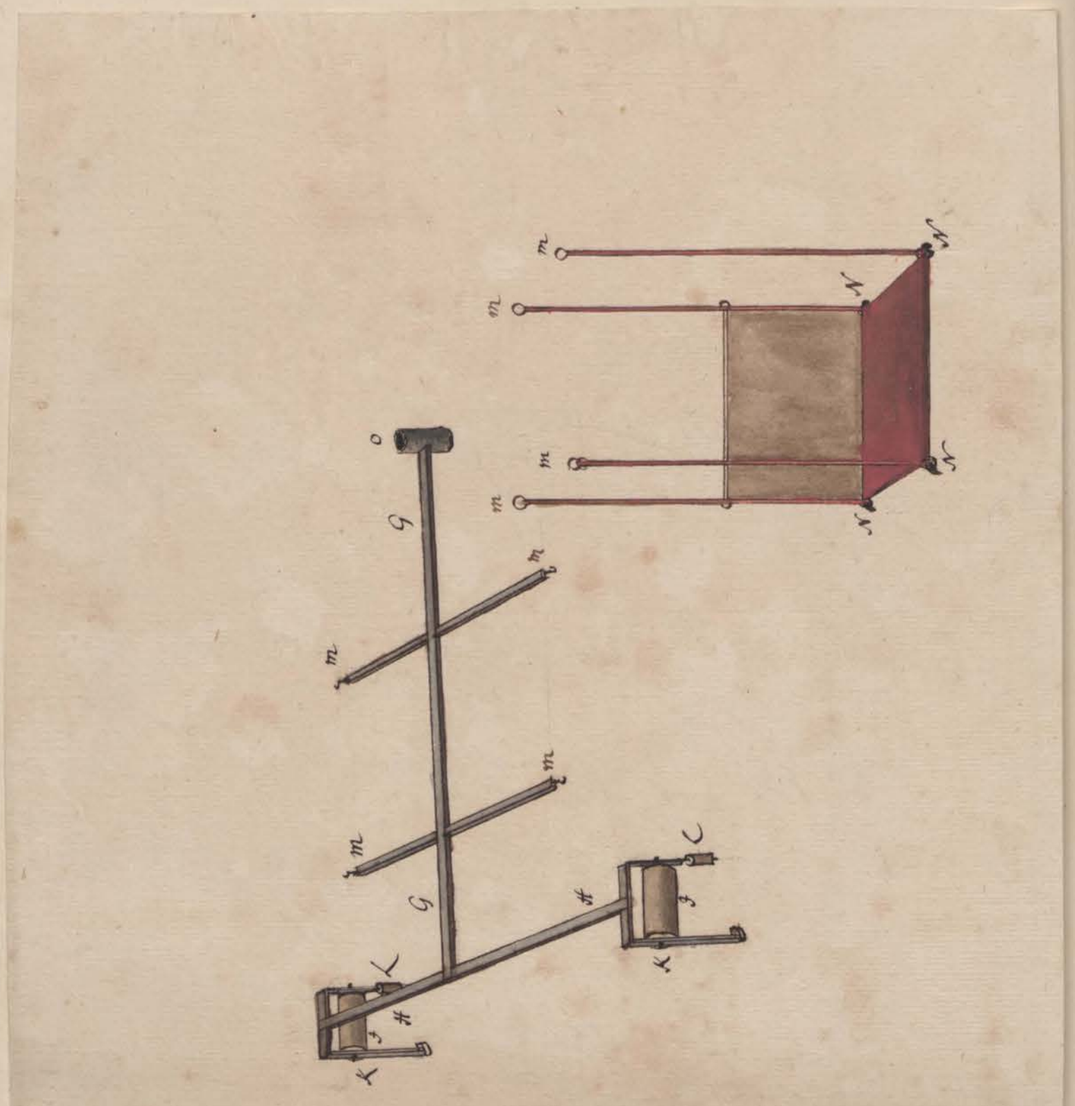
UU. V. V. des großen Stirn-Rades sind 2.Trillinge[UU] mit Kurben[VV.], daran 2. Mann, wenn es nöthig, winden können. In der Mitte der Treppen, oder, innerhalb der Spindel,

W ist ein Draht[W], biß oben hinauf zur Winde, auf eine

X Glocke[x] geleitet, damit oben zum Winden oder nachlaßen,



[wkładka/ilustracja]



[wkładka/ilustracja]

hieselbst observirte Curiosis.

ein Zeichen gegeben werden kan. Diese Machine soll dem alten Herzog sehr lieb seyn. H. Molwitz hat sie zuerst dem H. Strycken in Hall, vor 16. Jahren, und mehr inventiret: hie aber auf hohen Befehl, aufs neue anbringen müßen. Er wolte mir auch das Modell davon, und andere Curiosa weisen: Aber es war der Wagen schon parat zur Abreise: Weßwegen ich seine Freundschafft schrifftlich ausbath, und von Ihm, mich, vor dieses mahl beurlaubete.

Cap. VII.
Reise, von Cassel, über Marpurg, und Gießen, nach Franckfurth, am Mayn.

§. 230.

Umb 10. Uhr, Morgens, geschahe unsere Abreise aus Cassel, bey unfreundlichen stürmichten Wetter. Die erste Station, 3. Meilen davon, war in einem Dorff, Werckel genannt, wo wir gegen 2. Uhr, Mittags, eine gute Mahlzeit hielten. Von dannen gelangten wir, umb 7. Uhr, Abends, in ein Dorff, 2. Meilen davon, welches Jesper heißet, und blieben hieselbst, weil es zu reisen zu dunckel war, zur Nacht. Werckel. Jesper.

§. 231.

Den 22. fuhren wir gleich mit dem anbrechenden Tage, von Jesper, nach Juspach, ein Dorff 1 ½ Meilen davon, und kahmen daselbst umb 9. Uhr an. So gleich giengen wir von hie ab, und fuhren die übrigen 2. Meilen biß Marpurg, eine Mainzische Stadt vorbey, an der Lahn, wo viel Genista wächßet. Juspach. Marpurg.

§. 232.

♀
d. 22. Oktobr.
1727
200.

Cap. VII. Reise, von Cassel, über Marpurg, und

§. 232.

Addresse am H. Wolffen.

Hie bekahmen wir umb 1. Uhr, Mittags, im Posthauße, ein schön Logis, und, eine gute Mahlzeit. So bald wir damit fertig, sandten wir an H. HoffRaht Wolffen die, von Leipzig mitgebrachten Bücher, item, den Brief von H. Ehler, aus Danzig, und ließen uns zur Aufwartung melden. H. HoffRaht bestimte unß um 4. Uhr. Umb diese Zeit ließen wir uns zu Ihn weisen. Er wohnet auf einem hohen Berge unter dem Schloß, über der Reformirten Kirchen, in einem, nach hiesiger Arth gut gebaudeten Hause, biß, das, am Thor neu angelegte Reithauß wird fertig werden, alß dann Er hierinn die beste Wohnung in der Stadt haben wird. Bey unserer Ankunfft empfing Er uns recht höflich, und unterhielte unß mit allerhand Discursen, biß gegen 6. Uhr, bathe auch auf Morgen zu Mittag uns zu gaste. Nun,

Conversation und Unterhaltung mit ihm.

mehr erkante ich Lügen und Warheit, die man mir von H. Wolffens Person biß hero vorgebracht. Der aus seinem Umbgang eine Neigung zur Atheisterey schlüßen wolte, müste gewiß aller Religion und Liebe des Nechsten entsaget haben. Obgleich H. Wolff vor keinen heuchlenden und schmeichlenden Hoffmann passiret, so hat Er doch eine seinem Stande und Amte recht anständige Conduit. Er ist groß und ansehnlich von Person, gesunder Constitution, douse in Worten und Gebehrden: nur im lächlen etwas verzogenen Gesichts, welches man zum Zeichen der Spiz findigkeit annehmen könte. In seiner Kleidung und Haußhaltung hält Er auf Reinlichkeit und Ordnung: formiret dabey einen kleinen Etat, bey Tisch mit guter Anstalt und Bedienung, dadurch Er bey Studenten nich nur Autorité, sondern auch große Liebe gewinnet, daß Er, wenn Er beqvemer wohnete, die gröste Tisch-Compagnie, so irgend

♀ d. 22. Octobr. 1727. 201.

Gießen, nach Franckfurth, am Mayn.

ein Professor auf Academien hat, versammlen könte. biß dato ist Er die einige Zierde der Marpurgischen Academie; Sein Auditorium ist zwar nicht sehr zahlreich, aber vermögend, und außerlesen. Es ziehen sich zu Ihm, Nürnberger, Breßlauer, Sachßen, und viel, aus den andern Reichs-Stadten. Unter seinen Collegis, welche mehren theils Reformirt sind, hat Er zwar mehr Neid alß Liebe: aber sie können Ihm nichts schaden. Seine Philosophie wird auch von andern öffentlich und ungehindert dociret. Und, da sich neulich Jemand unterstanden, einige Corollaria dawieder zu defendiren, hat ein Auditor Wolffii den Praesidem vor dem ganzen Auditorio zum Gelächter gemacht, und große Ehre eingeleget. Nun lieset H. Wolff über seine Moral, vor 40. Auditores, und, über die recentiora inventa Mathematica, vor einige Privatisten. Hienechst arbeitet Er an der Lateinischen Philosophie, und gedencket auf den Januarium mit der Logic fertig zu werden. Er hat den Methodum in so weit verändert, daß Er alles, was Er in jedem §. Demonstrativisch ausgeführet, in deutlichen Propositionibus vorher sezet. Er flattiret sich in diesem Werck sehr bündig und practisch geschrieben zu haben: daß man nicht nur den Zusammenhang und den Grund seiner Lehre recht wahrnehmen, sondern auch manches Vergehen bey den Autoribus daraus werde beurtheilen können. Er bedauret selbst, daß Er seine Philosophie deutsch geschrieben. Nun mehro hofft Er, daß, nach Publication des Latainischen Wercks, die Ausländer mit urtheilen und die Hallenser beschämen werden. Er verzehlet mir wunderliche Intrigues seiner Feinde. Der Walther, der die Eleatischen Gräber geschrieben, und bereits gestorben: dieser Todten - gräber, sage ich mit H. HoffRaht Wolffen, hat an einen berühmten Jesuiten,

♀
d. 22. Octobr.
1727
202.

Cap. VII. Reise, von Cassel, über Marpurg, und

Pere le Bos.

Pere le Bos, der von Leibnitzen viel macht, geschrieben: H. Wolff wollte Leibnitzen zum Atheisten machen. Dieser Pater schickt die Nachricht an einen andern Jesuiten, der teutsch und Wolffens Schrifften lesen kan. Selbiger antwortet darauf: daß er dieses, was Walther von Wolffen vorgäbe, vor eine Calumnie hielte, und dagegen, von Wolffen bekennen müste, daß er Ihn in seinen Schrifften subtil und penetrant befinde H. Wolff hat die Correspondence bekommen. Es sollen auch der Erz-Pietist, Zierold, item, ein anderer vornehmer Theologus, von dieser Secte, nach Hall, an den verstorbenen Francken, da er noch lebte, geschrieben, und es der Theologischen Facultät daselbst verübelt haben, daß sie den Langen ließen in der Wolffischen Sache die Feder führen, gestalt die Warheit dabey Noth litte, und, ihre affectirteHeiligkeit dadurch Anstoß bekähme. Aber Franck hat dazu keine Ohren gehabt. Zu Tubingen haben die Theologi von der Wolffischen Philosophie geurtheilet, daß sie zwar nichts Atheistisches in sich halte, wohl aber die Jugend zur Verachtung aller bißherigen Gelehrsamkeit anführe; Denn, so bald junge Leute sich zu dieser Philosophie begeben, so gleich wollen sie auch nicht mehr denen Lectionibus der andern Docentium applaudiren. Da ich erzehlte [3]a) daß man michin Danzig zum Gymnasio zu ziehen, unter andern auch darum angestanden, weil H. Dr. Abicht, mein Beicht-Vater, mich vor einen Sectarium erkannt, und, bey der Wolffischen Philosophie so viel auszusezen gefunden, daß er auch kurz vor dem Qvatember, da die Profession sollte vergeben werden, einige Dubia, wieder das Systema Harmoniae praestabilitae, schrifftlich in der Stadt divulgirt, und ein beßeres, wie er meinet, vorgeschlagen, wovon ich Copiam

Walthers Calumnie.

Zierold ist mit Langen nicht zu frieden.

Judicium der Tubingischen Theolog: von Wolffen Philosophie

Abichts Instri, quen.

a) Periculosae plenum Opus aleae,/ Tractas et incedis per ignes /Suppositos cineri doloso.

♀ d. 22. Octobr. 1727.

Gießen, nach Franckfurth, am Mayn.

203.

Wolffen Urtheil von Abicht.

allhie vorzeigen könte; So antwortete H. Wolff mit Verwunderung, daß sich D. Abicht unterstünde, in solche Philosophische Subtilitäten zu meliren, da er doch, wie es bekant ist, in Philosophicis nichts gründliches vermöge. Wie es umb die Orthodoxie, und das Theologische gewißen des H.n D. Abichts stünde, wäre ihm, HoffRaht Wolffen, am besten bekannt, da er bey ihm zu Halle, Zeit währenden Processes mit der Theologischen Facultät zu Leipzig, logiret, und, wegen des Perjurii ein Responsum von der Juristischen Facultät zu Halle, gesuchet. Es hat damahls H. D. Abicht vermeinet, man gienge zu weit, daß man den Menschen Christum zu einen Gott machen wolte. Alß H. Wolff die Dubia, und das entgegen gesezte Systema Abichtianum laß, fand er gar viel aus zusezen, besonders, in der Altflickerey, da H. D. Abicht das Systema Influxus, vermeinet, neu versohlet zu haben. Bey dieser Gelegenheit gedachte H.nHoffRaht Wolffen, daß, da man insgemein von seiner Philosophie fast nichts mehr alß: de Systemate Harmoniae praestabilitae zu schwazen wüste, mir hauptsächlich zwey Dubia gemachet würden, so mir schwer fielen; so kurz und deutlich zu beantworten, daß einer, der nicht gewohnt ist, eine weitläuffige und subtile Deduction anzuhören, völlige Satisfaction haben könne. Das eine wäre: „Wie von meinem Willen gewiße Motus dependiren; das andere: Wie ich nach dem Systemate Harmoniae praestabilitae der Würcklichkeit meines Leibes versichert wäre“. Im ersten belehrte mich H. Wolff: Es geschähe dieses per Harmoniam praestabilitam; Gott hat vorher gesehen, daß meine Seele dieses wollen würde; darnach hat Er die materialische Welt gestellet, daß der Modus analogus mit den Gedancken und Willen, zu gleicher Zeit

Abichts Intriguen.

WolffenUrtheil von Abicht.

Systema influxus.

… Harmoniae praestabilitae.

Dubia dagegen solvirt.

♀ d. 22. Octobr. 1727.

 Das VII. Cap. Reise, von Cassel, über Marpurg, und

Verfolg der Dubiorum.

eintreffen. Ich fragte: Wo bleibt den die Freyheit des Willens? Er antwortete: Was solte hierin dieselbe hindern? Die Seele würcket vor sich, und neiget sich wohin sie will, nach ihrem selbst eigenen Urtheil. Ist das nicht ihre Freyheit? Aber, sprach ich: Wie kan der Leib auf solche Weise gestrafft werden, da er bloß mechanisch würcket? H. Wolff antwortet: Der Leib wird nicht gestrafft, sondern das Compositum. Das Leiden ist dem Leibe, ohne das Urtheil der Seelen indifferent. Auf den andern Punct beschiedete mich Hr. Hoffstaedt also: Ich mag von Vereinigung des Leibes mit der Seelen, ein Systema annehmen, welches ich will, so setze ich voraus, daß Leib und Seele existiren. Der Beweiß also, welchen andere Systemata bißher, pro existentia corporis geführet, der gilt auch in Hypothesi, de Harmonia praestabilita. Man hat aber noch bißher davon keinen Beweiß gegeben, weil man vor unnöthig achtete das zu beweisen, welches nichts wiedersprechendes nach sich ziehet. Ich antwortete darauf: daß es doch allerdings, voraus in Systemate Harmoniae praestabilitae, contra Idealismum nöthig sey, zu beweisen, daß ein Leib würcklich existire; denn, da man annimt, daß alle Gedancken aus der Seele selbst entspringen, und von außen nichts in die Seele komme, so könte man sich einbilden, daß alle Veränderungen, so wir wahrnehmen, nichts als Gedancken sind, und, außer unsern Gedancken, nichts äußerliches vorkomme. Hierauf wuste Hr. Hoffstaedt sich so gleich nicht zu finden. Er bekante, daß es schwer, ja fast unmöglich sey, wieder einen Idealisten existentiam corporis zu beweisen. Indem er aber actualem mundi materialis existentiam beweisen, meinet er auch, existentiam corporis evincirt zu haben: welchen

der

Gießen, nach Franckfurth am Mayn.

der Leib nichts anders, alß ein Theil der materialischen Welt ist, mit welchem eine Seele harmoniret. Ich that einen Vorschlag, und sezte: daß die Vorstellungs-Krafft unserer Seelen, sich selbst von dem Composito, in welchem sie die Veränderungen wahrnimt, unterscheidet; denn ich weiß, daß meine Gedancken, die ich vom Leibe habe, nicht der Leib selber sind. Denn, wenn ich meine Gedancken ändern will, und würcklich ändere, so bleibt doch das Compositum von mir, und laßen sich die veränderten Gedancken von dem composito abermahl unterscheiden. Da ich nun finde, daß außer meinen Gedancken ein compositum sich erkennen läßet, welches nicht von ihnen dependiret, noch, davon sich verändern läßet, und dasjenige existiret, was von meinen Gedancken unterschieden ist, so sage: daß ein Leib würcklich existire. Hr. HoffRaht approbirte zwar diese meine Gedancken, hielte aber davor, daß selbige noch nicht zureichen, wofern man nicht existentiam mundi materialis zu Hülffe zöge.

§. 233.

Es ward finster, ehe wir uns versahen. Wir nahmen derhalben unsere Dimission, und versprachen, auf die gütige Einladung des Hrn. HoffRahts, Morgen zu gaste zu kommen. Kaum waren wir in unser Logis retourniret, so ließ sich Hr. Sell, aus Danzig, ein, hie, unter Wolffen studierender Jurist, der bereits von Halle, Holland und Engelland durch geflogen, bey uns melden; Er brachte mit, Hr. D. Instad, der, unter Hr. Wolffen, de arbore fructifera sine foliis disputiret, und, bey lezterm Jubilaeo, in Doctorem juris promoviret. Dieses ist ein Reformirter ex Jesuita, der in Holland, Engelland, Franckreich

Conversation, mit Hr. Sellen, aus Danzig, und mit D. Instad.

☿. d. 22. Octobr.
1727.
205.

Gießen, nach Franckfurth am Mayn.

der Leib nichts anders, alß ein Theil der materialischen Welt ist , mit welchem eine Seele *harmoniret* . Ich that einen Vorschlag , und sezte : Daß die Vorstellungs= Krafft unserer Seelen, sich selbst von dem *Composito* , in welchem sie die Veränderungen wahrnimt , unterscheidet. Denn ich weiß, daß meine Gedancken, die ich vom Leibe habe, nicht der Leib selber sind. Denn, wenn ich meine Gedancken ändern will , und würcklich ändere, so Bleibt doch das *Compositum* von mir, und laßen sich die veränderten Gedancken von dem composito aber= mahl unterscheiden . Da ich nun finde , daß außer meinen Gedancken ein compositum sich erkennen läßet , welches nicht von ihnen dependiret , noch, davon sich verändern läßet , und dasjenige existiret , was von meinen Gedancken unterschieden ist , so sage : Daß ein Leib würcklich *existire* . Hr. HoffRaht *approbirte* zwar diese meine Gedancken, hielte aber davor, daß selbige noch nicht zureichen , wofern man nicht *existentiam* mundi materialis zu Hülffe zöge.

§. 233.

Es ward finster , ehe wir uns versahen. Wir nahmen derhalben unsere *Dimission* , und versprachen , auf die gü= tige Einladung des Hr.n Hoff Rahts, Morgen zu gaste zu kommen . Kaum waren wir in unser *Logis re= tourniret*, so ließ sich Hr. Sell aus Danzig , ein= hie , unter Wolffen studierender *Jurist* , der Bereits von Halle, Holland und Engelland durch geflogen , bey uns melden; Er Brachte mit , Hr. D. Instad , der unter Hr. *Wolffen*, *de arbore fructifera sine foliis disputiret*= und , Bey lezterm *Jubilaeo , in Doctorem juris promoviret*. Dieses ist ein *Re= formirter ex Jesuita* , der in Holland, Engelland, Franck= reich

Conversation, mit Hr. Seelen aus Danzig, und mit *D. Instad*.

Das VII. Cap. Reise von *Cassel*, über Marpurg, und

reich , Italien , gewesen , und allerhand *Fata* gehabt, nun mehro aber, in *Wolffens Philosophie* sich verliebet, und darinnen einige *Collegia privata* lieset. In derer Gesell - schafft Brachten wir den Abend zu, und vernahmen von ihnen einige Nachrichten, die den *Statum Academiae Mar= purgensis* Betreffen . Laut ihrer *Relation* , ist, außer *Wolffens Collegiis* daselbst in keiner *Facultät* was rechtschaffenes zu thun . Der *Cancellarius* ist alt und wunderlich von Vortrag. Die übrigen *Juristen* sind schlecht. In *Medicina* ist alles Todt . In der *Theologia Lutherana* sind keine *Professores* etc. Sonst gefiel ihnen der Orth und die Lebens= Art recht wohl.

§. 234.

Hr. Hoff Raht *Wolff* tractiret.

Den 23. Morgens, Blieb biß 11. Uhr zu Hauß, umb, mein *Jour= nal* von *Cassel* zu *continuiren* : Indeßen Besuchte Hr.r *Gerlach Mons. Sell*, seinen Landsmann. Umb 11. Uhr , da uns Hr. Hoff Raht hatte invitieren laßen, giengen wir beyde zu Ihm, und wurden recht höflich aufgenommen, und , auf sejner Schlaff= Stube , in der 3.ten *Etage*, /: aus welcher in den Garten auf den anliegenden Schloßberg zu gehen :/ nebst Ihm, ganz allein, recht wohl, mit vielen wohlschmeckenden *Tractamenten* aufgenommen. Wir saßen bey Tisch , Biß gegen 2.Uhr, und hatten allerhand Unterredungen, von unsern *Fatis*. Von *Philosophischen Disputen* , mochte bey Tisch, und bey der Kurzen Zeit nichts *moirren*. Alles, was *incidenter* vorkahm, ward mit 2. oder 3. Worten gleich abgemacht, weil wir *in principiis* eins waren. Unter andern hörte ich von Hr.n Hoff Raht eine *Definition*, von *fundamentalen Dissensu* , in der *Religion*, die mir sehr wohl gefiel , weil ich ehemahls Bey *Dr. Fechten de consensu et dissensu Religionum* etwas gehöret , welches mir jezt nicht völlige *Satisfaction* giebet . Hr. *Wolff* erkennet einen *Dissensum pro fundamentali* , wenn eine andere *Praxis Christi=*

Gießen, nach Franckfurts, am Mayn.

Christianismi aus der Lehre folget. Z. f. sezt er die Lehre vom Abendmahl, in welcher wir nicht mit den *Calvinern*, wohl aber mit den Päbstlern *fundamentaliter dissentiren*. Aus der Lutherischen und Calvinischen Lehre vom Abendmahl, folgt einerley *Praxis Christianismi* . Die gehen hin, eßen , trincken zum gedächtniß des Todes Christi : deßen Verdienst sie sich *appliciren*. Dagegen , folgen aus der Päbstl. Lehre ganz Besondere *agenda*, *e.g.* die *Adoratio Hostiae, Missa, Processiones, etc*. Nach dieser Erklärung ist die Glaubens Lehre das *Fundament*, und die *Praxis* das Gebäude . Will man von jenem urtheilen, muß man auf dieses seine Absicht richten.

§. 235.

Die Zeit verfloß: Hr. Hoff Raht hatte seine Stunden = und wir unsere Reise zu proseguiren : Wir nahmen demnach von Ihm *obligeanten* Abscheid . Und , so bald wir in unserm *Logis* die Sachen in den Wagen hatten abtragen laßen, sezten wir umb 3. Uhr, Bey sehr schönen Wetter , und gutem Weg, unsere Reise fort, Biß Gießen. Abend , umb 9. Uhr traffen wir allhie ein, in eine recht *miserable* schmuzige Hergberge, weil, in ganz Gießen Kein Beßer Qvartier zu haben. So gleich gaben wir unß zur Ruhe , und resolvirten unß, morgen , gegen Mittag abzureisen, damit wir nicht mit Eckel allhie speisen dürfften.

Reise, nach Gießen.

§. 236.

Den 24. Giengen wir umb 7. Uhr in die Kirche , in Hoffnung , den *Prof. Rudiger* predigen zu hören : aber, es predigte ein *Studiosus*. Inzwischen hatte unß bey dem alten *D. Valentini* melden laßen, fand aber nicht *Admission*, weil er am Stein *laborirte* . Demnach gieng zu Hr. *D.* Liebknecht, der jezt aufs neue , in der *Professione Mathematum* confirmiret worden , nachdem ihm dabey die *Tertia Theologica ordi=*

Gespräch, mit Hr. *D. Liebknecht.*

♀
d. 24. Octobr.
1727.
208.

Das VII. Cap. Reise, von *Cassel*, über Marpurg, und

ordinaria gegeben. Dieser erzehlte unß so gleich , daß er eim *Membrum Societatis Anglicanae*, und nun in Engelland Be= kant worden wäre , daß man seine Schrifften hieraus verlange. Die Ausländer hätten auch seine *Observation*, *d Stella nova*, *in cauda ursae majoris , inter ultimam et alcus videndam*, wohl aufgenommen, obgleich Hr. *Thummig*, /:den er verächtlich hielte :/ dawieder schreiben wollen. Von der *Noctiluca Barometri* hätte er viel *observationes* , zu einer neuen *Dissertation* fertig. Ein <u>*Barometrum phosporescirte*</u> nach allemahl, wenn man eine reine Röhr mit ge= meinen ☿. also füllet , daß weder die Finger, noch der Hauch Glaß und Qvecksilber beschlagen. Die Lufft verhindert nicht den *Phosphorum* . Er nimt ein Cylindrisches offenes Glaß, und Bekleidet daßelbe von draußen, mit schwarz Papier, schüttet darinn ☿. Wenn er nun diesen mit einem ganz reinen Meßer rühret , oder klopfet , so Blizt der *Mer= curius* im Glase, obgleich die Lufft darüber lieget.
Es hatte Hr. *Liebknecht* auch , wie er sagte, eine <u>Feuer= Sprize</u> unter Händen , welche Beständig gießen = und das Waßer aus abgelegenen Waßer Behältern zugleich einziehen soll. Ich erinnerte mich der *Hoffmannisischen Invention*, so ich zu Danzig gesehen: und fragte Hr.^{n} *Liebknecht* umb <u>seiner *Antliae* Beschaffenheit</u>. Da er anstund, mahlete ihm eine dergleichen *Invention* vor an die Tafel , wodurch ich seine Gedancken *asseguirte*. Was er von seinem dazu sezte, war an der Seite ein *Recipient* , und, unter dem Boden eine lederne Röhre , daß Waßer von weiten anzuziehen . Es er= wehnte auch Hr. *Liebknecht*, daß auf dem *Observatorio* zu Gießen , ein schöner <u>großer *Quadrant*</u> , und ein 12. schuhiger *Tubus* verhanden; aber es wäre jezt nichts im Stande : Er hätte auch jezt seinen Besten *Tubum* zerrißen. Da er in

dem

♀ d. 24. Octobr. 1727.

Giessen, nach Franckfurth am Mayn.

209.

dem Tractätgen: de diluvio maximo, ein mineralisches Holz entdecket, wieß er mir die Stücke von dergl. Baum, und gedachte auch, daß auf dem Hauß Berge bey Bußbach, ganze Felßen, mit lauter Schnecken Arthen durchwachsen, welches auch seine Proben, die er unß vorzeigte, bestätigen. Es waren aber nichts anders, alß Saxi conchosi fragmenta, darinnen allerhand Arthen von Kleinen Conchis, unter andern auch Hysteroconchae vorkahmen. Er versprach viel an die Engelländer zu schicken, hatte aber noch nichts beysammen; Es fehlet ihm auch, wie ich mercke, an rechter Erkäntniß in rebus naturalibus. Dazu ist der Mann confus in seinen Discursen, und, in seiner Bibliothec. Er hatte die optischen Gläser von Tubis unter den Steinen, in einer Schachtel. Er lieset über seinen Cursum Mathematicum, der meist practisch ist. Er hat, wie er sagt, vor Wolffen Professor Mathematum zu Hall werden sollen, weil er dazu vorgeschlagen gewesen. Dagegen hat Hr. Wolff damahls, nach der Professione Mathematum, zu Gießen, getrachtet, aber es hat sich anders gefüget, daß Wolff nach Hall, und er nach Gießen kömen. Nebst der Mathematique, liebt Hr. Liebknecht die Historiam Ecclesiasticam, und schreibt darinnen viel, weßwegen auch der seel. Abt Schmid, zu Helmstädt, ihn zum Successore vorgeschlagen. Nun, da er D. Theologie und Professor ist, solte er hie auch predigen: aber dazu hat er Keine Gaben, weßwegen er dieses depreciret. Unter seinen Disputationibus, die er nach Engelland schicken wolte, sahe unterschiedene curieuse Materien. Weßwegen gleich von Hr. Liebknecht zum Pedellen gieng, und die daselbst vorhandene Sachen des gedachten Herrn Lieb-

♀ d. 24.
Octobr. 1727
209.

Gießen, nach Franckfurth am Mayn.

dem Tractätgen: *de diluvio maximo* , ein Mineralisches Holz entdecket , wieß er mir die Stücke von dergl. Baum , und gedachte auch, daß auf dem Hauß Berge bey Bußbach, ganze Felßen , mit lauter Schnecken Arthen durchwachsen, welches auch seine Proben, die er unß vorzeigte, Bestätigen . Es waren aber nichts anders , alß *Saxi|conchosi fragmenta*, darinnen allerhand Arthen von Kleinen *Conchis* , unter andern auch *Hysteroconchae* vorkahmen. Er versprach viel an die Engelländer zu schicken , hatte aber noch nichts beysammen ; Es fehlet ihm auch, wie ich mercke, an rechter Erkäntniß in *rebus naturalibus*. Dazu ist der Mann *confus* in seinen *Discursen* , und , in seiner Bibliothec. Er hatte die optischen Gläser von *Tubis* unter den Steinen, in einer Schachtel. Er lieset über seinen *Cursum Mathematicum* , der meist practisch ist. Er hat , wie er sagt, vor *Wolffen Professor Mathematum* zu Hall werden sollen, weil er dazu vorgeschlagen gewesen . Dagegen hat Hr. *Wolff* damahls , nach der *Professione Mathematum*, zu Gießen, getrachtet , aber es hat sich anders gefüget , daß *Wolff* nach Hall, und er nach Gießen kömen. Nebst der *Mathematique*, liebt Hr. *Liebknecht* die *Historiam Ecclesiasticam* , und schreibt darinnen viel, weßwegen auch der seel. Abt *Schmid* , zu Helmstädt , ihn zum *Successore* vorgeschlagen. Nun, da er *D. Theologiae* und *Professor* ist, solte hie auch predigen : aber dazu hat er Keine Gaben , weßwegen er dieses depreciret. Unter seinen Disputationibus, die er nach Engelland schicken wolte, sahe unterschiedene *curieuse Materien* . Weßwegen gleich von Hr. *Liebknecht* zum *Pedellen* gieng, und die = daselbst verhandene Sachen des gedachten Herrn *Lieb=*

♀.
d. 24. Octobr. 1727.

210.

Das VII. Cap. Reise von *Cassel*, über Marpurg und

Liebknechts aufsuchte .

Disputationes Giessenses.

§. 237.

Ich fand ins Besondere folgende *Disputationes*.

1.) *Apparatus Chorographicus* . 1709 .

2.) *De Cultu et praestantia Matheseos, qvousqve se meritò ad alias extendat scientias* . 1710 .

3.) *Pyrometria, seu ignis mensurandi et intendendi novum ac generale specimen*. 1714.

4.) *Harmonia corporum mundi totalium, nova ratione in numeris perfectis generatim definita*. 1718.

5.) *De regimine Lunae nocturno* . 1720 .

6.) *Pharus, seu, de prodigiis ignis colestibus , ut vulgò vo= cantur, ex omni aevo collectis, occasione corruscatio= num borealium nuper visarum , una cum causis et prae= dictionibus istarum*. 1721.

7.) *Desideria Mathematica , nov - antiqva , ex Architectura militari generatim collecta* . 1721

Unter den Marpurgischen Sachen, so bey diesem Pedellen aus lagen, fand, *Examen Systematis Solium dimidia= torum , sub praesidio, Christiani Wolffii defensum , â Jo= hanne Thoma Schenckel*. 1725 .

Buchladen.

§. 238.

In dem Buchladen fand: *Epistolam, ad virum celeberrimum, Joh. Petrum de Crosa, Mathes. et Philosophiae Professorem , in Aca= demia Groeningensi, super commentatione de Deo , mundo, et homine, atq. fato, qva simul autor anonymus judicium suum de controversia anti - Wolffiana exhibet scripta ab AEliano Sabino. Lipsiae*, 1727. *in 4.to* Ich dachte was sonderliches darinnen zu finden : aber ich sahe, daß der Autor recht Bigotisch vor *Buddeum, Langen*, und den de *Crosa* streitet.

Unterredung mit Hr. *Dr. Verdries*.

§. 239.

Weil es noch Zeit vor der Bestimmten Abreise war, gieng zu Hr. *Dr. Johann Melchior Verdries*, Fürstl. Darmstadtischen Raht,

♀. d. 24. Octobr. 1727.

211.

Gießen, nach Franckfurth, am Mayn.

Raht und Leib= *Medico*, auch Prof. *Physicae* , und fand ihn über seiner neuen *Physic* , die in 4.to zum Theil schon ge= druckt ist, arbeiten. Er ist ein arbeitsamer, fleißiger und *doucer* Mann. Wie er sagt, haben ihn die Herren *Speners* vormahls nach Preußen fordern wollen ; Aber es hat ihm in der Nähe , bey seinen Eltern beßer ge= fallen. Es war ihm lieb, daß er mich sprechen konte; Denn er hatte meine *Disputation*, *de loco Spirituum* , bey seiner neuen *Physic* , *in der Materia, de loco et vacuo*, gebrauchet : Wie er mir die *Passagen* wiese, da er mich *excerpiret* , ohne, mich zu nennen . Er entdeckte mir den Abfall der *Université*, daran erstlich, die *Fama Pie= tismi*, 2.tens, der Abgang derer Berühmten Juristen , und Medicorum, 3.tens , die Besezung der *Professionum* mit schlechten *Subjectis*, schuld wären. Mit Hr.n *Liebknecht* war er nicht wohl zu frieden, weil dieser Hr.n *Verdries* nicht wolte *in Mathematicis privatim profitiren* laßen. Von Hr. *Wolffen* sprach er , so wohl alß Hr. *Liebknecht*, sehr rühmlich ; Beyde rühmten sich seiner Freundschafft. *D. Schupart* und *Rudiger* , Beyde *Theologi*, sollen Hr.n *Wolf= fens principiis* zugethan seyn. Hr. *Liebknecht*, und Hr. *Dr. Estor*, hätten ungehindert darüber lesen Können . Mich fragte Hr. *Verdries*, was ich von des *Newtons* Meinung *de coloribus* hielte : Ob ich ihren Unterscheid *ex diversa re fractione* , oder *diversa essentia* her derivirte ? Er Konte ihm so wenig alß *Honoratus Faber*, einbilden , daß die Farbe aus der Sonnen ausflüße . Hr. *Newton* hätte dieses noch nicht erwiesen . Wann dieser einen weißen Strahl durch ein *prisma* in Farben zerstreuet , und , die farben durch ein neues *prisma* gleich förmig darstellet, so zeigt er hiermit nicht nothwendig , daß die farbigen Strah=

len

♀
d. 24. Octobr .
1727.
212.

Das VII. Cap. Reise von *Cassel*, über Marpurg, und

len *diverses* Wesens sind, sintemahlen man sagen Kan, daß
die Farben im andern *Prismate* Bleiben , weil sie darinnen,
gleich den Vorigen, gebrochen werden. Ich antwortet
hierauf: Hr. *Newtons* Meinung vom Ausfluß des
Lichts, aus der Sonnen, hat große *Probabilité* vor sich .
Das stärckste *Argument* dagegen sey , daß das Licht
aus der Sonnen, ohne Zeit herunter Komme. Darauff
aber wird geantwortet: Daß wir zu gar schneller
Bewegung noch Kein recht subtiles Zeit Maaß haben :
obgleich es unß scheinet , daß das Licht fast ohne Zeit
herunter Komme , so würde doch eine Zeit dabey passiren,
wenn wir auf die Bewegung des Lichts könten acht haben, und gewohnt wären,
die Zeit so gar *subtil* zu
theilen. Die *Materie* des Lichts ist, nach Hr.n *Newton*
sehr *subtil*, und passiret ungehindert durch die *poros*
der Lufft , ohne *resistence*; und daß würcklich das
Licht in gewißer Zeit fortgeführet werde, erkennet
man am *Marte* , von dem das Licht in 7. Minuten,
allererst Biß auf unsern Erd Boden gelanget.
Indeß ist freylich so wenig *Newtons* , alß *Hugenii* Mei=
nung vom Wesen des Lichts demonstriret. Was die Far=
ben Betrifft , Kan es gleichviel gelten, ob man das
Licht vor einen Außfluß der Sonnen , oder vor eine
Seriem der fortgestoßenen Himmels Kugeln annimt.
Denn, daß der Sonnen Ausfluß, oder die Himmels= Lufft
viel Farben macht, Komt daher, daß ein Strahl stärcker
alß der andere , und , nach einer andern *Direction* bewe=
get wird, woraus eine ungleiche *refraction* , und
Mannigfaltigkeit der Farben entspringet . Man siehet
Keine Farbe vor der *Refraction* ; denn , dadurch werden die

Radii=

Gießen, nach Franckfurth, am Mayn.

Radii , nach verschiedenen Winckeln auseinander gesezet . Drumb Kan man wohl sagen, die *Coleuren* entspringen aus der *Refraction* . Obgleich es noch nicht ausgemachet ist , ob das Licht aus der Sonnen, oder aus dem Bewegten *aethere* entstehe . Hierinne gab mir Hr. *Vendries* Beyfall. Es gab Gelegenheit , *de Sexu Plantarum* zu reden . Da dem Hr. *Vendries* solchen defendirete , und, unter andern auch seiner *Observationum Microscopicarum öca pulverem apicum in floribus*, Erwehnung that. Er hat über 100. Sor= ten, von dergleichen Bluhmen Staub , durch das *Culpeperianum Microscopium* Betrachtet , und allemahl die Körnlein ganz klahr , alß *vesiculus* Befunden; Dabey auch bemercket, daß selbige viel zu groß sind, alß, daß sie sich in den *uterum pistilli* solten *insinuiren* Können . „ Er Kömt dahero auf die Gedancken, daß der Staub der Blumen wie *Testiculi* anzusehen , daraus ein *subtiler halitus* in das *Pistillum* duffte , und die *Semina* daselbst Belebe. „Hiervon hat er eine *Observation* an Hr. Hoff Raht *Wolffen* geschickt, welche, wie er vermeinet , in denen *Actis Lipsiensibus* zu lesen seyn wird. Da ich ihn umb seine Meinung , de *generatione animalium* fragte; Wolte er nicht mit Hr. *Wolffen originem animalium ex vermibus deriviren*, son= dern er Beliebte das *Systema* , *de origine , ex ovo*: und hielte die *Vermes seminales , pro animalculis, pediculorum instar excremen*[ti]*/tiis et generatis ex veteri semine ovulis vermiculorum abundante , in testiculorum meandris*. Über die= ser Meinung hat er Streit mit dem *Autore* der Deutschen *Actorum* , deßen Worte er mir Vorlase , umb, mir zu zei= gen , daß der *Autor* Keinen Begriff , weder von den biß= herigen Meinungen , *de generatione animalium* , noch

über

♀. ♄
d. 24. u. 25 Octobr. 1727.
214.

Das VII. Cap. Reise von *Cassel*, über Marpurg, und

überhaupt , von der *Physic* habe; Denner *allegirt* einige *Leges motus* ganz verkehret , und weiß nicht, was er davon sagen soll. Hr. *Verdries* gab mir seine *Theses*, *de homine* , und, *de plantis*, welche er *privatim, im Collegio Disputatorio ventiliret* . In selbigen hat er seine Mei= nung *succinctè* vorgetragen . Er hat auch unlängst, *de Vertigine* , und , im vorigen Jahr, *de pica, seu appetitu depravato disputiret* ; Wobey er ihm flattiret , diese schwere Sache in merkliches Licht gesezet zu haben.

§. 240.

Busbach

Die Zeit war da, von Gießen abzureisen,demnach mußte von fernern iscursenbey Hr. Verdries abbrechen.Wir versprachen einander gute Freundschafft in Abwesenheit, und ich ging zu Hr. Gerlach ins Qvartier, welcher bereits zur Abreise auf mich wartete.Wir fuhren also umb 12. Uhr von Giessen, und kahmen umb 4. Uhr. 2. Meilen davon, nach Busbach, in die Residence eines Prinzen von Darmstadt, ein artig volckreich Städtgen, welches mit Wein und Tabac Nahrung treibet, und dieses Jahr ein dreyfaches Einkommen hievon gehabt. Hie hatten wir, beym Posthalter eine gute vesper Kost. Gegen 6. Uhr gingen wir von hie ab, und kahmen um 8. Uhr, abends, 1 1/2 Meile, nach Fryburg, eine zieml. ansehnliche keyserl. freye Reichs-Stadt,auf dem Berge gelegen, so Wein, Korn, und Tabacaus giebet. Daselbst traffen wir an ein schön Logiment zum Nachtlager, im Post-Hause, worinen wir uns recht vergnügten, auf die miserable Herberge zu Gießen.

Fryburg

§. 241.

Den 25. umb 7. Uhr nahmen wir unsern Weg, bey schönen Wet-

♄. ☉
d. 25 u. 26.
Octobr. 1727
215

Gießen, nach Franckfurth, am Mayn.

Wetter, auf Franckfurth.Das fahren auf dem weichen leimigten und breyigten Boden war beschwerlich: Aber derAnblick der vortrefflichen Gegend, in der Wetterau, von wannen man ins Heßen-Humburgische, Hanauische, Maynzische, etc. schon konte, sehr erfreulich.

Cap. IIX.

Reise von Franckfurts, zu

Waßer, biß Cölln.

§. 242.

Franckfurth am Mayn

Umb 12. Uhr, Mittags,traffen wir zu Franckfurth am Mayn, in die Rose, ein wohl gelegenes Gasthauß, auf der Zeidel, und wurden mit einer guten Mahlzeit recht wohl aufgenommen. Das Logiment stand unß wohl an: Und, weil wir nunmehr unsern Wagen verkauffen, und unsere Reise zu Waßer fortsetzen wolten, resolvierten wir uns ein Paar Tage allhie zu verweilen. Nachdem wir gespeiset, und unß etwas angekleidet, gingen wir in die Stadt, und admirirten die vielen schönen geraumen,, und pretieusen Häuser: Nicht minder die große Nahrung und Anstalt zur Meß-Zeit ∧ an diesem Orth. Mit Abend kahmen wir nach Hause, und passirten unsere Zeit, mit aufzeichen deß, was noch von unserer Reise rückständig blieben.

§. 243.

Kirchen, und die Stadt besehen.

Den 26.Octobr.alß am Sonntag,wolten wir den Hr.n Dr. Pritium,den man nach Hamburg verlanget, predigen hö-Ren: Aber es predigte Hr. Geist, ein fertiger, gelehrter, aber praecipitanter Homilet, ansehnlich von Person, welchen die Amsterdammer zum Superintendenten beruffen. Nach der Predigt speiseten wir in unsrem Logis: Und

da

⊙. ☾.
d. 26. u. 27. Octobr. 1727.

216.

Das IIX. Cap. Reise von Franckfurth, zu

da das Wetter, auf den starcken Nebel, des Morgens, sich wohl ausgeheitert, liessen wir unß durch einen Lehn-Laquvais, in der Stadt, und auf den Wällen, item, am Maynherumb führen, umb, den Orth, und die Gegend uns bekandt zu machen; Wir sahen auch einige Gärten, welche mehr zum Nutzen, alß Plaisir angeleget waren.

§ 244.

Dom- und Buchladen besucht.

Den 27. gingen wir in den Thum, und besahen die Capell, darinne der Keyser den Eyd leistet. Von dannen passirten wir die Buchladen, fanden aber nichts, was Franckfurth ins besondere concerniret. Unter frembden Sachen kahm mir vor: Historia Philosophiae Sinensis nova methodo tradita, et eruditorum omnium, ac in iispraecipue, Johann Burchardi Menckenii, etc. Judicio submissa, praemissum est Autoris, de Historiae Philosophicae Lacunis monitum. Brunswigae apud L. Schroeder, 1727 in 4.to 4. Bogen. Der Autor, der sich allhie[4] nicht[1] nennet[2], schreibt[3] einen Methodum Historiae, nicht die Historiam Philosophiae Sinicae selbst. Sein Latein ist zwar gut, aber die Ausführung nicht als eine Philosophische Disposition. Im letzten Capitel, de Mediis Hist. Philosoph. Sinensis, verzehlet und dijudiciret er die Scripta, so von diesem Argument bißher ediret worden; von Hr.n Wollfen orationibus, de Philosophia Sinensium urtheilet er sehr schlecht, aber von Bulfingers Tractat, de Sinarum Philosophia morali, sehr honorificè, jedoch unparteyisch. Ich bin selbst der Meinung, H.Wolff hätte mögen mit dem Themate, oder, zum wenigsten, mit dem Druck der orationum zurück bleiben.

§. 245.

Die übrige Zeit vor der Mahlzeit, wandten wir an, auf

Re-

[wkładka/ilustracja]

[wkładka/ilustracja]

Revision und Anschickung unserer Eqvipage, zur ferneren Reise. Zu Mittag, speiseten wir in unserem Logis, mit einem Secretario des Fürsten von Waldeck, welcher vorhin in Preußen gewesen. Nach der Mahlzeit wollten wir Hr.n von Uffenbach, einem hiesigen Bürgermeister, unsere Reverence machen: Er ließ sich aber seiner Amts- Affairen wegen entschuldigen. Tisch-Compagnie.

§. 246.

Wir gingen demnach in den Garten Hr. Dr. Erhards /. Der ein hiesiger Chef vom Römer, d. i. Einer der ältesten Rahts-Herren ist:| und sahen daselbst den dürren Stamm der a. c. verblühten Aloë, auch die jungen Pfanzenaus dem frischen Saamen. Es ist sehr artig, wie sich der Saamen im Wachsen ausschlaubet. In B. ist ein rundes langes Blat, welches seitwerts höher, alß die ganze Pflanze treibet: auf deßen Spizesizt die ausgewachsene Saamen-Hülse, oder die cuticulaseminis. Hie waren auch an 2. Cereiserectis Blumen zu sehen, so sich aber noch nicht geöfnet hatten, selbige sind kleiner, grüner, dickblättriger, auch lange nicht so schön, alß die Blüte vom Cereoscandente. Es blüheten auch allhie Ahatoda Ceylonica Capparis, Bombax, s. Cappus. Und, auf einigen Granat-Bäumen waren reife Früchte. Im Lande stand ein großer wilder Oelbaum, wie eine mittelmäßige Weyde anzusehen. Unter den vielen grünen Pyramiden waren, Taxus, Juniperus, Cuppresus, Abies, zum Teil, wie Schrauben gezogen. Es wuchß auch im Lande allhie das Zucker-Rohr, Glycirrhiza und Larix. Die übrigen Gewächß waren gemein. Die wenigen Statuen so hie vorkahmen, warenvon guten Maitres gemacht. Der Garten an sich ist klein, und zwischen den Häusern, D. Erhards Garten.

in

Das IIX. Cap. Reise von Franckfurts, zu

in der Stadt,demnach ziemlich frey gelegen.

§. 247.

Franckfurther Arth zu brauen.

Weil dieser vor andern mit Exoticis pranget, wollten wir uns nicht bemühen, die übrigen Gärten zu visitieren.Wir wusten auch nichts mehr in der Stadt zu profitiren. Deswegen giengen wir an den Mayn bestelleten ein Schiff, auf Morgen, uns nach Maynz, und von dannen, biß Cölln, zu führen, und verfügten uns hienach in unser Qvartier. Im vorbey gehen traten wir in ein Brauhaus ein, welches von den Danziger und Königsberger-Brauhäusern gar sehr differieret. Der Brauer und Innwohner flattierte ihm, mit großem Vorzug und Beqvemlichkeit, vor den Brauern in Preußen: Aber, ich sahe keine Menage,vielweniger einiges Compendium vor unsren Brauwercken. Das Malzen geschiehet auf Danziger Manier, im Keller; Zum Begießen sind besondere Kübel, mit einer doppelten Waßer-Pompe; unter ist ein steinerner Abzug; die davor, ist hie nicht, wie in Danzig, inclinirt, sondern horizontal und viereckigt; die Sau inwendig, beygesezter Figur. Wenn die davon abgeladen wird,muß jemand drauf steigen, und,mit der Schauffel das Getreyde über Port werffen. Zum Brauen ist hie ein großer eingemauerter runder Keßel, von 50. Ohm. der Ofen darunter ist vor die Hize der Kohlen zu hoch. Der Meisch-Kübel ist gewöhnlich, der Trog von Stein gemauret. Aus der Pfanne läufft das Bier in ein ander Kübel, durch eine Rinne. Und, in diesem Kübel sind Körbe, aus welchen das klare Bier geschöpfet werden kan. Zum Kühlen sind über den Kübeln große 4eckigte flache Kasten, einer über den andern gestellet, darinn das Bier aus jetzt gedachten Kübel über geschöpfet wird: von danren wirds

mit

Waßer, biß Cölln.

mit Röhren in ein Jährkübel geleitet, daraus mit einer Pompe gehoben, und, mit Röhren zu den Fäßern, so gefüllet werden sollen, abermahl geleitet. Hinter dem Pfannen-Heerde ist eine kleine Brau-Kammer, zum Weiß-Bier brauen, mit einem kleinen Keßel, und Kübel, daraus kan das Bier ins große Brauhaus geleitet werden. Diese Arth zu brauen erfordert viel Raum, aber das Bier wird auch geschwind kalt. In 4. Stunden werden 50. Ohm, von 25. Malther, oder 10. Säcken, abgebrauen. Jeder Sack giebt 4 fl. Polln. Accis, und andre Unkosten. Ein Ohm Bier kostet das Maaß, 4. Creuzer, oder, so viel Pollnische Groschen. Ein jeder brauet so offt, und so viel alß er will. In den hohen gewölbten Kellern liegen große Fäßer,von vielen Ohm, darinn das Bier viele Jahre liegen bleibt. Ich habe 5.jährig Bier gekostet, aber es war Preußischer Bier-Eßig: wovon man hie Rarité macht. Das Getryde und das Malz wird nach Gewicht bezahlet. Ein Malther wiegt, biß 150 ℔.

§. 248.

Gegen Abend giengen wir in ein Caffeé-Haus, umb, die Conversation hiesieger Bürgerschaft wahrzunehmen. Hie ging es ganz stille zu:Eine jede Compagnie war vor sich; Eine spielte; die andere discurirte, die 3.te laß Avisen. Weil hie nichts vor unß zu lernen war, giengen wir bald davon, und machten in unserm Logis, Anstalt, zu der morgenden Reise. Caffeé-Hauß.

§. 249.

Den 28.Octobr. verkaufften wir unsern Wagen, an unsern Wirth, Hr. Johann Daniel Fay, Gastgebern in der Rose, vor 110 fl. Polln. und ließen unsere Sachen auf ein klein Maynzi-

sches

♂
d. 28. Octobr. 1727.
220.

Das IIX. Cap. Reise von Franckfurts, zu

Reise nach Maynz.

sches Schiff, welches wir biß Cölln, vor 20 R~~thlr~~. gedungen hatten, bringen. Da aber vor dem Franckfurther Marck-Schiff keins ehe nach Maynz abgehen kan, und unser Schiffer N. N. Schneider Erlaubniß hatte, ans Marck - Schiff, welches mit 4. Pferden gezogen wird, sich anzuhängen, so giengen wir erst gegen 10.Uhr zu Schiff.

Reisenach Maynz.

§ 250.

Sobald die Uhr geschlagen, legte das Marck-Schiff ab, und, wir fuhren höchst plaisirlich, obgleich bey unfreundlichen Wetter, nach Maynz, die Örther, so auf beyden Seiten des Mayn-Strohms liegen, innerhalb 4. Meilen, biß die Churfürstl. Residenz-Stadt Maynz, sind folgende:

An beyden Seiten des Maynsge-legene Örther.

Zur Rechten		Zur Lincken	
1) Kiesem	MeynzischeDörffer.	1) Niederode, /:dreyerley Herrschafft:/	
2) Nieth.		2) Schwanheim, Maynzisch Dorff.	
3) Höchst, ein fortificirtStädtgen.		3) Keltersbach	Darmstädtsche Dörffer.
4) Zielingen.	Maynzische Dörffer.	4) Raunum.	
5) Okrifle.		5) Rißelsheim.	
6) Edderschen.			
7) Fleisheim. Maynzischer Flecken. Hochheim. Hat schöne Vein.			
8) Kostheim. Maynzisch Dorff.			

§. 251.

Gegen 6. Uhr, Abends, langetenwir an Maynz, und nahmen unser Logis, gleich am Holz-Thor, im Ritter. Hieselbst war gute Beqvemlichkeit, und Bewirthung. Vor der Abend-Mahlzeit besahen wir etwas die Stadt. Bey unserer Retour fand sich ein honetter Mann von Worms, in unsrer Compagnie, zum Speisen, der uns von Worms und Darmstadt allerhand Nachrichten gab.

Logis, in Maynz.

§. 252

♀ d. 29. Octobr. 1727.

Wasser, biß Cölln.

221.

§. 252.

Den 29. Octobr. mit dem Tage gingen wir nach der Favorita, oder, in den Churfürstl. Garten vor der Stadt, der am Rhein sehr wohl gelegen. In selbigem liegt das Churfürstl. Wohnhaus am Rhein. Zu Ende des Gartens, in der Mitte, das große oranien Haus, und, auf jeder Seiten dieses, 3. und also insgesamt 6. Egale 4.eckigte Lust-Häuser, vor die Churfürstl. Hoffstadt. In, und an den Gebäuden ist kein Zierath, außer bunten artigen Mahlwerck, mit Waßer-Farben: welches im ganzen Maynzischen District jezt Mode ist. Die Statuae auf der Trepp sind moderne Posituren, und nur von Gipß. Vom oranien Haus, welches hoch gelegen, gehet eine kleine Cascatte in ein Bassin mitten im Garten, darinnen eine Fontaine springet, und an der Seite am Rhein-Strom, gegen über der Cascatte, ist eine Grotte, mit einigen großen Statuen, von Stein. die oranjerie ist kleiner Arth; die fremden Gewächß mehren Theils gemein. der Gärtner wiese mir einen Theé-Baum, aber die Blätter sind vor den Theé viel zu dick, und dunkel-grün. Der Baum siehet dem, der Siliqvas dulcesträget, ganz ähnlich, nur, daß jenes Folia serrata seyn. Von Myrthen sind 2. schöne hohe Pyramiden allhiegezogen. Das oranien, und die Gewächß-Häuser, werden hin nicht mit Ofens, sondern, mit Souterrains gehizet. Nemlich: Es wird von dem Ende, wo eingehizet wird, der 4. Eckigte Schorstein, oder Rauchfang, unter dem Boden des Glaß-Hauses, vor den Fenstern, wo die Kälte einschlagen kan, gleich durch, bis zur andern Seite, in einen aufrechten hohen Caminge führet, und, innerhalb dem Glaß-Hause, sind hin und wieder große 4. eckigte Öffnungen,

in,

Favorita

Manier, Glas-Häuser zu hizen.

♀
d. 29. Octobr. 1727.
222.

Das IIX. Cap. Reise, von Franckfurts, zu

in dem gemauerten Canal, gelaßen. Wenn selbige mit eisernen Platten beleget,, und mit Sand überschüttet werden, dringt die Hize dadurch, ohne, den geringsten Rauch zu fürchten. Diese Manier ist viel beqvemer, alß das Hizen mit Ofen. Die Canälehizen gleicher, von unten auf, und von forn, ohne Gefahr des Verbrennens.

§. 253.

Cartheuser Closter.

Unweit von dem Fürstl. Garten, liegt ein schönes Cartheuser Closter. Darinn sahen wir die sehr kostbare Kirche, welche zwar nicht groß, aber mit prächtigen Zierrath, und, besonders, mit einem kostbaren Chor, von selzamer ausgelegter neuer Schnizger-Arbeit, und raren Mahlwerck pranget. Das Closter an sich, wird trefflich erweitert, und, mit schönen Kreuz-gangen und Zimmern bebauet. Oben ist die Bibliotheck, so zwar nicht groß, und sonderlich, aber sehr nett angeleget, und reinlich gehalten wird. Die Chöre, zu den obern Büchern zu gelangen, sind von Holz, schön gearbeitet, und Nußbaumgemahlet. Die Bücher an sich sind mehren theils Scholastici, Interpretes Bibliorum, Iuris Canonici, et Aristotelis. Das große Repositorium, mit Manuscriptis, hat nichts considerables, es sind mehren teils neue Copiae, von alten Codicibus jam editis. Mitten in der Bibliothec stehet eine Machine, auf welcher mehr alß 20. Folianten können aufgeschlagen erhalten,, und stets wieder vor Augen gestellet werden. Auf beyden Seiten 2. Globi, von ansehnlicher Größe, welche ein Pater des Cartheuser - Ordens, |: der vor diesem nichts von der Mathematiqve gewust :| in diesem Closter, mit eigener Hand, ganz, wie sie sind, gemachet; die Schrifften und Figuren sind mit der Feder gezogen, und alles ist gut illuminiret. Auf

dem

♀. d. 29. Octobr. 1727.

Waßer, biß Cölln.

223.

dem Coelesti sind die Schemata Baieriana, an statt der Heydnischen Figuren, angenommen.

§. 254

Thum.

Im Rückwege besahen wir den großen Thum, das, dabey gelegene neue Stifftzur Lieben Frauen,und die Augustiner-Kirche. Das Regen-Wetter ließ nicht zu, viel in der Stadt herumb zu gehen, es war bereits auch Mittag. Demnach blieben wir biß nach Tisch zu Hause: Und, da wir die Mahlzeit verrichtet hatten, und das Wetter freundlicher worden, nahmen wir einen kleinen Umbweg durch die Stadt, durchs Schloß, nach unser Schiff, und besahen unterweges die vielen großen Palais, der hiesigen Pralaten; absonderlich nahmen wir in Augenschein, das ungemeine Gebäude, welches Hr. von Dahlberg aufgeführet; Selbiges wird allhie der Sau-Kopff genannt, weil es über den Thor-Wegen einen dicken Sau-Kopff hervorragen hat.In diesem prächtigen Pallast besahen wir die inwendige Architectur, und geriethen in einem Zimmer an den Stamm-Baum des Hr. von Dahlberg, auf eine große Wand gemahlet, welcher in einem Juden, der umb die Zeit der Geburt Christi gelebet, wurzelt. Ich höre, daß dieses Dahlbergische Geschlecht das älteste in Teutschlandseyn soll. Die Gewächß-Häuser im Garten dieses Palais sind auch mit Canälen zu hizen. Durchs Schloss, welches zum Theil neu und gut gebauet, gingen wir nach der Schiffbrücke allwo wir einsaßen, und, umb 2. vermittelst einiger Handwercks-Bursche, so wir zur Hülffe mit genommen, weiter abruderten.

Andere Gebäude in der Stadt

§. 255.

♀
d. 29. Octobr. 1727.

224. Das IIX. Cap. Reise von Franckfurtg, zu

§. 255.

Bey Maynz fällt der Mayn in den Rhein; Und beym Schloß fließet der Rhein hinab nach Cölln. Auf diesem Weg findet man auf beyden Seiten nichts alß hohes Gebürge, mit Wein bewachsen, und, am Ufer, die schönsten Dörffer, Flecken, zum Theil Städtlein, auch Berg-Schlößer, und Clöster, liegen. Gleich hinter Maynz, liegt

Am Rhein gelegene Örther.

Zur Rechten:

1.) Cassel, Ein Maynzisch Dorff.
2.) Biberich. } Dörffer, des Hr.n von Nipstein.
3.) Scherstein. }
4.) Walff. Ein Maynzisch Dorff.
5.) Elfeldt. Ein Maynzisch Städtlein.
6.) Arpach. }
7.) Hattenheim } MaynzischeDörffer.
8.) Ostrich. }
9.) Johannsberg, Abtey von Fulda.
10.) Mittelumb. }
11.) Winckel. } MaynzischeDörffer.
12. Bartholomaei. }
13.) Geisenheim. }
14.) Radesheim, Maynzischer Flecken.
15.) Asmannshausen, Maynzisch Dorff.
16.) Lorch. Maynzischer Flecken.
17.) Lorchenhausen. Maynzisch Dorff.
18.) Kaup. Ein pfalzisch Städtgen.
19.) Welmich. Ein Trierisch Dorff.
20.) Borndof. Ein Capuciner Closter.
21.) Camp. Ein Trierisch Dorff.
22.) Erndten, Ein Hoff, gehöret nach Puppart.
23.) Osterley. Ein Trierisch Dorff.
24.) Graupach. Ein Darmstädtisch Dorff.
25.) Ober-Lohenstein. Eine Maynzische Stadt, allwo ein Zollhaus; Hie fließt die Lohn, in den Rhein.

26) Nieder-

Waßer, biß Cölln.

26.) Nieder-Lohenstein. Ein Trierisch Dorff.
27.) Horchheim. Ein Trierisch Dorff.
28.) Haffendorff. Ein Trierisch Dorff, wo schöner Rheinischer Bleichert,wächßt.
29.) Coblenz, im Thal.
30.) Ehrenpreiß, das Churfl. Trierische ResidenzeSchloß. Von keiner sonderlichen Consideration.
31.) Hermenstein, die Vestung.

Zur Lincken.

1.) Butnum. Ein Maynzisch Dorff.
2.) Hadefar. Ein Pfalzisch Dorff.
3.) Wemheim. dito.
4.) Galizheim. Ein Ingelheimisch Dorff.
5.) Kenten. Ein Dorff zum Maynzischen Thum gehörig.
6.) Bingen. Ein Städtgen, dito. Hie ist ein Zoll: allwo wir unser Nachtlager halten musten.
7.) Dreyeckhausen. Ein Dorff, vom Thum zu Maynz.
8.) Heinbach. dito.
9.) Reindiebach. dito.
10.) Bacherach. Eine Pfälzische Zoll-Stadt.
11.) Oberwesel. Ein Trierisch Dorff.
12.) S. Covar. Eine Heßische Stadt. Hie ist eine fliegende Brücke.
13.) Das Schloß Rheinfeld. Hat keyserliche Besazung.
14.) Herzenach, Ein Trierisch Dorff.
15.) Salzich. dito.
16.) Das Hohe Closter zu Puppart.
17.) Puppart. Eine Trierische Stadt, woselbst gezollet wird.
18.) Ober-Spree. } Trierische Dörffer.
19.) Nieder-Spree. }
20.) Röß.
21.) Capell.Cöeln. Dorff.
22.) Coblenz, die Stadt, hat auf einer Seite den Rhein, auf der andern die Mosel, welche sich hie in den Rhein ergeußt, Coblenz

die

♃ ☿
d. 30 u. 31.
Oktobr. 1727
226.

Das IIX. Cap. Reise von Franckfurts, zu

Die Mosel hat rötlich Waßer; dagegen ist der Rhein hie weißlich; bey Maynz aber, wo der Mayn in den Rhein fällt, ist er grünlich. Hie ist abermahl eine fliegende Brücke, über den Rhein, nach Coblenz, im Thal. Als wir hie angelangten, gieng die Sonne unter, und hatten wir kaum Zeit, ein wenig in der Stadt uns umbzusehen. Es ist hie nichts *remarqvables,* weder, in der Stadt zierliches, alß die eine Rhein-Straße, in welcher wir unten in der *Lilie,* Nacht über, ganz gut logirten.

§. 256.

Den 31. schifften wir mit Tage von Coblentz. Zur rechten bey
1.) Faller. Ein Trierisch Dorff.
2.) Ein Nonnen Closter.
3.) Zollingen. Ein Trierisch Dorff.
4.) Neu-Wick. } gräffliche Residence, des Grafen von
5.) Alte-Wick. Neuwick. }
6.) Ein unverfertigt Schloß, dieser Familie, wovon die Fabel, daß es nicht kann bewohnet werden, wegen der Gespenster.
7.) Leuthersdorff. Ein Trierisch Zoll-Städtlein, wo wir im Schwan zu Mittag speiseten.
8.) Oberhammerstein. Ein Trierisch Schloss.
9.) Niederhammerstein. Ein Trierisch Dorff.
10.)Pembruth. Ein Cöllnisch Dorff.
11.) Argenfeld. Ein Schloß des Grafen von der Lay.
12.) Himingen. Ein Dorff dieses Grafen.
13.) Inderhausen. Ein Cöllnisch Dorff.
14.) Linz im Wag. Ein Dorff.
15.) Luiz. Eine Cöllnische Zoll-Stadt, allhie fleust die Aal in den Rhein.
16.) Erpel. Ein Cöllnisch Dorff.
17.) Hun

♀ d. 31. Octobr. & 1. Nov. 1727.

Waßer, biß Cölln. 227.

17.) Hunckel. Ein Cöllnisch Städtgen.
18.) die Siebenberge, mit drey Schlößern.
19.) Hunff. Ein Cöllnisch Dorff.
20.) Königswinter. dito.
21.) Niederwiet. Ein Nonnen-Closter.
22.) Weißkirch. Ein Cöllnisch Dorff.
23.) Beck. dito.
24.) Muminum. dito.

Zur Linckenbey.

1.) Nauendorff. Ein Trierisch Dorff.
2.) Wasum. dito.
3.) Nonnen-Closter, zu Fallenwerder.
4.) Kessel. Ein Trierisch Dorff.
5.) Bastiun Engisch. Ein Trierisch Dorff.
6.) Calinger. dito.
7.) Hormß. dito. Hie fällt die Nett in den Rhein.
8.) Andernath. Eine Cöllnische Zoll-Stadt.
9.) Brul. Ein Cöllnisch Dorff.
10.) Rheinecker, Schloß des Grafen von Zizendorff.
11.) Honig. Ein Trierisch Dorff.
12.) Preißig. Ein Cöllnisch Dorff.
13.) Truzlinz, oder, an der Krip. Ein Pfälzisch und Cöllnisch Dorff.
14.) Milen. dito. Hie hatten wir schlecht Nachtlager, und nichts als faule Eyer zu eßen. Es war Catholischer Fast-Tag. Aber die Wirthin hatte sich besoffen.

§. 257.

Den 1. Nov. vor Tage gingen wir ab, und ließen zur Rechten.

1.) Rohrinder. Ein Cöllnisch Dorff.
2.) Lincksdorff.
3.) Cassel.
4.) Bergen.
5.) Tierdorff.

} CöllnischeDörffer. Komt die Siege in den Rhein.

6.)

♀
d. 31. Oktobr.
U. 1. Nov. 1727
227.

d. 1. Nov. 1727.

228.

Das IIX. Cap. Reise, von Franckfurts, zu

6.) Barth. Ein Cöllnisch Dorff.
7.) Bernsberger Schloß.
8.) Pix. Ein Cöllnisch Dorff.
Zur lincken.
1.) Plitendorff.

Bonn.

2.) Bonn. Die Residence des Churfürsten von Cölln, allwo man wegen des Zolls anhalten muß. Ehe wir frey wurden, besahen wir die Stadt, die vom Kriege viel erlitten, aber auch großen Anbau erhalten hat. Das Churfürstl. große und sehr schöne Schloß ist noch nicht fertig. Das Jesuiter-Collegium und die Kirche darinnen, ist sehr schön. Die Münsterische Kirche ist zwar alt, aber groß. Darinn ist das Begräbniß und eine Statue von Meßing der Mariae Magdalenae. Die SchloßCapell ist wohl gebauet. Die Stadt hat einige schöne Häuser: aber, sie ist irregulair. Am Schloß wird sie wieder etwas befestiget. Viel Häuser sind noch ohne Dächer, von der Belagerung. Weil an diesem Tage das Fest aller Heiligen gefeyert ward, sahe man die Leute theils in die Kirche, theils nach der Kirche gehen, wobey die Trachten und der Etät des Orths sich abmercken ließen.

§. 258.

Sobald wir durch die Stadt wieder zu Schiffe kommen, sezten wir vom Land, und ließen zur Lincken:
1.) Reindorff.
2.) Hirß.
3.) Wittich.
4.) Mundorff.
5.) Weßlingen.
6.) Gutdorff.
7.) Sierd.
8.) Weiß.
9.) Rudenkirch, und kahmen umb 12. Uhr, Mittags, nach

Cölln

ħ d. 1. Nov. 1727.

229.

Waßer, biß Cölln.

Cölln, am Rhein, zum guten Logis, in dem H. Geist, auf dem Turren Marck.

§. 259.

Sobald wir mit der Mahlzeit fertig, ließen wir unß in der Stadt durch den Hausdiener herumb führen, und besahen das schöne Rahthaus, den großen, abernicht ausgeführten kostbaren Thum, darinne lag bey der Tauffe ein großer Felßen, fast 5. Fuß hoch, und 2. im Diametro, welchen der Teufel oben durchs gewölbe, wo man die Stelle bemercket, Herunter, auf die Tauffe hat werffen wollen: aber, es ist selbiger, wie man vorgiebt, der Tauffe vorbey, und ganz abseitig gefallen, auf die Stelle, wo er jezt lieget. Das prächtige Jesuiter-Collegium. Die Kirche der H. Ursulae, mit den XM. Jungfern, derer Begräbniße und Gebeine hie unter Glaß-Fenstern, umb die ganze Kirche zu sehen. Item, einige andere anliegende Kirchen. Denn, alle, hie in kurzer Zeit durchzugehen, ist unmöglich. Man will hie, über 100. Catholische Kirchen haben. In andern Religionen ist keine Zusammenkunfft in der Stadt. Auf dem Heu-Markt wird ein schön Gebäude zur Kauffmanns Börse aufgeführet. Die bürgerlichen Häuser in der Stadt, sind zwar zum Theil hoch und groß, aber ohne Regeln der Architectur gebauet. Die Straßen haben keine regularité, sind mehren Theils enge. Doch ist allenthalben viel Volck, und, in den Häusern alles voll Waaren, von allerhand Arthen. Das Frauen - Zimmer trägt hie, und durchgehend im Cöllnischen, schwarze Regen-Tücher. Die übrige Kleidung ist sehr ehrbar und nett, fast französisch. Weil eben an diesem Sonnabend das Fest Allerheiligen celebriret ward, sahe man eine ungewöhnliche Menge Volck,

aus

Cölln, am Rhein besehen.

ħ
d. 1. Nov. 1727.
230.

Das IIX. Cap. Reise von Franckfurts, zu

aus einer Kirche in die andere lauffen, und, in den Kirchen war allenthalben Meße, oder, es wurden die Horae gesungen; Jedennoch waren die Boutiqven offen, daß man darauß allerhand Waaren kauffen mochte. Zu unserm Scopo war nichts zu profitiren. Man dachte uns zwar von der Jesuiter - Bibliothec: aber, weil heute keine Zeit war, und morgen wieder der Sonntag einfiel, so hatten wir, dieselbe einzusehen, keine Gelegenheit. Die Buchladen waren auch verschloßen, wegen des Gottes - Dienstes. Demnach giengen wir nach Hause, und bedungen ein Schiff, nach Utrecht.

§. 260.

Reise, biß Utrecht, zu Waßer, wird bestimt.

Es meldeten sich Wilhelm von der Campe, und Johann Lammers, beyde aus Cölln. Jenen recommendirte unß unser Hospes, zu Cölln, Hr. Gangel, und diesen, unser Schiffer, von Maynz. Beyde wolten die Fracht haben. Wir überließen es ihrer Resolution, wer uns führen solte. Sie nahmen beyde die Fahrt über sich, vor 30. ~~Rthlls~~. biß Utrecht. Die Zölle sind auf diesem Wege höher, die Fahrt, wegen des seichten Waßers beschwerlicher, und den Schiffern selbst nachtheilig, weil sie von Utrecht keine Fracht zurück haben, den Kahn verkauffen, und zu Fuß nach Cölln retourniren müßen. Das alles macht diese Reise pretieus.

Cap IX.

Das IX. Cap. Reise, von Cölln, biß Arnheim, zu Waßer.

Cap. IX.
Reise, von Cölln, biß Arnheim, zu Waßer.

§. 261.

Den 2. Novembr. am Sonntag, ruheten wir des Morgens aus, speiseten umb 10. Uhr, mit einem Berlinischen Commissario, der aus der Schweiz eine große Qvantité Nußbäume-Flinten-Schäffte, zur Pozdammischen Fabriqve zu überbringen hatte, eine gute Mahlzeit: und, da wir damit fertig worden, giengen wir nach den Rhein, in unsern Trappen Kicker /: so wird ein solcher Nachen genannt, darinnen Passagiers allhie geführet werden :/ und fuhren umb 12. Uhr ab von Cölln. Mit unserer Vergünstigung, hatten die Schiffer noch angenommen, zwey andere Schiffer aus Dordrecht, item, eine Jungfrau aus Bucholt, 4. Stunden von Wesel: Einen Hauboisten, mit seinem Weib und Kinde, aus Darmstadt, der auf Wesel gieng, und, eine alte Frau aus dem Würtenbergischen, derer Mann 20. Jahr abwesend, in Ost-Indien vor Soldat dienet, und ihr jährlich von seinem Monath-Geld, durch die Ost-Indianische Directeurs etwas zufließen läßet.

§. 262.

Die Reise wäre unß bey dem unfreundlichen Wetter viel beschwerlicher und verdrüßlicher worden, wenn wir nicht den einen von den beyden Dordrechtischen Schiffern bey uns gehabt hätten; denn, der war so voll lustiger Schwäncke und lächerlichen Historien, daß wir unter dem Lachen nicht wusten wie wir fortkahmen. Er selbst war ein

Re-

⊙ d. 2. Nov. 1727.
232.

Das IX Reise von Cölln biß

Reformirter, und, die ganze Compagnie, außer der Jungfer, und, einem Cöllnischen Schiffer, waren Catholisch. So hatte er kein Bedencken, zu erzehlen, was er vor Schnackereyen wieder die Päbstler wuste. Sein Vortrag war an sich sehr kurzweilig, und fertig, mit Holländischen Facetiis häuffig ausgeschmückt. In einigen Lapchen waren bißweilen acumina. Zum Exempel. 1.) Ein reicher reiset nach Rom, einen Ablaß Brief zu kauffen; Unter weges begegnet ihm ein Bettler, der auch dahin gehet, in Hoffnung, umbsonst dergleichen Brieff zu bekommen. In Rom bekomt der Reiche allein Ablaß; Bald darauf sterben beyde, und kommen in die Hölle. Alß der Bettler den Reichen hie antrifft, fragt er: wie er hieher komme, ob er nicht seinen Ablaß-Brief habe? Der Reiche antwortet: Ich habe den Brief, aber es kan denselben kein Teufel lesen. 2.) Ein Pfaff gehet nach der Communion eines Krancken mit dem Küster sauffen; Im Rückwege fällt der Pfaff aus dem Nachen, ins Waßer, und will sich mit dem crucifix retten. Der Küster spricht zu ihm: Hr. Pater, *verlaat younen liven Heern, en hout you an de Kant. enziens Zall you de Dyvel halen.* 3.) Ein Pfaff verzürnet sich mit seinem Küster; Weil dieser sich nicht wehret, aus Respect vor dem Geistlichen, schlägt ihm der Pfaff blaue Augen, ohne, daß es der Küster mercket. Zu Hause erschrickt über den Anblick solches Gesichts, des Küsters Frau, und heißt ihren Mann in den Spiegel sehen. Der Küster schweret dem Pfaffen es nicht zu schencken. Alß er wieder mit dem Pfaffen

über

⊙. d. 2. Nov. 1727.

Arnheim, zu Waßer.

233.

über Feld gehet, und das Crucifix vortragen muß, stellet er den Pfaffen zur Rede. Der Pfaff schreckt den Küster, mit dem Beystande des liven Heern. Der Küster steckt so fort das Crucifix in die Erde, und spricht: Da staht de live Heer, en you zal de Dywel hahlen, wo he you mehr als my bystaht; faßt darauf den Pfaffen an, und prügelt ihn wacker ab. etc.

§. 263.

Im abfahren auf dem Rhein, liegen zur Rechten Hand, biß zum ersten Zoll in Zuls, folgende Örther.

1. Milheim; Ein Pfälzisch Dorff, wo Lutheraner, Calviner, Catholiqven, und Juden ihre Religion exerciren. Die Cöllnischen Bürger so nicht Catholisch sind, halten sich allhie zur Kirchen. Über den Rhein gehet allhie eine schlechte schwimmende Brücke.

2.) Stammel.
3.) Plittrup.
4.) Westerup.
5.) Rinderup.
6.) Heterup.
7.) Munmum.

} Pfälzische Dörffer.

Zur Lincken:

1.) Nil. Ein Cöllnisch Dorff.
2.) Dodemanns Kirch. Ist von eines ertrunkenen Mannes Vermögen erbauet. Wenn Jemand von Cöllnischen Schiffern im Rhein ersäufft, so läst man vor Geld in dieser Kirche lauten, damit die Leiche sich bald finde.
3.) Wurringen.
4.) Dorremagen.

} Cöllnische Dörffer.

5.) Zuls. Ein Dorff, wo man Zoll abträget.

Hinter

⊙ d. 2. Nov. 1727.

234.

Das IIX. Reise, von Cölln, biß

Hinter Zuls liegt zur Rechten:

1.) Odenbach.
2.) Bolmannswert. } Pfalzische Dörffer.
3.) Himmelgeiß. } Hie hatten wir ein Ehren-Bett von Stroh, und, eine kalte Stube, aber eine gute Wirthin.

4.) Stein. Ein Pfalzisch Dorff, welches wir den 3.tn Nov. früh morgens passirten.

5.) Dißeldorff. Die vormahlige Residence des Churfürsten zu Pfaltz. Ein mittelmäßiger feiner Orth: Catholisch, und reformirter[a)] Religion.

§. 264.

Hie musten die Schiffer abermahl Zoll geben. Indeßen giengen wir zu Frühstück, gegen 8. Uhr, in die Stadt, in ein Weinhauß; Und, ehe der warme Wein zu bereitet war, sahen wir unß in den Straßen und Kirchen umb. Die Jesuiter haben allhie ein großes Collegium. Wir mochten aber unß in die Häuser nicht viel wagen, weil die Kirchhöfe viel neue Gräber, und die Stadt insgesamt viele Krancken an Fiebern hatte. Im Weinhauß fragte nach der Lemmischen, Suterischen, und Weyerstraßischen Familie, in welchen vormahls Hr. Secret. Klein conversiret, und vernahm, daß von den Hr.n Lemmen einer Cammer-Director, der andere Cammer-Raht wäre, und der leztere nicht weit davon in der Nachbarschafft wohne. Ich säumete also nicht, laut des Hr.n Secretarii Kleinen Comission, dahin zu gehen.

§. 265.

Mit Hr. Cammer-Raht Lemmen gesprochen.

Es war Hr.n Cammer-Raht lieb, von seines alten Freun-

a) Auch Lutherscher religion, diese haben auch eine feine Kirche, aber keine Glocken; die reformirten, hergegen das Jus Campan: und eine ansehnliche Kirche.

⊙ d. 2. Nov. 1727.

235.

Arnheim, zu Waßer

Freundes, Hr.n Secret. Kleinen, guten Wohlstand, Nachricht zu erhalten. Er erinnerte sich der ehemahligen guten Freundschafft, und Reise, nach Holland, erzehlte auch kurz den Zustand der Lemmischen und Suterischen Familie, und war bereit, mir Höfflichkeit zu erzeigen. Da ich aber alles deprecirte, und die eilfertige Reise vorschüzte, fragte er mich: Ob wir uns nicht die vortreffliche Bilder Gallerie zeigen laßen wolten? Weil er mir so gleich Addresse verschaffte, nahm diese Gelegenheit, etwas rechtschaffenes zu sehen, in acht, holete Hr.n Gerlach aus der Herberge, und gieng nebst Ihm durch die Stadt, nach dem besondern Kunst-Palais, welches der höchstsenligste Churfürst von der Pfalz, zum unsterblichen Nachruhm angeleget, aber nicht allerdings verfertigen können.

§. 266.

Unter weges, auf dem Marckt sahen wir das schöne,, aus Bronce gegoßene Bildniß des höchstgedachten Churfürsten zu Pferd, in Lebens-Größe, und, auf dem Plaz des Pallais den Anfang von einer fürtreffl. Fontain, derer mittlere, bereits fertige Säule, mit allerhand sinnreichen ordinantien, aus eitel Bronce gegoßen. Das große Gebäude ist ohne alle Auszierungen von draußen, 2. Etagen hoch gebauet, und, von beyden Seiten, in 2. Flügel extendieret. Darinne sind 10. Zimmer. Unten 5. und oben gleich viel. Drey der untern sind annoch nicht gepuzt, jedoch zur Statuen- Gallerie aptiret.

Bilder, und Antiqvitäten Gallerie besehen.

Im

⊙ d. 2. Nov. 1727.

236.

Das IX. Cap. Reise von Cölln, biß

Im ersten Zimmer sind viel rare und saubere Copeyen, aus Gyps, von den alten Originalien, so zum Theil annoch zu Rom sind, zum theil, aus dem Palais der Königin Christinae, nach Franckreich gekommen; Von diesen Statuis sind die Formen aus Italien mit großem Gelde verschrieben, und werden a part verwahret. Darunter ist zu admiriren: 1.) Hermaphroditus. 2.) Venus Graeca. 3.) Ein großer Löw. 4.) Pasqvinus, etc.
Im andern sind viel rare Copiae, von Gyps, so allein, ohne die Formen überkommen sind; Unter andern, ein großer Hercules, die Zeit, und einige, sehr große Figuren, aus vielen Stücken componiret.
Im dritten, sind viel moderne Statuen, aus Gips, und Bronce, auch einige pretieuse Stücke, e.g. der Chur-Fürst, nebst seiner Gemahlin, gegoßen, in Brust - Bildern von Meßing. Ein großes ovales Feld, von schwarz Marmor, erhoben, nach Arth der alten Römer, mit vereinigten Gesichtern vorgestellet wird, in einem kostbaren Rahmen von Bronce, in forma eines Cranzes eingefaßet, welches über ein Portal, und die 4. kostbaren Löwen aus Bronce, so an die 4. Ecken des Postements vom reitenden Churfürsten haben sollen gestellet werden. Viel schöne Figuren von vornehmen,, theils geistlichen Personen, item, von schönen Thieren in Gypß.
In den übrigen beyden unteren Zimmern, und den drey obern großen Saalen, welche alle schön gemahlet und gepuzt sind, ist der große Vorrath von den raresten und pretieusesten Schildereyen vertheilet. Die Bilder haben alle kostbare, mehren theils verguldete Rahmen;

Darunter

Darunter hangen vielmahls Bassori levi, aus Elffenbein, oder, sauber geschnizte Bilder, mit Glaß bezogen, und an der Erde stehen allerhand antiqve und moderne Figuren, aus Bronce. Weil von dieser Bilder Gallerie eine gedruckte Specification in Französischer und teutscher Sprache zu haben, und unß davon ein Exemplar communiciret worden, erachte vor unnöthig, die rariora pictoria hie ins besondere zu erzehlen. Die Tische, welcher im Catalogo selbst gedacht wird, stehen vor den Pfeilern, zwischen den Fenstern. Sie sind 6. Schuh lang, und 4. Schuh breit, auf schwarzen Gestell von Holz, über einer Platte von Cement, mit dünnen, kleinen Marmor-Plättlein also beleget, daß die Adern im Marmor öffters allerhand Schemata praesentiren. Die Marmora sind aus Italien von rarer Coleur, sehr fein, und glänzend von Farbe. Es accordiren immer 2. Tisch mit einander. Ein Paar ist weiß und grün; Eins schwarz und weiß. Zwey Paar gelb, sind mit besondern regulairen Adern, dem oliven Holz von Coleur fast gleichend; Ein Paar roth bunt. Außer diesen gedachten Curiositäten ist nichts mehr in der Gallerie anzutreffen.

§. 267.

Da wir demnach diese durchgegangen, nahmen wir unsern Weg so gleich nach dem Schiff, und fuhren um 11. Uhr von Disseldorff. Zur Lincken Seite hatten wir biß Disseldorff gelaßen:

1.) Stazelberg.
2.) Ulzem. } Pfalzische Dörffer.
3.) Grimligshausen.
4.) Nuis, Eine Cöllnische Stadt.

Von

☾ ♂
d. 3. u. 4. Nov. 1727.
238.

Das IX. Cap. Reise von Cölln, biß

Von Disseldorff ab zur Rechten, gelangeten wir, auf
1.) Holzum. } Pfalzische Dörffer.
2.) Zum Steig. }
3.) Keyserswerth. Eine, durch den Krieg ganz ruinirte Stadt. Hieselbst zolleten unsere Schiffer: Und wir giengen zu Mittag in die Stadt, in welcher einige Häuser wieder erbauet, die Stein-Hauffen aber noch nicht alle hinweg geräumet sind.

Zur Lincken, blieb: Wiebeldorff, zur Pfalz gehörig.
Von Keyserswerth ab, sahen wir zur Rechten.
1.) Oeng. Ein Pfalzisch Dorff
2.) Angerorth. Ein zerstörtes Spanisches Castell; Jetzt Pfälzisch.
3.) Warum. Ein Pfalzisch Dorff.
4.) Das Duisbergische Busch. An Preußen gehörig.
Zur Lincken kahmen wir, auf:
1.) Ehrding, Eine Cöllnische Zoll-Stadt.
2.) Hoch Budberg.
3.) Frimmerschen.
4.) Hoch Emmerich.
5.) Eßenberg.
6.) Hannberg.
7.) Richrorth. Die erste Preußische Zoll-Stadt, bey welcher die Ruhr in den Rhein fleußt. Ob es wohl schon Abend war, konten wir doch bey Mondschein weiter schiffen, wir ließen also zur Rechten:
1.) Waltzen. } Preußische Dörffer.
2.) Alzem. }
3.) Duslack. Ein Städtgen, etwas vom Rhein gelegen.
Zur Lincken: Bahl, ein gleichfalls Preußisches Dorff, und kahmen zum Nachtlager, nach Ossau, ein schlechtes offenes Städtgen, woselbst wir schlecht bewirthet wurden.

§. 268.

Den 4. Novembr. um 5. Uhr, Morgens, kahmen mit unß zu Schiff,

♂
d.4. Nov. 1727
239.

Arnheim, zu Waßer

Schiff, 2. Jungfern, aus Ossau, beyde, des verstorbenen Richters Töchter, davon die jüngste vom Waldeckischen Hofe unlängst ankommen, die Ihrigen, in Ossau, und Emmerich, welche sie in 8. Jahren nicht gesehen, zu besuchen, nach welchem leztern Orth die Schwester sie jetzt begleitete. Da es Tag ward, und wir unsere Reisegefehrtin kennen konten, war ihre Gesellschafft uns nicht unangenehm, voraus, da wir bald das Frauen - Zimmer aus Cölln absezten, und der Waldeckischen Hoff - Dame eine Stelle zwischen unß, zu näherer Unter- redung einräumen konten. Wir fuhren, zur Rechten, auf:

1.) Ham.
2.) Spel.
} Preußische Dörffer.

Zur Lincken, auf:

1.) Budberg. etwas von Rhein ab.
2.) Demberg. Eine Cöllnische Stadt, von Rhein ab.
3.) Wollick.
4.) Bord.
5.) Burick.
} Preußische Dörrfer.

und kahmen endlich zur Rechten, auf Wesel, an die Schiffbrücke, durch welche wir durch passirten, und im Gasthofe vor der Stadt abtraten, biß die Cöllnische Jungfer, und der Hauboist, mit seiner Bagage abgeladen. Wir hatten zwar Belieben, in die Stadt zu gehen, und absonderlich die neuen Fortifications-Wercke in Augenschein zu nehmen; weil aber das Wetter ungestüm, und das inqviriren bey den Brandenburgischen Posten, unß zu verdrüßlich fielen, blieben wir bey unserer Compagnie, und expedirten uns, bald wieder abzuschiffen.

§. 269.

Bey Wesel fällt die Lip in den Rheinstrohm. Nach

We-

♂ ♀
d.4.u.5 Nov. 1727.
240.

Das IX. Cap. Reise, von Cölln, biß

Wesel, liegt zur Rechten:

1.) Bißleck. Ein Preußisch Dorff.
2.) Res. Eine Preußische Zoll-Stadt. Daselbst giengen wir zu Mittag ins Weinhauß, fanden aber nichts alß Käse und Brod zu eßen fertig. Es war eben Vieh-Marckt.

Zur Lincken liegt:

1.) Die Beck.
2.) Sanden.
3.) Fine.
4.) Ober Miruten.

} Preußische Dörffer.

§. 270.

So bald die Schiffer beym Zoll hie fertig waren, sezten wir ab, zur Rechten über Dornir, zur Lincken, über:

1.) Hinnepel.
2.) Grieth.

} Preußische Dörffer, nach Emmerich, eine mittelmäßige schöne Stadt, an den Gelderischen Gränzen, wir gelangten hie gegen Abend an, dimittirten das ossauische Frauenzimmer, und, weil die Stadt keinen Besaz hat, giengen wir noch vor Abend in der Stadt herum patrolliren. Da es finster worden, kahmen wir zurück ins Gasthauß, vor dem Thor am Rhein, fanden aber daselbst, nach der Holländischen Manier, eine kalte Stube, mit einem großen Camin, dabey man kochen,, und braten,, nicht aber von allen Seiten sich erwärmen konte. Es war vom Vieh - Marckt daselbst alles gestöhret, und, die Wirthin zeigte mehr guten Willen, alß Verstand, in unserer Bewirthung. Am ersten brachte sie Sallat; dann Fleisch, und zulezt die Suppe. welches wir umkehrten.

§. 271.

Den 5. Novembr. da wir früh Morgens abfuhren, sahen wir hinter Emmerich zur Rechten keine bewohnte Orther

am

Arnheim, zu Waßer

am Rhein liegen. Dagegen lagen zur Lincken:
1.) Grothuisen.
2.) Eine Stunde vom Rhein Cleve.
3.) Schincken Schanz. Eine kleine Holländische Zoll-Stadt: die wir bald durchgiengen, weil sie nur aus 2. oder 3. kurzen Straßen bestehet. Hie gaben wir Passagen-Geld.

§. 272.

Bald von hie, kahmen wir zur Rechten, am Rhein, nach Lobiz, das lezte Preußische Zollhauß, allwo wir unß eine Kanne Caffeé geben ließen, Weil wir den Wirth mit seiner Familie, ja so gar mit den Mägden dabey antraffen. Über diesem Zollhauß zur Lincken des Rheins, liegt die Graffschafft Beyland, dann ferner, Mellingen und Huissen, zwey Preußische Dörffer. Hinter dem Zollhauß aber, zur Rechten des Rheinstrohms, folgt: Pandern, ein Preußisch Dorff, bey welchem die Wahl in den Rhein fällt; Ferner, Mallenburg, ein Zollhauß, wo die Ißel zur Rechten, sich in den Rhein ergießet; Endlich folgt, an der rechten Seite, Arnheim, die HauptStadt in Geldern, ein schöner reinlicher Orth, wo vormahls die Herzoge von Geldern residiret.

Cap. X.
Beendigte Schiffarth zu Arnheim,
und
Fernere Reise, biß Utrecht, zu
Lande.

§. 273.

Hieher gelangten wir zu Mittag, da wir noch bey Hr.n von Creugthen in dem schwarzen Lev, auf dem Marckt, den Logis, in Arnheim.

Tisch

♀
d.5. Nov. 1727
242.

Das Cap. X. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

Tisch gedeckt, und die Compagnie beym Camin sizen fanden. Die Wirthin ist eine complaisante manierliche Frau, so unß wohl aufnahm, und den Raht gab, von Arnheim nach Utrecht, mit dem Wagen zu reisen, welches nicht mehr, alß einen Tag erforderte. Die Schiffer beliebten selbst diesen Vorschlag, weil der Wind contrair, das Waßer klein, und die Reise herunter, bey dieser Zeit, sehr langwierig und beschwerlich war; Wir accordirten demnach mit ihnen zurück, und beliebten, Morgen, zu Lande nach Utrecht zu fahren. Nach der Mahlzeit giengen wir in der Stadt herum, besahen die große reformirte Kirche, auf deren schönen und hohen Thurm, alle 4.tel Stunde, ein wohlklingend Glocken-Spiel, von vielen Octaven sich hören läßet, und kahmen endlich da es finster ward, wieder nach Hause, zum Camin Feuer.

§. 274.

Conversation mit Vilstoper.

Gegen die Abend-Mahlzeit, fand sich in unsrer Compagnie ein junger Mensch, von Vilstoper, ein Kunstmahler seiner Profession; Selbigen fragte ich umb die Beschaffenheit des Orths, und, was daselbst zu remarqviren. Da ich unter andern auch an Cabinetten gedachte, meldete er mir, daß ein Catalogus unlängst gedruckt worden, von einigen besondern Curiositäten, so allhie in Arnheim zu Kauff sind. Ich war biegierig, nicht nur den Catalogum, sondern auch die Sachen selbst zu sehen, ließ mich also beym Besizer melden, aber es ward zu späth, die Sachen selbst, davon ich den Catalogum bekahm zu sehen. Weilen nun, wie ich aus dem Catalogo sahe, solche von Importance waren, resolvirte mit Hr.n Gerlach, unsere Reise biß übermorgen zu differiren, und Morgen die rariora zu betrachten.

Es

Fernere Reise, biß Utrecht, zu Lande.

Es gefiel unß auch die Herberge zum ausruhen sehr wohl, wenn nur die Zimmer hätten können gehizet werden.

§. 275.

Keysers Raritäten besehen.

Den 6. Novembr. kahm Unß umb 9. Uhr Mon s. Vilstoper zu Hr. Dr. Conrad Keyser, Advocat vorm Hoff von Geldern, abzuholen. Nach einer halben Stunde giengen wir dahin, und sahen unvermuthete, zum Theil große Raritäten.

1.) Christus, mit einer Dornen-Cron, in einem ovalen veritablen stählernen Spiegel, en miniatur damascirt; der Spiegel ist einer Hand breit groß; der Rahmen von lauterm Golde Bassolivieri gegoßen. Das Bild ist nur von der Seite gegen das Licht kenntlich. Man glaubt allhie, daß dergleichen Arbeit nicht in andern Cabinetten vorkomme; Und, zum Theil ist es wahr. Ich habe zu Dreßden und Gotha dergleichen Miniatur in Meßing, nicht aber in Stahl gesehen. Der Besizer fordert davor 10000. fl. Holl. oder 5000. ~~Rthllr.~~

2.) Ein kleines Altargen, etwa $1\frac{1}{2}$ Schuh hoch, nach der Architectur, aus Cedern Holz sehr nett gearbeitet, und, an den Pfeilern nach einer schönen Zeichnung, vermuthlich des Michael Angelo sehr subtil, Bassolivieri geschnitten. Inwendig ist die Geburth Christi, mit Waßerfarb, en miniatur gemahlet, und mit kleinen Thürlein zu verschließen. Das Stück ist alt, und curieux, aber schlecht conserviret. Wäre es von Michael Angelo, wäre es mehr denn 1000. fl. Holl. oder, 500. ~~Rthllr~~ werth, die der Besizer davor fordert.

3.) Ein Rosen-Cranz, von 107. Corallen, in größe einer Erbse, aus Pfersigkern, daran sehr nett mit durchbrochenen Figuren, zum theil Griegische Geistliche, in ihrem Habit,

und

Das Cap. X. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

und Ceremoniel beym Gebeth, geschnitten. Das, dazu gehörige Cranz ist von Cedern-Holz, antiqve und fein, nach Art der Griechen in orient, geschnitten. Die großen Corallen sind von schlechten Börnstein. Der Besizer hält diesen Rosen-Cranz 1000. Ducaten werth.

4.) Ein Schirmgen, von 5. Theilen, 3. Fuß hoch, und 1. Fuß breit, wie ich muthmaße, vor die Fenster zu sezen, daran die Rahmstücke braun Zucker Dannen, die Füllungen aber schönes reines Cedern-Holz sind, worauf auf beyden Seiten allerhand Blumwerck, item, Figuren von Vögeln, Thieren, und künstl. Sachen nach dem Leben mit colorirten Speckstein, sehr sauber und künstlich erhoben eingeleget sind. Die Arbeit ist alt, und, in Europa unbekannt, auch in den Deutschen Cabinetten nicht befindlich. Zum Theil ist sie feiner und subtiler, alß die man zu Cassel, zur Auszierung der künstlichen Abbildung der Festung Reinfeld anwendet. Vor dieses Stück soll dem verstorbenen Eigenthümer, vom Churfürstl. Pfälzischen Gesandten 2000. fl. Holl. oder: 1000. ~~Rthlr~~ gebothen worden seyn: Wovon der jezige auch nichts nachlaßen will.

5.) Drey Bassolivieri aus Elffenbein, nemlich: Judith, mit dem Haupt Holofernis, David, mit dem Haupt Goliaths, und Hieronymus, in ovalen Brust-Bildern einer Hand groß, antiqve. Sollen 100. ~~Rthlr~~. gelten.

6.) Cleopatra, und Lucretia, in marmore Pario Bassolivieri 8. Zoll lang, 4. breit. Daran stehet die Jahrzahl: 1511. Vor diese 2. Stück fordert der Besizer, 75. fl. Holl.

7.) Die Enthauptung Johannis, in Holz, antiqve Bassolivieri. Gelt 25. fl. Holl.

8.) Holofernes, durch Judith enthauptet, in Holz, gleicher Arth. 25. fl. Holl.

9.) Adam

Fernere Reise, biß Utrecht, zu Lande.

9.) Adam und Eva, in Holz, ganz frey aus Holz geschitten. Alt, aber sehr nett, und, nach schöner Zeichnung. 80. fl. Holl.
10.) Die Flucht Christ, nach Egypten, Bassolivieri, in Holz. 75 fl.
11.) Papa Pius, auf schwarz in weiß Wax poussirt, in größe einer ordinairen Medaille, sehr schön. 70. fl.
12.) Eine runde Platte, worauf sonder Kunst, des Bacchi Triumph, nach alter Arth durchbrochen geschnitten, in einer runden Capsul. 80. fl. Holl.
13.) Actaeon, und Diana, in Elffenbein, Bassolivieri. 50. fl. Holl.
14.) Orpheus, mit den Furien, dito. 50. fl. Holl.
15.) Sieben runde Bassolivieri in Holz, so allerhand Thiere und Monstra vorstellen, von Albert Durer. 50. fl.
16.) Die Brücken zu einem Brettspiel, aus Holz, darauf die alten Keyser mit ihren Nahmen, sauber, durch Albert Durer geschnitten. 100. fl. Holl.
17.) Eine Collection von Kupferstücken, und Zeichnungen, der berühmtesten Maitres, in einem großen Buch. 100. ~~Rthlr~~.
18.) Zwey kleinere Bücher, mit dergleichen.
19.) Allerhand kupferne Medailles, mehren theils modern.
20.) Systema Copernicanum, über einer Statuae Atlantis, von Kupfer.
21.) Eine Hand, von einer Frauen, schwarz, und schlecht balsamiret. Wird fälschlich vor eine Reliqvie eines Indianischen Königs ausgegeben.
22.) Ein Gefäß von Speck-Stein, daran allerhand Abgöttische Figuren durchbrochen, geschnitten, zum heydnischen Gebrauch, darinn das Opfer-Geld vor den Gözen zu werfen.

Das X. Cap. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

ein schön Stück, 6. Zoll hoch, und 4. Zoll, im Diametro. 1000. fl. Holl.

23.) Zwey ungeheure,, doch künstl. gearbeitete Steigbiegel, aus einer gelben metallischen Composition, die dem Golde gleich siehet, und, vom Grünspan nicht angegriffen wird. Vielleicht ist es Svassa, davon Rumph zu lesen. 1000. fl. Holl.

24.) Eine alte Säbel, und alte Dolchen.

25.) Zwey schöne trinck-Geschirre, nicht gar groß, von Rhinoceros.

26.) Ein langer conischer Becher von Einhorn. 2. Pistolen, oder 10. ~~Rthlr~~

27.) Ein antiqver Becher, mit einem Deckel, von Elffenbein. Ist vielleicht ein Kelch, aus der orientalischen Kirche. 2. Pistolen, seu 10. ~~Rthlr~~.

28.) Ein Indianischer Weyher, von Unicornu marino. Vornehme Herren zu kühlen, artig zusammen zu legen, von künstlicher Arbeit.

29.) Ein Gefäßgen, in gestalt einer dreyfachen Muschel, von Ellfenbein, hat zur Stativ, zwey sauber,, aus Holz geschnittene Drachen, welche die Schwänze perpendiculairement in einander schlingen. 75. fl.

30.) Eine kleine Dose, von Crystall, mit Gold und Rubinen versezt, und mit einem kleinen Schloß zuzuschließen. 100. ~~Rthlr~~. Ist etwas ruinirt.

31.) Ein Theé-Pot vom $\frac{1}{2}$ Qvartier, von Chrystallo montana, nicht gar zu rein. 100. ~~Rthlr~~.

32.) Ein kleines Waßer-Becken, von Crystall, in Silber eingefaßt, und verguld schön hin und wieder gewesen. 50. fl. Holl.

33.) Ein Paar Weinrancken aus Alabaster und Topstein, etwa von einem alten Monument.

34.) Drey

Fernere Reise, biß Utrecht, zu Lande.

34.) Drey runde Platen, mit einem Handgriff, aus gelblichem Metall, von einer Seite polirt, auf der andern damascirt, mit Synischen-Characteren, sollen orientalische Spiegel seyn.
35.) Topasius Sexangularis niger, 5. Zoll lang, 3. Zoll, im Diametro. 100. Ducaten.
36.) Eillf Stück, von Dendrachate orientali. 2. Pistol.
37.) Antiqve geschnittene Achat und Lazur, item, einige Gemmae Basilidiani; Das übrige, was in Catalogo confus angedeutet wird, ist von keiner Importance. Es sind darunter, einige Corallen Gewächse, aber sehr beräuchert, und zerstümmelt. Der Besizer verstehet nichts von dergleichen Sachen, und weiß nicht, was er davor fordern soll. Vor den ganzen Krahm von Curiositäten den er besizt, und, in einem Kasten unter einander verwahret, und verwahrloset, fordert er 3000. Ducaten.

§. 276

Vilstopers Collectanea Pictoria

Im Rückwege nach unserm Logis, führte unß Mons. Vilstoper in sein qvartier, und zeigte uns seine Collectanea von der Mahler-unst. von fremden Maitres hatte er:
1.) die Königin Maria Philippi II. Regis Hispan. Gemahlin, von Thoma Moro 8. Zoll in Q. sauber gemachet.
2.) den D. Faust, von Holzeim gemacht, 6. Schuh hoh. 4. Fuß breit.
3.) Ein klein Portrait, oval, eines Magnaten von Bramern.
4.) Christus, unter der Creuzes-Last, auf Holz, 7. Fuß hoch, 4. Fuß breit, über 200. Jahr alt. Kostet 30. Fl. Holl.
5.) Allerhand gezeichnere Ordinances, von Heemskerck, Jordans, Spranger, Osterdek, Vaillant etc. sollen zusammen 30. Fl. Holl. gelten.
6.) Eine

Das X. Cap. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

6.) Eine lustige Bauer-Gesellschaft, von Wulfraten.
Von seiner eigenen Hand, zeiget er unß:
1.) das Portrait des verstorbenen Churfürsten von der Pflatz.
2.) Die fette und magere Kuh, 1 ½ Schuh lang, 1. Schuh breit, stellet dar, allerhand Kühen-Gesellschafft, und Tractamente. 50. Holl. fl. sind nett gemahlet.
3.) Danais, zu welcher komt jupiter, im güldenen Regen, über einen Camin zu stellen, recht schön gemahlet. 50 Rthlr.

§. 277.

Autores de arte Pictoria

Außer diesen gemählden, besaß auch dieser Mahler, eine kleine Collection, von Büchern, zu seiner Profession gehörig.
Daraus notirte:
1.)Große Schaubücher, der berühmtesten Mahler, und Mahlerinnen, in den Niederlanden, holländisch, 1718. 3. Vol. in groß octav. Darinn findet man die Portraits und Lebens-Beschreibungen, der berühmsten Mahler aus Holland,, zum Theil, auch, aus Teutschland.
2.)Het Cabinet der Statuen door W. de Geest in 8.vo dünn.
3.)Groot Schilderboek, Gerhard de Lairesse, Amstel. 1714. in Q. 3. Vol. der Autor ist blind worden, und hat von seiner Kunst, mit zuthun der besten Mahler geschrieben, wie er es hat practiciren wollen. Dießes soll das beste Buch von der Mahler Kunst seyn.
Der Besitzer, der uns diese Bücher zeiget, hat auf der Mahler Academie im Haag studiret, und daselbst, diese Adminicula ihm recommendiren laßen.

§. 278.

Berühmte Mahler in Holland

Alß ich ihn umb eine Address von den noch lebenden berühmten Mahlern in Holland ansprach, nandte er wie folgende.
1.)Limbourg, im Haag, in der Poote, mahlt achön Historien.
2.) Van

Z. 9.
d. 6 u. 7. Nov. 1727.

Fernere Reise, biß Utrecht, zu Lande.

249.

2.) Van Goot, im Haag, in den Nord-Ende.
3.) Wollöfer, in der Nieder-Straße.
4.) Von Dyck, in der Nieder-Straße, hat die Hessische Familie gemahlet.
5.) Ritter de Moor, zu Leyden, mahlt schöne Portraits.
6.) Myris, zu Leyden, excelliret in Historien.

§.279.

Da wir dieses in Augenschein genommen, giengen wir zur Mahlzeit, und hatten Compagnie an einigen Gelderischen Advocaten, und einem Officier, der die Inspection über die neue Fortifications-Arbeit umb Arnheim hat.

§. 280.

Nach der Mahlzeit, giengen wir mit Mons. Vilstoper in der Stadt spazieren, und besehen den Gelderischen Hoff, das Stadthauß, die Kirch, das Zucht- und Beßerung- Hauß. Im lezteren werden Leute von Condition, vor ihr Geld arrestiret. Ferner, giengen wir über dem Wall, umb die Stadt, und sahen wie die neue Ravelins und Contrescarpen, so man umb die alten verfallenen Wercke anleget, item, die Gegend umb Arnheim.

§.281.

Den Abend brachten wir in unserm Logis vor dem Camin zu. Es fand sich mit ein zur Abenmahlzeit, ein Gelderischer Advocat, der eine rare Kanne aus Elffenbein, sauber, mit ganzen Figuren gearbeitet, besizet, davor schon 400. Fl. Holl., geboten worden, welche wir aber nicht gesehen. Wie er beschreibet, hat selbige eine Ähnlichkeit mit der, welche wir zu Weimar in der Kunst-Kammer gesehen.

§. 282.

Dem 7. Novembr. nach 7. Uhr, kahm der Utrechtische Wagen

♃♀

d.6.u.7. Nov. 1727 249.

Tisch-Compagnie.

Arnheim besehen.

Compagnie bey der Abend-Mahlzeit

Reise nach Utrecht

♀.

d.7. Nov. 1727.

250.

Das X. Cap. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

gen vor unsere Thür, uns abzuholen. Wir konten ohne Lachen die Coffre-ähnlich Machine nicht ansehen. Da wir das Posthaus vorbey führen, stiegen mit auf, ein Preußischer von Adel, aus Königsberg, Hr. Capitain von Tayler, der mich so gleich, wie ich ihn, kannte. Selbiger gieng nach Utrecht, über einer Erbschafft von seiner Vetterin zu vigiliren. Weil er in diesen Landen, zeit währender Dienste seines Vatern des Obristen von Tayler, der nachmahls Commendant zur Pillau gewesen, gelebet, und öffters diese Straße passiret: So hatten wir an ihm einen angenehmen und erwünschten Compagnion. Unsere Route gieng

§. 283.

Logis in Utrecht.

Abends, umb 8. Uhr, kahmen wir nach Utrecht. Und, da wir unsere Sachen am Posthause vor der Stadt abgelaiten, und die Karre bedungen, giengen wir zusammen in die Stadt zum Logis, in dem Hoff von Holland gelegen in der

Vor

♀.☉.☾.
d.7.8.9.10 Nov. 1727.

Fernere Reise, biß Utrecht, zu Lande.

251.

Vorstraße, und fanden zwar eine schön meublirte, aber kalte Stube. Die ganze Familie im Hause war Französich, und, die Gäste, so allhie, speiseten, waren auch Franzosen, von keiner sonderlichen Condition, daß wir von ihnen profitiren konten.

§.284.

Dem 8. dito, ruheten wir aus: Und, weil daß Wetter naß und unfreundlich war, wobey wir unß wegen der grassirenden Kranckheiten vorzusuchen hatten, so blieben wir zu Hause, supplirten unsere Journeaux, und speiseten zu Mittag in der Französische Compagnie. Nach der Mahlzeit, schrieb Hr. Gerlach an Mons. Dilger nach Leyden, umb sich wegen der Krankheit zu erkundigen, und, ein Qvatier in leyden zu bestellen. Den Abend über, hatten wir gnug mit Feuer warten zu thun, daß wir uns erwärmeten.

giebt nichts zu lernen

§. 285.

Dem 9. dito, war am Sonntag regnicht stürmigtes Wetter. Wir hatten auch noch keine Bekandten. Drum blieben wir zu Hause; und, weil wir auch nicht unten bey der Tafel frieren wolten, speiseten wir auf unserer Stube.

Musae frigent

§.286.

Dem 10. speiseten wir unten in Compagnie. Nach der Mahlzeit giengen wir in einen Bücher Kramm, zu einem Buchbinder, da unß aber nichts alß etwas Papier zu kauffen anstund. Von dannen giengen wir in eine andere Boutique, einige Kleinigkeiten zur Nothdurff anzuschaffen. Abends, nach 9. Uhr, kahmen Hr. Arnold Dilger, mit seinem Compagnion, Hr. Johann Niclas Öhmgen, L.L. Studioso, von Leyden, unß abzuholen. Wir passirten

Visite von Hn. Dilger und Oehmgen

den

♂
d.11. Nov. 1727
252.

Das X. Cap. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

den Abend recht vergnügt, mit einem kleinen Soupe, und verabredeten, so bald wir würden in Utrecht uns recht umgesehen haben, so wollten wir zusammen nach Leyden reisen.

§. 287.

H. von Mollen garten.

Den 11. Morgens, warteten wir auf gut Wetter, vergablich; damit wir nun nicht gar die Zeit verliren möchten, ließen wir einen Wagen kommen, und führen nach dem Garten des Hr.n von Mollen, der gewiß, wegen seiner netten und fertigen Einrichtung, vor vielen Königl. und Fürstl. Garten zu admiriren ist. Die Gebäude darinne sind zwar schlecht, und nur nach holländischer Manier, leicht gebauet, aber die Hecken, Alees, Bassins, Portals, zum Theil auch die Statuae, besonders aber die Grotte, macht den Garten sehr angenehm. Die Hecken sind von Taxus, in Gestalt eines eingefalzten Zaunes, geschnitten. Die Bassins, mit Indianischen Gänsen und Enten besezt; die Portals, nach der Architectur nett aufgeführet. Die Statuae sind moderne, zum Theil aus Italien, aber klein: die IV. Jahres Zeiten, von schönen weißen Marmor, sind die größesten. Die Grotte ist pretieus, wegen der großen Menge von Conchyliis, und Corallischen Gewächßen, so daran verwandt, und, in den schönsten Figuren, zum Theil in Portraits ordiniret sind. Man siehet hie gleichsam ein ganzes Meer von Schnecken und Muscheln, und, nicht nur gemeines Grotten Zeug, sondern rechte Cabinet-Stücke, von alten erdencklichen Sorten, in der größesten Menge. Ich sollte meinen, daß der Fundator viele Cabinette dazu müße acquiriret, und mißbrauchet haben. Die Anlage praesentiert eine

runde

♂ d. 11. Novembr. 1727.

runde Chuppe, welche zu beyden Seiten der Thür, zwey vertieffte SizPläze, und, gegen über der Thür, in einer Vertieffung eine Fontain darstellet. Außer diesen großen Grotte, sind hie und und wieder im Garten andere Grottirer Stücke, in die Winckel, und bey den Bassins, angebracht. Im Hause ist eine Seiden-Febric, darinnen man die rohe Seide auf die Spülen haspelt, und gebind weiß abzehlet. Dieses ist ein Künstlich Werck; denn, es können mit einem Waße-Rad, unten, 10. große Haspeln, und, oben, 10. Räder, zum Seidzwirnen getrieben werden. Unter jeder Haspel sind auf 100. Spühlen, darauf die Seide gewunden wird. In dieser Fabric war auch ein schöner blau rother Indianischer Rab zu sehen. Das Gewächß-Hauß hat nichts alß kleine Orangerie. An einem Orth des Gartens waren, umb ein Bassin viel kleine Heybuchen, eine Elle hoch, ordentlich, und drey Doppelt rund um gesezt, und, wie die Johannis-Beer-Bäumlein in den Garten zu Cronen geschoren.

§.288.

Hr. Professs. Millen, den Königsberger gesprochen

Der Regen übereilete unß, daß wir uns nicht weiter umsehen konten. Der Mittag war auch bereits da; demnach führen wir wieder nach Hause, speiseten zusammen auf unserer Stube, und ließen uns bey Hr.n Prof. Millen melden. Umb 4. Uhr führen wir zu Hr. Professor Millen, der uns, alß unser Lands-Mann, und mein guter Freund, freundlich aufnahm. Von selbigen erführen wir einige Umbstände, von dem Statu Academiae Ultrajectinae, ins besondern, daß HH.n Curatores Acade
miae

♂
d.11. Nov. 1727
254.

Das Cap. X. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

miae, einen großen Quadranten zum Observatorio von Muschenbroek verfertigen
ließen. Das Theatrum Anatomicum wäre auch schon, aber nur kürzlich angeleget.
Man hätte auch hie einen Hortum Botanicum, aber, ersey noch nicht so
vollkommen, alß der zu Leiden. Er selbst war eben Prof. Lingv. Ordinarius
geworden, und ließ, auf publique-UnKosten, ein schönes Modell vom Tempel
Salomonis machen. Ich erinnerte mich schon bey Ihm in Königsberg, da Er noch
Philologiam studiret, ein Modell vom hohen-Priester in seinem Schmuck kostbar
gearbeitet gesehen zu haben; daher fragte Ihn, ehe ich noch wüste, daß er am
Tempel Salomonis arbeitete: Ob er einen Tempel kauffen wolte? Es wäre
einer in Danzig, bey Hr.n Hellwig, Lacken-Händler am Fischer-Thor, vor wenig
Geld zu kauff: welchen ich zwar nicht vor accurat, aber doch mühsam, und
künstlich gearbeitet recommendiren könte. Hr. Mille war diese Addresse sehr lieb,
und versprach, ehestes an die Reformirten Prediger nach Danzig, alß seine
guten Freunde, deßwegen zu schreiben. Alß ich ihn fragte: wie er mit seinem
Erbguth aus Preußen abgezogen? Berichtete er mich: daß zwischen der
Provincien, und dem Könige in Preußen, der Vergleich getroffen,
daß Leute von beyden Theilen, frey ein- und ausziehen mögen, welches ihm in
der That zu statten kommen. Hr. Mill offerirte mir seine Freundschafft, und
dienstfertigkeit, falls ich mich in Utrecht länger aufhalten würde. Weil wir aber
schon verabredet ehester Tage nach Leiden zu gehen, so danckte, vor sein

gü-

Fernere Reise, biß Utrecht, zu Lande.

gütiges Anerbiethen, und behielte mir seine Willfährig-
keit biß auf Künfftiges Jahr vor, da ich wieder in
Utrecht kommen wolte. Von Hr. Millen führen wir
ins Caffee Hauß, wo die Compagnien mit Billard, und
Brettspiel sich divertirten. Ich laß die Couranten.

§.289.

Dem 12. war abermahl schlimmes Wetter, und unser Qvar-
tier auch kalt, drum resolvirten wir kurz, auf die
Nacht aach Leyden zu gehen; die ordinaire Schoute war
im Rouf besezt; Im gemeinen Raum wolten wir nicht
fahren. Demnach mietheten wir eine Schoute allein vor
uns, vor 10. Rthllr. und beschloßen, mit selbiger auf den
Abend abzureisen.

§. 290.

Hr. Balleer aus Königsberg gesprochen

Vor Mittag besuchte mich Hr. Jacob Theodor Balleer, ein
Sohn des reformirten Predigers aus Mummel, mein vor-
mahliger Auditor, der jetzt in Utrecht die Theologie stu-
diret. Selbiger erzehlte mir von der guten Anstalt, un-
ter den Herren Theologis, und dem Reformirten Ministe-
rio, ins besondere, daß die Studiosi Theologiae, in
Collegio Homiletico, coram Professore predigen, und beym
Examine ein juramentum Simoniae schweren musten,
daß sie weder durch Geld, noch durch andere verbothene
Mittel, ihnen Patronos erwerben, noch Bedingungen
suchen wolten. Zu den öffteren Vacantien würden Can-
didati von dem Professoribus vorgeschlagen, und, von der
Obrigkeit gesezet, nachdem sie sich vor diesen mit ei-
ner Probe Predigt hören laßen. Unter der Mahlzeit
kahm Hr. Capitain Tayler, unser lezterer Reise-Compagnion,
zu uns, verweilete aber sich nicht lange.

§.291.

Nach der Mahlzeit, giengen wir auf dem Walle umb
die

♀
d.12. Nov. 1727
256.

Das Cap. X. Beendigte Schiffarth zu Arnheim, und

Observatorium.

die Stadt spazieren. Es traten von uns ins Caffee Hauß ab,
Hr. Dilger und Gerlach; Hr. Oehmke aber begleitete mich
ferner. Unterwegens sprachen wir ein ins Observatorium,
welches auf ein Bollwerck des Walles gebauet. Es
ist ein 4.eckigter Thurm, etwa 30. Fuß hoch biß an dem Altan,
und 20. Schu lang, ins Quadrat; darinn wohnet, in beyden
Etagen, ein Schuster, der aufs Gebäude acht giebt. In
der 3.ten Etage ist ein Zimmer, so schlecht licht hat, zum
Auditorio, mit Tischen und Bäncken aptiret. Darinnen
sind: 1.) Ein gut perpendicul-Uhr. 2. Globi Coelestes, ein
Terrestris, Sphera armillaris Copernici, Ptolomaei, und, eine
Röhre zu Tubis. Oben, auf dem viereckigten Altan, der
über dem Bley mit Holz gepflastert, und, mit einer ei-
sernen Gallerie umgeben, stehet ein 4.eckigt Häußlein.
etwa 15. Schuh lang, und eben so breit, deßen dach
sich mit enem Pancratio gar leicht herum drehen läßt.
An den Seiten, und im Dach, sind die Boden zu öfnen,
daß man allenthalben den Tubum durchstecken kann.
In diesem Cabinet sind einige Stativ zu Tubis, und ein klei-
ner Quadrant. Auf dem Boden ist die Linea Meridiana
mit einem Meßings-dicken Draht, der mit kleinen Haspen
angeschefftet ist, bemercket. Vom Altan konten wir
die ganze Situation der Stadt wahrnehmen, auch
etwas davon, das wohlgebaute Theatrum Anatomi-
cum sehen. Weil nicht mehr gegen den Abend sich be-
trachten ließ, giengen wir zu unsern Herren Lands-
leuten, ins Caffee Hause, uns zur Reise an-
zuschicken.

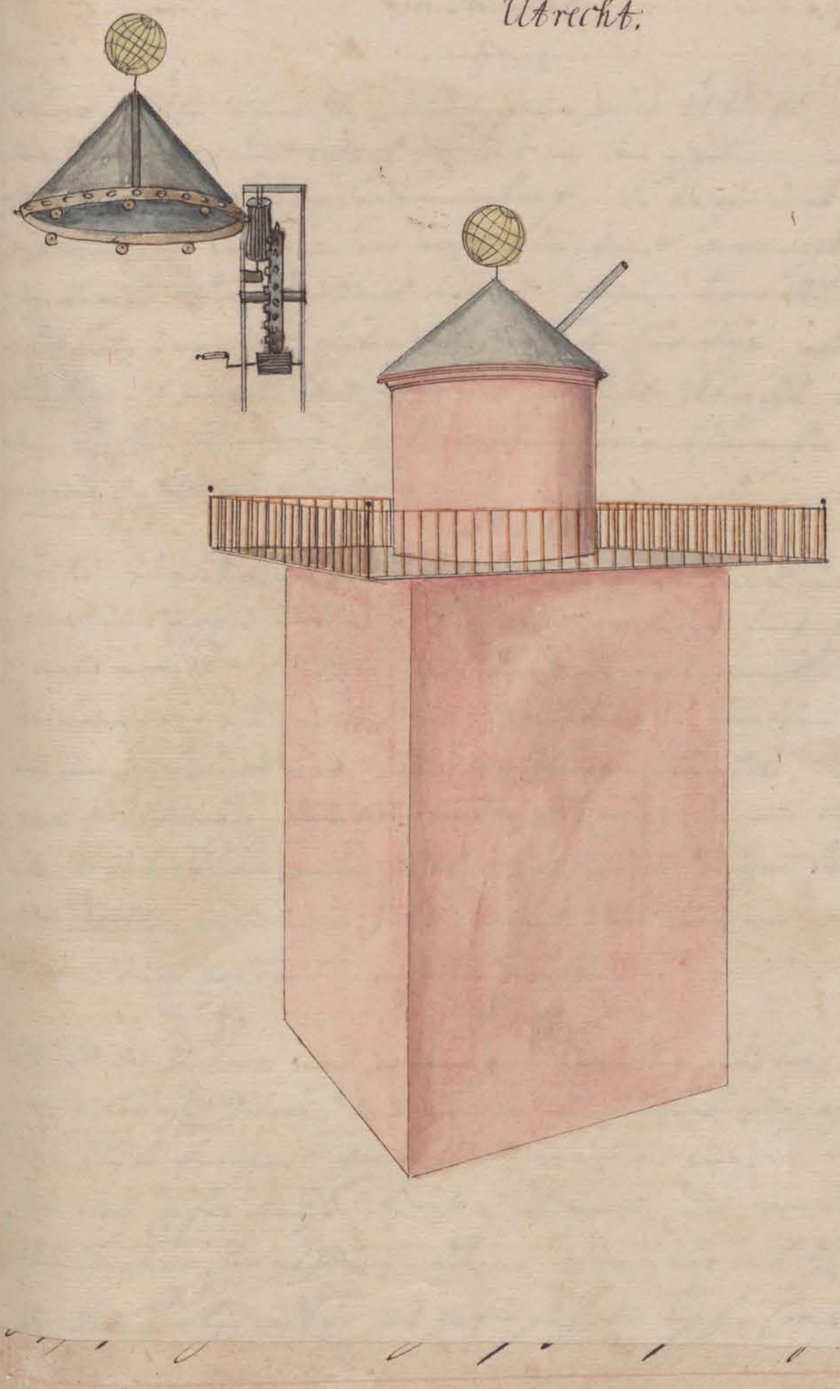
Cap. XI.

F. 7.
d. 12 u. 13. Nov. 1727.

Das XI. Cap. Reise, von Utrecht, bis Leiden, zu Wasser.

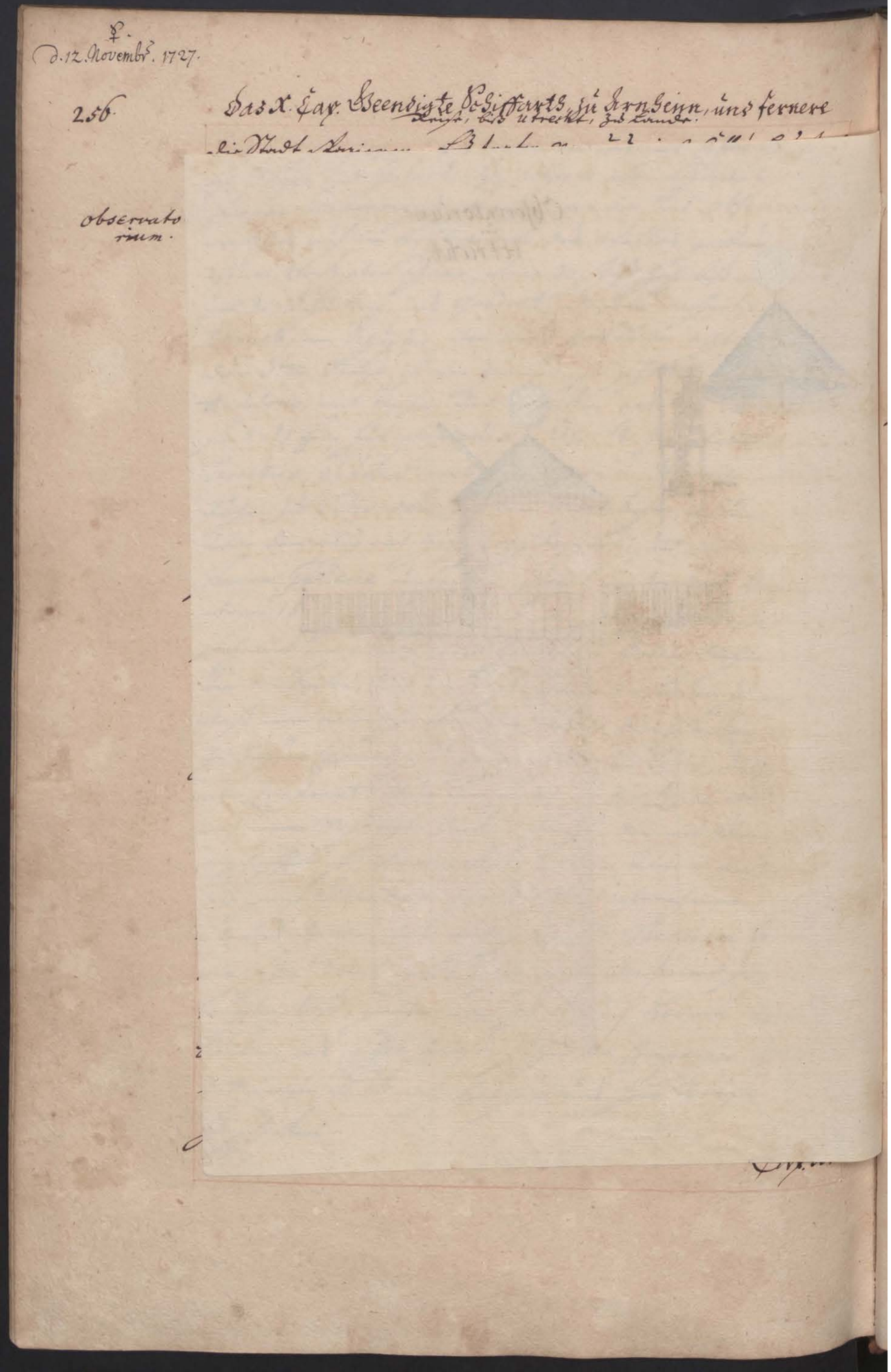
257.

Observatorium
Utrecht.



[Wkładka/ilustracja]

Observatorium in Utrecht.



[Wkładka/ilustracja]

Das XI. Cap. Reise, von Utrecht, biß Leiden, zu Waßer.

Cap. XI.

Reise, von Utrecht, biß Leiden, zu Waßer.

§. 292.

Umb 9. Uhr, Abends, giengen wir aus Utrecht, nach der Schoute, und logirten uns in den schönen, mit Gold-Leder ausgeschlagenen Rouf; So lange uns nicht schläfferte, wechselten wir allerhand vergügliche Gespräche. Da es späth ward, ließen wir den Rouf auspolstern, und legten uns alle 4. zur Ruhe, schlieffen auch recht sauff, und wärmer, alß zu Utrecht, biß an den Lichten Morgen; mit welchem wir nunmehero Leiden gegen 8. Uhr erblickten.

§. 293.

Den 13. zu gedachter Zeit, traten wir an Land, und giengen ins Logis, deß Hr.n Dilgers, welches uns recht wohl gefiel. So bald wir uns etwas angekleidet, giengen wir zusammen, ein Quartier zu miethen; Am besten gefiel es uns, auf der langen Brücke, im Tempel Salomonis, bey H. Hendrik Koring, einem Koch, welcher 2. gute Stuben offen hatte. Selbige bedungen wir vor 100. Rhthllr. jährlichen Zinß; jedoch, daß uns ein Ofen in e ine Stube gesezet werden möchte. Logis.

§. 294.

Weil die Zimmer noch gereiniget werden musten, blieben wir bey Hr.n Dilger, und ließen nur unsere Bagage auf die Stube bringen. Gegen die Mahlzeit, giengen wir vorher ins Caffee Hauß, Advisen zu lasen, und, von dannen, zum Tracteur, im güldenen Löwen, wo wir mit Hr. Dilger zu speisen abgeredet. Es hatte sich die Tisch-Compagnie von

[Tisch=Qvartier.]

Das Cap. XI. Reise, von Utrecht, biß Leiden, zu Waßer

Cap. XI.

Reise, von Utrecht, biß Leiden,

zu Waßer

§. 292.

Umb 9. Uhr, Abends, giengen wir aus Utrecht, nach der Schoute, und logirten uns in den schönen, mit Gold-Leder ausgeschlagenen Rouf; So lange uns nicht schläfferte, wechselten wir allerhand vergügliche Gespräche. Da es späth ward, ließen wir den Rouf auspolstern, und legten uns alle 4. zur Ruhe, schlieffen auch recht sauff, und wärmer, alß zu Utrecht, biß an den Lichten Morgen; mit welchem wir nunmehero Leiden gegen 8. Uhr erblickten.

§. 293.

Logis

Den 13. zu gedachter Zeit, traten wir an Land, und giengen ins Logis, deß Hr.n Dilgers, welches uns recht wohl gefiel. So bald wir uns etwas angekleidet, giengen wir zusammen, ein Quartier zu miethen; Am besten gefiel es uns, auf der langen Brücke, im Tempel Salomonis, bey H. Hendrik Koring, einem Koch, welcher 2. gute Stuben offen hatte. Selbige bedungen wir vor 100. Rhthllr. jährlichen Zinß; jedoch, daß uns ein Ofen in e ine Stube gesezet werden möchte.

§. 294.

[Tisch=Qvartier.]

Weil die Zimmer noch gereiniget werden musten, blieben wir bey Hr.n Dilger, und ließen nur unsere Bagage auf die Stube bringen. Gegen die Mahlzeit, giengen wir vorher ins Caffee Hauß, Advisen zu lasen, und, von dannen, zum Tracteur, im güldenen Löwen, wo wir mit Hr. Dilger zu speisen abgeredet. Es hatte sich die Tisch-Compagnie

von

☽ ♀ ♄ ☉
d.13.14.15.16. Nov. 1727.
258.

Das XI. Cap. Reise, von Utrecht, biß Leyden.

Hr.n Schreiber aus Königsberg und H. Schwenck aus Danzig gesprochen

von allhie verzogen, theils, wegen Kranckheit, theils, wegen anderer Ursachen. Die Bewirthung aber gefiel uns sämtlich sehr wohl. Gegen Abend, kahmen wir zu Hr. Dilger, Hr. Schreiber, und Hr. Schwenck, beyde Studiosi Medicinae, und, meine vormahlige Auditores, und gratulirten uns, zu unserer Ankunfft. Hr. Dilger gab ein klein Soupe, und machte uns einen guten Abend.

§. 295.

Hr. Schreibern besucht.

Den 14. ordinirte, des Morgens, meine Sachen auf der gemietheten Stube. Von dannen gieng ins Caffee Hauß, Zeitungen zu lesen, und forthin zu Tisch. Nach der Mahlzeit kahm uns Hr. Schreiber in sein neues Logis abzuholen, und behielt uns, biß gegen die Nacht, zur Abendmahlzeit bey sich. Weil unsere Stube noch dunstete, schlieffen wir noch diese Nacht bey Hr. Dilger.

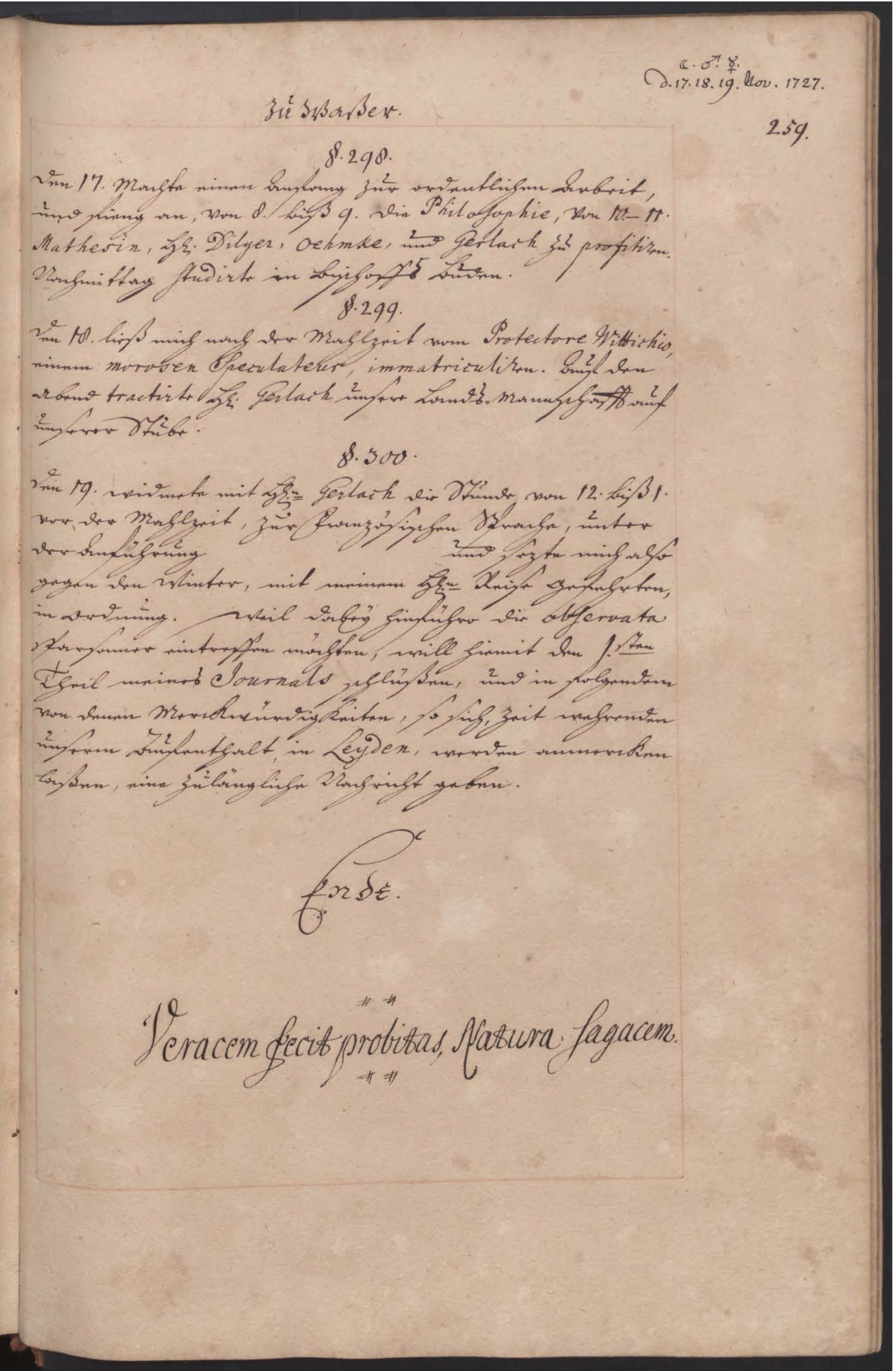
§. 296.

Dem 15. Morgens bezogen wor unser Logis. Nach der Mahlzeit ließ sich Hr. Gerlach inscribiren. Ich wollte Hr. Schwencken, bey dem Buchführer Bischoff besuchen; Er war aber nicht zu Hause. Daher passirte die Zeit im Buchladen, und suchte eginige Mathematische und Physische Bücher zu besehen aus. Gegen Abend waren wir Landsleute alle 6. bey Hr. Dilgern zusammen auf Caffee.

§.297.

Dem 16. Morgens, hatten wir unsere Andacht zu Hause, weil hie keine Lutherische hochdeutsche Predigt ist. Nach der Mittags Mahlzeit, giengen wir rund umb die Stadt, spazieren: Und des Abends bewirthete uns Hr. Schwenck, auf seinen kleinen Saal, bey Herrn Bischoff.

§. 298.



☾ ♂ ☿
d. 17. 18. 19. Nov. 1727.

Zu Waßer.

259.

§. 298.

Den 17. Machte einen Anfang zur ordentlichen Arbeit, und fieng an, von 8. biß 9. die Philosophie, von 10.–11. Mathesin, Hr. Dilger, Oehmke, und Gerlach zu profitiren. Nachmittag studirte in Bischoffs Buden.

§. 299.

Den 18. ließ mich nach der Mahlzeit vom Protectore Wittichio, einem morosen Speculateur, immatriculiren. Auf den Abend tractirte Hr. Gerlach unsere Landes-Mannschafft auf unserer Stube.

§. 300.

Den 19. widmete mit Hrn. Gerlach die Stunde von 12. biß 1. vor der Mahlzeit, zur Französischen Sprache, unter der Anführung und sezte mich also gegen den Winter, mit meinem Hrn. Reise gefehrten, in Ordnung. Weil dabey hinführo die observata sparsamer eintreffen möchten, will hiemit den 1sten Theil meines Journals schlüßen, und in folgenden von denen Merckwürdigkeiten, so sich, Zeit wahrenden unserm Aufenthalt, in Leyden, werden anmercken laßen, eine zulängliche Nachricht geben.

Ende.

# #
Veracem fecit probitas, Natura sagacem.
# #

☾ ♂ ♀
d.17.18.19. Nov.
1727
259.

zu Waßer

§. 298.

Den 17. Machte einen Anfrag zur ordentlichen Arbeit,
und fieng an, von 8. biß 9. die Philosophie, von 10.-11.
Mathesin, Hr. Dilger, Oehmke, und Gerlach zu profitiren.
Nachmittag studierte in bischoffs laden.

§. 299.

Den 18. ließ mich nach der Mahlzeit vom Protectore Wittichio,
einem morosen Speculateur, immatriculiren. Auf den
Abend tractirte Hr. Gerlach unser Landes-Mannschafft auf
unserer Stube.

§. 300.

Den 19. widmete mit Hr.n Gerlach die Stunde von 12. biß 1.
vor der Mahlzeit, zur Französischen Sprache, unter
der Anführung und sezte mich also
gegen den Winter, mit meinem Hr.n Reise gefehrten,
in Ordnung. Weil dabey hinführo die observata
sparsamer eintreffen möchten, will hiemit den 1.sten
Theil meines Journals schlüßen, und in folgenden
von denen Merckwürdigkeiten, so sich, Zeit wahrenden
unserm Aufenthalt, in Leyden, werden anmercken
laßen, eine zulängliche Nachricht geben.

Ende.

# #
Veracem fecit probitas Natura sagacem.

# #

Index F: und G: I ster Reyse:-

A	A
Abicht v. Wolff.	
Academie | Ritter | v: Dreßden: Cadets in Caßel.	Animalia in vitris yservata. 18.113. 128. 157.181.
	. . . . . siccata, integra eorumq partes 19.25.65.129.150.155. 156.
Achat= Schneider in Caßel 188.	. . . . ausgestopfte ibid. Vögel.Stal. in Dreßden
	. . . . . viva ; qvaere Löwen Hauß,
Ackern mit dem Winde. 94.	in Dreßden; Animalia ipsa; in Schlößern, Gärten und Tthier Haußern. Vögel. p.25.
Acus Magnetica. v. Magnes.	. . . . . allerhand gemahlte / mit Waßer Farb; eine Collection 196.
	. . . . malis Qvadrupedis Sceleton
AEolopila | besondere | 57.	Fossile 17.
Aerometrum, so mit einem Baro= metro accordiret 81.	Antiquitates allerhand preciosae, et curiosae 13.62. 68. 158. 161. 178. 180 .
	qvaere Cabinetter, KunstCam= mern$_x$ locorum propriorum;
Affen | junge | in Dreßden geboh= ren 64.	Schildereyen, Urnas $_x$ArnHeim b. a.
. . . . ob Siralle lange Schwäntze haben. 63.	Antliae 96. 116. 136. 156. 141.
	Apels Garten 111.
Aloe | Verblühte | in Efurt 217.	Arnheim 241.249.
Anatomica; vide specialia, et Ana= tomie Kammern unter gehörigen Orten.	. . . . . Vilstoper ein KunstMahler. 242
	. . . . . Keysers Theure Antiqvitaeten 243 seqv:
Andala | Ruardus | de Monadibus 117.	Atlas . 99. 105. qvaere Bibliothequen.
Androdamas Scheuchzeri. 12 . 54.	Auris artificialis. 76. 190.

B

Bacharis, species Conizae, wächst bey Dreßden . 35 . 37.

Bad; v. Dreßden und Cassel.

Bären=Graben in Cassel. 166.

Barometrum v. AËrometrum . Wetter= Gläser
. . . . . tra von gelbem Glase 144.

BeeßKau . 5.

Behne, Secrius,
complimentirt die Reysenden 7.
tractirt 105.
Abschied 107.

Behringeriani lusus . 12 . 131.
. . . . . Von Eccard betrogen 126.
Bernhardi 137.
Bessers Bibliothec . 127.

Bibliothecae ; qvaere nomina Civitatum:
. . . theca Lignorum: 20.
B. . . . .ca Fratrum Polonorum . 103 .
Bischhausen 165.

Blasbalg eine Tisch Compagnie mit dem
Boden in die Höhe zu heben[167.]/183.

Boerner 116.

Bomben Werffen 94.

Bonn . 228.
. . . . Öhrter zwischen Bonn und Cölln 228.

Bos | Pere le | ein gelahrter Jesuit . 202.

Bosens Garten | Des Großen | Beschreibung. 112.
. . . . . | Des Kleinen | . . . . 115.

Brauen | Zu | ein artiges Modell
eines Heerdes 147.
. . . . Hauß in Efurt am Mayn 218.

Brenn = Spiegel = Gläser. 40.95.130.156.
. . . . . die Großen so der
Author gesehen 197.

Brinckman | des Caspar | gedacht 37.

B

Brückmanni Magnalia Dei 47.
. . . . . Lapis nummalis Transylvaniae 154.

Brunnen | Mineralischer | bey Moritzburg 8.
. . . . . Experimenta Chymica mit
Deßen Waßer 9. 36.

BurgGraven, von Würckligkeit der
Nerven Geister. 117.

#Busbach. 214.

BuxBaumene breite Dielen 180

#Burmannus
. . . . D. Mascows Raht Wegen Burmans
an Gerlach. 137.

C.

Caput Medusae . 11 . 13 . 130. 182.

Carlsberg bey Cassel 179 . 186.

Cassel. 165.
. . . . Modellen Hauß 165.
. . . .Winter Kasten | Vom | Das Model 165.
. . . . Bären Graben 166.
. . . . Reit Bahn . . . 167.
. . . . Thier Hauß . . 168.
. . . . Garten . . . 170.
. . . . Bad im Garten ibid
. . . . Cameel Stall 172.
. . . . Cadets Collegium 174.
. . . . LandGraffen Modellen Kamer 177.
. . . . Laboratorium Chymicum 179 .
. . . . Kunst Cammer ibid .
. . . . Theatrum Anatomicum 181.
. . . . Observatoria 182. 183.
. . . . Zeug Hauß 184.
. . . . Bibliotheca 195.
. . . . Laboratorium Opticum 197.

Caspischen Meeres Curiosa . 13.

Ceraunias v. Donner Keule.

Chirurgica instrumenta . 91 . 134.

Crystalli . 38.

Crystallus rarior in Gotha 159.

Crystalliographiae Prodromus Anonymi . 38.

C

Clavicula Salomonis . 101.

Clavier mit stählernen parallelogram=
mis 77.

Coblentz: 225.

. . . . Örter zwischen Coblentz und
Bonn 226 seqv:

Codices, Vulgatae 101.

Cöln am Rhein . 229

. . . Örter zwischen Cölln und Diesseldorff 233.

Cörlin 3.

Coslin . 3.

Conchylia observata variis in locis. 19.
36. 114. 129. 158.
v. Testacea. Trinuclei

. . . . in Dresden revidirt der Author.
83. 85.

Corallia . 13 . v. Litophyta.

Cospinianum Museum . 47.

Coste | Pierre | 131. 136. 137.

Cotta, Mechanicus in Leipsic 116. 136

Cotbus . 6.

Cüstrin. 4.

D

Dam, in der Marck. 4.

Definitiones genericae 123.

Detractus zwischen Brand:Prs& Holland cessirt recitie 254.

Deutsch, Inspector in Efurt an D Oder 4.

Diesseldorff im Bergschen Lande 234.

. . . . . Lemm Cammer Raht, des Klein
alter Freund. 234.

. . . . . Bilder Gallerie. 235 seqv:

D

Diesseldorff

. . . . Joannes Wilhelmus Churfürst aufm
Marck Zu Pferde . 235.

. . . . Örter zwischen Düsseldorff und
Kayserswehrt . 237.

Dillinger; großer Künstler und Goldar=
beiter in Dreßden 78.

. . . . . pretiosa bey ihm 79

. . . . . Seines Hauses Gelegenheit 81.

Dilger, hohlt die reisende ex Utrecht nach Leyden 251.

Donner Keula . 24.

Dreßden 6.

. . . . Königl: Schloß Capelle 7.

. . . . Cathol: Capelle 7.

. . . . Zwinger Garten beschrieben. 8.26.27. seqv.

. . . .Collections=Hauses Beschreibung. 9 seqv.

. . . . . hat verschiedene
Inspectores. 10.

. . . . Buchladen in Dreßden 22.

. . . . Königl Stall hat 42 Gemächer 22.

. . . . . les pretiosa et curiosa
23 seqv.

. . . . . Antiqvitaeten Cabinet . 13.

. . . . . Pferd Stall . 26.

. . . . . Marmor Saal 28.

. . . . . Nymphen Bad . 29.

. . . . . Grotten . 29. 34.

. . . . . Waßer Schatz 30.

. . . . . Marmor Schneider Hütte 31.

. . . . . Schloß Graben Voll Waßer Vögel. 31.

. . . . . Kostbahre Jagt 31.

. . . . . Feuer Wercker Laboratorium. 31.

. . . . . Garten vorm Pirnischen Thor 31 seqv.

. . . . . Maill-Bahn 34.

. . . . . Kunst Cammer 39 seqv.

. . . . . Königl Trohn 71.

. . . . . Schilderey Gallerie 49.

. . . . . Hertzogl: oder Fürsten Garten 51.

. . . . . Königl: Schieß Hauß 51.

. . . . . Reit Schulen 69 . 74.

. . . . . Schloß Zimmer 69.

Detractus zwischen Brand:Prs& Holland cessirt recitie 254. . . . . Ritter Academie 72.

Deutsch, Inspector in Efurt an D Oder 4. . . . . Apothecke 76.

Diesseldorff im Bergschen Lande 234. . . . . Anatomie Cammer . 91.

. . . . . Lemm Cammer Raht, des Klein . . . .Königl: Bibliothequen 98.106.
alter Freund. 234. Dultz aus Königsberg 143. 146.

. . . . . Bilder Gallerie. 235 seqv: Dünnemörse . 2.

Dreßden:

. . . . Türckische Palais 66.

. . . . ZeugHauß 56 seqv.

. . . GlaßHütte 69

. . . . gewölbe ib.

. . . . Königl: Keller 57.

. . . . Holländs: Palais 58.

. . . . Jäger Hoff. 65

. . . Löwen Hauß 63.

E

Ebur.
nea artefacta. 159. 180.249.

Ehrbach, Kunst Cämmerer in Weimar. 148.
Ehrenpfort | Kostb: | Verjungt, nachDerjen: bey der
Emmerich . Königin in Schweden Kröhnung.180.
Örter Zwischen hir und Arnheim 240.

Erfahrung ; ob man mehr brauche ? 119.120.
. . . . . Ob die auch Warheit sey? ibid.

Eyer = Cabinet . 18. 130.
. . . Eyer in Cassel von Straussen gelegt, 180.
Erfurth . 152.
. . . . . Thum ibid .
. . . . . Druckereyen, nichts sonderlichs 152.
Erhardt de Belemnite 22.
Eschewe 164.

F

Feigen Baume | grosse | in Dresden 52.
Feuer löschende Machine . 77.
. . . . Spritzen . 185.
Fischer | der Author | docirt in Leyden Philoso=
phiam & Mathesin 259.
Fliegen | :Zum: | eine unbesonnene Ma=
chine 178.
Flinten mit einfallenden Bajonetten . 185.

Fossilia varia. 11. seqv.: 35.55.131.159
Fotius | Matthias | Dresdensis v. Matthias
Fotius.
Franckfurth an der Oder 4 .
. . . . . am Mayn 215 .
. . . . . Thum & Capelle, in
welcher der Keyser den Eyd leistet 216.
. . . . . Örter Zwischen Hir
und Mayntz 220.
. . . . . Ehrharts Garten 217.
. . . . . in . . . . . verblühte Aloe
Americana, 217
. . . . . Brau Hauß. 218
. . . . . Bürger Conversation. 219.
. . . . . ther Marckt Schiff 220.
Fryburg 214.

G

Gärten; suche unter jederem Ohrt, al=
wo welche befindlich .

Gallerie von Schildereyen 49.Schildereyen
Dreßden . Diesseldorff.
Gerlach in Leyden immatriculirt . 258.
Giessen 207.
. . . Giessenses Dissertationes nonnullae recen=
sirt . 210.
GlaßHauser ; suche unter den Orten, wo
Gärten sind.
. . . . . Zu heitzen, 221.
Glocken 77.
Gotha. 153. Garten 155.
. . . KunstKammer 154.
. . . . Wahr Zeichen der Kunst Kamer 160.
. . . Müntz Cabinet 160. 181.
. . . Bibliothec 162.
. . . Schloß 163.
. . . Zeughauß 163.
Gottsched in Leipsic 112.
Granaten Werffen 94.
. . . . . mit der Antlia Zu Werffen 177.
Grebneri sericum mundi filum. 99.

Grotten 29. 34. 252.
#Gärtners Horologium universale 41.
. . . . . perpetuum mobile. 42.44.vid: 148.
. . . . . varia curiosa 43. seqv. 84.

H

Haasen Hörner . 40
Hamberger in Jena. 142

Hausen, Prof: Math: in Leipsic . 122.
Heemsen auf der Wage in Leipsic 112.

Hems im Jochams Thal in Leipsic. 128.

Herbaria . 20. 21. 31.

Herget, Mechanicus in Cassel . 193.

H.

Hermann in Jena.
- - - - ni micrometrum 144.
Heucher, Hoffraht & Leibmedicus in Dresden 8 seqv.
Hirsch ex Cornu Cervi praeparirt 40.
- - - Geweyhe 40.
Histoire naturelle de plus rares Curiosités de la Mer des Indes. 103.
Horologia varia 43. 71. 176.
- - - - gium universale Gärtneri 41.
Hoyerswerda 6.
Huldeberg | Graff | 137.

J

Icones Chalcographicae. 20. 40.
Jena. 141.
Jenischer Kratzer 144.
- - - - Dorffteuffel. ib.
Jesper. 199.
Insecta. 18. 113. 157. v. Animalia.
Instadius | Doct: | 205
Instrumenta varia 25.
- - - - - - - chirurgica 91. 134.
- - - - - - - Mathematica. 93. 174.
- - - - - - - geometrica. 194.
Joch in Wittenberg ist insolent. 140.
Inspach. 199.

K.

Kayserswerth 238.
- - - - Örter Zwischen hir und Wesel 238. seq.
Kehler, in Jena. 146.
Kind | ein Weinendes | von Wachs 98.
Kircherianum Museum Bonanni. 36.
Klimm, Mag: in Leipsic. 126.
Klug in Leipsic. 112. 137.
Königin | der Seel: | Gedächtniis Predigt in Pretzsch 47.
- - - - - | umb der | todt, Trauer in den Kirchen in Leipsic 110.
Königsbrück 6.
Königsstein 87.
Krahmeri Tabulae Botanicae. 35. 46.
Krause, schreibet die gelehrte Zeitungen 140.
Kupfer Stiche V. Icones Chalcographicae.
Küche | besondere | 72.

L

Lacerti maximi Sceleton. 131.
Lampen nach Wolffens Manier 147.
Langensaltz. 164.
Lapides pretiosi. 54.
Lapides animalium. 17. 90. 157.
- - - s fulminaris 24.
Laternae magicae aliaq Optica. 114. 192.
Lauterbachs Pohln: Historia. 22.
Lehmann | Doctor | in Leipzig.
- - - - von seiner Persohn und Instrumentis. 138.
Leipsig 110
- - - - Theatrum Anatomicum. 133.
- - - - Bibliotheca. 135.
- - - - Reiit Schul 128.

L

Leupoldi Catalogus Bibliothecae metalli= cae 136.
Leyden 257.
Lichtenau 165.
Lichtwer, Berg Secr: in Dresden . 8. 56. 86.
Liebe, Antiqvarius in Gotha . 160.
Liebknecht in Giessen 207 Seqv.

LiebRose . 5.
Lignorum Bibliotheca . 20.
Linck; Materialist in Leipsic:
. . . .Valisnerius nennet ihm Professor.126.
. . . .ken naturalien Cabinet 128.
. . . .Bücher ad Historiam naturalem 130
. . . .kii Trinuclei 131.

Litophyta . 13 - 17.
Löschers; in Dreßden Predigt. 7.
Lubeck de Atheismo . 22.
Lumen, an sit Effluvium Solis? 126.

Lupow . 2.

M

Magnet | großer | 56.
. . . . nes, de partialitate acus magneticae 142.
. . . . artificialis 175.
MaHler, v. Arnheim . Pictoria Ars.
Manuscripta ; orientalia 99.
. . . . scriptum rarissimum a Lambecio com= memoratum. 102.
Marmora . 11. 25. 28. 41. 55. 72. 157.
Marperger; Sächs: Ober Hoff Prediger 7.

Marpurg; 199 .

M.

Marsilli; Historia maris$_x$ 104:
. . . . . Danubius$_x$ 105

Mascow, Doct: in Leipsic 134. 137.
Matthias Fotius Dresdensis. 5.
Mayntz . 220.
. . . . Favorita 221.
. . . . Glaßhaußer Zu Seitzen 221.
. . . . Carthauser Closter 222.
. . . . . Bibliothec, ib.
. . . . Thum. 223.
. . . . Sau Kopf, des H; Von Dahlbergs prächtiges Palais ib.
. . . . Bey Mayntz fällt der Mayn in den Rhein . 224.
. . . .Örter Zwischen hir und Coblentz 224.

Meißner in Cassel . 173.
Meißen:
. . . . misse Brücke . 109.
Mencken | Hoffraht | 126.
. . . . . ns Bibliothec ib.
Mercati Metallotheca . 85. 104
Meßen:
geometrisch aus einem punct. 126.
Metallen v. Mineralia . 143.
Meubles von Marmor. 25.
Michelli, | Florentinus,
Judicium de eo . 85.
. . . . . Plantae marinae 89.
Micrometrum Hermanni . 144.
Microscopium universale. 190.
Millen, Prof: in Utrecht . 253.
Minen bey Plauen gesprengt 92.
Mineralien Cabinet 53. 54. 147. 150
v. Fossilia.
. . . . Hydrostatische Ertß Proben . 83
Modellen:
allerhand: 25. 44 seqv.
Monoceros cum Cranio. 140 .
Monstra . 19. 149. 155. 181.
Moritzburg:
mineralischer Brunnen alda. 8.
v: Brunnen
Mühlhausen . 164.
Muhlrosa . 5.

M.

Müller | Secrius | in Dresden 82. 86. 108
Musculi:
de motu musculorum intercostalium .142.
Muth; berühmter Opticus in Cassel. 189.

N.

Nadler | ein Antiqvarius; 63
Natura, qvid sit secundum Wedelium . 145
Naude, Berolinensis, ist gut in Algebraicis und Differential Rechnung . 144.
Naumburg 141.
Neueröfnetes Materialien und Natu= ralien Magazyn . 117
Nephriticus lapides albicant. 23.
Neuman Apothecker und Professor in Berlin 148.
Nummalis lapis Transylvaniae Bruck= manni. 154

O

Observatorium im Keller, v: Weige= lius. 146.
. . . . . toria in Caßel 182. 183.
Oculus artificialis 76. 190.
Ofen nach Wedels Invention . 143. 146.

Onocrotalus differt à Pelicano . 25
Optica v. Laterna magica .
in Cassel 175 v. Cassels Labo= oratorium opticum.

O

Orangerien . 26. 32. 51. 88. 154. 171.

P.

Panckeim 3.
Papiliones v: Insecta .
Papini machina. 177.
Pelicanus v. Onocrotalus.
Perpetuum mobile Gärtners 42. 44. 148.
. . . . . in Cassel miisrahtene 193.
Persico Brandwein, recht Zu machen 48
Petriverii Icones x 104.

Petrefacta 11. Seqv: 17 in Dreßden.
vid: plura, et qvaere in den Cabinet= ten und Kunst Cammern .
Pferd= Curen . 48 .
Pflug . pflügen mit dem Winde v. Ackern
Philosophiae Sinensis Historia Ano= nymi 216.
. . . . . iâ | de | Sinensium Orationes Wolffii 216.
. . . . . ia moralis Sinensis Bulfin= geri . 216.

Phosphorus solidus. 144.
Pictoria Ars :
. Libri ad notitiam Pictorum 104.
. . . . de arte pictoria authores . 248.
. . . . res, jetz lebende beruffene Mah= ler in Holland . 249 .
Pinnau . 3 .

Pirna . 87.

P.

Plantae: v. Bacharis.
terrestres exoticae . 32 seqv: 52.114.154.
171. 217.
. . . . . marinae . 13_17.19.20.89.150.157.
. . . . . authoris judicium de Alcyo=
niis 90.
Plinius
Harduini . 86.
Plotii Historia naturalis . 36.
Poliren:
Tszirnhausen manier Zu poliren
verlohren . 55.
Porcellain ;
in Dreßden 59 seqv:
suche ein mehreres hin und wi=
der in Kunst Cammern.

Q

R

Respiratio: v. Musculi.

Reyse:
in Dantzig festgesetzt. 1.
. . . senden letzte Schlafstelle in Dantzig 1.
. . . . angetreten 2.
. . . . den erste Compagnie 2. 5.
. . . . ß= route von Dantzig bis Efurt am
Mayn , vid: nach der Vorrede.
. . . . sende gehen Zu Waßer von Efurt
am Mayn bis Arheim 220 seqv:
. . . . . verdingen ein Schiff von Cölln
bis Utrecht vor 30 Thlr 230.
. . . . . haben einen lustigen Gefehrten
auf diesem Wege. 231.

R.

Rheinfelß | Festung | in Opere Mosaico 189.
Rippach 141.
Rivini gratulatio de Salute Regis. 101.
Rüdiger | D. | in Leipzig 118.
Ruyschii Thesaurus Animalium. 103.
. . . . . musculus orbicularis Uteri 132

S

Sabini Epistola ad Joh.Petrum de Crosa.210.
Sagittarii historia Gothana.
Sauckopff. v. Mayntz.
Sceleton Qvadrupedis fossile 17.
vid: Lacertus.
Schelhaven in Leipszig 117.
ScHiff:
ledernes . 185
Schildereyen:
allerhand, auch rare und alte
40.49.70.107.156.158.179.235.
Schlage 3.
SchrittZehler 93.
v. Wagen.
Schuster ; Buchhändler in Leipzig 116.
Schiißen | geschwind | 84.
Seebisch:
Bibliothecarius in Dreßden 39. 107.
Seidlitz 87.
. . . Garten daselbst. 88.
Seldenus: de nummis antiqvis 124.

S

Selle aus Dantzig in Marpurg . 205
Sloane Itinerarium Jamaicense . 37.

Sol:
. . ares maculae. 124.
. . . lis maculae an sint in corpore So=
lari 125 v. Lumen.
Spanischer Ambassadeur; nach Moskau: x
Duc de Liria e Xeria: seine An=
Kunfft in Dresden 8.
. . . . . privat
audients beym Könige 71.
Spergeld in Dresden. 6.
Spremberg 6.
Stargard 3.

Statera | sehr große | 185.

Statuarii :
ad notitiam eorum Libri 104.

Stein:
curieuser Bachstein in Weimar 151.
Stellae marinae . 19 . 129 .
v: Caput Medusae.

Stolpe 2.

Strauchitz. 109.

Straußen:
Haben Eyer in Cassel gelegt. 180.

Stuben Meubles von Marmor 25
. . . . . curieuse 41. 72.
Succina: 17. 38. 150.
. . . no, artificiose inclusa. 18.
. . . nea, artefacta 158.

Superfoetatio falsò praetensa. 153.

S

Syllogismus ex. qvatuor terminis 121.
. . . . . sticae Figurae, an dentur plures qvam
qvatuor 120

T

Teichmeyer | D | in Jena . 141.
. . . . . ri Antlia ib.

Terrae. ii .

Testacea. 19. 151.
v. Conchylia .

Theatrum Astronomiae terrestris. 101.
Theuerdanck. 101.

Thumming 165. 173.

Todt: | schleuniger | von Erschrecken . 4.

Treppen: Machine im Casselschen Schloß
beschrieben 197.

Trinck Geschirre | angemerckte | 41.

Trinuclei Linckii 131.
Trohn | Königl: in Dresden | 71.

Tszirnhausens machine Zu poliren. 55.
Tubi varii. 191.

V. U.

Vaticinium de Saxone, Rege Poloniae futuro . 100.

Vegetabilia curiosa. 20. 151.

Verdries; Unterredung mit ihm 210 seqv.

Uhren v. Horologia .

Vögel:
. . lebendige 64. 113. 168. 169.
. . .getrocknet und ausgestopft. 12. 18. 25. 180.
. . . ausgestopfte Zu befirnißen. 149.

Urnae. 13. 155.

Utrecht . 250.
. . . Observatorium 256.
. . . .von Mollen Kostbahrer Garten 252.
. . . .pretieuse Grotten ib.
. . . Academie 253.
. . . Seyden Fabrique 253.

W.

Wedel: in Jena 145.
. . . .ls Keine verschloßene BücherSchräncke 145.
. . . . Bibliothec ib:
. . . . Ofen | besondere | 143. 146.

Weidmans Buchladen 117

Wachs | aus | Gearbeitete Sachen und Figuren 26. 150. 180.

Wagen:
den Weg nach Zu Zeichnen 188.
v: Schrittzehler.

Waldschmidt, de Superfoetatione Falso praetensa. 153. v. Superfoetatio.

Wald Cappel. 165

Walther ; | D: | Anatomicus in Leipsic. 132.
. . . de Lingva 134

W.

Warnefried. 164.

Waßer:
Gärtners Methode, Waßer Berg an Zu treiben 84.

Weidestampen: hinter Gotha, beschrieben 164

Weigelius: in Jena.
Deßen verfinstertes Hauß, umb Die Sternen aus dem Keller Zu observiren : 146.

Weimar . 148
. . . . Schloß und Zimmer 149.
. . . . Kunst Cammer ib.

Weinhold, StückGüßer in Dresden 76.

Weiss | Doct | in Leipsig . 110

Werner | Mag | in Leipsig 110.

Werckel. 199

Wernsdorff. 109

Wesel:
hie fällt die Lip in den Rhein. 239.
. . .Örter Zwischen hir und Emmerich.240.

WetterGläser v. Barometra . 97.

Wideburg in Jena 146.

Windrohr, wohlfeil in Cassel. 195

WindZeiger . . . . . 82.

WinterKasten bey Cassel 165.

Wolfarth | Junior | 181.

Wolff
iana Controversia 117.
. . . ii Pneumatologia 121.
. . . . Philosophia 145. 202.
. . . . Hypothesis Harmoniae praestabilitae. 145. 147. 203
. . . . Dubia dagegen, und wie Wolff sie solviret . 203 .
. . . ffen verfolgen Hallenses in Cassel 173.

W

Wolff, wie Er in Marpurg wohnet. 200
. . . . Unterredung der Reysenden mit ihm . ib.
. . . Walthers calumnie wider Wolffen. 202.
. . . Zierold mit Langen wider Wolff nicht zu frieden 202
. . . fen Urtheil von D. Abicht. 203.
. . . . tractirt die Reysenden 206.
. . . fen Definitio Consensus et Dissensus Religionum. 206.
. . . . orationes de Philosophia Sinensium . 216
v. Philosophia.

Wurtzen. 109.

Wutskau 2.

Z

Zernicks Thornsche Chronic 22.